

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

20. Juni 1914.

Nr. 12.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung) — Berichtigung. — Neue afrikanische Drepaniden aus dem Berliner Zoologischen Museum. — Ein weißes ♂ von *Lymantria dispar* L. — Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. — Mitteilung.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —
(Fortsetzung.)

Hat er beide Geschlechter gekannt, weshalb hat er dann nicht den ♂ mit dem für die ganze *admetus-dolus*-Gruppe so charakteristischen „Wurzelpelz“ der Vorderflügel abgebildet, sondern ein ♀, welches dieses Merkmals stets entbehrt? Eigentümlich ist auch, daß er die Fransen aller 4 Flügel hell malt, während sie bei ♂ und ♀ von *admetus* und *rippertii* sonst braun und z. B. bei Esper, Boisdual, Hübner-Geyer, Gerhard, Berge, Hofmann, Rühl, Seitz so genannt und gemalt sind. Auch meine eignen Exemplare, wie die des Basler Museums, sind alle braun befranst. Weiter ist die Unterseite für ein *rippertii* ♀ merkwürdig hellgrau, wie bei *dolus* ♀; mit einer bei *rippertii* wohl nie, dagegen ab und zu bei *damon* ♀ vorkommenden bläulichen Wurzelbestäubung; endlich mit einer nur in Spuren angedeuteten, beim richtigen „*rippertii*“ ♀ meist ausgesprochenen Kette kleiner interneuraler Querstrichelchen. Kurz und gut — Beschreibung und Bild sind, wie auch Oberthür (Etud. Léop. comp. 1910 p. 258—9) betont, unklar, mehrdeutig und können deshalb nicht als Kennzeichnung im Sinne der Nomenklaturregeln gelten.

Forscht man nun nach der Entstehung der Namen „*rippertii*“ und „*ripartii*“, so erfährt man, daß ein Baron Rippert de Beaugency 1829 den Falter bei Digne entdeckt, denselben Boisdual gezeigt, und daß dieser dem Entdecker zu Ehren denselben „*rippertii*“ getauft hat. Doch veröffentlichte Boisdual den Namen erst in seinen Jcones 1832, wo er auch vorzügliche, treue Bilder von ♂ und ♀ lieferte. Er glaubte an eine ganz neue Art, wie das auch bei Staudinger 1871 der Fall war.

Freyer muß nun auf irgend eine Weise von dem Namen gehört haben, den er dann, verunstaltet in „*ripartii*“, wiedergab. Zweifellos ist aber Boisdual dessen eigentlicher Urheber. Und angesichts der bei Freyer sehr mangelhaften Kennzeichnung erscheint es als einzig richtig, „*rippertii* Boisdual“ gegenüber „*ripartii* Freyer“ gelten zu lassen.

Lycaena alexis Poda (1761) = bisher *cyllarus* Rottburg (1775).

Wie ich in meinen „Entdeckungsreisen“ (Ent. Ztschr. Stuttgt. 1910. p. 197/8) begründet habe, ist „*alexis* Poda“ der dieser Spezies gehörende Name. Das halte ich aufrecht gegenüber einer einige Monate früher veröffentlichten, mir aber erst nach meiner eignen Publikation bekannt gewordenen Behauptung bei Tutt (Brit. Bttf. IV. 1910. p. 114), der Poda's Beschreibung nicht auf die meist als *cyllarus* Rottbg bekannte Art beziehen will. Er meint, Poda müsse eine seltene Aberration des ♀ von *hylas* Esper vor sich gehabt haben.

Poda schildert (Ins.-Mus. Graec. 1761. p. 77. No. 47) den Falter wörtlich folgendermaßen:

„*Alexis* P. P. alis integerrimis fuscis, subtus cinereis: primoribus subocellis quinque, posticis obsoletis duobus. — In disco alarum primorum subocelli quinque magnitudine crescentes, et macula solitaria oblonga, lunata margine decolore“.

Tutt klammert sich nun an die letzten Worte an, die er übersetzt: „the lunate margin without colour“, was deutsch etwa wiederzugeben wäre mit: „der bemondete Saum ohne Färbung“. Er zieht also das auf das Komma folgende Wort „lunata“ zu „margine“; und auf den ersten Blick sieht es ja in der Tat so aus, als ob diese 2 Worte zusammengehörten. Allein bei den alten Entomologen darf man nicht allzu viel auf die Interpunktion geben; kaum einer befolgt dabei so strenge Regeln, wie man sie heute in der Schule lernt. Poda selbst spricht z. B. bei der Unterseite des *arion* ebenfalls von: „macula oblonga lunata margine decolore“ — ohne irgend ein Komma dazwischen. Entscheidend aber ist, daß er das Wort „margo“, das sowohl männlich wie weiblich gebraucht werden kann, genau wie seine Zeitgenossen (Linné, Fabricius etc.) immer männlich braucht. Also kann in seiner Diagnose des *alexis* das Wort „lunata“ unmöglich zu „margine“, es muß sicher zu „macula“ gehören. Sein Satz lautet dann deutsch: „mit einem einzelnen, länglichen, mondförmigen Fleck (und) ungefärbtem Saum.“

Nun steht auch der Deutung des „*alexis* Poda“, als eines Vorläufers des *cyllarus* Rottbg. nichts mehr im Wege: Zunächst handelte es sich, wie aus den Buchstaben „P. P.“ hinter dem Namen hervorgeht, um einen „Papilio Plebejus“, d. h. nach heutiger Terminologie um eine Lycaenide; und da der „Alexis“ mitten in einer Liste von Bläulingen steht, um eine Lycaene. Das vom Autor beschriebene Exemplar war ferner eines der in seiner Heimat häufigen braunen ♀ („alis fuscis“); es war unten aschgrau („subtus cinereis“). Auf der Unterseite der Vorderflügel standen eine Anzahl von vorn nach hinten an Größe wachsender („magnitudine crescentes“) Augen, und zwar in der Fünzfahl, die gerade bei dieser Spezies auffallend häufig ist. Außerdem trugen die Vorderflügel den eben erwähnten Mittelmond („macula solitaria oblonga lunata“). In den Hinterflügeln jedoch war nichts zu sehen, als 2 Augen — eine Verarmung, die wiederum bei dieser Art besonders oft beobachtet wird (Abbildungen s. bei Esper, Bergsträsser, Herbst, Gerhard, Meigen, Berge 1842). Der Saum aber ist ungefärbt („decolor“), d. h. ohne die rötlichen Randmonde, die Poda bei einer Anzahl anderer Arten gewissenhaft anführt, und die auch schwerlich so vollständig gefehlt haben würden, wenn es sich, wie Tutt meint, um ein *hylas* ♀ gehandelt hätte.

Man sieht also, daß Poda's Beschreibung Punkt für Punkt auf den bisher fast allgemein als *cyllarus* Rottbg. bezeichneten Bläuling paßt, und

daß sie andererseits nichts enthält, was etwa nicht passen könnte.

Es ist nun allerdings merkwürdig, daß der *alexis* Poda 150 Jahre lang übersehen werden konnte. Doch war es kein vollständiges Uebersehen. So finden wir im ersten Wiener Verzeichnis (1776. p. 183. No. 7), wie in dessen zweiter Ausgabe (1801. p. 266. No. 7) hinter dem Namen des „Wirbelkrantfalters *Damaetas*“ (einem späteren Synonym des *cyllarus*) in Klammern die Worte: „Fem. *Alexis* Poda“. — Gmelin, Herausgeber der posthumen Editio XIII von Linné's Systema Naturae (1788. I. v. p. 2347 No. 750) setzt sogar überhaupt zum *cyllarus* die Worte: „*Alexis* Poda“. — Werneburg, dessen scharfsinniger Sorgfalt wir so manche schöne nomenklatorische Entdeckung verdanken, erklärt (Beitr. z. Schm. Kunde 1864. I. p. 296), Poda's *Alexis* sei „ganz charakteristisch beschrieben“ und gibt ihm deshalb die Priorität vor *cyllarus*. — Endlich hat Staudinger im Catalog 1871 (p. 14 No. 182) dem Namen *cyllarus* Rott. in Klammern beigelegt: „? *Alexis* Poda, hoc nomen restituendum?“ Aber dabei blieb es; der Poda'schen Bezeichnung war ein ehrenvolles Begräbnis gesichert, und kein Mensch hat meines Wissens seither derselben auch nur gedacht, bis Tutt sie neuerdings ausgrub, aber nur, um sie nochmals zu versenken. Es dürfte also hohe Zeit sein, sie wieder zum Leben zu erwecken.

Von folgenden Nebenformen des *alexis* Poda möchte ich noch kurz reden:

a) *F. tristis* Gerhard (Monogr. 1853. T. 15. 4 a—c; aus der Türkei), eine Form, zu der Staudinger (l. c. p. 14. No. 182 a) mit Recht bemerkte: „vix nomen conservandum“. Denn das einzige, was außer einer etwas dunkler blauen Oberseite des ♂ zu ihrer Aufstellung geführt hat, sind vollständig vorhandene, große Ocellen, die aber unsere Exemplare häufig genau gleich besitzen.

b) *F. blachieri* Milliére (Ann. Soc. Ent. de France 1887. p. 25. T. 5. F. 8. 9. und Icon. T. 108. F. 5. 6). Alle neueren Autoren beschreiben sie unvollständig oder falsch, und die Händler behandeln sie meist als einfache Zwergform. Sie hat jedoch außerdem folgende Merkmale gegenüber der Stammform: der ♂ ist trüber und dunkler blau, seine auch in den Hinterflügeln großen Ocellen schimmern nach oben durch; das ♀ ist dunkelbraun, mit deutlichen Mittelmonden der Vorderflügel, sowie mit einer alle Flügel kreuzenden, dem Ocellenbogen der Unterseite entsprechenden Kette schwärzlicher Flecke, seine Unterseite oft dunkelbraun. Beobachtet ist sie bis jetzt längs der westlichen Riviera, bei Genf, im Wallis, bei Triest, in Dalmatien, neben der Stammform.

c) *F. lugens* Caradja. (Iris 1893. p. 177 und 1895. p. 41.) Man hüte sich, jedes Stück, das den (wie ich oben erwähnte) so häufigen Mangel der Hinterflügelocellen zeigt, so zu nennen. Die echte *lugens* hat, wie an den Quellen nachzulesen ist, noch weitere Merkmale und ist bisher vom Balkan und von Südrußland bekannt. Unmöglich ist aber ihr Vorkommen anderwärts natürlich nicht.

Lycaena amandus Schneider (1792),
icarius Esper (ca. 1800).

Den Namen *amandus* hat Ochsenheimer 1808 verworfen, weil er als Adjektivum nicht zu brauchen sei. Er hat ihm deshalb die jüngere Bezeichnung *icarius* Esper vorgezogen, die noch bis in die neuere Zeit von einzelnen Autoren ange-

nommen worden ist. Heut, wo die Nomenklaturregeln Adjektiva als beste Artnamen geradezu empfehlen, kommt uns seine Motivierung fast komisch vor.

Zu dieser Spezies sind nicht weniger als 9 Nebenformen aufgestellt und als Lokalrassen bezeichnet worden. Leider existieren nur von 5 derselben Abbildungen, und zwar entweder nur von der Oberseite: *amata* Gr. Grsh. und *lydia* Krul., beide bei Seitz (T. 80. h.), *libisonis* Fruhst. bei Ramme (Berl. Ent. Ztschr. 1911. T. 2. F. 3) oder nur von der Unterseite: *orientalis* und *amurensis* Stgr., beide bei Seitz (l. c.). Und doch gibt bei allen erst die Berücksichtigung beider Seiten den richtigen Begriff von den Unterschieden. Zudem stimmt *lydia* nicht mit der Originalbeschreibung; sie unterscheidet sich nicht von der daneben stehenden Stammform; die Bilder von *orientalis* und *amurensis* zeigen im Widerspruch mit den Originalbeschreibungen ebenfalls unter sich keine merklichen Differenzen.

Wenn ich nun auf Grund meines mit den Beschreibungen genau verglichenen eigenen Materials urteilen darf, so möchte ich folgende Rassen als charakteristisch bezeichnen:

- a) *orientalis* Stgr. (1875), die ich von Armenien, Persien, Turkestan und Narün besitze.
- b) *amata* Gr. Grsh. (1890) vom Alexander-Gebirge und Thian-Shan.
- c) *amurensis* Stdr. (1892) vom Amur.
- d) *isias* Fruhst. (1910) aus Centralitalien und den Seealpen.

- e) *libisonis* Fruhst. (1911) aus Südtirol.

Die ursprünglich als schwedisch bezeichnete *argentea* Lampa (1885) besitze ich nicht aus Schweden, aber in einem anscheinend entsprechenden Stück aus den Seealpen. *Lydia* Krul., die nach Staudinger zentralrussisch, nach Seitz süd-russisch ist, fehlt mir, oder mein Stück ist nicht typisch; es stammt von Sarepta. — Was aber die Walliser Form *hispidis* betrifft, die von Fruhstorfer aufgestellt worden ist (1910), so kann ich bei 2 von ihm selbst erhaltenen, einer Reihe von mir im Rhonetal erbeuteter und zahlreichen seiner Zeit bei Wullschlegel eingesehenen Exemplaren, eine Einheitlichkeit der Erscheinung und bestimmte Unterschiede gegenüber solchen aus manchen andern Gegenden nicht erkennen, und Anklänge an mehrere der oben erwähnten Rassen kommen im Wallis stets vor.

Die ♂-Aberration *stigmatica* Schultz (1906) = *amandina* Krul. (1908) mit punktierten Hinterflügeln wird individuell bei den verschiedensten Rassen beobachtet.

Höchst interessant ist das Auftreten blauer ♀♀. Ich hatte bis vor kurzem erst ein solches aus Schweden im Museum von Basel gesehen. Da erhielt ich durch die Güte des Herrn W. Menz (in Berlin) eines aus Schweden, zugleich mit der Mitteilung, daß er im Juli 1913 bei Nynäshamn nur blaue ♀♀ erbeutet habe. Das Basler Stück wie mein eigenes haben große Ähnlichkeit mit dem von Hübner (F. 284) abgebildeten aus Lappland! — Die Aberration scheint sehr selten zu sein, hat aber trotzdem schon 3 Namen erhalten: *cyanea* Aigner (1906) für ein Stück im ungarischen Nationalmuseum, *azurea* Blachier (1908) für ein in Marokko erbeutetes, *caerulea* Berge-Rebel (1910) für ein solches im Wiener Hofmuseum.

Lycaena argus L. (1758), *aegon* Schiff. (1776).

Im Frühjahr 1913 hat Verity bei einer Wiederholung der früher durch Mac Lachlan und durch Tutt vorgenommenen Untersuchungen der in London befindlichen Linné'schen Originalexemplare eine überraschende, hochwichtige Entdeckung gemacht. Er fand, daß unter den von Linné in der Editio II der Fauna svecica 1761 gebrauchten Namen „*Argus*“ und „*Idas*“, von denen der zweite dem ♀ des ersten gelten sollte, 2 Arten in der Sammlung vereinigt sind. Die als „*Argus*“ bezeichneten ♂♂ gehören derjenigen Art an, welche 1776 im Wiener Verzeichnis „*Aegon*“ genannt und als solcher bis in die neueste Zeit allgemein anerkannt worden ist. Die als „*Idas*“ bezeichneten ♀♀ aber gehören zu derjenigen Art, die irrtümlich mehr als ein Jahrhundert lang als „*Argus*-L.“ gegolten hat und neuerdings in „*argyrognomon* Bgstr.“ umgetauft worden ist.

Jedenfalls ist durch diese, bedauerlicher Weise erst so spät erfolgte Feststellung der alte Streit um die *Argus*-Nomenklatur insofern entschieden, als, was lange Zeit „*Aegon*-Schiff.“ hieß, nun endgültig „*Argus* L.“ heißen muß. Dieser Logik habe ich mich willig unterworfen. Das habe ich in dieser Zeitschrift (1913. No. 17) ausgesprochen. Von der Benennung der andern, verwandten Spezies, die laut Verity in Zukunft „*Idas* L.“ heißen müßte, soll weiter unten die Rede sein.

Ueber Nebenformen von *argus* L. habe ich mich in früheren Mitteilungen so ausführlich geäußert, daß ich hier gern auf Wiederholung verzichte.

Lycaena bellargus Rottemburg (1775)
adonis Schiff. (1776).

Der Name *bellargus* ist der Spezies durch Rottemburg erteilt worden unter Beigabe einer guten, ausführlichen Beschreibung des ♂. Doch hat er derselben beigefügt, er kenne das ♀ dieses Bläulings nicht (Naturf. VI. p. 25. No. 12). Aber unmittelbar vor dem *bellargus* (p. 24. No. 11) hat er als *thetis* ein blaues *bellargus* ♀ beschrieben, allerdings in der Meinung, den ♂ einer andern Art vor sich zu haben. Und zu diesem vermeintlichen *thetis* ♂ schilderte er wieder unverkennbar ein ♀, das zweifellos ein gewöhnliches braunes *bellargus* ♀ war.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In meinem Artikel in Nr. 10 dieser Zeitschrift habe ich als richtige Schreibweise für den bekannten braunen Bläuling von Kreta angegeben: „*psyllorita*“ statt „*psylorita*“. Herr Martin Holtz macht mich nun in dankenswerter Weise darauf aufmerksam, daß der Falter seinen Namen erhalten hat von dem Berge „*Psiloritis*“, auf welchem er ihn wiedergefunden habe. Somit muß der Name „*psyllorita*“ lauten.

Courvoisier.

Neue afrikanische Drepaniden aus dem Berliner Zoologischen Museum.

— Von M. Gaede, Charlottenburg. —

Seitdem Herr F. Bryk im Archiv für Naturgeschichte Jahrgang 1913 die Drepaniden des Museums bearbeitet hat, sind neue Exemplare in die Sammlung gelangt. Davon scheint mir ein als fragliche *Spidia fenestrata* Btlr. bezeichnetes Stück neu zu sein, wenn auch der *fenestrata* nahestehend. Ich nenne es

Spidia fenestrulata sp. n.

Farbe bräunlich grün, nur im Mittelfelde der Vorderflügel reiner braun. Vom Apex zieht eine gerade dunkelbraune Linie (bei *fenestrata* schwarz) zum Innenrande und erreicht ihn 6 mm von der Wurzel bei einer ganzen Innenrandlänge von 16 mm. Der Flügelteil außerhalb der Querlinie ist nicht dunkler, wie es bei *fenestrata* der Fall sein soll. Vorderflügel am Zellende mit hyalinem grünlichem Fleck und 4 kleinen weißen hyalinen Flecken, die den großen im Halbkreis außen (bei *fenestrata* innen) umgeben.

Hinterflügel mit abgekürztem braunem Streifen, beginnend am Innenrande etwa $\frac{1}{3}$ der Länge von der Flügelwurzel aus und den Vorderrand nicht erreichend. Am Zellende ein schwarzer Punkt. Körper hellbraun, Unterseite der Flügel hellbraun, spärlich schwarz gesprenkelt. Die Linie der Vorderflügel durchschimmernd, der breitere Streifen der Hinterflügel nicht. Fransen dunkelbraun. Spannweite 42 mm, Vorderflügelänge 22 mm. Type: 1 ♂ Berl. Mus. Patria: Opogo, W.-Afrika. Sammler Schütze.

Drepanula n. g.

Vorderflügel: Vorderrand gleichmäßig konvex gebogen, Außenrand unter der gerundeten Spitze schwach nach innen gebogen, sonst gerade, Innenrand leicht konvex. Ader 2 etwa auf Zellmitte entspringend, ein wenig zurückgebogen, 3 vor der Ecke, 4 auf der Ecke entspringend, 5 etwas darüber. Zwischen 5 und 6 Einbiegung der Querader nach innen, 7 von der oberen Ecke, 8 und 9 gestielt, zweigen etwas vor der halben Länge von 7 ab, 10 mit 11 gestielt, 11 etwas hinter der oberen Ecke entspringend.

Hinterflügel am Apex kräftig abgerundet, ohne Ecken oder Ausbuchtungen. Zelle kurz, Ader 2 und 3 vor der Ecke, 4 auf der Ecke, 5 etwas darüber, 6 aus der oberen Ecke, 7 weiter zurück, 8 mit 7 gestielt. Fühler bei ♂ und ♀ mit 2 Reihen von Kammzähnen.

Drepanula argyrobapta n. sp.

♂. Alle Flügel oben gleichmäßig hellbraun. Auf den Vorderflügeln eine dunkelbraune gerade Linie vom Vorderrande 1 mm vor dem Apex zum Innenrande 2 mm vor der Ecke. Eine zweite undeutlichere braune Linie vom Innenrande, $\frac{1}{3}$ der Länge von der Wurzel entfernt beginnend, konkav bis zum Ursprunge von Ader 2, dort eine Ecke bildend und sich dann verlaufend. Im Mittelfelde ein großer runder dunkelbrauner Fleck, nach der Spitze zu ein zweiter kleinerer.

Auf den Hinterflügeln eine braune Linie vom Innenrande, in $\frac{2}{3}$ der Länge von der Wurzel aus beginnend, in Richtung auf die Randlinie des Vorderflügels, doch nicht den Vorderrand erreichend. Auf beiden Flügeln ist diese Randlinie außen von silbergrüner Beschuppung begleitet, die am Apex der Vorderflügel am stärksten und auch auf den beiden Flecken des Vorderflügels sehr deutlich ist. Körper braun, Unterseite der Flügel braun ohne Zeichnung.

♀ ebenso, nur etwas verwaschener gezeichnet.

Spannweite 17 mm ♂, Vorderflügelänge 9 mm; ♀ 19 mm.

Typen: 1 ♂ 1 ♀ im Berliner Museum aus S.-Kamerun, Nämjeng bei Lolodorf. Sammler Conrad.

Mehrere angebliche Drepaniden, von Holland in Entomological News 1893 beschrieben, hat Herr Bryk bereits als Geometriden erkannt. Nach Veröffentlichung der schon erwähnten Arbeit im Archiv für Naturgeschichte hat das Museum noch *Drepana*

bioculata Holl., abgebildet Ent. N. 1893 Taf. 9, Fig. 10, aus Ogove, Lambarey erhalten. Die Art ist ebenfalls keine Drepanide, sondern eine Boarmiide.

Ein weißes ♂ von *Lymantria dispar* L.

Fritz Kunze, Berlin.

Im Jahre 1913 trug ich, um etwas Lebendes bei mir zu haben, eine Anzahl *dispar*-Räupchen ein. Die erhaltenen Falter setzte ich alle in Freiheit mit Ausnahme eines ♂, das statt der graubraunen eine weiße Grundfarbe hatte. Im folgenden gebe ich eine nähere Beschreibung des Falters.

Spannweite 36 mm. Diagonale durch den Vorderflügel 19 mm, durch den Hinterflügel 14 mm.

Körper: Fühler doppelt gekämmt, 10 mm lang, Palpen lehmgelb, 1,5 mm lang. Stirn rein weiß. Der Kopf ist vom Thorax durch eine mahagonibraune Linie getrennt, die mit 2 kastanienbraunen Linien auf dem weißen Thorax ein spitzwinklig-gleichschenkeliges Dreieck bildet, in dessen Mitte ein kastanienbrauner Punkt steht. Hinterleib grauweiß mit einem 2 mm langen braungrauen Afterbüschel. Die Unterseite des Thorax ist weiß wollig behaart.

Vorderflügel: Sie sind rein weiß mit kastanienbraunen Querstreifen. Die Fransen sind braun und weiß gescheckt. Vom Saume aus folgen drei ziemlich stark gezackte Querstreifen, von denen der innerste einen deutlichen V-förmigen Queraderfleck bildet. In der Mittelzelle befindet sich ein kastanienbrauner Punkt. Im Wurzelfelde treten noch einige teilweise unterbrochene Querstreifen auf.

Hinterflügel: schmutzigweiß, ohne Zeichnung, mit bräunlichem Saume und reinweißen Fransen.

Unterseiten: schmutzigweiß bis helllehmfarben ohne Zeichnung, nur die Zeichnung der Vorderflügelfransen schlägt durch.

Herkunft: aus einer bei Kaulsdorf an der Ostbahn gefundenen Raupe erzogen.

Type: in coll. m.

Kleine Mitteilungen.

Polygonia c-album aberr.

Herr Hildebrandt in Sorau berichtet in Nr. 10 an dieser Stelle über eine *Polygonia c-album*, welcher das weiße C auf der Unterseite der Hinterflügel vollständig fehlt. Hierzu teile ich mit, daß ich diese Zustandsform am 14. Juni 1910 in Finkenkrug bei Berlin gefangen habe. Das C ist völlig ausgelöscht, die Unterseite der Hinterflügel ist fast einfarbig graubraun, auch die Oberseiten der Flügel sind völlig verändert, besonders fallen die Hinterflügel auf, deren Zeichnung ganz verwaschen ist.

Am 18. Juni 1911 fing ich ebenfalls in Finkenkrug ein *c-album*, bei welchem das C nur durch einen feinen kurzen Strich mit einem danebenstehenden Punkt angedeutet ist. Auch bei diesem Stück ist die Unterseite graubraun, während die Oberseite wenig verändert ist.

An dem letztgenannten Tage erbeutete ich auch die seltene Form *f-album*.

Karl Sternkiker, Charlottenburg.

Die von Herrn Hildebrandt, Sorau, gefangene Abart von *Polygonia c-album* mit verloschenem C ist im „Seitz“ als ab. *c-extinctum* beschrieben. Es heißt da: „... wo dieses Zeichen (c) ganz ausgelöscht ist, kann der Name ab. *c-extinctum* Schultz in Anwendung kommen.“

In meiner Sammlung befindet sich ein gleiches Stück, das vermutlich aus der Umgebung von Berlin stammt.

Herbert Noack, stud. ing., Danzig-Langfuhr.

Exemplare, bei denen das C ganz oder teilweise ausgelöscht ist, kommen ab und zu bei *Polygonia c-album* vor. Im Seitz, Bd. I S. 207, sind solche Stücke, wo das Zeichen zu einem Striche reduziert ist, ab. *jota-album* Newnh., wo es, wie im vorliegenden Falle, ganz verschwunden ist, ab. *c-extinctum* Schultz genannt. Von letzterer Form fing ich vor einigen Jahren im Herbst ein Stück im Finkenkrug.

B. Zukowsky, Berlin.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn Dr. Z. in E.: Welches Mittel eignet sich am besten zum Töten der Schmetterlinge durch Einspritzung? Die gebräuchlichsten haben mancherlei Nachteile: Tabaksaft riecht unangenehm, beschmutzt die Hände, verunreinigt leicht den Falter, ist auch nicht besonders stark wirksam; Salmiak beschmutzt auch die Hände und kann bei häufigem Gebrauch Ausschlag hervorrufen, läßt ferner die inneren Teile des Falters stark schrumpfen, sodaß Lockerwerden an der Nadel, ev. auch Zerfall des Leibes noch nach Jahren zu befürchten ist.

Mitteilung.

Die heutige Nummer enthält ein Inserat der „Münchener Entomologischen Gesellschaft“, in welchem sie anzeigt, daß Heft 1, Nummer 1 bis 4 des 5. Jahrganges (1914) ihrer „Mitteilungen“ erschienen ist.

Das uns vorliegende Heft enthält den Jahresbericht des Vereins für 1913 und außerdem folgende Aufsätze:

Der bekannte Entomologe Max Bartel berichtet über die hauptsächlichsten Beobachtungen, welche er auf seinen Uralreisen gemacht hat, soweit sie für die lepidopterologische Wissenschaft von Interesse oder neu sind. Er beschreibt nicht weniger als acht Zwitter von *Colias erate*, welche er alle in einer Saison erbeutet hat. Seine neuen biologischen Beobachtungen über diese noch in der Umbildung begriffene Art sind von hohem wissenschaftlichen Werte und geeignet, die Kenntnis dieser interessanten Steppenform bedeutend zu erweitern.

J. Rackl, der schon lange als einer der erfolgreichsten Züchter bekannt ist, beschreibt eine Zucht der seltenen *Agrotis culminicola* Stgr. aus dem Ei. Daß ihm die Zucht eines so ausgesprochenen Hochgebirgstieres gelang, ist ein Erfolg, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Der aus der Feder des Parnassier-Spezialisten Felix Bryk geflossene Artikel „Neue Parnassiden“ bringt eine Anzahl neuer Formen von *Thais* und *Parnassius*, welche zum Teil auf einer vorzüglichen Farbentafel zur Anschauung gebracht werden.

Dieser kurze Hinweis auf den reichen und überaus wertvollen Inhalt der „Mitteilungen“ wird genügen, die Leser zu einem Abonnement zu veranlassen, zumal der Bezugspreis bei freier Zusendung jährlich nur M. 5.— beträgt.

Adi. atropos - Falter

la sup. gross gespannt à Stück Mk. 1,— und Porto etc. abzugeben. Bei Mehrabnahme nach Vereinbarung.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60

Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Vlarapass.

Den Herren, die keine mnemosyne erhielten, zur Nachricht, dass alle sofort vergriffen waren, sie werden aber binnen 3 Wochen wieder vorhanden sein. ♀ werde ich nicht mehr abgeben können, da ich keine mehr fangen werde.

Sumatra-Falter

frisch eingetroffen, 10 Stück 2,50 Mark.
Otto Markotius, Ung. Hradisch (Mähren),
Stadtplatz 37—38

Leu. bicoloria - EIER

Freiland-Kopula Dtzd. 25 Pf., Futter Birke.
M. Kraft,
Berlin NW. 87, Wittstockerstrasse 1.

Anth. pernyi-Raupen

(Kreuzung der chines. × japan. Falter),
halberwachsen, Dtzd. 30 Pf. Futter:
Eiche. Porto und Packung 30 Pf. —
Betrag (auch in Briefmarken) voraus.

Vorrat gross.

Karl Peregrin, Horie b. Königgrätz,
Böhmen.

Eier:

El. prosapiaria Dtzd. 0,25 Mk.

Puppen:

L. quercifolia Dtzd. 1,50 Mk.
Tox. pastinum Dtzd. 2,50 Mk.
Alles Freiland. Porto und Packung extra.
Nachnahme.

P. Dorn, Erfurt, Auenstrasse 24.

Cym. or ab. albingensis

e l. 1914, tiefschwarze Falter mit weisser
Makel per ♂ ♀ Mk. 10,—, im Tausch
per ♂ ♀ 300 Einh. (Preis festgesetzt
vom Ent. Verein von Hamburg-Altona)
hat abzugeben

M. Kujau, Hamburg, Grünerdeich 141.

Auswahl-Sendungen

amerikan. Falter zu billigsten Preisen an
Sammler, besonders billige Arten.

Palaearkten, gespannt: alexanor 70, magna
160, hospiton 200, cerisyi 45, deyrollei
30, rumina 35, neomiris 45, ♀ 100, celtis
20, croatica 75, bicuspis 125, otus 80,
caecigena ♀ 150, sericata 45, capucina
35, chryson 20, alchymista 50, puerpera
30, conversa 40, lividaria 30 Pf. Porto
und Verpackung extra. Nachnahme.

W. Griesmann, Büdingen, Oberh.

Eier

S. tiliae Dtzd. 10 Pf., M. leucophaea 10
Pf. Raupen à Dtzd. v. prorsa 40 Pf.,
autumnaria 75 Pf., Lith. griseola 1 M.
Puppen à Dtzd.: v. prorsa 50 Pf.,
francoica 2,40, Lith. griseola 1,20,
rubricosa 1,50, spartiata 1,50. Porto
30 Pf. Tausch!

H. Schröder, Schwerin i. Meckl.,
Sandstr. 4b.

!! Die Quelle selbst !!

Habe zum Verkauf geordnet:

P. toboroi Paar la M. 10,—
P. woodfordi Paar la M. 5,—
P. basteri Paar la M. 15,—
P. polydaemon Paar la M. 2,50

Die 4 Paare zusammen garantiert nur
erste Qualität M. 25,00.

I Ornithoptera urvilleana salomonensis !

Ein Schaustück ersten Ranges Paar la
Mk. 5,—.

O. priamus ♂ la . M. 7,—, ♀ M. 3,—
O. priamus lb Paar M. 5,—
O. hypolitus la Paar M. 7,50
P. hypolitus lb Paar M. 4,—
P. helena la . Paar M. 2,50

Porto und Packung extra. Bei Be-
stellungen von M. 10,— und darüber
Porto und Packung frei.

Versand nur gegen Voreinsendung oder
Nachnahme.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestrasse 57.

Sofort in Anzahl abzugeben:

Thel. spini-Puppen

à Dtzd. 1,— M. In kurzer Zeit:

Colias myrmidone-Puppen

à Dtzd. 1,20 Mk. (in grosser Anzahl).

Jede Bestellung wird erledigt.

Porto etc. 30 Pf.

Anton Fleischmann in Kampfmühl, K. 9,
bei Regensburg.

Sofort lieferbar!

Ell. prosapiaria - Eier 50 Stück 90 Pf.,
Sph. pinastri-Eier Dtzd. 25 Pf., 50 Stück
90 Pf. Räupchen Dtzd. 35 Pf., 50 Stück
1,20 Mk., später Raupen Dtzd. 50, 80 u.
120 Pf., Sat. pavonia-Raupen, ¾ erwach-
sen, Dtzd. 50 Pf., A. caja-Raupen Aber-
rationen Dtzd. 2,50 Mk. Porto für Eier
10 Pf., für Raupen 30 Pf. Unbekannten
nur Nachnahme.

A. Filtzinger, Mainz, Kaiser Wilh. Ring 51.

Epicnaptera tremulifolia-

Raupen, halberwachsen, sofort abzugeben,
1 Dtzd. 1 M. ohne Porto.

C. Obieglo, Grottkau, Ring 50, I.

Habe Eier von A. caja

in einigen Tagen abzugeben nur von
grossen Freilandweibchen 100 Stück 1 Mk.
Porto 10 Pf.

Johann Löhnert, Oberhennersdorf 339,
bei Rumburg, Böhmen.

Par. plantaginis-Eier

(v. Freiland ♀) per Dtzd. 10 Pf. 100 St.
75 Pf. Anth. pernyi-Puppen (sehr
kräftig) per Dtzd. 1,50 Mk. In Kürze
Anth. pernyi Eier per Dtzd. 15 Pf.,
100 St. 90 Pf., hat abgebar.

Karl Freyer jr., Oberhennersdorf
b. Rumburg in Böhmen.

Eier

von Dendr. pini, aus Freilandmaterial
aus der Wiener Neustädter Gegend
stammend, d. Dtzd. 15 Pf., von ganz
schiefergrauen ♂ ♀ d. Dtzd. 25 Pf. —
Porto 10 Pf. Voreinsendung in Brief-
marken oder Nachnahme.

R. Bombe, Berlin 21, Bredowstr. 3.

Las. castrensis-Raupen

(erwachsen) Dtzd. 50 Pf., Porto 25 Pf.

M. Kraft, Berlin NW 87,
Wittstockerstr. 1.

Cal. sycophanta

50 Stück in Tüten 4 M., Hornissen, ge-
nadelt, 70 Stück 4,20 M. Porto und
Verpackung besonders. Nachnahme oder
Voreinsendung.

R. Bombe, Berlin 21, Bredowstr. 3.

Chaerocampa elpenor !

Abzugeben Eier (Freiland) Dtzd. 0,20
Mk., 50 Stück 0,70 Mk., 100 Stück 1,20
Mk. Porto 10 Pf. Gegen Voreinsendung
oder Nachnahme.

Hubert Förste, Berlin-Ob. Schöneeweide,
Luisenstr. 18.

Noch abzugeben !

sind die in Nr. 10 der Zeitschrift angebo-
tenen Falter. Auch ist eine Schmetter-
lingssammlung — etwa 800 Arten — zu
verkaufen. Wunschlisten erbittet
W. Jordan, Ober-Postsekretär, Iserlohn.

A. caja-

Freilandraupen, erwachsen, äusserst kräf-
tig, Dtzd. 40 Pf., 50 Stück 1,50 Mk.,
Puppen Dtzd. 70 Pf., 50 Stück 2,80 Mk.

V. c-album, spannwische Falter,
Stück 12 Pf., ½ Dtzd. 70 Pf., sofort
abzugeben. Porto u. Packung 30—40 Pf.
Martin, Thorn, Westpr., Parkstr. 29.

Lappländisches Zuchtmaterial!

Eier:

Mamestra dentina v. hilaris Zett. p. Dtzd.
0,50 M. (Löwenzahn).

Raupen:

Vanessa urticae-polaris vera per Dtzd.
2,50 M. franko, ferner:

Raupen:

Hemaris scabiosae Dtzd. 0,60 M.

Eier:

Met. porcellus 0,20, elpenor 0,20 p. Dtzd.
Hermann Rangnow jr., Entomologe,
Berlin N. 65, Genterstr. 37.

Habe einen grossen Posten

tadelloser Falter,

auch bessere Arten, im Tausch gegen
Briefmarken abzugeben. Altdeutschland
und Colonialmarken bevorzugt.

Wilhelm Glotz, Mühlhausen i. Thür.

Abzugeben

Mehrere handert Arct. caesarea-Raupen
nach I. u. II. Häutung, Dtzd. 20 Pf.
Gegen Voreinsendung. Porto u. Packung
20 Pf.

Dr. Jos. Jurek,

Sierndorf a. d. Oe. N. W. B
Nied.-Oest.

Smer. ocellata-Puppen

aus kräftiger Zucht (Freilandkopula!) ca
500 Stck. Am liebsten en bloc nach
Übereinkunft, auch einzeln à Dtz. 80 Pf.
Tausch erwünscht. Voreinsendung.

R. Zwerina, Wien 11, Taborstr. 108.

B. mori-Raupen

¾ erwachsen, farbige Cocons ergebend,
Dtzd. 30 Pf. Porto besonders. Tausche
auch gegen anderes Zuchtmaterial und
exotische Tütenfalter.

Entomologischer Verein Weißenfels.
I. A.: Eduard Uhlig, Neustr. 1, II.

N. strigata-Eier Dtzd. 30 Pf.

Eiche, Hasel.

A. Seiler, Organist, Münster, Westfalen.

Wegen Raummangel

folgende Falter um jedes Angebot abgebar:

4 podalirius, 3 machaon, 5 apollo, 30 brassicae, 30 Colias, 12 rhamni, 10 antiopa, 12 urticae, 10 atalanta, 5 cardui, 15 Melitaea u. Argynnis, 10 galatea, 12 Erebia, 12 Satyrus, 15 versch. Lycaena, 4 galii, 4 elenor, 5 vinula, 6 bucephala, 18 salicis, 40 versicolora ♂ u. ♀, 10 quercus, darunter 4 dunkelbraune ♀, 18 pavonia, 4 tau, 12 neustria, 12 caeruleocephala, 15 versch. Eulen, 12 sambucaria, 12 jacobaeae, 5 pernyi, 4 luna, 4 selene, teils tadellos gespannt, teils genadelt.

Wegen Raummangel abzugeben

einige Raupenhäuser mit Mullgaze und Glasschieber 30×30×40, Stück 50 Pf. 1 Puppenkasten aus Metall mit Drahtgaze u. Glasschieber, Wasserwanne und 5 Fächern nebst Holzkaste mit Glasfenster zum darüber Stülpen 40×40×45 Wert 35 M. für 12 M.

Ein Eisschrank

sehr gut erhalten, für 15 M., zu Kälteversuchen geeignet 80×56×80.

1 Zuchtkasten

aus Metall mit Untersatz, zerlegbar, mit Wasserwanne, Reserveboden, 3 Fächern zum Aufbewahren der Puppen im Winter, Glasschieber u. feinst verzinnter Drahtgazefenster. Innen auf 3 Seiten Vorhänge für schlüpfende Falter, im Unterteil können Topfpflanzen leicht eingestellt und ausgewechselt werden, für 15 M.

Raupensammelschachteln, oval, auf 4 Seiten verzinnter Drahtgaze und Einwurfschieber Stück 1 M.

Frau **Franziska Bleier**, München, Lohestr. 21/0 r.

100.000 Eier von *Ap. crataegi* per 1000 50 Pf. postfrei in Vorauszahlung sofort sind abzugeben. Tausch gegen Schwärmer, Exoteneier u. -Raupen od. allerlei gebr. Briefmark. Gebe reichlich. **J. Szulinszky**, Kassa, Ungarn, Bubicsut. 25.

Alles Freiland!

Dyschorista fissipuncta Dtzd. 25 Pf., *H.* 1,75 M., *Earias clorana* Dtzd. 50 Pf., *H.* 2,50 M., *Malacosoma neustria* Dtzd. 10 Pf., *H.* 75 Pf., *Vanessa urticae* Dtzd. 10 Pf., *H.* 75 Pf. Die Raupen kommen im Juni/Juli zum Versand. Tausch, auch mit Ausland, sehr erwünscht. Futter für alle R. (mit Ausnahme von *urticae*) ist Weide. *P. u. P. extra.*

Fritz Kunze, Berlin O 34, Revalerstr. 11.

Kuhlweini Hb.

Auch in diesem Jahr kann ich diesen Falter in beschränkter Anzahl abgeben 2 ♂♂ Mk. 1,—, Pärchen Mk. 1,50. Porto und Packung extra. Schicke nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Ausserdem habe auch *Pach. hippocastanaria* in guten Stücken abzugeben. ♂♀ 50 Pf.

Ferd. Dahlke,

Berlin SO 33, Köpenickerstrasse 183 a.

E. versicolora-Raupen

(Dtzd. 90 Pf.), *B. hirtaria*-Raupen (Dtzd. 50 Pf.), im Tausch hat abzugeben

R. Loquay, Selchow, Post Wutschdorf.

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde, ist ungepannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :- Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Catocala

gut gespannte, meist gezogene Stücke, zu billigen Preisen.

Relicta sup. M. 2,—, *amatra* v. *nurus* 1,50, 2,50, *concombens* 0,60, *unijuga* 1,25, 2,50, *ilia osculata* 1,—, 1,50, *muliercula* 0,60, *piatrix* 0,60, *irene* 1,75, v. *valeria* 2,50, *palaeogama* 0,30, v. *armida* 1,75, *antinympa* 0,50, 0,50, *gracilis* 0,60, *badia* 1,50, 2,—, *grynea* 0,35, *fraxini* 0,20, 0,20, ab. *moerens* 0,50, 0,50, *lara* 3,50, *zalmunna* 1,—, 2,—, *conjuncta* 0,60, *lupina* 1,75, *pacta* 0,60, 0,60, *fulminea* 0,35, 0,35, *conversa* 0,35, *nymphagoga* 0,25, *Lagoptera elegans* 4,—, 4,—, *Deil. lineata* 1,25 Mk. Bei Abnahme für Mk. 20,— Porto und Packung gratis.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstr. 69.

Puppen!

L. quercus Dtzd. 80, *L. potatoria* Dtzd. 80 Pf., 1 Dtzd. *G. quercifolia* M. 1,50.

Käfer!

5 Dtzd. *C. campestris*, 3 Dtzd. *C. inquisitor*, 3 Dtzd. *C. rusticus*, gegen Meistgebot gibt ab. Porto und Packg. 30 Pf. **P. Engel**, Wustrow i. Hannover.

Parnassius sikkimensis

♂ 6,—, *Orleansi* ♀ 14,—, *Boedromius* ♂ 6,— Mk., gespannt, gibt ab

W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg, Schl.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlen senden machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Eupr. chrysorrhoea-

Raupen in jeder Anzahl abzugeben: 100 Stück Mk. 4,—, 1000 Stück Mk. 30,— inkl. Spesen und Emballage.

G. Geisler, Arizto (Sardinien).

Ch. jasius u. D. nerii-Falter

Ia Qual. à Stück Mk. 1,— und Porto etc. abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in Ia Qualität sind abzugeben: *Pap. troilua* à 40 Pf., *Pap. turnus* e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn. **Gust. Calliess**, Guben, Sand 11.

Ex larva März 1914.

Orn. hecuba Ia ♂♀ M. 1,60, *Att. atlantis* Ia ♂♀ M. 5,—, *Hestia keyensis* Ia M. 1,60, in Tüten. Spesen 40 Pf. bei Voreinsendung, Ausland 30 Pf. teurer. **Anton Hintermayer**, Soyen, Oberbayern.

Billig!

347 Van. io u. 170 Stück *antiopa*, alles gezüchtet und sauber gespannt, gibt ab zu 13 M. und Porto

Paul Ehrenberg, Freiburg i. Schl., Waldenburgerstr. 15.

Brasilien-Tütenfalter

sind in Serien von 30 verschiedenen Tieren zu M. 5,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pfg. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Indoaustralische Tütenfalter,

gute Qualität, 50 St. in etwa 45 Arten darunter viele Papilios für 7 Mk., 100 St. 13 Mk. Kasse voraus. Spesen 30 Pf., bei Nachnahme teurer.

A. Knudsen, Afholdshotellet, Roskilde, Dänemark.

Schöne und grosse exot.

Heteroceren

gut gespannt zu billigen Preisen.

Ther. castanea M. 5,—, *Coc. lucifer* 3,—, *Protop. muscosa* ♀ 5,—, *Erinn. omphaleae* 2,—, *jacatana* ♂ 3,—, ♀ 3,—, *Hemer. pan* 2,—, *inuus* 1,50, *Hyloph. tyndarus* 4,—, *Crino beskei* —, 75, *ritsemae* 2,50, *Adel. albolineata* 2,—, 3,—, *Eacl. imperialis* 1,—, 1,—, *bes. schön* 1,50, 1,50, *Agal. bifasciata* 3,—, *Attac. aurota* 2,50, 2,50, *orizaba* 1,25, *hesperus* 2,—, 2,—, *Capax. lavendera* 2,50, 3,00, *Dys. boreas* 2,50, *Ars. armida* ♀ 1,75, *Cith. splendens* 3,50, *brissotii* var. 2,—, *Dirph. semirosea* 2,50, *fumosa* 2,50, *malonia* 2,50, *Hemil. marillia* 3,50, *Anth. friti* 1,—, *janetta* 1,50, *roylei* 1,25, 1,50, *Calig. simla* 2,50, *cachara* ♀ 3,—, *Act. leto* 4,—, *isis* 5,—, *mimosae* 3,—, 4,—, *Nud. zambesina* 3,—, 3,—, *menippe* 3,—, 3,—, *anthina* 3,—, *Phyll. conspicillator* 3,50, *Ale. orontes* 2,50, 2,50, *aurora* 4,—, 6,—, *Helic. pagensteckeri* 1,50. Die meisten Arten gezogen. Bei Abnahme für M. 20,— Porto u. Packg. gratis, für Ausland billigste Berechnung.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstr. 69.

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Von ausländisch. Sammlern

direkt zur kommenden Saison gegen Kasse Puppen in grösserer Anzahl gesucht; besonders von *atlas*, *edwardsii*, *selene*, *leto*, *fugax*, *yamamai*, *orizaba*, *mimosae* etc. und von besseren Spingiden als *P. achemon*, *P. modestus* etc. Angebote mit billigsten Preisangaben erbeten. — Korrespondenz: Englisch, Französ., Deutsch. **A. Keßner**, Charlottenburg, Hertzstr. 7.

Er. lanestris gesucht,

Eier tot, Raupen leb. od. präp., Puppenkokons.

Suche ferner Fraßstücke, Larven, Puppen und Insekten der Flechtenborkenkäfer sowie in Anzahl jetzt oder später *Cat. nupta*-Falter, die ungepannt und Ia Qualität sein können.

Rich. Ermisch, Halle a. Saale, Hermannstrasse 17.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Krenztand-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Noch nie angeboten! Batocera Una!

Es ist mir gelungen, von diesem äusserst seltenen Riesenbockkäfer eine kleine Anzahl zu erbeuten. Prima Tiere mit bis zu einem halben Meter Fühlerspannung. Gebe geg. Meistgebot ab.
Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestrasse 57.

L. cervus

♂♂, 28 sehr grosse u. mittlere Exemplare, teilweise mit Beinbruch und Kneifstellen, 12 kleine Exemplare mit kleinen Zangen, tadello, teils genadelt, teils in Tüten, alle 40 Stück für 2 M., ferner 50 St. Cal. sycophanta in Tüten 4 M., Horoissen, genadelt, 70 St. 4,20 M. Bei Abnahme des ganzen Vorrats porto- und verpackungsfrei. Nachn. od. Voreinsend. des Betrages.

R. Bombe, Berlin 21, Bredowstr. 3.

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., Pimelia grisea Kr. 20 Pf., Tim. hispida Fbr. 20 Pf., Pim. irrorata Kl. 20 Pf., Adesmia dilatata Kl. 20 Pf., Cleonus sp.? à 10 Pf., Mosostena angustata F. à 10 Pf., Zophosis planna F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten (Ad. dilatata ähnlich und an Grösse gleich) à 20 Pf. und eine grössere am Leibesrande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen, für 2 M. Einige Henschrecken u. Skorpione, dorthier, à 10 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

„KOSMOS“

Naturhist. Institut gegr. 1884
Berlin W. 30, Speyererstrasse 8.

Auswahlsendungen

in exot. und palaearkt. Coleopteren, Lepidopteren, Insekten aller Art.

Ferner Spinnen, Asseln, Scorpione. Alles bestimmt von Spezialisten. Preise billigst. Kataloge à 50 Pf. g. Briefmarken. Ankauf, Tausch gegen uns zusagendes Material. Bei Anfrage erbitten Rückporto. Centurien ungenadelter Coleopteren und Insekten aller Art, 100 000 Stück u. mehr unbestimmt aus allen Erdteilen, nur Exoten, Carabiden, Caraben, Lucaniden, Melolonthiden, Cetoniden, Buprestiden, Cerambyciden etc.

100 Stück inkl. Odontolabes lowei ♂, schöne Laternenträger von Tonkin etc. 2,50 Mk., 200 Stück 4,50 Mk., 300 Stück 8,50 Mk., 1000 Stück besonders Lucaniden, Buprestiden, Cetoniden, Cerambyciden etc. 50 Mk. Genaue Angabe der Fundorte.

Grosses Lager in Säugetierbälgen, Vogelbälgen, Reptilien, Conchylien, Mineralien, Petrefacten und Ethnographica. Kataloge 1 Mk. u. 50 Pf.

Briefmarken, soweit noch vorhanden.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,
Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, Stück M. 2,50, Tiere von mittlerer Grösse 1,50 M.

Diastocora trifasciata,
schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück 75 Pf. Porto 30, resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Von dem grünglänzenden Rüssler
Phyllobius maculicornis
gebe 100 Stück zu 50 Pf. exkl. Porto ab.
F. Eitel, Gablonz a. d. Neisse, Böhmen.

Hochinteressante Zucht! Larven vom Wandelnden Blatt

2—3 Monate alt

Phyllium pulchrifolium Ceylon

3 Stück Mk. 5,—, 6 Stück Mk. 9,—, 1 Dtzd. Mk. 17,—. Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme. Porto und Verp. extra.

F. Dörries.

Stellingen, Bez. Hamburg, Schmiedestr. 1.

Skorpione aus Togo!

Riesentiere, frische Sendung, gebe das Stück mit M. 0,75 ab. Porto und Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

b) Nachfrage.

Lucanus cervus

Hirschkäfer, grosse ♂♂ in Anzahl lebend zu kaufen gesucht.

Wilh Schlüter, Halle a. S., Naturwissensch. Lehrm.-Institut.

Hirschkäfer-Larven

gesucht, lebend oder gut geblasen, von
Rich. Ermisch,
Halle a. Saale, Hermannstrasse 17.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Eine

Schmetterlings-Sammlung

gut erhalten, Revolver 7,50 M., Klopfer 5,—, Laterne 5,— und andere Fanggerätschaften; alles tadello, ist zu verkaufen. In der Zeit von 1—6 nachmittags zu besichtigen.

Brandt, Charlottenburg,
Kaiser Friedrichstr.

Allen werten Herren zur Nachricht betreffs nupta, dass dieselben sofort vergriffen waren.
Albert Andratschke, L.-Schönefeld,
Bannackstr. Nr. 2.

Erstklassische Raritäten!

Villica ab. bellieri Failla ♀ 15 M. Raupen davon 6 M. Dtzd., helicinella H. S. ♂ 10 M., ♀ präpariert 8 M., Raupe 8 M. Porto und Verpackung extra zum Selbstkostenpreis. 1914 erbeutet.
Dr. W. Trautmann, Färth i. Bayern,
Nürnbergstr. 108, I.

A. caja-Puppen

à Dtzd. 1 Mk. sofort abzugeben. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
E. Hüttner, Guben, Crossenerstr. Nr. 60.

Zyg. laeta-Raupen

gibt ab im Tausche gegen Puppen, bar 1/2 Dtzd. 1,80 Mk. Porto etc. 20 Pf.
Hans Brustmann, Krems a. d. Donau,
Nied.-Oesterr.

Eriog. lanestris-

Raupen 1/2 erwachsen, Freiland, habe in grösserer Anzahl à Dtzd. 20 Pf. abzugeben. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
Rud. von Fischern, Pößneck in Thür.,
Steinweg 12.

Orgyia ericae-

Raupen, halberwachsen, Futter, überall zu haben, wird bekannt gegeben, Dtzd. 1.50 Mk. Porto und Verpackung 30 Pf.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

Ocellata-Eier

per Dtzd. 15 Pf. Porto 10 Pf.
Aug. Dürre, Heidelberg, Bahnhofstr. 47.

Sofort in grosser Anzahl abzugeben:

Colias myrmidone-Puppen
à Dtzd. 1,20 Mk. Frisch geschlüpfte, spanneiche Falter von Cal. myrmidone in Tüten, ♂ ♀ à Dtzd. 1,20 M.
Jede Bestellung wird erledigt.
Porto etc. 30 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9,
bei Regensburg.

Eier

von Lasloc. quercifolia sind das Dtzd. mit 10 Pf. abzugeben. Porto 10 Pf.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Freiland-Eier, -Raupen, -Puppen.

Eier: S. ocellata 10, populi 10, D. tiliae ab. brunnea 15, L. camelina 10, Leuc. bicoloria 25, Met. margaritaria 25, Bup. pinarius 10, Sp. lubricipeda 10, zatima 35, zatima ♂ × lubricipeda ♀ 20 Pf.
Raupen: L. camelina (kl.) 15, Las. quercus 60, M. castrensis 25 (100 Stck. 175), E. versicolora 50, Acr. abscondita 40, Met. margaritaria (kl.) 35, Sp. mendica 30 Pf. **Puppen:** Las. quercus 80 Pf. pro Dtzd. Porto und Verpack. 10 bzw. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
Erich Schacht, Brandenburg a. H.,
Klosterstr. 13.

Biston hirtaria-

Raupen Dtzd. 35 Pf. P. u. P. 30 Pf.
M. Schukatschek, Frankfurt, Oder,
Leipzigerstr. 12.

Experiment

mit polychloros. P. nicht über 6 Stund. alt bei Abend. 100 St. 2,50 M. P. überlebende aus + 40 C. minus 6 C, Dtzd. 40 Pf. R. 100 St. 1,50. P. u. P. 20 Pf.
Frau Ida Hutschenreuter,
Recklinghausen.

Auswahlsendungen

südamerik. Falter zu billigsten Preisen an Sammler. besonders für Anfänger.
W. Griesmann, Bidingen, Oberh.

Th. polyxena-Raupen 70 Pf., Zyg. ephialtes var. coron.-Raupen 1,20 M., B. mori-Raupen 35 Pf. per Dtzd., A. crataegi-Eier per 1000 30 Pf. Porto 30 Pf. extra. Tausch gegen bess. Exoteneier od. bess. allerlei Briefmarken.
J. Szulinszky, Kassa, Ungarn, Bubiesut. 25

H. pinastri-Eier

(Freiland) à Dtzd. 10 Pf., 100 St. 75 Pf. **Raupen** v. M. neustria 30, D. caeruleoceph. 30 (P. 50). **Puppen** v. L. quercus 70, A. grossular. 40 Pf., alles per Dtzd. (Auch Tausch) u. Porto.
A. Danneil, Neukölln, Weichselstr. 61.

Achtung! Kauf oder Tausch!

Hybridus emiliae (pyri ♀ × pavonia ♂) gegen bar oder auch im Tausch gegen Attacus edwardsi, tadeilos gespannt abzugeben.
E. Nagelstein,
Gymnasium Tauberbischofsheim
Baden.

A. caja-, V. c-album-Raupen

und Puppen vergriffen. Dies den Herren Bestellern zur gef. Nachricht, die nichts mehr erbi-lten.

Vom 1. Juli 1914 ab wohne ich: Bromberg, Posener Platz 13.

Th. Martin, Thorn, Parkstr. 29.

Raupen!

A. myrtilli Dtzd. 40 Pf., Th. pinivora 60 Pf. Zucht letzterer äusserst interessant. T. nanata 40 Pf. **Puppen:** T. sobri-nata 90 Pf. Porto etc. 30 Pf. Tausch gegen machaon podalirius, brassicae ♀, rhamni ♂, paphia, virgaureae ♂, bellargus ♂, ocellata, ligustri, elpenor, pinastri, M. brassicae, pisi, oleracea, C. nupta, A. caja, villica, C. cossus etc.
Herm Kohlenberg,
z. Z Winkel b. Gifhorn.

Sat. pavonia - Raupen,

gesunde, starke Freilandraupen, 1/2 erwachsen, à Dtzd. 30 Pf. Porto und Verp. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
Rud. von Fischern, Pößneck in Thür.,
Steinweg 12.

S. phegea-Räupchen

nach 3. Häutung abzugeben. 25 Stck. 25 Pf. Porto und Verpackung 25 Pf. Auf Wunsch als „Muster“.
Osw. Hainke, Jauer,
Sammelwitzer Chaussee Nr 34.

Tausch oder Verkauf!

Habe mehrere Dutzend Puppen von rhamni abzugeben, das Dtzd. zu 0,80 M. Tausch auf Bären oder Catocalen usw.
August Schenk, Eutingen, Gartenstadt,
Baden.

Allen Herren, die keine mylitta-Puppen erhielten, zur Nachricht, dass alles vergriffen ist.

Pfau, Anklam.

Gebe von Freilandweibchen

von H. humuli

Eier ab, per Dtzd. 20 Pf. Porto 10 Pf., gegen Briefmarken oder per Kasse.
Ambros Kundrath, Postbeamter,
Hallein bei Salzburg.

Ocellata, populi u. zatima-Eier!

Erstere beiden 10, letztere 30 Pf. pro Dtzd., zatima × lubricipeda 25 Pf. und Porto. Voreinsendung. Nachnahme.
Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Eier:

S. tiliae Dutzend 10 Pf. Porto 10 Pf.
Fr. Koch, Spandau, Ruhleberstr. 15, II.

A. villica-Räupchen

abzugeben, Dtzd. 20 Pf., 50 Stck. 60 Pf., 100 Stck. 1,00 M. — Porto u. Packung extra.
Alfred Harsch, Cannstatt,
Ludwigstr. 2 p.

Van. polychloros-

Puppen 100 Stck. 2,00 M. **Van. anti-opa-Raupen** 100 Stck. 1,50 M. Porto und Packung 30 Pf.

Lebende Puppenräuber! Lebende
Cal. sycophanta, der farbenprächtige Raubkäfer, 100 Stck. 5,00 Mk. Porto u. Packg. 50 Pf. Nur gegen Voreinsendung.
Wilh. Szczodrowski, Berlin N. 58,
Dunckerstr. 14.

Räupchen

von D. pini, aus Freilandmaterial aus der Wiener Neustädter Gegend stammend, das Dtzd. 20 Pf., das Hundert 1,50 M. Porto und Kasten 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

R. Bombe, Berlin 21, Bredowstr. 3.

Agl. tau-

Raupen, im Freiland gezüchtet, 1/2 erwachsen, à Dtzd. 50 Pf. Porto und Verp. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
Rud. von Fischern, Pößneck in Thür.,
Steinweg 12.

Cos. potatoria-Puppen

hiesiger Gegend, oft die ab. berolinensis-ergebend à Dtzd. 80 Pf.

A. caja-Raupen

à Dtzd. 50 Pf. Nur Freilandmaterial. Porto u. Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. **Tausch erwünscht.**
Paul Finke, Berlin O 17,
Gr. Frankfurterstr. 144.

Abzugeben!

In grosser Anzahl erwachs. R. v. St. salicis od. P. Dtzd. 0,15 Mk., 50 Stück 0,50 Mk., 100 Stück 0,80 Mk., 500 Stück 3,50 Mk. P. und P. Selbstkostenpreis. Nachnahme.

NB. Ch. elpenor waren trotz des grossen Vorrats sofort vergriffen.
Hubert Förste, Berlin-Ob. Schöne-weide,
Luisenstr. 18.

Van. polychloros-

Raupen, grosse, gesunde Freilandraupen, 3/4 erwachsen, à Dtzd. 30 Pf. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreins. od. Nachn.
Rud. von Fischern, Pößneck in Thür.,
Steinweg 12.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

27. Juni 1914.

Nr. 13.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme (Fortsetzung.) — Beitrag zur Erforschung der Psychidenfauna Siziliens und Neubeschreibung des männlichen Sackes von *Epichnopteryx hofmanni* Heyl. — Das ♀ von *Oreopsyche kahri* Led. — Was ist *Coissocnema Neuhauszi*? — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —
(Fortsetzung.)

Die meisten Zeitgenossen und Nachfolger Rottemburg's haben seinen *bellargus* nicht gekannt oder nicht anerkannt, demselben vielmehr den jüngeren Namen *adonis* des Wiener Verzeichnisses vorgezogen, der als Nomen nudum nie hätte berücksichtigt werden sollen, aber trotzdem ein Jahrhundert lang von den meisten, und bis in die neueste Zeit von einzelnen Schriftstellern (z. B. Berce 1884, Oberthür 1896, Rougemont 1903) dem älteren *bellargus* vorgezogen worden ist. Nur ganz allmählich hat letzterer sich die berechnete erste Stelle erkämpft.

Seit kurzem wird ihm aber diese unter Tutt's Führung wieder bestritten, wie es früher durch Kirby (Synom. Cat. 1871. p. 367), Spangberg (Svenska etc. Arterna af Cupido 1872 p. 21) und Scudder (Histor. Sketch 1875. p. 105) geschehen war. Ausschlaggebend war und ist für diese Autoren, daß eine Seite und eine Nummer vor dem *bellargus* die *thetis* beschrieben ist. Aber beide Namen sind doch gleichzeitig veröffentlicht. Und so läßt es sich vollkommen rechtfertigen, wenn man den für den ♂ erteilten Namen dem für das ♀ erteilten vorzieht.

Die Nebenformen des *bellargus* habe ich ebenfalls 1910 besprochen. Es ist merkwürdig, daß wir von dieser durch einen gewaltigen Teil des palaearktischen Gebiets verbreiteten Art so wenig eigentliche Rassen kennen.

Typisch ist ja nur *punctifera* Oberthür (Etud. 1876. p. 23; später Etud. 1910. p. 407 als *punctigera* bezeichnet) mit ihrem runderen Flügelschnitt, dem abweichenden Blau, den auffallend großen Randpunkten der Hinter-, oft auch der Vorderflügel der ♂♂, und den fast stets blauen ♀♀. Sie ist, wie es scheint, auf Südfrankreich (Spanien?) und Nordafrika beschränkt.

Mit ihr verwechseln viele Schriftsteller, besonders gern aber die Händler in ihren Preislisten, stark punktierte Exemplare beliebiger Herkunft, für welche bereits nicht weniger als drei Namen erteilt worden sind (*puncta* Tutt 1896, *parvipuncta* Aigner 1906, *punctifera* Trautmann 1908, der erstere Name nicht, wie Seitz angibt, für die Fälle von Punktierung aller, sondern nur für solche von Punktierung der hintern Flügel gegeben). Es scheint aber allgemein übersehen zu werden, daß *bellargus* ♂♂ ohne solche Punkte die Ausnahme bilden. Unter meinen ca. 250 ♂♂ der allerverschiedensten Herkunft ist nur ein Sechstel ganz ohne jede Spur derselben; mehr als die Hälfte aber besitzt sie sehr deutlich und ein Viertel in auffallender Größe. So sollten denn eher die nicht punktierten einen besondern Namen erhalten. Exemplare, wie das bei Berge-Rebel (T. 14. F. 11. a) abgebildete, mit Randpunkten auch auf den Vorder-

flügeln, habe ich (außer bei der Form *punctifera* Obth.) noch nie gesehen. Sie sind jedenfalls äußerst selten und können nicht als Typus der Art gelten.

Auch die abweichenden Farbentöne bei ♂♂, von denen gelegentlich berichtet wird und die eine Reihe eigener Benennungen hervorgerufen haben, finden sich nirgends rassenartig lokalisiert. Das gilt z. B. von der Schwarzfärbung (*F. nigra* Cockerell 1899, *suffusa* Tutt 1909), Graufärbung (*violaceo-grisescens* Obth. 1896, *czekelii* Aigner 1906, *plumbeus* m. 1910), Silberfärbung (*argentea* Obth. 1910), Grünfärbung (*viridescens* Tutt 1909). Und bei den ♀♀ ist es genau so. Die oben absolut braune Form (*brunnea* m. 1910) kommt ausnahmsweise wohl überall vor; die grau überlaufene (*grisea* m. 1910) ebenso. Auch die mit besonders breiten, oft fast bindenartig zusammen-tretenden roten Saumflecken und bisweilen noch mit einwärts gerichteten blauen Keilen der Oberseite gezierten ♀♀ (*marginata* Tutt 1896, *alfacariensis* Ribbe 1905, *latefasciata* Schultz 1906, *rufomarginata* Wagner 1909) sind keineswegs auf gewisse Gegenden beschränkt.

Blaue ♀♀, wenigstens solche, die nur mit blauen Wurzeln oder Teilen der Disci versehen, oder durchweg mit blauem Schimmer überhaucht sind (*salacia* und *venilia* Bergstr. 1779, *urania* Gerhd. 1853, *radiata* Gaschet 1877, *caerulescens* Oberthür 1909) werden ebenfalls überall getroffen, bilden sogar an manchen Orten, z. B. um Basel, nach meinen Beobachtungen, zumal in der Sommerbrut, die Mehrheit.

Anders scheint es sich aber mit ganz blauen ♀♀ zu verhalten, d. h. mit denjenigen, welche wie die echte *thetis* Rottembg. 1775 (synonym *ceronus* Esper 1784) bis auf eine schwärzliche Vorderflügelcosta und schwärzliche, mit roten Monden besetzte Säume aller Flügel, so hellblau leuchten wie die ♂♂. Sie scheinen, wenn nicht ausschließlich, so doch hauptsächlich an sehr heiße Stellen, aber verschiedener Länder, gebunden zu sein. Dies gilt besonders von der Form *coelestis* Obth. 1908, bei welcher das Blau sogar die vordere Costa und die Flügelränder erreicht. Der Antor bildet 4 Exemplare aus Vendée, Angoulême und Charente ab. Ich besitze genau gleiche aus Aix (Provence), Coche (Gers), sowie eins aus Magdeburg. Auch bei der Rasse *punctifera* herrschen blaue ♀♀ mit wenig verdunkelten Rändern vor.

Unter den individuellen Aberrationen von *bellargus* ist diejenige, wobei auf der Unterseite der Vorderflügel das hinterste Wurzel- und das hinterste Bogenauge durch einen schwarzen Strich verbunden sind, von Esper (T. 51, F. 4 ♀) als *tiphys* bezeichnet worden. Obwohl nun sein Bild keine andere Deutung zuläßt, als daß es zu *bellargus* gehört, ist es bald allgemein auf *coridon* bezogen worden und steht z. B. in allen 3 Staudinger-

Catalogen, bei Kirby, Rühl, Seitz, Berge-Rebel irrtümlich bei *coridon*. Tutt ist der erste, der auf die Verwechslung aufmerksam gemacht hat.

Eine entgegengesetzte Verwechslung hat der von Hübner für eine unten angenose Aberration erteilte Name *cinnus* (T. 167. F. 831 ♀) erfahren, der verkehrterweise bis in die neueste Zeit vielfach zu *bellargus* gezogen worden ist, während er zu *coridon* gehört. Davon soll bei den Bemerkungen über letzere Art die Rede sein.

Dort gedenke ich auch von der Verwirrung zu reden, welche hinsichtlich des Wesens und der Zugehörigkeit von *polonus* Zeller herrscht.

Endlich soll bei der Besprechung der *Lycaena escheri* Hübner von der unrichtigen Deutung gesprochen werden, welche die mit diesem Namen synonyme Bezeichnung *sapphirus* Meigen erlebt hat, indem sie ebenfalls als *bellargus*-Aberration aufgefaßt worden ist.

Lycaena chiron Rottemburg (1775) —
bisher *eumedon* Esper (1777).

Der Name *chiron* ist von Rottemburg (Naturf. VI. p. 27. No. 15) dem ihm noch einzig bekannten ♀ der Spezies gegeben worden. Vom ♂ glaubte er, derselbe sei, wie bei andern Bläulingen, blau. Seine Beschreibung paßt genau auf die gewöhnliche Form der Art. — Zwei Jahre später beschrieb und malte Esper (T. 52. F. 1. 2.) beide Geschlechter, jedoch nur das ♀ mit dem für die Stammform charakteristischen weißen Strich auf der Unterseite der Hinterflügel, den ♂ ohne dieses Merkmal. Er bezeichnete aber beide als *eumedon*. Als Konkurrent des *chiron* Rott. könnte höchstens *eumedon* ♀ in Frage kommen.

Chiron ist lange unbeachtet geblieben. Im achtzehnten Jahrhundert erwähnen ihn nur Jung 1791 und Borkhausen 1788, letzterer aber neben *eumedon*, als ob es sich um getrennte Arten handle. Dann erscheint *chiron* erst wieder bei Lederer 1857 und bei einigen andern Schriftstellern. Inzwischen hatte aber unter Hübner's und Ochsenheimer's Einfluß der *eumedon* ihm den Rang abgelauten. Und nachdem Staudinger in seinem Catalog 1871 sich ebenfalls zu letzterem bekannt und dazu bemerkt hatte: „sed *chiron* L. alius erat *Papilio*“, verschwand der *chiron* Rott. bald ganz; doch nicht, ohne daß Staudinger selbst rückfällig geworden wäre und in 2 Arbeiten (Iris 1895 und 1899) doch wieder den verworfenen Namen zu Ehren gezogen hätte; 1901 aber kehrte der Staudinger-Rebel-Catalog unmotiviert zum *eumedon* zurück. Heut findet man mit ganz vereinzelt Ausnahmen nur noch letzteren.

Wäre nun, wie Staudinger's Bemerkung 1871 es andeutet, das Vorkommen eines *chiron* bei Linné erwiesen, so wäre vielleicht zu erwägen, ob daneben der Rottemburg'sche *Papilio chiron* bestehen dürfe. Man sucht aber, wie ich schon 1910 betont und unlängst nochmals festgestellt habe, in allen vor 1775 herausgegebenen Werken Linné's vergeblich nach einem *chiron*. Erst in der 1788, also 13 Jahre nach Rottemburg, von Gmelin besorgten Editio XIII des Systema Naturae (p. 2242 No. 330) erscheint ein gleichnamiger Falter, mit gleichzeitiger Verweisung auf Fabricius, der 1781, also 6 Jahre nach Rottemburg, in seinen Species Insectorum (II. p. 16. No. 60) einen *Papilio Eques Chiron* beschreibt. Die Homonymie ist also von Fabricius verschuldet. So-

mit ist es geradezu Pflicht, den älteren Namen *chiron* vor dem *eumedon* anzuerkennen.

Dagegen mag der Name *eumedon* Esper erhalten bleiben für die bis jetzt nirgends genauer beschriebene oder benannte Aberration, welche das betreffende Bild des ♂ zeigt. Dieses paßt zu keiner der bekannten Aberrationen (*fylgia* Spangberg 1876, *speveri* Husz 1881, *privata* Stgr. 1895 und *antiqua* Stgr. 1889), weicht vielmehr von ihnen allen bald durch die großen Ocellen und die roten Randmonde der Unterseite, bald durch die hellblaugraue Grundfarbe der letztern, bald durch das Fehlen des weißen Strichs ab und verdient deshalb wohl eine besondere Nennung.

Lycaena coridon (nicht *corydon*)

Poda (1761).

Bei dieser Spezies herrscht in der Nomenklatur und in den Diagnosen der einzelnen Formen viel Verwirrung, die unheilbar werden müßte, wenn schon bei der Stammform die verhängnisvolle Tuttsche Manier der Namenfabrikation allgemein befolgt werden sollte. Deun wer ist im Stande, bloß an Hand seiner meist aus wenigen Worten bestehenden Diagnosen, ohne irgend eine Abbildung, die 26 Varianten, welche er für Färbung und Zeichnung der Oberseite des ♂, und die 29 entsprechenden Varianten, welche er für das ♀ aufstellt und mit eignen Namen versieht, zu unterscheiden? Das ist unmöglich. Und obendrein ist diese Schaffung einiger Dutzende neuer Benennungen absolut wertlos angesichts der Tatsache, daß die Tuttschen Formen nicht etwa Rassen darstellen, die an bestimmte Gegenden gebunden wären. Vielmehr kommen sie bunt durcheinander gemischt vor, indem unser *coridon* bekanntlich, zumal im männlichen Geschlecht, an einer und derselben Oertlichkeit von Stück zu Stück ungemein wechseln kann, je nach der Beschaffenheit der dunkeln Flügelsäume und der Ausbildung der Randflecke, ganz abgesehen von den vielen Schattierungen der Ober- und Unterseitenfärbung. Auch die ♀♀ können nebeneinander sehr verschieden aussehen. Behauptet doch derselbe Tutt, der so haarscharf diese winzigen Verschiedenheiten auseinander halten und extra benennen will, daß die von mehreren Autoren aufgestellten Rivieraformen alle ineinander übergehen, daß also ein einziger Name für sie alle genügen würde, und daß die von Neustetter aufgestellte alpine Form *altica* zu verwerfen sei, weil in den Alpen die allerverschiedensten individuellen Färbungen etc. nebeneinander vorkämen.

Jedenfalls steht fest, daß *coridon* im nördlichen und mittleren Europa keine Lokalrassen hervorgebracht hat. Dafür tauchen von solchen einige auf den ersten Blick voneinander sehr abweichende im südwestlichen Asien und im südlichen Europa auf. Im allgemeinen kann man feststellen, daß der Orient ausgesprochen blaue Formen hervorbringt, während durch die Balkanhalbinsel und Italien mehr hellblaugrüne und in Spanien geradezu weißliche Formen auftreten. Oberthür (Eud. 1896. p. 20) betrachtet die blauen als die ursprünglichen, alle übrigen als abgeschwächte Varianten.

Kleinasien, Syrien, Armenien, Kaukasus liefern mehrere Formen: Die eine, zuerst benannte und abgebildete ist *corydonius* H.-Schäffer 1852. Seine Figur 595 zeigt den milchblauen ♂ mit breit schwarz umsäumten Vorderflügeln und stark punktierten Hinterflügelrändern. Ziemlich entsprechend, doch etwas mehr lila angehaucht, ist ein Bild bei Seitz (T. 81. d. F. 7), und davon nur durch etwas

andere Flügelsäume, nicht im Kolorit abweichend, auch dasjenige der angeblichen Form *caucasica* (lb. e. F. 4), welche aber wieder *corydonius* ist. Synonym oder wenigstens sehr nahe verwandt mit *corydonius* ist *olympica* Lederer (1852), nicht aber, wie die Staudinger-Cataloge angeben, *ossmar* Gerhard.

Ossmar ist vielmehr die zweite oben rein himmelblaue Orientform. Sie hat bei Gerhard den Autor-Namen Bischoff's erhalten, der aber nur Sammler und nicht Urheber des Namens war. Das Bild zeigt einen aus der „Türkei“ (bei Gerhard Bezeichnung für Kleinasien etc.) stammenden ausgesprochen blauen Falter, der aber noch nicht so lebhaft gefärbt ist, wie Gerhard's *meleager*; sonst stimmt er zu der Beschreibung, welche 1869 Lederer zu seiner „meleagerblauen“ Form *caucasica* aus Armenien und Kaukasus gibt. Statt des erstberechtigten Namens *ossmar* Gerhard ist jedoch die um 16 Jahre jüngere Bezeichnung *caucasica* allgemein im Gebrauch, vermutlich, weil die Staudinger-Cataloge, wenn auch fälschlich, *ossmar* als Synonym zu *corydonius* gestellt haben.

Ob nun zwischen diesen beiden blauen Orientformen eine scharfe Grenze besteht, ist höchst fraglich. Uebergänge dürften um so eher zu erwarten sein, als auch ihre Heimatgebiete sich zum Teil decken: *corydonius* wird vom Olymp, vom Taurus, vom Pontus, von Syrien angegeben, *ossmar* vom Pontus, von Armenien, vom Kaukasus. Ich selbst besitze Exemplare, die zwischen den abgebildeten Typen die Mitte halten.

Nun aber beschränken sich ausgesprochen blaue *coridon*-Formen keineswegs auf den Orient. Die der Spezies offenbar innewohnende Fähigkeit und Neigung zur Hervorbringung solcher Färbung kommt auch anderswo zum Durchbruch. Herrich-Schäffer hat schon (Fig. 500) als *hispana* einen im Diskus aller Flügel hellblauen, schwärzlich berandeten Falter abgebildet, der von seinem *corydonius* im Farbenton etwas abweicht. Ich besitze 3 spanische Exemplare dieser Form, welche Ribbe als eine der andalusischen Regionalrassen erwähnt (Iris 1912). Oberthür spricht 1896 von Stücken der Form *caucasica* aus den Pyrenäen und bildet eins ab, das hellblau, nur weniger glänzend ist, als *bellargus*.

Aber auch einzeln, mitten unter der Stammform, trifft man ausnahmsweise rein blaue *coridon* ♂♂. Wheeler berichtet von einer solchen Aberration *calydonius* (die er unrichtig nach Lowe benennt, da dieser nichts darüber geschrieben hat). Nach seiner ausführlichen Darstellung (Bttfl. of Switzerland 1903. p. 31) müssen die betreffenden, aus dem Wallis stammenden Exemplare große Ähnlichkeit mit der Form *ossmar-caucasica* gehabt haben. Ich besitze 4 der letztern ebenfalls genau gleichende ♂♂ mit leuchtendem Blau und teils schmalen, teils breiteren dunkeln Säumen, aus der Nähe von Basel, von Martigny und aus dem Engadin; und Vorbrödt (Schmittlge d. Schweiz 1911. p. 144) erwähnt solche aus den Kantonen Waadt, Genf und Zürich. Vermutlich wird man sie bei einiger Aufmerksamkeit auch anderwärts finden.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Erforschung der Psychidenfauna Siziliens und Neubeschreibung des männlichen Sackes von *Epichnopteryx hofmanni* Heyl.

— Von G. u. W. Trautmann, Fürth. —

Wir haben in diesem Jahre vom 2. bis 23. Mai die sizilianische Ostküste auf das Vorkommen der Psychiden untersucht; unsere Resultate werden hiermit bekannt gegeben.

Wir fanden als Raupe junge *kahri* Ld., *villosella* O., *tedaldii* Heyl., *febretta* Boyer und *helicinella* HS.,

als Puppe: *kahri*, *villosella*, *apiformis* Rossi und var. *siculella* Brd., *helicinella* und *hofmanni* Heyl., als Falter: *apiformis*, *kahri* und *hofmanni*.

Helicinella lebt polyphag an der ganzen Ostküste Siziliens an sonnigen Bergen; wir fanden sie einige Kilometer südlich von Messina, ferner bei Taormina, bei Nicolosi am Etna, bei Lentini und schließlich in den Karrenfeldern bei Syrakus. Als höchste Fundstelle konnten wir den ca. 800 Meter hohen Gipfel des Ziretto feststellen. Die Farbe des Sackes schwankt von weiß (Messina) über grau (typisch), braun (griechische Theater von Syrakus) bis schwarz (Ziretto); die Größe der Säcke variiert von 4—9 mm Durchmesser.

Die Raupe ist fleischfarbig, nur der Kopf, die ersten 3 und das letzte Segment und die Füße sind schwarz. Die 3 ersten Segmente sind vorn hellgelb gerandet und haben oben am Scheitel einen nach hinten zu breiter werdenden hellgelben Strich. Merkwürdig ist es, daß die Raupe an jedem Fundort an einer anderen Pflanze miniert; so fanden wir sie an Lotus, ferner an einem sehr stacheligen gelbblühenden Schmetterlingsblütler, vermutlich einem Ginster, ferner an Verbascum, an einem stark nach Pfefferminze riechenden, breitblättrigen, klebrigen und filzigen Strauch, dann verzehrte sie wieder die schmalen Blätter eines holzigen Lippenblütlers.

Die Puppen sind entweder an überhängenden Felsen oder in der Nähe der Futterpflanze an Gräsern angesponnen.

Das ♀ ist gelblichweiß, hat braungelben Kopf, 3 Paar rudimentäre Füße. Die Stigmen sind durch je einen schwarzen Ring gekennzeichnet. Am Endsegment tragen ganz frisch geschlüpfte Weibchen gelblichweiße Afterwolle.

Hofmanni. Diese sehr große Rarität fanden wir als Puppe in einem öden, wasserlosen Tal westlich vom Monte Venere. Der Sack war horizontal an einem Grashalme angesponnen ca. 15 cm vom Boden entfernt. Er gleicht an Größe, Gestalt vollkommen dem von *retiella* Newman, die dünnen Grashalme sind wie bei der viel größeren *pulla* oder wie bei *retiella* längs der Sackröhre angesponnen, aber dicht anliegend, nicht wie bei den *Fumea*-Arten sparrig abstehend. Der Sack sieht vorn und hinten stark verjüngt aus. Der Falter schlüpfte Anfang Mai früh um 9 Uhr aus. Mitte Mai erbeuteten wir noch 2 *hofmanni*-Falter westlich Monginfi, in den Mittagsstunden unter hohen Felsen fliegend. Sicher wird dies und jenes Stück dieser wohl kleinsten aller Psychiden beim Sammeln übersehen, da die Augen unter der Lichtfülle und Sonnenglut jener Gegenden sehr leiden.

Wir haben tagelang viele Stunden auf den Knieen die Fangstellen nach weiteren Säcken abgesehen, leider blieben unsere Bemühungen erfolglos; wir mußten uns damit begnügen, den ersten männlichen Sack dieser Art gefunden zu haben.

Febretta. Wir fanden diese Art als Raupe

östlich des in Felsen gebauten Dorfes Gallodora an einer heißen Südlehne, auf dem Boden niedere Pflanzen fressend. Merkwürdig ist bei dieser Form, daß sie fast stets am Boden mit dem Kopfe nach unten anzutreffen ist. Auch in meinem Zuchtbehälter besetzt sie stets eine Ecke, wenn sie nicht gerade mit Nahrungsaufnahme beschäftigt ist.

Tedaldii. Diese hochinteressante Art fanden wir an dem Zeller'schen Fundort bei Syrakus auf einem trockenen Hügel. Nach stundenlangem Absuchen des Erdbodens wurde diese Seltenheit allerersten Ranges endlich als Raupe gefunden. Unter alten vermorschten Pflanzen liegend, benagt sie diese mit Vorliebe; als Lieblingsfutter scheint sie Verbas-cum zu betrachten. Diese Art war so selten, daß wir nach mehrtägigem wirklichem Abrutschen der ganzen Gegend auf den Knien nur 6 Stück Raupen erbeuteten. Wir wurden dabei, da der Fundort in großen Sümpfen liegt, elend von Mücken zersto-chen und haben es sicher der vorher genommenen Chinin-dosis zu verdanken, daß wir uns nicht eine Malaria-infektion zuzogen; denn die ganze Gegend hat eben-so wie Lentini anophelessichere Drahtgitter vor allen Türen und Fenstern, ein wirklich unheimlicher Anblick.

Die Säcke sind bekanntlich mit blendend weißen Schneckenschalen bedeckt, die Raupe sucht sich dieselben am Boden, der streckenweise oft ganz weiß von Schneckenschalen ist. Bei meinen Stücken schwankt die Bekleidung damit erheblich, einige sind in der ganzen Länge, andere nur zweidrittel der Länge mit Schneckenschalen belegt, einige haben keine Pflanzenreste angeheftet, andere hefteten sich bis 8 Stück bis 2 cm lange Grashalme und Holz-stücke am Kopfende an. Die Grundfarbe aller Säcke ist ein dunkles Lehmgelb, die Länge schwankt von 2 bis 3,5 cm.

Die Raupe. Die ersten Segmente der Raupe und der Kopf erscheinen dunkel, die übrigen elfen-beinfarbig. Die hellen Segmente tragen viele sehr kleine schwarze Punkte an den Seiten und auf dem Rücken und haben 4 rudimentäre Fußpaare mit Kränzen schwarzer Lamellen. Die Grundfarbe des Kopfes und der folgenden 3 Segmente ist schön glänzend elfenbeinfarbig, Kopf und Segment 1 ist mit runden, Segment 2 und 3 mit unregelmäßigen schwarzen Flecken verziert. Mit der Lupe betrachtet, erscheinen diese Teile wie Schiltkrot. Eine nach hinten zu breiter werdende helle Linie geht auf dem Scheitel durch alle 3 ersten Segmente. An den Seiten dieser Segmente, an den Füßen und am Kopfe stehen lange weiße Borsten.

Apiformis und ab. *siculella*. Diese gemeine Art konnten wir an der ganzen Ostküste auffinden. Die Säcke sind meist an Mauern, Fels-blöcken, selten an Pflanzen angesponnen. Eine Merk-würdigkeit fiel mir dabei auf; die Raupe spinnt nach dem Anheften des Sackes diesen noch in der ganzen Länge an den Felsen fest, so daß man oft den Sack zerreißt, wenn man ihn loslösen will; es geschieht dies wohl wegen der heftigen Stürme, die diese Gegenden ab und zu heimsuchen. Die Falter fliegen oben auf den Felskämmen in den ersten Nachmittags-stunden wilden, hüpfenden Fluges umher, doch ent-fernen sie sich nicht von dem einmal gewählten Tummelplatz. Die ersten Stücke hielten wir für rothaarige Bienen, so täuschend ahmten sie deren Fluggebaren nach.

Kahri. Diese häufigste aller sizilianischen Psychiden fanden wir überall vom Meere bis 1500 m hoch an Mauern, Felsblöcken und Felswänden

angesponnen. Die weiblichen Säcke sind viel dicker als die männlichen, doch haben sie beide dieselbe Sackbekleidung. Die Falter erbeuteten wir öfters in Felsschluchten, Hohlwegen oder in der Nähe einer Quelle, wo sie nach Art der *plumistrella* oder *tenella* trägen Fluges umherflogen oder am Boden saßen. Ein Stück konnten wir gerade noch einer grünen *Mantis* abjagen, die es schon erfaßt hatte. Diese überall in Sizilien lauernden *Mantis*-Arten beob-achteten wir oft, wie sie äußerst geschickt Insekten erbeuteten und in ihrem unersättlichen Magen ver-schwinden ließen. Einmal sahen wir auf einem trockenen Grashügel, wo mehrere Sesienarten in ungeheuren Mengen wie Federmotten zwischen den niedrigen Grasstengeln schwirrten, wie eine große braune *Mantis* eine Sesie nach der andern fliegend erbeutete, dabei drehte sie ihren Kopf genau so rasch und auffällig nach ihrem Opfer, wie es die großen Raubfliegen tun.

Villosella fanden wir in 10 Puppen und einer wahrscheinlich kranken Raupe in den Bergen zwischen Messina und Catania; weiter südlich be-gegnete uns diese Art nicht mehr. Die Säcke waren niedrig an Felsblöcke angesponnen, sie sind teils mit abstehenden dicken Grashalmen, teils nur mit runden Blattstücken besetzt. Die Falter zeigten keine Abweichung von den mitteleuropäischen Stücken. Sie schlüpfen nachmittags gegen 4 Uhr aus.

* * *

Das ♀ von *Oreopsyche kahri* Led.

Von W. Trautmann, Fürth.

Der weibliche Sack ist noch einmal so dick wie der männliche, sonst aber dem männlichen an Bau-material vollkommen gleich. Die Raupe heftet ihn 1/2 m hoch an Felsen und Mauern an.

Das ♀ verläßt, genau wie *apiformis*, die Puppen-hülse überhaupt nicht; nach meinen Beobachtungen zernagen die jungen auskriechenden Räumchen die tote Mutter und ernähren sich in der ersten Zeit von ihr.

Das weibliche Tier ist gelblich weiß mit hell-braunem Kopf und schwarzen Augen, die Haut ist so zart, daß es Verfasser dieses nie gelang, ein ganzes weibliches Stück aus der Puppenhülse herauszuschälen. Es stehen diese Beobachtungen im Gegensatz zu den Ansichten des Herrn Prof. Dr. v. Linstow: Zur Biologie und Systematik der Psychiden. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Heft 2, vom 15. Februar 1914.

Was ist *Cnissocnema Neuhauszi*?

Von Felix Bryk (Finnland).

In Strands „Archiv für Naturgesch.“ Vol. 79. A 3. 1913 habe ich einen wundervollen Falter aus Neuguinea als *Cnissocnema Neuhauszi* Bryk be-schrieben, mit der Bemerkung: die neue Gattung *Cnissocnema* Bryk schiene mir derart von allen Agaristiden abzuweichen, daß sie sogar eine Auf-stellung einer neuen Familie der *Cnissocne-miden* rechtfertige. Nach einer freundlichen Mit-teilung von Prof. Dr. F. Karsch (Berlin), für die ich ihm noch hier herzlichst danke, sei *Cnissoc-nema Neuhauszi* ein Synonym von *Millionia callima* Roths. (1905). In dieser Berichtigung liegt ein Stück Ironie des Schicksals. Ausgerechnet eine Geometride mußte meine *Cnissoc-nema* sein! zur Strafe, weil ich einen ähnlichen Bestimmungsfehler, den Prof. Holland begangen hat, indem er Geometriden als Drepaniden beschrieb, öffentlich getadelt hatte.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

27. Juni 1914.

Nr. 13.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 24. Februar 1914.

(Fortsetzung.)

2. *Hesperia* Latr.

a) *carthami* Hb. (*malvae* Esp., *tesellum* O.), die Oberseite der Flügel schwarzbraun, die Vorderflügel mit großen weißen eckigen Flecken in abgesetzter Reihe. Die Fleckenbinden der Hinterflügel weißlich, der Saum auf der Unterseite aller Flügel deutlich weiß besprengt, auf den Vorderflügeln zwischen Saum und der Fleckenreihe weißliche Längsstrahlen in dunklem Grunde, auf den Hinterflügeln stehen gegen den Afterwinkel dunkle Punkte. Die Fransen bis zur Wurzel scharf weiß und schwärzlich gefleckt, nur an den Hinterflügeln am Ende rein weiß. Falter im Juli und August. Raupe bis Juni.

b) *alveus* Hb. Oberseite schwarzbraun bis grünlichbraun, auf den Vorderflügeln eine Randreihe von weißen Flecken und Pünktchen. Diese variieren in Größe und Schärfe, auf den Hinterflügeln sind sie meist erloschen. Unten die Vorderflügel bräunlichgrau, die Hinterflügel grünlichgrau, der Fleck der Mittelbinde ist hinter der Mittelzelle wurzelwärts gerade abgeschnitten, die Fransen sind an der Wurzel getrübt. Falter im Juli, August. Raupe helibraun, blau gestreift.

c) *malvae* L. (*alveolus* O.). Oberseite schwarzgrau, die Flecke scharf, weiß, auch auf den Hinterflügeln, letztere in der Mitte mit einem schmalen Querfleck, seltener einer deutlichen Binde, unten Vorderflügel schwarzgrau, mit weißen Längsstreifen auf dem Saume. Die Hinterflügel olivgrün bis zimtbraun, mit braungelben Rippen.

Bei der f. *taras* Bgstr. fließen die weißen Flecke der Vorderflügel zu Bändern zusammen.

Die Raupe gelbbraun und gelbgrau, fein grünlich punktiert, mit einem braunroten, gelbgesäumten Rücken- und Seitenstreif. Auf den Pünktchen feine kurze Härchen. Im Juni und Oktober an Brombeeren, Erdbeeren und Himbeeren. Der Falter im April und Mai und wieder von Ende Juli ab auf sonnigen Feldwegen und Waldlichtungen.

Pamphilinae.

3. *Heteropterus* Dum.

a) *morpheus* Pall. (*steropes* Schiff.), die Flügel oben dunkel olivbraun mit weißen Flecken vor der Spitze, die Hinterflügel unten gelb mit großen, runden, schwarz umzogenen weißen Flecken, die in der Saumhälfte zwei Reihen bilden.

f. *phantasos* Stich. Die schwarzen Umrandungen der weißen Flecke fließen auf der Unterseite der Hinterflügel zu einem schwarzen Spiegel zusammen.

Die Raupe ist schmutzig-weiß mit dunkler Rückenlinie und weißen Nebenrückenlinien und Seitenlinien, der Kopf braun.

4. *Pamphila* F.

a) *palaemon* Pall. (*paniscus* F.), die Flügel oben schwarzbraun, die vorderen mit eckigen, die hinteren mit runden großen goldgelben Flecken. Die Raupe ist schwärzlich-grau mit einem breiten, gelben Seitenstreif; sie überwintert und lebt bis Mai. Der Falter erscheint Ende Mai und im Juni.

b) *silvius* Knoch, die Vorderflügel goldgelb, bei den Männchen mit 4 kleinen, bei den Weibchen mit 4 großen, fast zusammenstoßenden schwarzbraunen Flecken und einer Reihe kleiner Flecke vor dem Saume, die Hinterflügel wie bei *palaemon*. Die Raupe hellgrün, erst nach der Ueberwinterung schmutzig beinfarben, mit fünf rötlichen Längslinien und braungelbem Kopfe. Ueberwinterung und Flugzeit wie bei *palaemon*.

5. *Adopaea* Billbg.

a) *lineola* O. (*virgula* Hb.), die Flügel oben dunkel rotgelb, breit schwarz begrenzt und beim Weibchen verdüstert, die vorderen beim Männchen mit einem kurzen schwarzen Strich, die Hinterflügel einfarbig ockergelb. Die Fühlerkolbe ist gelb mit schwarzer, stumpfgerundeter Spitze. Die Raupe gelbgrün, hinter dem Kopfe verengt, mit vier gelblichen Rückenlinien und einem gelben Seitenstreif. Ueberwintert lebt sie bis Juni an Gras.

b) *thaumas* Hfn. (*linea* Schiff., *venula* Hb.), die Flügel lebhaft ockergelb, die vorderen beim Männchen mit einem dünnen, etwas gebogenen Schrägstrich, die Unterseite der Hinterflügel grünlich, am Innenrande ockergelb, die Fühlerkolbe unten bis ans Ende gelb, oben schwärzlich, mit stumpfgerundeter Spitze. Die Raupe blaßgrün mit zwei weißen Rückenlinien und einem gelben Seitenstreif, lebt überwintert bis Mai.

c) *acteon* Rott, die Flügel oben fahlbraun, die vorderen mit ockergelben Würfelflecken vor dem Saume, die beim Weibchen stärker ausgeprägt sind, bei dem Männchen mit einem dünnen gebogenen Schrägstrich, die Unterseite blaß ockergelb, ungefleckt. Die Fühlerkolbe mit scharfer hakenförmiger Spitze.

6. *Augiades* Hb.

a) *sylvanus* Esp., die Flügel hellgelb, die Vorderflügel am Saume schwächer ver-

dunkelt, die Würfelflecke auf beiden Seiten matt, der Mittelstrich der Vorderflügel ohne Glanz. Unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel gelblich. Der Falter im Juni und Juli. Die Raupe schmutzig grün mit dunkler Rückenlinie und einem gelblichen Seitenstreif, im Mai.

7. *Erynnis* Schr. (*Augiades* Hb. und Stgr.).

- a) *comma* L., die Vorderflügel oben bei dem Männchen ockergelb, am Saume dunkelbraun, mit einem dicken, in der Mitte silberglänzenden Mittelstrich, bei dem Weibchen ebenso wie die Hinterflügel schwarzbraun mit rotgelben Würfelflecken, unten die Spitze der Vorderflügel grün mit weißen Flecken. Im Juli und August. Die Raupe schwarzgrau, rostfarben gemischt, mit doppelter schwarzer Seitenlinie, bis Mai.

Folgende Aberrationen sind von Tutt benannt worden:

- f. *clara*, sehr helle Stücke,
f. *suffusa*, dunkle Stücke mit ockergelben Flecken,
f. *intermedia*, nur dunkel gerandete Stücke,
f. *extrema*, dunkel mit reduzierten Flecken,
f. *conflua*, mit zusammengefloßenen Flecken der Unterseite,
f. *pallidipuncta*, mit weißlich verfärbten Flecken.

Hierzu bemerkt Herr R a n g n o w jun., daß bei *malvae* nicht, wie bei den übrigen Arten die Raupe, sondern die Puppe überwintert.

Es demonstrieren:

Herr F a l c k e: die einheimischen Hesperiden, ferner ein vollkommen verdunkeltes Stück von *sylvanus*, bei dem die hellen Flecke auf einige ganz kleine Punkte reduziert sind.

Herr C l o s s bemerkt hierzu: Dieses Tier ist noch nicht bekannt. Ich benenne es daher hiermit:

A. sylvanus f. nigra, f. nova.

Beschreibung: Auf der Oberseite und Unterseite stark verdunkelt, insbesondere die Oberseite dunkel schwarzbraun, mit einigen ganz kleinen gelben Würfelflecken auf Vorder- und Hinterflügel.

Type: ♀ coll. Falcke, Berlin.

Patria: Buch, Brandenburg, 28. VII. 1911.

Herr P e n s e l e r: die hiesigen Hesperiden, ferner *Thanaos tages* aus der Eifel.

Herr S c h ö n g a r t h: die sämtlichen einheimischen Hesperiden, ferner

P. machaon L. mit roten Flammen auf den Hinterflügeln, wie *britannicus* Spengel.

E. lycaon Rott., ein weibliches Stück, dem oben das zweite Vorderflügelauge fehlt.

Miana strigilis Cl. f. *striata*, ein gezogenes Stück.

S. maritima Tausch f. *wismariensis* Schmidt, Vorderflügel heller als gewöhnlich.

C. nupta L., Mittelbinde verkürzt, nach dem Innenrande ein dunkler Ausläufer.

Biston hirtarius Cl. f. *hanoviensis* Heymons.

A. caesarea Goeze f. *eris* mit ganz schwarzen Flügeln.

Herr C l o s s führt zum Thema: Etikettieren von Sammlungen, folgendes aus:

Wer über das Etikettieren von Schmetterlingssammlungen sprechen will, muß sich zugleich auch über das Ordnen einer Sammlung auslassen; denn beide Dinge gehen Hand in Hand. Zunächst sei bemerkt, daß die Tiere, und somit auch die Eti-

ketten am zweckmäßigsten in senkrechten Reihen in den Kästen angeordnet werden. Man gibt sich in einem neu einzurichtenden Kasten die senkrechten Reihen zunächst mit Bleistift an, zu oberst kommen dann die Männchen, ihnen folgen die Weibchen jeder Species. Von Etiketten verwendet man zweckentsprechend drei verschiedene Größen; alle drei Sorten werden mit je zwei kleinen Stiften am Kastenboden festgesteckt. Zu verwerfen sind die T-förmigen Etiketten für diesen Zweck, dagegen sind sie für Dublettenbezeichnung recht brauchbar. Es dienen die großen Etiketten für die Bezeichnung der Familien, Unterfamilien, Tribus und Stämme, die mittelgroßen für die Gattungsnamen, die kleinen tragen die Namen der Species, Subspecies und Formen. Die Faunengebiete werden, wie dies in den Sammlungen allgemein Brauch ist, durch Farben angegeben, und zwar bedeutet:

weiß	palaearktisches Gebiet
rot	indoaustralisches „
gelb	afrikanisches „
blau	nordamerikanisches „
grün	südamerikanisches „

Man schreibt die Namen auf den ersten zwei Etikettensorten stets groß, die auf der dritten Etikettensorte dagegen, auch wenn sie Eigennamen bedeuten, mit kleinem Anfangsbuchstaben.

Fundortetiketten, die man zur wissenschaftlichen Verwertung der Sammlung nicht zu entbehren vermag, werden am besten an der Nadel des Falters selbst befestigt; hier können auch T-förmige Etiketten verwendet werden. Die Etiketten enthalten Fundort und Datum, bei gezogenen Stücken den Fundort des Larvenstadiums und den Termin des Schlüpfens. Dazu gibt man, falls man das Stück später zu vertauschen beabsichtigt, den Namen des Sammlers an.

Man kann die Etiketten selbst schreiben. Zweckmäßiger, wegen der besseren Lesbarkeit und Gleichmäßigkeit sind dagegen gedruckte Etiketten. Herr Hirsch, der unserem Vereine seit langem angehört, liefert eine in dieser Beziehung sehr brauchbare Zusammenstellung von Sammlungsetiketten.

Hierzu demonstriert Herr Hirsch eine sehr interessante Auswahl der verschiedensten gebräuchlichen Etikettensorten aus seinem eigenen Lager. Er zeigt zunächst einige Proben der äußerst minutiösen, für die Herstellung derartiger Etiketten verwendeter Lettertypen. Dann zeigt er zum Beweise dafür, wie die individuellen Wünsche der verschiedenen Sammler auseinandergehen, die verschiedensten von ihm bereits angefertigten Formen, darunter auch manche Kuriosa, vor.

Sitzung vom 24. März 1914.

Anwesend 27 Mitglieder und 3 Gäste.

Wegen Erkrankung des Referenten mußte der angekündigte Vortrag des Herrn R a n g n o w jun. über die Frühjahrsraupen verschoben werden.

Herr Kuhlmann verliest einen sehr amüsanten Abschnitt aus einem Werke des bekannten französischen Entomologen J. H. Fabre, in welchem dieser über den „Cossus“ der alten Römer erzählt. Dieser Cossus ist nämlich nicht identisch mit unserem *Cossus cossus* L., dem Weidenbohrer. Es wird von Plinius berichtet, daß er zur römischen Kaiserzeit den Gourmets als ein besonderer Leckerbissen galt. Fabre erzählt nun, wie er, von dem Wunsche getrieben, ein Tier zu finden, dessen Qualitäten den von Plinius gerühmten nicht nachständen, eines Tages auf den Gedanken kam, die

Larven des Kiefernbockes *Ergates faber* L., die er in großer Menge eingetragen hatte, à la romaine zubereitet, das heißt am Spieße geröstet und mit Salz bestreut, selbst zu probieren. Er, sowie seine Tischgenossen fanden den Braten vorzüglich und rühmten ihm einen angenehm mandel- und vanilleartigen Geschmack nach. Nur die Haut fanden sie ungenießbar. Es wäre daher wohl möglich, daß der Cossus der Alten der Kiefernbock oder eine verwandte Käferart gewesen sei.

Hierzu erzählt Herr Closs, daß es ihm wohl bekannt sei, daß auch heutzutage verschiedenerorten Insekten als Nahrungsmittel dienen. So werde z. B. in Java die Larve einer großen Cosside von der Bevölkerung gegessen. Der Inhalt der Larven soll den Geschmack einer feinen Bratwurst haben.

Herr Fieberg bemerkt, daß ein bekannter Forscher ebenfalls Insektenlarven gegessen habe, um nämlich das Verhältnis der Färbung der Raupen zur Genießbarkeit zu studieren. Die Raupe des Harlekins, *Abraxas grossulariata*, schmecke z. B. wie Walnuß.

Herr Geyer gibt an, daß es in China üblich sei, die Larven des Seidenspinners zu essen, und als besonderes Kuriosum berichtet Herr Hannemann, daß er Zeuge gewesen sei, wie hier in der Umgebung von Rathenow i. Mark, nämlich am Landwehrkanal, die Knaben unter Zeichen sichtlichen Behagens sich Eintagsfliegen in großer Menge auf die Butterbrote legten und verzehrten.

Auch Herr Petersdorff meint, daß man nicht erst nach Asien oder Afrika gehen müsse, um insektenessende Mitmenschen zu treffen. Er habe schon oft gesehen, wie die Berliner Jugend auf der Straße zur Frühlingszeit Maikäfer, und zwar besonders die Köpfe, mit größtem Vergnügen aßen. Selbst den Versuch zu machen, diese ungewöhnliche Delikatesse zu verzehren, muß er jedoch nach seinen eigenen Erfahrungen abraten.

Es erwähnt noch Herr Rangnow sen., daß die Tiere sehr scharf zwischen genießbaren und ungenießbaren Raupen zu unterscheiden vermögen. So wies eine von ihm viele Jahre gehaltene Nachtigall stets Cucullienraupen und Raupen des Wolfsmilchschwärmers zurück.

Herr Schöngarth beobachtete, daß an einer sehr raupenreichen Stelle, die er jahrelang kannte, nachdem dort in der Nähe Hühner gehalten wurden, alle Raupen allmählich von diesen ausgerottet wurden, mit Ausnahme der Wolfsmilchschwärmer, die in stets gleicher Anzahl erhalten blieben.

Erwin Christeller.

Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 8. Januar 1914.
Generalversammlung.

Anwesend 13 Personen.

Wiederwahl des Vorstandes: Herr Selzer I. Vors., Herr Dr. Hasebroek II. Vors., Herr Horch I. Schriftführer, Herr Dührkoop II. Schriftführer, Herr Zimmermann Kassenwart.

Beschlußfassung über das diesjährige Stiftungsfest am 14. Februar. Stellungnahme zu der Handlungsweise des früheren Vereinsmitgliedes Klein, der in den Zeitungen unsere Hamburger *Cym. or.* ab. *albingensis* zu 10 Pf. anbietet, höchstwahrscheinlich ohne sie zu besitzen.

Vorlagen: Herr Scholz zeigt Zwergformen selbstgezogener Falter vor: *P. machaon*, *E. cardamines*, *P. sylvius*, *Sm. ocellata*, *M. rubi*, *G. ab. alni-folia*, *D. pudibunda*, *A. ripae*, *M. trifolii*, *Hydr. nictitans*, *Sc. tabaniformis*. Herr Major Schreiber legt *Ap. lufulenta* aus Italien und Digne vor, die wesentlich anders aussehen und vor allem nicht so scharf gezeichnet sind als die hiesigen Stücke der ab. *luneburgensis*, die Herr Sartorius zum Vergleich mitgebracht hat. Weiter zeigt Herr Sch. typische *P. c-album* und die aus den Abruzzen stammenden ab. *hutchinsoni*, die oberseits der *P. egea* ähnlich sehen. — Herr Pauling meint, daß es sich bei den Zwergformen von *Sc. tabaniformis* um Tiere aus nur einjährigen Raupen handelt, was von Herrn Dr. Hasebroek aus biologischen Gründen stark bezweifelt wird. Zwergformen kommen bei ziemlich allen Schmetterlingsarten notorisch vor, und somit also auch bei Tieren, die überhaupt keine 2jährige Raupendauer kennen. Herr Sauber ist jedoch auch der Ansicht, daß bei *tabaniformis* unter gewissen Umständen eine schnellere Entwicklung an sich, somit eine einjährige Raupendauer möglich ist. (Ob damit aber die Raupe notwendig kleiner bleiben muß als normal?)

Sitzung am 23. Januar 1914.

Anwesend 14 Mitglieder. Als Gast Herr Herzig aus Stuttgart.

Der Vorsitzende macht nähere Mitteilungen betr. der Angelegenheit Klein. Die Insektenbörse hat es abgelehnt, ein Warnungsinserat aufzunehmen. —

Herr Thiele legt eine Serie *Hybern. defoliaria* vor. Unter 70 im letzten Herbst an Laternen in Bahrenfeld bei Hamburg erbeuteten Faltern befindet sich 20 mal die ab. *obscurata*. Es folgt der Vortrag:

Zucht von *Arctia flavia* aus im Freien gesammelten und aus dem Ei gezogenen Raupen.

Von Major Schreiber in Altona.

Jeder Schmetterlingssammler, der dem Fange im Albulagebiet nachgeht, wird wohl großes Verlangen haben, den schönen Engadiner Bär *Arctia flavia* zu erbeuten. Auch ich hatte den lebhaften Wunsch, als ich Ende Juli bis Mitte August 1912 im Weißenstein und Preda am Albula sammelte, diesen prächtigen Falter zu erlangen. Ich hatte schon früher viel von der Mühseligkeit des Suchens nach diesem Tiere gehört, und in Preda sagte mir gleich am ersten Abend ein Sammler: „Von hier bis zum Paß sind schon alle Steine umgedreht, da werden Sie kaum noch etwas finden; das Tier ist in dieser Gegend, wo es früher massenhaft war, beinahe ausgerottet; wenn Sie kein Glück haben, bekommen Sie den Falter doch nicht, ich habe lange gesucht, und eines Tages fand ich den Schmetterling hier vor der Hoteltür im Grase.“ Das waren trübe Aussichten, aber ich ließ mich nicht abhalten, an Tagen, wo die Sonne nicht schien, fleißig Steine umzudrehen. Das war auf die Dauer eine böse Arbeit, die Finger und Hände habe ich mir an den scharfen Steinen blutig gerissen, und der Rücken wurde durch das fortwährende Bücken krumm und lahm; gefunden habe ich aber nichts.

Das Wetter ließ auch viel zu wünschen übrig, zwar so schlecht wie im Sommer 1913 war es nicht. Ende Juli und Anfang August lag im ganzen Albulagebiet hoher Schnee, sodaß das Fangen überhaupt unmöglich gemacht wurde. Trübselig saßen mein Sohn, ich und ein Schweizer Sammler, Herr Gröbli aus Bruggen, im Weißenstein und sahen in das trost-

lose Wetter hinaus. Am 5. August kam als 4. Sammler Herr Graf aus Sachsen und schimpfte mit uns auf das Pech, einen so miserablen Sommer zu haben. Da es sich nachmittags etwas aufgeklärt hatte, gingen wir vier die Paßstraße hinab zum Palpuogne-See. Auf einmal sah ich auf der Straße 2 Falter in Kopula liegen, und wie ich näher hinschaute, war es *Arctia flavia*. Das Tier, nach dem mein Sohn und ich tagelang vergeblich gesucht hatten, lag hier im Straßenschmutz vor mir, so daß ich beinahe darauf getreten hätte. Ich setzte das Pärchen in eine Pappschachtel und freute mich meines unverhofften Glückes. Schon nach wenigen Schritten war die Kopula gelöst; die Tiere waren durch das Unwetter so naß und ermattet, daß ich befürchtete, das Weibchen würde keine Eier legen. Jeden Tag öffnete ich neugierig die Schachtel, aber das Weibchen saß unbeweglich da. Am 9. August, also 4 Tage nach der Kopula, bemerkte ich zu meiner großen Freude einige 30 Eier nebeneinander in der Schachtel; nun ging das Geschäft los, jeden Tag vermehrte sich die Zahl. Am 14. August wurden die letzten Eier gelegt, ich zählte deren 212.

Inzwischen waren wir vom Weißenstein nach Preda gezogen. Hier fing ich am elektrischen Licht 7 *Arctia flavia*-Männer. Dabei möchte ich bemerken, daß *flavia* schon ganz früh um 8 Uhr ans Licht geflogen kam und nicht erst, wie oft erzählt wird, gegen Mitternacht. Während ich am Hotel Preda-Culm fing, war mein Sohn am elektrischen Licht des etwas tiefer gelegenen Hotels zur Post. Eines Abends brachte er mir eine fast erwachsene *flavia*-Raupe, die an der Holzwand des Hotels emgekrochen war. Ich dachte mir, wo eine ist, sind auch mehrere, und suchte am nächsten Tage die Umgebung des Hotels gründlich ab. Da entdeckte ich denn unter alten Brettern und Steinen am Hotel ein frisches *flavia*-Männchen und 28 verschieden große *flavia*-Raupen. Das war auch wieder so ein Glückszufall. Während des ganzen Sommers hatten Sammler in Preda gewohnt, viele waren von Bergün an diesen alten Brettern, die unmittelbar an der Landstraße lagen, vorbeigegangen, aber niemand hatte die Raupen gefunden.

Am 17. August kehrte ich nach Altona zurück. Die Raupen fraßen munter Löwenzahn und Wegerich. Zu Hause brachte ich sie in einen Raupenkasten aus Drahtgaze und Holz unter, worin sie bis Ende September fraßen, dann machten sie Anstalten, zur Winterruhe zu gehen.

Zur Ueberwinterung machte ich eine Kiste zu recht, die ich halb mit Sand, Steinen und Moos anfüllte. $\frac{2}{3}$ der Kiste deckte ich mit einem Brett zu, einen schmalen Teil mit Drahtgaze und den übrigen Teil mit Glas. Diese Art der Ueberwinterung war mir als zweckmäßig angeraten worden, weil dann die Raupen Licht, Luft, Feuchtigkeit und genügend Schutz gegen die Witterung hätten. Nachdem ich die Raupen in die Kiste gebracht hatte, stellte ich sie auf einen freien Balkon. Die Raupen haben auch die Ueberwinterung meistens gut überstanden, nur war ein Teil, der sich an der Stelle verkrochen hatte, wo Regen und Schnee durch die Drahtgaze eindringen konnte, verschimmelt.

Infolge des verhältnismäßig milden Winters krochen die Raupen Anfang Februar lebhaft im Kasten umher. Am 15. Februar nahm ich 20 Stück — 9 waren verschimmelt — ins ungeheizte Zimmer und badete sie 3—4 mal zuerst in lauem, dann in 25° C. warmem Wasser und ließ sie bis 30 Minuten darin, so daß sie scheinbar leblos am Boden lagen.

Erst am 5. Tage begannen sie zu fressen. Ich brachte sie wieder in dem Raupenkasten unter, worin sie im Herbst gewesen waren, und gab ihnen Löwenzahn, Wegerich und Rapunzeln; letztere fraßen sie am liebsten. Nach einigen Tagen hörte der größte Teil auf zu fressen und lag lappig im Kasten. 9 Raupen fraßen munter weiter und begannen sich am 5. März einzuspinnen; die letzte verpuppte sich am 20. März. Am 14. April schlüpfte die erste *flavia*, merkwürdiger Weise ein Weib, die übrigen 8, nur Männer, schlüpfen in der Zeit bis zum 14. Mai, sämtlich tadellos entwickelt, aber ohne jegliche Aberration. Ich hatte also von 29 im Freien gesammelten Raupen 9 Falter erhalten.

Nun zurück zu dem Eigelege. Am 22. August begannen die Eier sich zu verfärben. Ich legte sie mit Löwenzahn auf Fließpapier und stülpte eine Glasglocke darüber. Am 24. August, 14 Tage nach der Eiablage, schlüpfen die ersten Räumchen, die letzten am 29. August. Zuerst wollten die Raupen nicht ans Futter, sondern fraßen, wie so manche andere Arten, die Eischalen auf. Erst am 3. Tage fingen sie an Löwenzahn zu fressen. Am 1. September begann die erste Häutung, am 11. September die zweite. Am 20. September verkrochen sich die Räumchen anscheinend zur dritten Häutung. Es häutete sich jedoch nur eine, die anderen machten Anstalten, zur Winterruhe zu gehen; jedenfalls hörten Ende September, ebenso wie die im Freien gesammelten Raupen, alle auf zu fressen.

Zur Ueberwinterung machte ich für diese Räumchen große Blumentöpfe zurecht. Halb füllte ich sie mit Sand, dann mit Holzwolle und darüber mit Moos. Nachdem ich die Räumchen hineingesetzt hatte, band ich die Töpfe mit luftiger Leinwand zu. Einen Teil dieser Töpfe stellte ich an eine geschützte Stelle des Balkons, so daß kein Regen hineinkommen konnte, den anderen Teil an ein offenes Fenster auf einem nach Norden gelegenen Boden. Hierbei machte ich die Beobachtung, daß die Räumchen auf dem kalten Boden bis zum Frühjahr in ihrem Versteck still sitzen blieben, während die im Freien bei mildem Wetter herauskrochen. Ich legte ihnen Futter hinein, aber das rührten sie nicht an.

Der Winter 1912/13 war hier in Altona-Hamburg sehr milde. Schon am 11. Februar fing ich die Frühjahrsspanner; *rupicaprararia* war an diesem Tage bereits ziemlich abgeflogen.

Ende Februar nahm ich sämtliche aus dem Ei gezogene Räumchen ins ungeheizte Zimmer und badete sie genau so wie die im Freien gesammelten. Zu meiner Freude waren alle gut überwintert. Ich brachte sie in große Einmachegläser und in Aquarien; unten auf den Boden und um die Wände herum legte ich Fließpapier. Die Raupen gediehen ganz prächtig. Leider sind mir mehrere aus den Aquarien, welche nicht dicht schlossen, fortgelaufen, deshalb gebe ich den leicht verschließbaren Einmachegläsern den Vorzug. Das Wachstum der Tiere war nun sehr verschieden, so daß ich nicht mehr feststellen konnte, wann sie sich häuteten. Ich habe die Empfindung gehabt, daß die Tiere recht viel vertragen konnten; denn ich habe sie oft während der Häutung, wenn ich die Behälter reinigte — das mußte sehr häufig geschehen — gestört, es hat aber keiner etwas geschadet.

(Fortsetzung folgt.)

Deilephila hippophaës-Eier

aus Südf Frankreich eingetroffen. Gebe diese per Dtzd. 5 Mk. ab, Räu pchen 6 Mk., die Raupen dieses seltenen beliebten Schwärmers ziehen sich leicht und rasch an Sanddorn (Hippophaës rhamnoides) überall wachsender Zierstrauch. Später Puppen à 3 M., spannw eiche Falter ♂ 3,—, ♀ 4,— M.

Sphinx ligustri-Freilandeier 100 St. 1 M., **Sphinx pinastri-Freilandeier** 100 St. 1 M., **Smerinthus ocellata-Freilandeier** 100 St. 1 M., hybr. ocellata ♂ × hybr. ocelloplana ♀ Dtzd. 2,50 M.

Gastropacha quercifolia v. dalmatina Eier Dtzd. 0,25, 100 Stück 1,50 Mk.

Catephia alchymista kommen jetzt zum Versand, à Dtzd. 80 Pf.

Apoestes spectrum Cocons aus Dalmatien à 0,30, Dtzd 3 M. Nachnahme. **Kurt John**, Grossdeuben-Leipzig.

Raupen

Erwachsen von *A. pernyi* à Dtzd. 90 Pf., nach 4. Häutung Dtzd. 50 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Otto Kröber, Leipzig-Lindenau, Callvisiusstr. 22.

Puppen:

L. quercus Dtzd. 80 Pf., *Zep. quercus* Dtzd. 80 Pf., *Van. polychloros* Dtzd. 40 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto und Packung extra.

Otto Gerchow, Berlin-Weissensee, Strassburgstr. 21.

Van. antiopa-Raupen,

$\frac{3}{4}$ erwachsen, im Freien gesammelt, à Dtzd. 25 Pf., 100 Stück 2 Mk. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pöbneck in Thür., Steinweg 12.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in la Qualität sind abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap. turnus* e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn. **Gust. Calliess**, Guben, Sand 11.

Ex larva März 1914.

Orn. hecuba Ia ♂ ♀ M. 1,60, *Att. atlantis* Ia ♂ ♀ M. 5,—, *Hestia keyensis* Ia M. 1,60, in Tüten. Spesen 40 Pf. bei Voreinsendung, Ausland 30 Pf. teurer. **Anton Hintermayer**, Soyen, Oberbayern.

Anth. pernyi-Raupen

Dtzd. 40 bis 80 Pf., je nach Grösse, sehr kräftig; *Sm. ocellata*-R. Dtzd. 25 Pf., *S. circe*-P. Dtzd. 1,60 M. Auch Tausch. **H. Bader**, Karlsruhe (Baden), Schützenstr. 51.

Sofort abzugeben:

Hybr.-Räu pchen (ocellata ♂ × populi ♀), Dtzd. 1,50, 100 St. 10,50 Mk. **G. Reinicke**, Spremberg N.-L.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60
Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Habe Eier von A. caja

in einigen Tagen abzugeben nur von grossen Freilandweibchen 100 Stück 1 Mk. Porto 10 Pf.

Johann Löhnert, Oberhennersdorf 339, bei Rumburg, Böhmen.

10000 Arten
exotisch. Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahl sendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Freiland-Eier

von *Nem. plantaginis* var. *lutea-obsoleta* und *bicolor* Dtzd. 40 Pf., abzugeben, auch Tausch.

Arthur Schmidt, Löbau i. Sa., Weissenbergerstr. 9 Eg.

Freilandeier

Sm. ocellata u. *D. vinula* Dtzd. 10 Pf., 100 Stck. 60 Pf. Erwachsene Raupen, auf leb. Bäumen gezogen: *Sm. populi* Dtzd. 60 Pf., *A. tau* u. *E. versicolora* Dtzd. 80 Pf. Auch Tausch. Porto 10 und 20 Pf.

A. Beyer, Goslar (Harz).

Urania croesus,

farbenprächtiger Schmetterling der Erde, ist ungespannt oder gespannt in la Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :— Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme. **G. Calließ**, Guben, Sand 11.

Freilandeier:

Sm. populi, ocellata, *S. ligustri* je 25 Stck. 20, *Gas. quercifolia* 25 Stck. 20, *populifolia* 60 Pf. ausser Porto. **F. Hoffmann** Winzenberg b. Koppitz (Kr. Grottkau).

Parnass. mnemosyne v. Bohemien Bryk,

darunter ab. *ernestinae* u. *marginata nova*, Paar 1 M., ♂ 25 Pf. i. Tüt. *Libellula 4-maculata*, *Som. metallica*, *Gryllot. vulgaris* in grösserer Anzahl à 20, 30, 15 Pf. *Call splendens* ♂ ♀ 10 Pf., alle ausge weidet und gespannt. **Jar. Steigerwald**, Gross Wosek i. Böhmen.

Brasilien-Tütenfalter

sind in Serien von 30 verschiedenen Tieren zu M. 5,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pfg. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Sofort abzugeben:

Eier von *Sm. ocellata*, *tiliae* und *populi* 100 St. 50 Pf. Hybr.-Räu pchen (ocellata ♂, *populi* ♀) Dtzd. 1,50, 100 St. 10,50 M. **G. Reinicke**, Spremberg N.-L.

Schöne und grosse exot.

Heterocerén

gut gespannt zu billigen Preisen.

Ther. castanea M. 5,—, *Coc. lucifer* 3,—, *Protop. muscosa* ♀ 5,—, *Erinn. omphaleae* 2,—, *jacatana* ♂ 3,—, ♀ 3,—, *Hemer. pan* 2,—, *inuus* 1,50, *Hyloph. tyndarus* 4,—, *Crino beskei* —,75, *ritsemae* 2,50, *Adel. albolineata* 2,—, 3,—, *Eacl. imperialis* 1,—, 1,—, bes. schön 1,50, 1,50, *Agal. bifasciata* 3,—, *Attac. aurota* 2,50, 2,50, *orizaba* 1,25, *hesperus* 2,—, 2,—, *Capax. lavendera* 2,50, 3,00, *Dys. boreas* 2,50, *Ars. armida* ♀ 1,75, *Cith. splendens* 3,50, *brissotii* var. 2,—, *Dirph. semirosea* 2,50, *fumosa* 2,50, *malonia* 2,50, *Hemil. marillia* 3,50, *Anth. frithi* 1,—, *janetta* 1,50, *roylei* 1,25, 1,50, *Calig. simla* 2,50, *cachara* ♀ 3,—, *Act. leto* 4,—, *isis* 5,—, *mimosae* 3,—, 4,—, *Nud. zambesina* 3,—, 3,—, *menippe* 3,—, 3,—, *anthina* 3,—, *Phyll. conspicator* 3,50, *Alc. orontes* 2,50, 2,50, *aurora* 4,—, 6,—, *Helic. pagenstecheri* 1,50. Die meisten Arten gezogen. Bei Abnahme für M. 20,— Porto u. Packg. gratis, für Ausland billigste Berechnung.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstr. 69.

Gastr. populifolia-Eier

Dtzd. 40 Pf., *Odon. pruni*-Eier Dtzd. 30, *Las. quereus*-Eier Dtzd. 10, *Diacr. sauiio*-Eier Dtzd. 10, *Acr. alni*-Raupen Dtzd. 175, *Van. antiopa*-Raupen Dtzd. 40, *Van. polychloros*-Raupen Dtzd. 30 Pf. Porto für Eier 10 Pf., für Raupen 20 Pf., gibt ab **R. Groth**, Potsdam, Marienst. 1.

Habe abzugeben:

Raupen von *Agr. cinerea* Dtzd. 80 Pf., Puppen von *Sp. fuliginosa* Dtzd. 40 Pf., Puppen von *Op. luteolata* Dtzd. 40 Pf., Raupen von *U. sambucaria* Dtzd. 40 Pf., Raupen, Puppen von *rhamni* 30 Pf. und 40 Pf. P. P. 30 Pf.

Franz Ultzsch p. Adr. Hermann Müller, Leipzig-Th., Stötteritzerstr. 18, II.

Raupen:

verbasci Dtzd. 50 Pf., *D. aprilina* Dtzd. 60.

Puppen:

G. rhamni Dtzd. 60 Pf., *V. polychloros* Dtzd. 50, *G. castrensis* Dtzd. 40, *E. versicolora* Dtzd. 180, *D. pini* Dtzd. 75, *G. austria* Dtzd. 25 Pf.

Alb. Müllenstädt, Frankfurt a. Oder, Neuer Markt 24.

Zuchtmaterial.

Sofort abzugeben: **Raupen** von *Ep. parallelaria* 1 M. (Puppen 1,50 M.), *Lar. multistrigaria* (England) 1,25 M., *Bist. hirtaria* (England, sehr dunkelgelbe Falter ergebend) 80 Pf., *Bist. hybr. tert. adkini* = (*pilzii* ♂ × *hirt.* ♀) ♂ × *hirt.* ♀ 1 M., *hybr. hunii* 1,50 M. Preise per Dtzd. — **Suche** R. oder P. von *Bist. pomonaria* u. *lapponaria*.

Sprachlehrer E. Lange, Freiberg (Sa.), Schönlebestr. 5.

Sofort abzugeben!

Raupen in allen Grössen von *B. mori* Dtzd. 35 Pf., 100 Stück 2,— Mk., *chamo-millae* Dtzd. 3,50 Mk., etwas später Raupen von *populi*, ocellata und *bucephala*. Käfer: *Cetonia* (Rosenkäfer) 100 Stück 2,— Mk. Auch gebe alles im Tausch ab, dann etwas höher.

Emil Thiele, Oranienburg, Königs-Allee 55.

Catocala

gut gespannte, meist gezogene Stücke, zu billigen Preisen.

Relicta sup. M. 2,—, amatr. v. nurus 1,50, 2,50, concumbens 0,60, nnijuga 1,25, 2,50, ilia osculata 1,—, 1,50, muliercula 0,60, platrix 0,60, irene 1,75, v. valeria 2,50, palaeogama 0,30, v. armida 1,75, antinympha 0,50, 0,50, gracilis 0,60, badia 1,50, 2,—, grynea 0,35, fraxini 0,20, 0,20, ab. moerens 0,50, 0,50, lara 3,50, zal-munna 1,—, 2,—, conjuncta 0,60, lupina 1,75, pacta 0,60, 0,60, fulminea 0,35, 0,35, conversa 0,35, nymphagoga 0,25, Lagoptera elegans 4,—, 4,—, Deil. lineata 1,25 Mk. Bei Abnahme für Mk. 20,— Porto und Packung gratis.

H. Thiele, Berlin Schöneberg,
Martin Lutherstr. 69.

Sumatra-Falter !

Frisch eingetroffen nur Tagfalter, in 14 Tagen abgebar, à 10 Stück verschiedene 2,50 M.

Otto Markotius, Ung. Hradisch,
Stadtplatz 37,
ab. 1. Juli Ung. Brod.

Vanessa v. ichnusa

aus Sardinien soeben eingetroffen, span-nweiche Falter à 45 Pf., etwas später vor-aussichtlich solche von Van. v. sardoa à 75 Pf. — Puppen Brahm. japonica (kräftiges Material) à 1 M. — Raupen nach 3. Häutung von Samia californica; Futter dieser prachtv. Raupe: Linde, Pflaume, Weissdorn, à 40 Pf. — Spannweiche Falter von Ph. pryeri u. cynthia à 40 bezw. 15 Pf. — Porto etc. extra. Voreinsendung oder Nachnahme.

O. Schultz, Berlin-Wilmersdorf,
Paretzerstr. 3, III.

Grosse Seltenheit!

Von der neu entdeckten paläarkt. Noctuide Perigrapha hoenei Püng. sind einige gespannte Stücke in Ia Qualität à 12,— M. abzugeben. Diese schöne Art fehlt selbst den grössten Museums-Sammlungen.

Weiter sind einige Serien mit folgen-den Arten abzugeben: Ino esmeralda, eine andere noch nicht bestimmte Ino spec., Artona gracilis, funeralis, Syntomis fortunei I. und II. Generation, germana, Phyrus usitata, Paranthrene regale; zu-sammen 15 Stück gespannt in guter brauchbarer Qualität für 6,50 M.

Versende an Unbekannte nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nach-nahme.

W. Pfennigsschmidt,
Hannover, Friesenstr. 38 p.

Mnemosyne ♂ ab. Vlarapass

à St. 15 Pf., in 14 Tagen alle mnemosyne abgebar.

Otto Markotius, Ung. Hradisch,
Stadtplatz 37,
ab. 1. Juli Ung. Brod.

Arct. caja-Raupen,

Eier von Freilandweibchen, ½ erwachsen, Dtzd. 30 Pf. Porto und Verpack. 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pössneck i. Thür.
Steinweg 12.

Eier von ramosa

Dtzd. 40 Pf., 100 Stück 2,75 Mk. (Lonicere), syringaria Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— Mk. (Lonicere), bombyliformis Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2,— Mk. (Lonicere), lignstri Dtzd. 10 Pf., 100 Stück 75 Pf. Tansch.

Hoff, Lehrer, Erfurt.

Denjenigen Herren, die pyri-Eier be-sellten und keine erhielten, zur gefl. Nachricht, dass alle sofort ver-griffen waren.

Otto Markotius, Ung. Hradisch,
Stadtplatz 37,
ab. 1. Juli Ung. Brod.

Cat. fraxini-

Raupen, gesund, ¾ erwachsen, Dtzd. 70 Pf.

Deil. euphorbiae-

Raupen, in allen Grössen, Dtzd. 35 Pf
P. u. Verp 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme

Rud. von Fischern, Pössneck i. Thür.,
Steinweg 12.

Gut befruchtete

Eier von Hyp. io

à Dtzd. 40 Pf. Auch im Tausch gegen mir fehlende Falter von andern Arten. Räu-pchen von S. ocellata à Dtzd. 30 Pf., von D. pudibunda à Dtzd. 40 Pf.

Ernst Birnstock, Crimmitschau.

Vanessa io

à 100 St. 80 Pf. von

W. Zahradnik, Ung. Brod,
Hradischerstrasse,

abgebar.

Räu-pchen: Par. plantaginis

per Dtzd. 20 Pf.

Raupen: Spil. mendica per Dtz. 50 Pf.

Puppen: Anth. pernyi per Stck. 15 Pf., Dtzd. 150 Pf. P. u. P. extra.

NB. In Kürze Eier v. A. pernyi per Dtzd. 15 Pf., 100 Stck. 90 Pf.

Karl Freyer, Oberhennersdorf Nr. 79
b. Rumburg in Böhmen.

Sat. briseis-Raupen

zum grössten Teil die v. major meridio-nalis ergebend, erwachsen, 1 Dtzd. 1,00 Mk. P. u. P. 30 Pf. Auch im Tausch gegen besseres Zuchtmaterial.

Emil Lotze, Erfurt, Mittelstr. 21.

Raupen

von Sat. briseis, grösster Teil v. Major meridio-n. ergebend, erwachsen, leichte Zucht, fressen alle Gräser, à Dtzd. 1,00 Mk. Porto u. Packung extra, auch Tausch.

Otto Flinzer, Erfurt, Blumenstr. 10.

Anth. pernyi-Puppen,

gesund und kräftig, ½ Dtzd. 75 Pf., Dtzd. 1,40 Mk. Schlüpfen Ende Juli. Porto und Packung extra.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstrasse 4, pt.

In Kürze.

Vanessa antiopa-Puppen à Dtzd. 40 Pf. P. u. P. extra. Tausch erwünscht.

G. Will, Mannheim,
Grosse Wallstadtstr. 36.

Cecropia-Eier

von Riesentieren, à Dtzd. 10 Pf., 100 St. 80 Pf. Otto Markotius, Ung. Hradisch,
Stadtplatz 37,

ab. 1. Juli Ung. Brod.

Jetzt abzugeben:

Räu-pchen, halberwachsen, von Oenogyna hemigena (O. Pyr) Stck. 40 Pf., Dtzd. 4 Mk. In 3 Wochen Puppen im Gespinst St. 60 Pf., Dtzd. 6 M. P. u. P. 30 Pf. Fr. Aichele, Obertürkheim, Neckar,
Gartenstr. 23.

Pap. hospiton,

grosse prächtige Puppen, soeben einge-troffen. St. 1,25 M., ½ Dtzd. 7 M., 50 St. 55 M. Jede Puppe in natürl. Lage von mir befestigt.

Miana v. onychina.

Pupp. i. Gesp., v. d. Nordsee-Inseln, St. 1 M., Falter Paar 3 M.

Miana ophiogramma,

Pupp. i. Gesp., v. d. Elbinseln, Dtzd. 6 M., Falter Paar 1 M.

Calam. phragmitidis,

Pupp. i. Gesp., häufig die schöne rufescens ergeb. Dtzd. 6,50 M., Falter e l. P. 1,25 M.

Pach. rubricosa,

gross. kräftige Puppen, Dtzd. 2 M.

Cym. or. ab. albingensis,

tiefschwarz, in riesig. Stücken, e l. 1914, Paar 10 M.

Ses. flaviventris,

e l. 1914, in herrlich gezog. St., gesp. Beinsp., Paar 4 M.

Troch. crabroniformis,

e l. 1914, in besonders grossen Stücken, Paar 4,50 M.

Had. funerea,

frischer Fang 1914, in sup. Qual., Paar 3,50 M.

Polyom. rutilus,

e l. 1914, in besond. schönen gross. Stück. Paar 1,25 M.

Porto u. Verpackung 75 Pf., resp. 30 Pf. Nur Nachnahme.

Hamburg 4, J. Andorff,
Herren-Mode-Artik. Reeperbahn 88.

Vlarapass.

Denjenigen Herren, die bei mir apollo bestellten, zur Nachricht, dass ich für diejenigen selbstverständlich ♀ noch fange.

Otto Markotius, Ung. Hradisch,
Stadtplatz 37,
ab. 1. Juli Ung. Brod.

Eug. fuscantaria-

Puppen, garant. den Falter ergeb., sofort lieferbar, à 30 Pf., spannweiche Falter mitte Juli, gebe auch beides im Tausch auf südl. und nördliche Tagfalter und Spinner. Pernyi-Puppen, gross, à 10 Pf. Gustav Leiberg, Oederan i. S.

Vanessa urticae-Raupen 100

Stck. 60 Pf., io 70, polychloros Dtzd. 25, ev. antiopa Dtzd. 30. Eier: tiliae Dtzd. 10, scabriuscula 10. Porto extra.

H. Noack, Danzig-Langfuhr,
Ferberweg 4.

Achtung!

Meinen geschätzten Herren Tausch- und Kauffreunden diene auf diesem kürzeren Wege hiermit zur gültigen Kenntnisnahme, dass es mir heuer, infolge abgeschlossener Verträge im Banfache leider unmöglich ist, mich mit Entomologie des Näheren zu befassen.

Franz Mraz, Bauschlösser, Partieführer,
XVI. Palezgasse 32, III/25, Wien.

Eier!

A. cynthia à Dtzd. 0.10 M., 100 Stück 0.70 M. incl. Porto. A. betularia resp. R. 0.10—0.20. Raupen kl. v. Lop. came-lina à Dtzd. 0.20 M. Tansch bevorzugt, erwünscht: S. cecropia Eier od. Raupen. B. mori-Raupen. Auch and. Zuchtmtr. od. Tagfalter.

P. Winkler, Danzig. Schmiedegasse 20.

Lucanus cervus

Hirschkäfer, grosse ♂♂ in Anzahl lebend zu kaufen gesucht.

Wilh Schlüter, Halle a. S., Naturwissensch. Lehrm.-Institut.

Lepidopteren.**a) Angebot.****Agl. tau-**

Raupen, im Freiland gezüchtet, 1/2 erwachsen, à Dtzd. 50 Pf. Porto und Verp. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pöbneck in Thür., Steinweg 12.

Erstklassische Raritäten!

Villica ab. belléri Failla ♀ 15 M. Raupen davon 6 M. Dtzd., helicinella H. S. ♂ 10 M., ♀ präpariert 8 M., Raupen 8 M. Porto und Verpackung extra zum Selbstkostenpreis. 1914 erbeutet.

Dr. W. Trautmann, Fürth i. Bayern, Nürnbergerstr. 108, I.

Orgyia ericae-

Raupen, halberwachsen, Futter, überall zu haben, wird bekannt gegeben, Dtzd. 1.50 Mk. Porto und Verpackung 30 Pf.

Franz Abel, Leipzig-Schl.

Ocellata-Eier

per Dtzd. 15 Pf. Porto 10 Pf. Aug. Dürre, Heidelberg, Bahnhofstr. 47.

Sat. pavonia - Raupen,

gesunde, starke Freilandraupen, 1/2 erwachsen, à Dtzd. 30 Pf. Porto und Verp. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pöbneck in Thür., Steinweg 12.

Eigelege: A. occulta,

von Freilandtier. Kauf oder Tausch. C. Ostermeyer, Schardzin bei Ratibor, Ob.-Schlesien.

Seltenes Zuchtmaterial!

Sofort, bezw. voraussichtlich in Kürze lieferbare

Eier:

Ag. culminicola 600, multifida 500, speciosa 80, cuprea 50, alpestris 50, musiva 100, flammata 100, lucerne 100, helvetina 100, decora 50, simplonia 50, grisescens 80; Mam. albicolon 80, aliena 50, Dianth. proxima 50, caesia 50, magnoli 100, alim. 50. Had. adusta 50.

Car. gilva 500, Pl. bractea 80, ain 100 Pf. pro Dtzd.

B. Astfäller, Lehrer, Meran-Mais, (Südtirol), Kaiserstr. 17, „Neuhof“.

Sofort abzugeben sicher befr. Eier von

Gast. quercit. aberr. alnitolia

tief schwarzbraune Tiere 15 Stück 40 Pf.

Porto 10 Pf.

E. A. Vollrath, Hamburg 5, Danzigerstr. 22.

Freilandeier:

Sm. populi 25 Stck. 20, ocellata 20, G. quercifolia 20; **Raupen:** D. tiliae Dtz. 40, D. pudibunda 30 Pf. ausser Verpack. und Porto.

F. Hoffmann Winzenberg b. Koppitz (Kr. Grottkan).

Eine**Schmetterlings-Sammlung**

mit 2 Schränken und 29 Kästen, viele Seltenheiten enthaltend, ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Alb. Müllenstädt, Frankfurt a. Oder, Neuer Markt 24.

Eier

v. Sp. lubricipeda Dtzd. 10 Pf., auch im Tausch gegen mori Raupen oder Cocons, sowie and. Zuchten.

Paul Schmidt, Lehrer, Frankfurt a. O., Holzhofstr. 36.

Raupen

von elenor Dtzd. 60 Pf. **Puppen** von antiopa Dtzd. 40 Pf. Tausch erwünscht gegen 1 Dtzd. ♀ cja-Puppen, auch gegen anderes Material P. u. P. extra. Voreinsendung oder Nachnahme bei Unbekanten. Sende bei Tausch nicht zuerst.

Otto Jakob, Strehlen Schles., Hotel Blücher II.

Pracht-Saturniden

aus Süd-Afrika.

Neue Sendung kräftiger Freiland-Puppen eingetroffen.

Bunaea cafferia à M. 2,50

Nudaurelia ringleri à M. 2,50

Nudaurelia menippe à M. 2,00

Dutzend 10fach. Porto u. Verp.

30 Pf. Versand nur gegen Voreinsendung od. Nachn. Umtausch nicht

geschl. Puppen durch gleich. Mat.

geg. Einsend. d. schl. Stücke und

30 Pf. Spesen.

C. Bauer, Hamburg 33,

Rübenkamp 30.

Sph. lignstri-Freiland-Eier

Dtzd. 10 Pf.

Puppen: V. antiopa 40 Pf. (Dtzd.). D. pini Dtzd. 75, M. castrensis Dtzd. 40.

Alb. Müllenstädt, Frankfurt a. Oder, Neuer Markt 24.

Sofort abzugeben in Anzahl:

Eier von C. cossus 15 (1,10 M.), cecropia 10 (65), R. kl. 20 (1,50 M.), cynthia 10 (65), R. kl. 20 (1,50 M.), Raupen: D. vinula 25 (1,90 M.), D. euphorbiae 25 (1,90 M.), N. ziczac 30, A. levana 15 (1,10 M.), P. 30, V. io 10 (65), P. 20, Puppen St. salicis 25. Alles in Pf. für das Dtzd. (100 St.).

G. Kriwonog. Schlabotschine, Kr. Militsen, Post Freyhan.

Anth. pernyi-Puppen,

event. auch Kreuzungspuppen zwischen China- und Japan-Faltern.

gesund und kräftig, 1/2 Dtzd. 75 Pf., Dtzd. 1,40 Mk. Schlüpfen Ende Juli. Porto und Packung extra.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstrasse 4, pt.

Freiland-Zuchtmaterial!**Eier:**

G. var. alnifolia Dtz. 40 Pf., 100 St. 3,00 M. Org. ericae Dtz. 50 Pf., 100 St. 3,50 M. Org. gonostigma Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M. A. cja Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M. B. quercus Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M. D. pini Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.

Raupen

versicolora, ziemlich erwachsen, Dtz. 1,—, Pavonia, 1/2 erwachsen, Dtz. 30 Pf., L. bicoloria-Räupchen Dtz. 30 Pf., Voreinsendung oder Nachnahme. Porto für Eier 10 Pf. Raupen 30 Pf.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn, Fr. Hannover.

Vanessa-Raupen:

V. io } à Dtzd. 0,20, 100 St. 1,—, V. urticae } Puppen 50% teurer. Porto u. Pack. extra. O. Pangerl, Berlin-Schmargendorf.

Abzugeben

gesunde Puppen von E. fuscantaria à 25 Pf., Dtzd. 10fach (schlüpfen bereits). E. autumnaria Dtzd. 80 Pf.

Ferner ca. 20 Dtzd. gespannte Falter von jacobaeae e l. 1914, Dtzd. 40 Pf.

Porto und Packung extra

F. Weidler, Ziegenhals.

Eine**Schmetterlings-Sammlung**

bestehend aus 36 Kästen, sämtlich nur gezogene Tiere, tadelloser Zustand. Ausserdem 1 Schmetterlingswerk mit Bild und Beschreibung 12,— Mk., 1 fast neue Köderlaterne, vernickelt 5,—, 1 amerikanischer Revolver 7,50 und andere gut erhaltene Fang- und Zuchtgerätschaften billigst zu verkaufen. In der Zeit von 1—6 nachmittags zu besichtigen.

Brandt, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 2a.

Nem. strigata-Raupen

Dtzd. 50 Pf. (später teurer), Futter Hasel, Eiche. **Sp. zatima**-Raupen (halberwachsen) Dtzd. 60 Pf., zatima × lubricipeda Dtzd. 50 Pf. P. u. P. 30 Pf. **A. betularia**-Eier (Stammform, Freiland) 10 Pf. Porto 10 Pf.

A. Seiler, Organist, Münster, Westf.

Van. antiopa-

Raupen 100 Stck. 1,50 M., Puppen 100 Stck. 2,00 M. P. u. P. 30 Pf. Nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Wilh. Szczodrowski, Berlin N. 58, Dunckerstr. 14.

Hemaris scabiosae (fucif)

Raupen offeriert à Dtzd. 1,50 M. Porto u. Verp. 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme. Ludwig Gompf, Ahrensburg bei Hamburg.

Puppen!

Vanessa ichneua Dtzd. M. 3,50; Falter: Zygaena corsica, V. io var. sardoa, Ep. nurag, Gon. cleopatra etc. Gustav Geisler, Aritz (Sardinien).

Puppen

von designata Dtzd. 70 Pf., ergeben bald den Falter. **Raupen** von ambigua (Heuwurm), Dtzd. 60 Pf.

V. Traub, Neustadt a. Haardt, Hintergasse 28, I.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

4. Juli 1914.

Nr. 14.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung) — Ködern bei Mondschein. — Kopula zwischen *Dilina tiliae* ♀ und *Hyloicus pinastri* ♂.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —

(Fortsetzung.)

Hier mag die Verwechslung zwischen blauen *coridon*-Formen und jener männlichen Aberration besprochen werden, welche Zeller (Stett. Ent. Ztg. 1845. p. 351) als *polonus* beschrieben und bald darauf H. Schäffer (F. 432—3) sehr schön abgebildet hat. Der Name kommt daher, daß der betreffende ♂ in Preußisch-Polen gefangen worden ist. Zeller vermutete einen Bastard *bellargus-coridon*, weil das Stück Merkmale beider Arten zeigte. Der Streit darüber dauert noch an. Gerhard malte (T. 37. F. 4) als *polona* einen vom Herrich-Schäffer'schen sehr abweichenden Falter mit fast gleichem Blau, wie *ossmar*. Lederer behauptete ganz willkürlich, das Zeller'sche Stück könne nicht in Polen, sondern müsse in Kleinasien gefangen worden sein und zur Form *caucasica* gehören. Speyer (Stett. Ent. Ztg. 1863) wollte darin eine neue Art sehen. Staudinger erwähnte sie 1871 als Varietät von *bellargus*, vermutete darin 1874 (Hor. Soc. Ross. p. 244) doch den genannten Bastard, kehrte aber 1878 zur ersten Ansicht zurück und blieb auch im Catalog 1901 dabei. Kirby führte 1871 *polonus* unter *coridon* an, Rühl 1893 unter *bellargus*. Und seither haben alle maßgebenden Autoren, wie Spuler, Seitz, Berge-Rebel diesen letzteren Standpunkt eingenommen. Sie geben an, daß *polonus* in sehr weit auseinander liegenden Gegenden: Ostpreußen, Frankfurt am Main, Aragonien, besonders aber in Kleinasien vorkomme. Nicholl-Elwes (Trans. Ent. Soc. Lond. 1901. p. 93) fingen am Libanon viele Exemplare von angeblichen *bellargus* v. *polonus* Zeller, die der Form *caucasica* von *coridon* sehr nahe standen. Oberthür aber erklärt neuerdings (Etud. 1910 p. 280), was er 1896 als pyrenäische Exemplare von *caucasica* aufgefaßt habe, betrachte er jetzt als *polonus*, der aber nicht, wie Staudinger-Rebel angeben, eine Rasse von *bellargus*, sondern eine solche von *coridon* sei. Ich füge bei, daß ich im Lauf der Jahre vom Staudinger'schen Geschäft eine Anzahl *caucasica* ♂♂ aus Kleinasien etc. unter dem Namen *bellargus-polona* erhalten habe. Wahrscheinlich ist also mancher blaue *coridon* irrtümlich als *polonus* in den Handel gekommen.

Die *polonus*-Frage ist nun neuerdings durch Tutt (Brit. Bttfl. III. 1909 p. 320 etc. und Soc. ent. 1910 p. 3. 4.), hauptsächlich nach Untersuchung von Zeller's Original in London, dahin entschieden worden, daß Zeller's ursprüngliche Auffassung die richtige, diese Form also ein Hybrid *bellargus-coridon* sei. Daß eine solche Zwischenform bei der offenbar großen Verwandtschaft zwischen beiden Arten gelegentlich überall gefunden werden kann, wo sie zusammen fliegen, ist natürlich. So ist es

denn nicht zu verwundern, daß seit Tutt's Nachweis allmählich aus den verschiedensten Gegenden solche Funde berichtet werden. Ich selbst besitze seit 1909 ein von Herrich-Schäffer's Bild nur durch leicht grünlicheren Schimmer abweichendes Stück, das von Wullschlegel auf Batiaz bei Martigny gefangen worden ist. Tutt vermutet wohl mit Recht, daß auch Preissecker's Form *hafneri* (Vhdlg. zool. bot. Ges. Wien 1908 p. 68) ein *polonus* sei; und ich teile seine Ansicht.

Unter den *coridon*-Formen des südlichen Europas erwähne ich zuerst *apennina* Zeller. Laut allen Beschreibungen und zumal laut derjenigen Oberthür's, der 1910 von 300 eignen Exemplaren spricht, handelt es sich dabei um durchschnittlich kleine ♂♂ von blaßem, silberglänzendem Graublau, häufig mit schwarzer Randpunktierung auf allen Flügeln, mit sehr blasser Unterseite; ferner um braune ♀♀ mit wenigen roten Randflecken auf den Hinterflügeln. Das bis jetzt einzig existierende Bild bei Seitz (T. 81 d) stellt leider nur die keineswegs blasse Oberseite eines ziemlich großen ♂ dar, ist also nicht typisch. Die Form *graeca* Rühl, laut Angabe des Autors mit *apennina* sehr nahe verwandt, dürfte von ihr kaum zu trennen sein. Doch zeigen einige mir gehörige Stücke einen entschiedenen Goldstatt Silberglanz. Ob nun *apennina* eine so selbständige Lokalform der italienischen Zentralgebirge ist, wie es oft behauptet wird, ist eine andere Frage. Nach gewissen mir gehörenden und mir zur Einsicht zugesandten Exemplaren zu urteilen, entsprechen durchaus nicht alle dortigen *coridon* der Form *apennina*. Laut Oberthür gehen in der Gegend von Florenz letztere allmählich in die Form *rezniceki* Bartel über. Andererseits kommen ganz ähnliche Stücke auch anderwärts vor. So besitze ich von Basel, aus dem Tessin, vom Simplonpaß ♂♂, die von echten *apennina* nicht oder kaum zu unterscheiden sind.

Die italienisch-französische Riviera von Rapallo bis Hyères liefert nun in 2 Bruten *coridon*-Formen, welche nicht weniger als 3 Namen erhalten haben: *rezniceki* Bartel 1904, *meridionalis* Tutt 1909, *constanti* Reverdin 1910. Alle drei sind in sehr ausführlichen, aber gerade darum nicht eindeutigen Beschreibungen, die erste und die dritte durch Reverdin auch in sehr schönen Abbildungen (Bull. lépid. Genève 1910. T. 4. F. 1. 2. und 8. 9) vorgeführt. Aber wie Tutt einläßlich erörtert, soll zwischen ihnen kein einziger tiefgreifender Unterschied bestehen, welcher zu deren Isolierung berechtigen könnte. Exemplare, welche jeder der drei Beschreibungen entsprechen, sollen sich im ganzen Gebiet finden, sodaß Tutt alle drei zusammenziehen und als *meridionalis* bezeichnen will, trotzdem alsdann der ältere Name *rezniceki* gewählt werden müßte. Mein eigenes Material ist wohl zu klein, als daß ich mir daraus ein sicheres Urteil bilden könnte. Doch muß ich erwähnen, daß meine von Bartel und andern als *rezniceki* erhaltenen Exemplare sich von einer Anzahl durch Re-

verdin erbeuteter und mir geschenkter *constanti* durch allerlei Merkmale nicht unwesentlich unterscheiden. Besonders fällt mir bei jenen die sehr helle, bei diesen die sehr dunkle Unterseite auf. Die Differenzen sind sogar deutlicher, als sie sich in Reverdin's Bildern beider Formen zeigen. Unsere mitteleuropäischen *coridon* weichen aber von der Form *rezniceki* im ganzen weniger ab, als von der Form *constanti*. Der letztern könnte ich unter meinen ca. 300 einheimischen ♂♂ und 200 ♀♀ nichts genau Entsprechendes an die Seite stellen. Immerhin bleibt noch nachzuweisen, ob nicht auch an der Riviera unser gewöhnlicher *coridon* vorkomme.

Sicher ist letzteres für die französischen und spanischen Pyrenäen festgestellt, wo laut Oberthür die „race ordinaire“ fliegt; ferner für ganz Catalonien und Aragonien. Sellenweise aber nimmt die Spezies den Charakter der ausgesprochen blauen Form *hispana* H. Schäffer an, welche früher nur von bestimmten Gegenden bekannt war, laut Rühl aber über ganz Spanien verbreitet ist.

Von hervorragender Eigentümlichkeit ist die spanische Form *albicans*. Der Name ist allerdings zuerst von Boisduval 1840 und Duponchel 1844 gebraucht worden, blieb aber, da jede Kennzeichnung dazu fehlte, ein Nomen nudum, bis H. Schäffer Bilder davon lieferte. Sie muß deshalb *albicans* H. Schäffer heißen. Ihre ♂♂ haben, wie es der Name andeutet, eine weißliche Oberseite; ihre ♀♀ sind viel heller und rötlicher braun, als die unsrigen. Sie kommt durch ganz Andalusien bis in die Sierra Nevada hinauf vor, ebenso in der Provinz Murcia, nach Staudinger-Rebel aber auch viel nördlicher in Aragonien. Auch hier besteht eine Verwirrung in der Nomenklatur: der erste bei Gerhard (T. 31. F. 1. a) abgebildete *albicans* gehört nicht, wie Oberthür annimmt, zu *coridon*, sondern ist die Parallelform von *hylas* (die sogenannte *nivescens* Keferstein). Dagegen ist Gerhard's zweiter *albicans* (ib. F. 3 ab) mit H. Schäffer's gleichnamigem identisch; und Gerhard's *aragonensis* (T. 32. F. 1. a), der bei Staudinger-Rebel irrtümlich mit der ganz verschiedenen, blauen *hispana* zusammengeworfen wird, ist nur eine durch sehr breit schwarze Flügelsäume ausgezeichnete Variante von *albicans*. Ob die Aufstellung der 3 von Ribbe (Iris 1912 p. 201) vorgeschlagenen neuen Namen *blanca*, *margarita* und *negra* gerechtfertigt ist, mag dahingestellt bleiben. Sie sind doch keine isolierten Formen, sondern wiederholen nur in der Rasse *albicans* einige der zahllosen individuellen Verschiedenheiten der Beschaffenheit der Flügelsäume, die auch bei gewöhnlichen *coridon* von Stück zu Stück wechseln kann; *negra* stimmt übrigens mit *aragonensis* Gerhard offenbar ganz überein.

Noch sei bemerkt, daß das angebliche Vorkommen eines *albicans* ♂ bei Karlsruhe, das von Spuler erwähnt wird, zwar nicht als unmöglich erscheint, weil der Spezies doch die Fähigkeit zur Bildung weißlicher Formen innewohnt; daß aber nur ein Vergleich mit typischen spanischen Vertretern der Form *albicans* Sicherheit gewähren könnte. Vielleicht hat es sich dabei nur um einen jener zerstreut vorkommenden Albinos gehandelt, welche Tutt (Brit. Bttfl. IV. 1910 p. 44) *pallescens* nannte, und welche in meiner Sammlung mehrfach vertreten sind.

Was die blauen *coridon* ♀♀ betrifft, so ist auch hier die Nomenklatur bis jetzt unklar. Man

kann eine partielle und eine vollständige Blaufärbung unterscheiden. Für die partielle gibt es eine ganze Reihe von Namen, je nachdem das Blau sich mehr in die Disci der Hinterflügel (*semibrunnea* Milliére, *semisyngrapha* Tutt) oder in diejenigen der Vorderflügel (*opposita* Tutt), oder streifenförmig über alle Flügel (*radiosa* Gaschet, *inaequalis* Tutt) ausbreitet. Für die totale Blaufärbung, die im größten Teil von Europa äußerst selten ist (wie ich denn in Jahrzehnten erst 2 Exemplare, und zwar bei Basel, gefangen habe), dagegen bei Paris und Bordeaux die Regel bilden soll, ist seit langer Zeit allgemein der Name *syngrapha* Keferstein gebräuchlich, der aber als typisches Nomen nudum unbedingt zu verwerfen ist. Ebenso nackt ist aber der ältere Name *mariscolore* Boisduval. Ein noch älterer und durch Wort und Bild gut gekennzeichneter, deshalb in erster Linie gültiger Name ist dagegen der von Meigen 1830 (Syst. Beschreibg. d. europ. Schmettfl. II. p. 20—1 T. 47. F. 2) erteilte: *tithonus*. Der Autor wollte allerdings den *tithonus* Hübner (den spätern *eros* Ochsenheimer) darstellen, hat aber tatsächlich und unverkennbar ein blaues *coridon* ♀ beschrieben und abgebildet. Somit hat sein Name den Vorrang vor allen andern.

Auch unter den Zeichnungs-Aberrationen von *coridon* sind solche, in deren Benennung noch nicht genügende allgemeine Klarheit herrscht. So ist jene Form, wobei zwischen den hintern Wurzel- und Bogenaugen des Vorderflügels eine Verbindung entsteht, von Ochsenheimer (I. 2 p. 29) als *tiphys* Esper bezeichnet worden, während Esper's Bezeichnung sich auf eine analoge *bellargus*-Form bezieht. Sein Bild (T. 51. F. 4 ♀) läßt daran keinen Zweifel aufkommen. Trotzdem haben Keferstein, Staudinger 1871, Kirby, Bartel, Staudinger-Rebel, Seitz: Ochsenheimer's Beispiel befolgt. — Wheeler hat die gleiche Aberration als *arcuata* Weymer aufgeführt, während letzterer Autor diesen Ausdruck für das gleiche Vorkommnis bei *icarus* gebraucht hat. Ich selbst habe 1913 die Bezeichnung *arcuata* generell für alle Fälle vorgeschlagen, wo bei Bläulingen irgendwelcher Spezies der Konfluenzbogen auftritt; so auch für *coridon*. Verity aber hat (Bull. Ent. Ital. 1911 p. 276) für diesen den Namen nochmals erteilt. Alle diese Bezeichnungen müssen jedoch zurücktreten gegenüber der ältesten und deshalb einzig gültigen, nämlich: *parisiensis* Gerhard (T. 32. F. 4 ♀ und „*corydon* Aberr.“ T. 38. F. 4 ♀).

Viel größere Verwirrung ist entstanden durch Mißbrauch des von Hübner herrührenden Namens *cinnus*. Dieser galt einer unten ganz augenlosen Aberration von *coridon*. Das Bild ist unzweideutig. Es ist auch bis zu Boisduval 1840 und Duponchel 1844 richtig aufgefaßt worden. Dann aber begann die Komödie der Irrungen damit, daß Keferstein (Krit. syst. Aufstellg. etc. 1851 p. 308) den Namen, obendrein verunstaltet in „*cirrus*“, unter den *adonis*-(*bellargus*)-Aberrationen aufzählte. Und kritiklos folgten ihm von da an fast alle Schriftsteller. Nur wenige, wie Meyer-Dür und Oberthür, stellten *cinnus* an seinen richtigen Platz. Aber erst die energischen Proteste Gillmer's und Leonhardt's hatten in neuester Zeit den Erfolg, daß jetzt nahezu alle Lepidopterologen *cinnus* als *coridon*-Aberration anerkennen.

Einzelne reden übrigens fehlerhaft von *cinnus*, wo nur die Hinterflügel augenlos sind; so Gerhard (T. 32. F. 2b), Staudinger (Cat. 1861), Oberthür (Etud. 1896. T. 3. F. 30), Favre (Faune lép. du Valais Suppl. 102. p. 4). Tutt hat für diesen Fall (l. c. p. 167) den Ausdruck *obsoleta* vorgeschlagen. Die Aberration gehört zu meiner 1903 generell aufgestellten *F. paucipuncta*.

Vom echten *cinnus* finden sich übrigens gute Bilder schon bei Bergsträsser, Freyer, später bei Oberthür, Gillmer, Krodell, Leonhardt, Tutt. Ich selbst habe in meiner Arbeit 1907 (Ztschr. f. wiss. Ins. Biol. T. 1. F. 28) einen ♂ abgebildet, der von allen Augen, Punkten und Randmonden nur noch einige Spuren am Hinterande aufweist. Das Bild ist reproduziert bei Seitz (T. 81 d). Als spätere Synonymen von *cinnus* wären endlich anzuführen: *lucretia* Gaschet (Ann. Soc. Ent. France. 1877 p. LXIV) und *sohni* Rühl (Groß-Schmittlge. 1893. p. 279).

Lycaena dardanus Freyer (1843) und *pyrenaica* Pierret (1848).

In dem 1843 erschienenen ersten Bande seiner systematischen Beschreibung der Schmetterlinge von Europa (p. 123) schildert Herrich-Schäffer den *dardanus*, dessen beide Geschlechter er (Fig. 240—243) abbildet. Im fünften Bande seiner Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde 1845 (p. 59) hat auch Freyer eine Beschreibung der Spezies geliefert, von der er (T. 419. F. 23) ♂ und ♀ malt. (Herrich-Schäffer gab zum Artnamen den Autornamen Frivaldszky. Da aber Letzterer nur der Sammler, nicht der Urheber des Namens war, muß er in der Nomenklatur unberücksichtigt bleiben.)

Wären nun die Jahreszahlen auf den Titelblättern der betreffenden Bände maßgebend, so müßte die Art *dardanus* H.-Schäffer heißen. Im Staudinger-Rebel-Catalog heißt sie aber *dardanus* Freyer; und aus den beigefügten Notizen geht hervor, daß Freyer die Art schon 1843, H.-Schäffer sie erst 1844 beschrieben habe. (Die Werke beider kamen in Lieferungen heraus; und aus den mir zur Verfügung stehenden Bänden derselben kann ich nicht ausfindig machen, wann die betreffenden Tafeln und Beschreibungen erschienen sind.) Die Spezies muß demnach als *dardanus* Freyer bezeichnet werden.

Aber nicht jedermann wird mit mir einverstanden sein, wenn ich von einer Spezies *dardanus* rede. Zwar hielten beide genannten Autoren sie für eine gute Art, obwohl sie die große Ähnlichkeit mit dem von Esper abgebildeten *orbitulus* betonten und auf den ersten Blick eine Verwechslung für möglich erklärten. Aber Freyer machte doch auf die „anders gezeichnete Unterseite“ aufmerksam. Die Bilder lassen auch die tatsächlich bestehenden Unterschiede beider Seiten beim ♂ gut erkennen. Aber es dauerte nicht lange, bis die Verwechslung begann. Gerhard stellte (T. 17. F. 3 a—c) *dardanus* ♂ und ♀ so dar, daß sie sich von seinem eignen *orbitulus* (T. 18. F. 1 a—c) kaum unterscheiden. — Staudinger aber zog, im Gegensatz zu Keferstein und Lederer, denen *dardanus* auch noch als gute Art galt, in seinem Catalog 1861 denselben als Varietät zu *orbitulus* Esper und gab damit das Signal zur Vermengung dieser Formen. Denn seither haben fast ohne Ausnahme alle Schriftsteller, z. B. Kirby, Christoph,

Rühl, Staudinger-Rebel, Spuler, Seitz, Berge-Rebel) *dardanus* als *orbitulus*-Form hingestellt. Berge-Rebel spricht von Uebergängen zwischen beiden in Bosnien und Graubünden; Rühl gibt sogar die Maloya als Fundort für den echten *dardanus* an!

Einem ähnlichen Irrtum ist *Lycaena pyrenaica* zum Opfer gefallen. Diese Form ist zum ersten Male von Boisduval (Genera etc. 1840) und dann von Duponchel (Cat. 1844) gleichfalls als Varietät von *orbitulus* genannt, aber mit einer ganz ungenügenden Kennzeichnung versehen worden, so daß der Name bis dahin als Nomen nudum zu betrachten war. Erst Pierret hat (Ann. Soc. Ent. France 1848. p. 399) eine gute Beschreibung dazu geliefert und die Form sogar als eigene Art ausdrücklich von *orbitulus* abgetrennt. Somit darf dieselbe nicht *pyrenaica* Boisduval, sondern sie muß *pyrenaica* Pierret heißen.

(Fortsetzung folgt.)

Ködern bei Mondschein.

Im Jahre 1911 verbrachte ich meinen Urlaub in dem nahe bei Prag gelegenen Oertchen Klein-Küchelbad. Es war Ende Juli, als ich die Sommerfrische bezog. Von „Frische“ war allerdings nicht zuviel zu bemerken. Unbarmherzig brannte Tag für Tag die Sonne herab und infolge des schon seit Wochen mangelnden Regens waren alle Abhänge von vertrocknetem Grase bedeckt, und von frischem Grün zeigte sich keine Spur. Eifrig bereitete ich mich auf den Köderfang vor. Mit Besorgnis stellte ich fest, daß der Mond schon ins dritte Viertel ging, also die Vollmondnächte nicht mehr fern waren. Und vor diesen hat der Sammler oft fast mehr Angst, als der zünftige Jäger vor einem ihm begegnenden alten Weibe. Mit welchem Unrecht, das konnte ich selbst feststellen. Ich hatte mir einen Hohlweg als Köderplatz ausgesucht: auf einer Seite ein mit Buchen und Eichen bewachsener Berg, auf der andern eine kahle Lehne, steinig und sonnig, mit allerlei niederen Pflanzen bewachsen. Den Weg säumten Schlehen, wilde Rosen und andere Sträucher, willkommene Stellen zum Aufhängen der Köderschnüre bietend. Mit gemischten Gefühlen und nicht allzu großen Hoffnungen zog ich am ersten Tage zum Köderfange aus. Acht Schnüre von je 6—8 m Länge hatte ich auf einer Strecke von kaum 200 Schritten links und rechts vom Wege aufgehängt. Als Köder benützte ich Honig mit Bier gemischt, ohne Zusatz von Rum oder Apfeläther. Letzterer hatte sich, als ich an einzelnen Schnüren einen Versuch damit machte, geradezu als schädlich erwiesen. Kaum war die Dämmerung angebrochen, als reiches Falterleben begann. Zu Hunderten schwirrten die Noctuen heran und setzten sich an den Köderschnüren fest. Ich hatte alle Hände voll zu tun, um nur die Auswahl aus den massenhaft angeflogenen Eulen zu treffen. Und reichhaltig war die Liste der Arten, die ich weiter noch anführen werde. Und das wiederholte sich an jedem Köderabende. Zehn Abende zog ich aus und an jedem kehrte ich mit reicher Bente heim, trotzdem ich nur einen verschwindend kleinen Bruchteil der an den Schnüren sitzenden Tiere mitnahm. Und dabei leuchtete mir oft der Mond bei meiner nächtlichen Arbeit. Die Tiere kümmerten sich nicht um ihn, noch um den leise wehenden Wind. Sowohl an der vom Monde beschienenen wie

an der im Mondschaten liegenden Seite des Weges waren die Schnüre gleich reichlich besetzt. Siebenundachtzig Falter zählte ich einmal an einer Schnur, meist *L. pallens*, *Car. alsines*, *Agr. segetum*, *nigricans*, *Man. trifolii* und *M. genistae*. Ich erkläre mir den massenhaften Anflug, wie ich ihn sonst noch nie erlebt habe, aus den meteorologischen Verhältnissen des Sommers 1911. Wochenlange Dürre hatte die Pflanzenwelt arg geschädigt, so daß kaum eine Blüte zu finden war. Um so willkommener war den Faltern der stark duftende Ködersaft, der ihnen so mundete, daß sie, mit Gewalt von den Schnüren entfernt, immer wieder zu denselben zurückkehrten, wie ich durch Versuche, namentlich mit *Agr. pronuba*, feststellte.

Nur eine Art ging nicht an den Köder; ich fing sie nur im Fluge, wenn die Tiere von meiner Lampe angelockt wurden, oder frisch geschlüpft an Grashalmen. Es war dies *L. virens*. Und noch eine eigenartige Beobachtung machte ich an dieser Eule. Am ersten Köderabende fand ich um 10 Uhr einige frisch geschlüpfte Tiere mit noch weichen Flügeln an Grashalmen sitzend. Am zweiten Abende war um diese Zeit noch kein Tier zu entdecken. Erst gegen ½11 Uhr bemerkte ich ein Tier, welches mit noch unentwickelten Flügeln an einem Grashalm in die Höhe stieg, und gleich darauf noch mehrere. Und täglich erschienen die Falter später. Am Ende ihrer etwa 14 Tage währenden Schlüpfzeit erschienen frisch geschlüpfte Falter erst um 12 Uhr. *L. virens* ist nachts leicht mit der Lampe zu suchen. Von weitem sieht man das helle Tier an den Grashalmen sitzen.

Interessant war auch die Beobachtung, wie die einzelnen Arten wechselten. An jedem Abende traten neue Arten auf, andere verschwanden oder wurden weniger zahlreich und kamen nur in abgeflogenen Stücken zum Köder.

Hier die Liste der beobachteten Arten mit Hinweisen auf den Grad ihrer Häufigkeit: *Acr. rumicis* (einzeln), *Agr. fimbria* (nicht sehr häufig, in schönen Farbenänderungen), *pronuba* (sehr häufig und veränderlich, kein Tier glich fast dem andern, vom hellsten Ocker bis dunkelstem Braunrot, mit und ohne Zeichnung; eine gute Gelegenheit zur Unterbringung neuer Namen (!), wie ich einst empfehlend in einem Inserat der Ztschr. las); *Agr. comes* (1 St.), *triangulum*, *c-nigrum* (häufig), *stigmatica* (nicht selten), *xanthographa* (sehr häufig), *margaritacea* (4 Stück), *exclamationis* (einzeln), *latens* (ein defektes Stück), *nigricans* (nicht selten), *obelisca* (einzeln), *ypsilon* (einzeln), *segetum* (massenhaft), *Mamestra brassicae* (zahlreich), *oleracea* (selten), *dissimilis* (massenhaft, in den verschiedensten Variationen), *trifolii* (massenhaft); *Miana strigilis* mit ab. *latruncula* und ab. *aethiops*, *bicoloria* mit ab. *furuncula* (alle nicht selten); *Celaena matura* (1 Stück); *Had. moneglypha*, *secalis* mit ab. *nititans* und ab. *leucostigma* (nicht häufig); *Brot. meticulosa* (einzeln), *Man. maura* (1 Stück), *Hel. leucostigma* mit ab. *fibrosa* (selten), *Luc. virens* (nicht selten, aber nicht am Köder, sondern nur fliegend oder an Grashalmen), *Leuc. pallens* (massenhaft), *l-album*, *albipuncta*, *lythargyria* (alle drei häufig); *Caradr. alsines* (massenhaft); *Amph. pyramidea* (einzeln), *Cat. trapezina* (massenhaft, in vielen Farbenvariationen), *Orth. circellaris* (sehr häufig), *Xanth. aurago* ab. *fucata* (1 Stück), *fulvago* (einzeln), *Xyl. socia* (einzeln), *Scol. libatrix* (einzeln), *Cat. nupta* (1 Stück), *Toxoc. cracca* (zahlreich), auch verschiedene Geometriden.

Aus obiger Liste ersieht man, daß auch die Zahl der Arten keine geringe war, bezeichnend für den Reichtum an Eulen dieses Fangplatzes. Dabei sind noch viele Arten, die ich bei anderer Gelegenheit an derselben Oertlichkeit feststellte, nicht erwähnt, z. B. *Agr. tritici*, *lucipeta*, *Car. respersa*, *Leuc. conigera*, *Dich. aprilina* und *convergens*, *Orrh. vaccinii* in verschiedenen Formen, *Cuc. lychnitis* u. v. a.

Meine Angst vor dem Vollmonde haben diese Köderabende auf jeden Fall zerstört. Die Ursachen für den mangelnden Anflug an manchem Köderabende müssen andere sein. So erinnere ich mich an einen Köderabend bei Aachen, bei dem trotz der pech-rabenschwarzen Nacht, trotz des herrlichsten, ruhigen, warmen Wetters nicht ein Tier anflug, obwohl mein Sammelfreund am vorherigen Abende eine Menge guter Tiere an der gleichen Stelle köderte, z. B. *Plusia jota*, *Agr. janthina*, *H. derasa* u. a., und auch mir die Stelle als „gut“ bekannt war. Mir war der damalige Mißerfolg ein Rätsel, und manchem andern Sammler wird es wohl schon ebenso ergangen sein.

O. Holik, Prag.

Kopula zwischen *Dilina tiliae* ♀ und *Hyloicus pinastri* ♂.

Am 11. Mai 1913 begab ich mich mit einem Sammelfreunde nach dem unweit der Stadt Posen gelegenen wunderschönen Ausflugsorte Unterberg, um durch neue Funde meine Faltersammlung zu bereichern. Schon um 9 Uhr morgens waren wir am Ziele angekommen und durchstreiften die Waldwege, eifrig die Baumstämme nach daran sitzenden Faltern absuchend.

Beim Durchschreiten einer Birkenallee sah ich plötzlich am Stamme einer Birke — ich traute meinen Augen kaum — ein seltsames Paar, nämlich ein *tiliae* ♀ mit einem *pinastri* ♂ in Kopula. Schnell rief ich meinen Freund herbei, damit er gleichfalls das wunderbare Ereignis anstaune. Wir freuten uns natürlich schon auf die noch nie dagewesenen Bastarde, welche aus dieser ungewöhnlichen Verbindung hervorgehen würden, und erörterten lebhaft die Futterfrage. Behutsam schnitt ich die Rinde mit den Faltern vom Stamme los und setzte das ungleiche Paar in eine Schachtel aus Drahtgaze. Die Kopula dauerte noch bis 11 Uhr vormittags; dann trennten sich die Falter. Den *pinastri* ♂ warf ich weg; mit dem *tiliae* ♀ fuhr ich vergnügt nach Hause, setzte es in eine große Schachtel, tat Baumrinde hinein und erwartete die Eiablage. Die Freude über den seltenen Fund hatte mich so aufgeregt, daß ich in der Nacht lebhaft träumte. Vor dem Schlafengehen erinnerte ich mich des Faschingsberichtes eines entomologischen Vereines, nach welchem dort ein Bastard aus Schwalbenschwanz und Fledermaus vorgezeigt wurde; etwas Aehnliches sah ich im Traume als Ergebnis der zu erwartenden Bastardzucht.

Leider ist es aber anders gekommen. 12 Tage lebte das *tiliae* ♀, legte aber keine Eier ab. Da half kein Streicheln, auch kein Besprengen mit lauwarmem Wasser — es starb.

Nach seinem Tode nahm ich ihm die Eier aus dem Leibe heraus, badete sie in Salzwasser und legte sie trocken. Auf diese Weise hoffte ich noch etwas zu erzielen, doch der Erfolg blieb aus.

J. Zimny, Posen.

Den Herren zur Nachricht, die auf ihre Anfrage keine Antwort erhielten, dass mein Vorrat gleich vergriffen war. *M. Kraft*, Berlin, Wittstockerstr. 1.

Gastr. populifolia-Eier

von starken Freilandtieren
Dtzd. 40 Pf., Odon. pruni-Eier Dtzd. 30, Las. quercus-Eier Dtzd. 10 Pf. Porto 10 Pf. gibt ab

R. Groth, Potsdam, Marienst. 1.

Eier

S. cecropia 1 Dtzd. 20 Pf., Futter Pflaume, *S. promethea* 1 Dtzd. 15 Pf., Futter Linde, *Att. Cynthia* 1 Dtzd. 10 Pf., Futter Linde. In Kürze Anth. mylitta 25 St. 1,50 Mk. Ocellata- und lignistri-Eier 1 Dtzd. 10 Pf. Einsendung od. Nachnahme. *Paul Ziegenbein*, Atelier Saalfeldia, Saalfeld (Saale).

Ocellata, populi u. zatima-Eier!

Erstere beiden 10, letztere 30 Pf., zatima $\times$ lubricipeda 25 Pf., plantaginis 10 Pf. pro Dtzd. und Porto. Voreinsendung. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Sofort in Anzahl abzugeben:

Colias myrmidone-Puppen

à Dtzd. 1,20 Mk. Frisch geschlüpfte, spannweiche Falter von *Col. myrmidone* in Tüten, ♂♀ à Dtzd. 1,20 Mk. Porto etc. 30 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9, bei Regensburg.

Habe abzugeben:

Raupen und Puppen von Org. ericae

Dtzd. 3,00 M. Bei Mehrabnahme billiger. Liefere nur einwandfreies Material. Jeder Auftrag wird erledigt.

M. Manteuffel, Swinemünde, Grünestr. 21.

S. pinastri-

Freiland Eier von schön gezeichnetem, starken ♂♀, 1 Dtzd. 20 Pf., 50 Stck. 70 Pf. Vorrat 150 Stck.

Th. Martin, Bromberg, Posener Platz 13.

Zuchtmaterial abzugeben!

Agrotis.

Raupen: *ripae* v. *weissenbornii* Dtzd. 150 Pf., Eier: *Agr. candelarum* Dtzd. 30, *Hyppa rectilinea* Dtzd. 50, *Acid. dimidiata*-Raupen Dtzd. 60. Tausch gegen Zuchtmat. oder Falter erwünscht.

Otto Stolze, Chemnitz, Oststr. 7.

Lappländisches Zuchtmaterial.

Raupen sofort lieferbar:

Acronycta menyanthidis - suffusa ganz schwarze Form, Dtzd. 2,— (Weide). *Mamestra glauca v. lapponica* (Weide), ganz schwarz, 1,50 M.

Mam. dentina v. hilaris Dtzd. 0,75 M.

Phragm. fuliginosa v. borealis Dtzd. 0,75 M.

Hermann Rangnow Jr., Entomologe, Berlin N. 65, Genterstr. 37.

Call. hybr. romanovi-

Räupchen nach 3. und 4. Häutung, à Dtzd. 1,50 M. Porto und Packung 30 Pf., gibt sofort ab

Vereinigung Jenenser Entomol.

per *Adr. H. Schmitt*, Jena, Landgrafen 10.

Van. polychloros-

Raupen, grosse, gesunde Freilandraupen, $\frac{3}{4}$ erwachsen. à Dtzd. 30 Pf. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreins. od. Nachn. *Rud. von Fischern*, Pöbneck in Thür., Steinweg 12.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Tütenfalter:

Philos. Cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60

Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Freiland-Eier

von *Nem. plantaginis* var. *lutea-obsolata* und *bicolor* Dtzd. 40 Pf., abzugeben, auch Tausch.

Arthur Schmidt, Löbau i. Sa., Weissenbergerstr. 9 Eg.

Van. io-Raupen

100 Stck. 60 Pf. Porto extra.

Insektenleim

nach *Dr. Enslin*, zum Reparieren abgebrochener Flügel, Fühler usw., unlöslich in Wasser; Fl. incl. Porto 75 Pf., gegen Voreinsendung (keine ausländ. Marken) oder Nachnahme; bei mehr nach Anfrage.

Ernst Ihlow, Berlin 54, Veteranenstr. 26. Mitgl. 1441.

Exlarva März 1914.

Orn. hecuba Ia ♂♀ M. 1,60, *Att. atlantis* Ia ♂♀ M. 5,—, *Hestia keyensis* Ia M. 1,60, in Tüten. Spesen 40 Pf. bei Voreinsendung, Ausland 30 Pf. teurer. *Anton Hintermayer*, Soyen, Oberbayern.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in Ia Qualität sind abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap. turnus* e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn. *Gust. Calließ*, Guben, Sand 11.

Van. antiopa-Raupen,

$\frac{3}{4}$ erwachsen, im Freien gesammelt, à Dtzd. 25 Pf., 100 Stück 2 Mk. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pöbneck in Thür., Steinweg 12.

Raupen

Erwachsen von *A. pernyi* à Dtzd. 90 Pf., nach 4. Häutung Dtzd. 50 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

Otto Kröber, Leipzig-Lindenau, Callvisiusstr. 22.

Deilephila hybr. Euphaës (pauli)-Eier

euphorbiae ♂ $\times$ *hippophaes* ♀, gut befr. Dtzd. 4 Mk., Futter Wolfsmilch. Junge Raupen Dtzd. 6 Mk.

Gastr. quercifolia dalmatina-Räupchen Dtzd. 40 Pf., 50 St. 1,40, 100 St. 2,50 M. Pflaume, Weissdorn.

Sphinx ligustri-Eier 100 St. 1 M. In Erwartung: *Vanessa* ab. *ichnusa*-Puppen à 40, Dtzd. 4 Mk., spannweiche Falter Paar 90 Pf. Nachnahme.

Kurt John, Grossdeuben-Leipzig.

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde, ist ungespannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :-: Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Sofort abzugeben:

Eier von *Sm. ocellata*, *tiliae* und *populi* 100 St. 50 Pf. Hybr.-Räupchen (*ocellata* ♂, *populi* ♀) Dtzd. 1,50, 100 St. 10,50 M.

G. Reinicke, Spremberg N.-L.

Indoaustralische Tütenfalter,

gute Qualität, 50 St. in etwa 45 Arten darunter viele *Papilios* für 7 Mk., 100 St. 13 Mk. Kasse voraus. Spesen 30 Pf., bei Nachnahme teurer.

A. Knudsen, Afholdshotellet, Roskilde, Dänemark.

Epicnaptera tremulifolia-

Raupen, halberwachsen, sofort abzugeben, 1 Dtzd. 1 M. ohne Porto.

C. Obieglo, Grottkau, Ring 50, I.

A. caja-Puppen

à Dtzd. 1 Mk. sofort abzugeben. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

E. Hüttner, Guben, Crossenerstr. Nr. 60.

Arct. caja-Raupen,

Eier von Freilandweibchen, $\frac{1}{2}$ erwachsen, Dtzd. 30 Pf. Porto und Verpack. 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pöbneck i. Thür. Steinweg 12.

G. quercifolia ab. alnifol.-Eier

garantiert befruchtet gibt ab per Dtzd. 20 Pf. (Porto 10 Pf.) Mittelschullehrer *Hemprich*, Halberstadt, Gartenweg 1.

Puppen,

bestes Material!

potatoria

Dtzd. 70 Pf.

Porto und Packung 30 Pf.

Paul Specht,

Langenbielan i. Sebl, IV. Bez. N. 59.

Grosse Seltenheit!

Von der neu entdeckten paläarkt. Noctuide *Perigrapha hoenei* Püng. sind einige gespannte Stücke in Ia Qualität à 12,— M. abzugeben. Diese schöne Art fehlt selbst den grössten Museums-Sammlungen.

Weiter sind einige Serien mit folgenden Arten abzugeben: *Ino esmeralda*, eine andere noch nicht bestimmte *Ino spec.*, *Artona gracilis*, *funeralis*, *Syntomis fortunei* I. und II. Generation, *germana*, *Phyris usitata*, *Paranthrene regale*; zusammen 15 Stück gespannt in guter brauchbarer Qualität für 6,50 M.

Versende an Unbekannte nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

W. Pfennig Schmidt,
Hannover, Friesenstr. 33 p.

Catocala

gut gespannte, meist gezogene Stücke, zu billigen Preisen.

Relicta sup. M. 2,—, amatr. v. nurus 1,25, 2,00, concumbens 0,60, unijuga 1,25, 2,50, ilia osculata 1,—, 1,50, muliercula 0,60, piatrix 0,60, irene 1,50, v. valeria 2,00, palaengama 0,30, v. armida 1,50, antinympha 0,50, 0,50, gracilis 0,60, badia 1,25, 1,50, grynea 0,35, fraxini 0,20, 0,20, ab. moerens 0,50, 0,50, lara 3,50, zalmunna 1,—, 2,—, conjuncta 0,60, lupina 1,75, pacta 0,60, 0,60, fulminea 0,35, 0,35, conversa 0,35, nymphagoga 0,25, *Lagoptera elegans* 4,—, 4,—, Deil. lineata 1,25 Mk. Bei Abnahme für Mk. 20,— Porto und Packung gratis.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg,
Martin Lutherstr. 69.

Cat. fraxini-

Raupen, gesund, $\frac{3}{4}$ erwachsen, Dtzd. 70 Pf.

Deil. euphorbiae-

Raupen, in allen Grössen, Dtzd. 35 Pf. P. u. Verp 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme.

Rud. von Fischern, Pössneck i. Thür.,
Steinweg 12.

Ornithoptera Urvilleana Salomonensis!

Von mir selbst an Ort und Stelle präparierte Exemplare in tadelloser Qualität, Paar M. 5,—. Ditto erste Qualität, jedoch von Missionaren aufgekaufte Exemplare, Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech. Falter von O. Urvilleana M. 3,—. Nachnahme. Porto und Packung 30 Pfg.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestrasse 57.

In einem Monat - Falter -

von niobe, aglaja, paphia billigst abgebar
Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Einige 100 Schmetterlinge

gespannt, darunter 50 Stck. Tagfauenaugen, gibt ab zum Preise à Stck. 3 Pf. Porto extra.

Emil Wolf, Soraa N.-L.,
Priebussaeertr. 51.

Eier von P. plantaginis

Dtzd. 15 Pf. sofort lieferbar. Falter davon Dtzd. 60 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto extra.

P. Kosch,
Hermsdorf b. Waldenburg in Schlesien,
Bergstrasse 10.

Van. io-

Raupen 100 St. 60 Pf
Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Vanessa urticae-

Raupen 100 St. 1 M. inkl. Porto.
A. Andratschke, Leipzig-Schönefeld,
Bauackstr. 2, II Tr.

Habe abzugeben

Raupen

von V. antiopa . . . Dtzd. 0,40 Mk.
von A. villica . . . Dtzd. 0,30 Mk.

F. Kasbaum,
Berlin O 112, Weichselstrasse 16.

Parnass. mnem. silesiacus

25 Paare mit var. ♀♀, Ia gesp. m. gen. Bezettelung gibt ab für 8,50 Mk. inkl. Emb. und Porto.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg
in Schlesien.

S. salicis (Freiland)-

Raupen à Dtzd. 10 (100 50 Pf.). Puppen Dtzd. 20 (100 1 M.). P. u. P. 30 Pf.

L. Eckhard, Lehrer, Gr. Ottersleben
b. Magdeburg.
caja vergriffen.

Polyxena-Raupen

à Dtzd. 1,20 Mk.

Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Plusia pulchrina-Eier

Dtzd. 1 Mk. gegen Nachnahme, Porto eigens, Marken gehen zurück.

A. von Conring,
München, Adalbertstrasse 108, II, 1.

Sofort abzugeben:

Eier von Dil. tiliae

100 Stück 50 Pf., 600 Stück 2,50 Mk.
G. Reinicke, Spremberg N.-L.

Blumenbach,

mnemosyne ♂ 15 Pf., ♀ 1 M., aberratio 1,70 M., aberratio mit Legebeutel 3 M., mit Legebeutel (nicht aberratio) 2 M. Sofort abgebar. Grosser Vorrat.

Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Eier,

Raupen, Puppen.

Eier: S. ocellata 10, Mam. brassicae 10, U. sambucaria 25, Sp. lubricipeda 10.

Raupen: L. camelina 25, M. castrensis 25 (100 Stck. 175), Acr. abscondita 45, Met. margaritaria 40, Arc. caesarea 25, Sp. mendica 35, menthastri 25, lubricipeda 25, zatima 65, zatima × lubricipeda 40 Pf.

Puppen: L. quercus 80 Pf. pro Dtz. Porto und Verpack. extra. Voreinsendung oder Nachnahme.

Erich Schacht, Brandenburg a. H.,
Klosterstr. 13.

Eier

von Lith. ramosa Dtzd. 40 Pf., 100 Stck. 2,75 M. (Vorrat ca. 2000 Stck.), Peric. astringaria Dtzd. 15 Pf., Spil. lubricipeda Dtzd. 10 Pf.

Puppen: T. cassandra à 30 Pf., Sp. spectrum à 25 Pf., T. pastinum à 30 Pfg.

Eier von bombylifomis und ligustri sind vergriffen.
Hoff, Lehrer, Erfurt.

Sumatra-Falter!

Nur Tagfalter, konkurrenzlos, 10 St. 2,50.
Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Vlarapass!

mnemosyne ♂ 15 Pf. Nächste Woche alle abgebar.

Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

Sph. pinastri-Eier!

Jetzt ist es mir geglückt, ein schwarzes Paar in Copula zu bringen, davon Eier sehr stark, Dtzd. M. 1,—. Räupchen v. schwarz. ♂ und hell. ♀ Dtzd. 50 Pf. desgl. 1 schwarz. ♀ × hell. ♂ Dtzd. 50 Pf. Preis bleibt jetzt bestehen, also bestellen Sie. Dieselben sind billig und selten. Pinastri Eier und Raupen noch erhältlich bis Oktober. Van. antiopa-Puppen, über Naturgrösse, variieren alle, Dtzd. M. 1,—, Arct. caja-Aberrationen, starke Puppen einzeln in Papierhüllen eingesponnen, Dtzd. M. 2,50, Sat. pavonia-Raupen, erwachsen, Dtzd. 60 Pf. Porto für Eier 10 Pf., Raupen u. Puppen 30 Pf. Nachnahme.

A. Filtzinger, Mainz,
Kaiser-Wilh. Ring 51.

Cecropia-Räupchen

von Riesentieren, an Flieder gewöhnt, à Dtzd. 15 Pf.

Otto Markotius, Ung. Brod, Mähren.

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Köln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Raupen von Pap. machaon

suche in Anzahl gegen bar oder im Tausche gegen Ia gesp. Exoten zu erwerben.

Gust. Laisiepen,
Solingen, Kreuzwegerstrasse 20.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. Courvoisier.

Suche Eier und Cocons

von Att atlas, auch Eier von Ach. atropos. Bitte um Offerten.

A. G. Holzapfel,
Milburn House, Newcastle-on-Tyne,
England.

Suche gegen bar

je einige Hundert gut befruchtete Eier, garantiert Freilandmaterial, von Od. pruni, G. popalifolia und quercifolia. Zahle gute Preise.

Louis Groth, Lehrer, z. Z. Pölitz
in Pommern.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Todes-Anzeige!

Der Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, allen werten Herren Entomologen und Interessenten von dem Ableben seines lieben Mitgliedes, des weitbekannten Sammlers und Forschers

Herrn Max Bartel

geziemend Kenntniss zu geben.

Derselbe verschied Donnerstag den 2. Juli im Alter von 35 Jahren nach kurzem schwerem Leiden, nachdem ihm seine liebe Gattin wenige Tage zuvor im Tode vorangegangen war.

Sein reiches entomologisches Wissen, seine biedereren Charaktereigenschaften, sowie sein kameradschaftlicher Geist, in welchem er uns mit Rat und Tat zur Seite stand, sichern dem Dahingegangenen in unserem Kreise ein ehrendes Gedenken.

Sein Tod bedeutet für uns einen schweren Verlust.

Entomol. Verein Nürnberg (E. V.).

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.

Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier. Besonders grösste Auswahl an Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren etc. u. biologischem Material zu billigster Berechnung. Auswahl-sendungen, Centurien. Ankauf grosser Sammlungen und Originalausbeuten nur per Cassa. Ferner: Grosses Lager von Conchylien, Ethnographica, Petrefacten und Mineralien. Anfragen stets durch Doppelkarte. Teilzahlungen nach Uebereinkunft.

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., Pimelia grisea Kr. 20 Pf., Tim. hispida Fbr. 20 Pf., Pim. irrorata Kl. 20 Pf., Adesmia dilatata Kl. 20 Pf., Cleonus sp.? à 10 Pf., Mosostena angustata F. à 10 Pf., Zophosis planna F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten (Ad. dilatata ähnlich und an Grösse gleich) à 20 Pf. und eine grössere am Leibesrande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen für 2 M. Einige Heuschrecken u. Skorpione, dorthier, à 10 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Vor-einsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Hochinteressante Zucht! Larven vom Wandelnden Blatt

2—3 Monate alt

Phyllium pulchrifolium Ceylon

3 Stück Mk. 5,—, 6 Stück Mk. 9,—, 1 Dtzd. Mk. 17,—. Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme, Porto und Verp. extra.

F. Dörries,

Stellingen, Bez. Hamburg, Schmiechstr.

Die unerwartete Nachricht von dem Tode unsers lieben Freundes und langjährigen treuen Mitgliedes, des

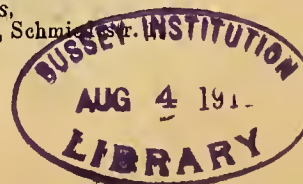
Herrn Max Bartel

in Nürnberg,

hat uns tief ergriffen. Auch wir beklagen seinen Verlust und werden des Heimgegangenen stets in Ehren gedenken.

Guben, den 7. Juli 1914.

Der Vorstand
des Internat. Entomologen-Bundes.



Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,
Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern,
Stück M. 2,50, Tiere von mittlerer Grösse
1,50 M.

Diastocora trifasciata,
schöner, ansehnlicher Bock mit rot und
schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück
75 Pf. Porte 30, resp. 50 Pf. Vorein-
sendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Riesenbockkäfer von Bugainville Batocera una!

Noch abgebar.

Fühlerspannung 50 ctm. vergriffen,
" " 40—47 ctm. — M. 12,00
" " — M. 15,00,
" " weniger wie 40 ctm. —
" " M. 5,00 — M. 10,00.

Eine andere voraussichtlich neue Batocera
wird erst später abgegeben.
Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Skorpione aus Togo!

Riesentiere, frische Sendung, gebe
das Stück mit M. 0,75 ab. Porto und
Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Vor-
einsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Hummeln

aus dem Harz, frischer Fang, verschiedene
Arten, genadelt, 20 Stück 1 Mk. inkl.
Porto und Kasten. Voreinsendung oder
Nachnahme.

Nehme Bestellungen entgegen auf Toten-
gräber (vespillo, humator, germanicus etc.).
Bei Abnahme grösserer Posten billigst.

➡ Pini-Räupchen vergriffen. ➡
R. Bombe, z. Zt. Hasserode
b. Werraigerode, Triangel 16.

Cikaden.

24 sehr grosse Cikaden von Sumatra
für 12 Mk. exkl. Porto. Nachnahme.
Tierarzt Knudsen, Roskilde, Dänemark.

Herrliche Cerambycide von Bugainville!

!! Sphingonotus mirabilis !!

Smaragdgrün bis metallisch-blau mit
weissen Querbändern. Preis nach Grösse
M. 0,50 — M. 2,00 pro Paar.
Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Lepidopteren.**a) Angebot.****Zuchtmaterial abzugeben!****Agrotia.**

Ranpen: ripae v. weissenbornii Dtzd.
150 Pf., Eier: Agr. candelarum Dtzd. 30,
Hyppa rectilinea Dtzd. 50. Acid. dimi-
diata-Raupen Dtzd. 60. Tausch gegen
Zuchtmat. oder Falter erwünscht.
Otto Stolze, Chemnitz, Oststr. 7.

Freiland-Zuchtmaterial!**Eier:**

G. var. alnifolia Dtz. 40 Pf., 100 St. 3,00 M.
Org. ericae Dtz 50 Pf., 100 St. 3,50 M.
Org. gonostigma Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.
A. caja Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
B. querens Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
D. pini Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.

Raupen

versicolora, ziemlich erwachsen, Dtz. 1,—.
Pavonia, 1/2 erwachsen, Dtz. 30 Pf.,
L. bicoloria-Räupchen Dtz. 30 Pf.,
Voreinsendung oder Nachnahme. Porto
für Eier 10 Pf. Raupen 30 Pf.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn,
Fr. Hannover.

Hybrideneier von Anth. pernyi × mylitta

von riesigen imp. Tieren. Futter Eiche.
1 Dtzd. 1,50 Mk. Freilandeier von
A. caja ♀♀ mit orangegelbem Unter-
flügel 100 Stück 1,50 Mark.
Räupchen 2 Mk. Porto 10 Pf. für Eier,
20 Pf. für Räupchen, sind abzugeben.
Ferner Eier von Anth. pernyi 100 Stück
1 Mk. Später Actias selene-Eier 1 Dtzd.
1 Mk.

Joh. Löhnert, Oberhennersdorf 339 bei
Rumburg, Böhmen.

Pracht-Saturniden

aus Süd-Afrika.

Neue Sendung kräftiger Freiland-
Puppen eingetroffen.

Bunaea cafferaria à M. 2,50
Nudaurelia ringleri à M. 2,50
Nudaurelia menippe à M. 2,00
Dutzend 10fach. Porto u. Verp.
30 Pf. Versand nur gegen Vorein-
sendung od. Nachn. Umtausch nicht
geschl. Puppen durch gleich. Mat.
geg. Einsend. d. schl. Stücke und
30 Pf. Spesen.

C. Bauer, Hamburg 33,
Rübenkamp 30.

Eine

Schmetterlings-Sammlung

bestehend aus 36 Kästen, sämtlich nur
gezogene Tiere, tadelloser Zustand.
Ausserdem 1 Schmetterlingswerk mit
Bild und Beschreibung 12,— Mk., 1 fast
neue Köderlaterne, vernickelt 5,—, 1
amerikanischer Revolver 7,50 und andere
gut erhaltene Fang- und Zuchtgerä-
tschaften billigst zu verkaufen. In der
Zeit von 1—6 nachmittags zu besichtigen.
Brandt, Charlottenburg,
Kaiser Friedrichstr. 2a.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in 1a Qualität sind
abzugeben: Pap. troilus à 40 Pf., Pap.
turnus e. l. à 60 Pf., Argyn. idalia à 20
Pf., Arg. aphrodite ♂ 30, ♀ 50 Pf., Lim.
ursula à 50 Pf. Porto und Packung 30
resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn.
Gust. Calließ, Guben, Sand 11.

Parnass. mnem. silesiacus

25 Paare mit var. ♀♀, 1a gesp. m. gen.
Bezettelung gibt ab für 8,50 Mk. inkl.
Emb. und Porto.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg
in Schlesien.

Catocala

gut gespannte, meist gezogene Stücke, zu
billigen Preisen.

Relicta sup. M. 2,—, amatr. v. nurus
1,25, 2,00, concubens 0,60, unijuga 1,25,
2,50, ilia osculata 1,—, 1,50, muliercula
0,60, piatrix 0,60, irene 1,50, v. valeria
2,00, palaeogama 0,30, v. armida 1,50,
antimpha 0,50, 0,50, gracilis 0,60, badia
1,25, 1,50, grynea 0,35, fraxini 0,20, 0,20,
ab. moerens 0,50, 0,50, lara 3,50, zal-
muna 1,—, 2,—, conjuncta 0,60, lupina
1,75, pacta 0,60, 0,60, fulminea 0,35, 0,35,
conversa 0,35, nymphagoga 0,25, Lagoptera
elegans 4,—, 4,—, Deil. lineata 1,25 Mk.
Bei Abnahme für Mk. 20,— Porto und
Packung gratis.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg,
Martin Lutherstr. 69.

Sofort abzugeben:

Eier von Sm. ocellata, tiliae und populi
100 St. 50 Pf. Hybr.-Räupchen (ocellata
♂, populi ♀) Dtzd. 1,50, 100 St. 10,50 M.
G. Reinicke, Spremberg N.-L.

Tausch!

Eier von Den. pini ab. pseudo-montana
ex Wiener-Neustadt, sicher befruchtet,
sehr leichte Zucht, à Dtzd. 50 Pf., bar
die Hälfte, im Tausche gegen anderes
Zuchtmaterial oder mir fehlender Noctuen.

Ferd. Pichler,

München, Schmellerstrasse 26, II.

Ornithoptera Urvilleana Salomonensis!

Von mir selbst an Ort und Stelle präpa-
rierte Exemplare in tadelloser Qualität
Paar M. 5,—. Ditto erste Qualität, jedoch
von Missionaren aufgekaufte Exemplare,
Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech.
Falter von O. Urvilleana M. 3,—. Nach-
nahme. Porto und Packung 30 Pf.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestrasse 57.

Vanessa-Raupen:

V. io } à Dtzd. 0,20, 100 St. 1,—,
V. urticae }
Puppen 50% teurer. Porto u. Pack. extra.
O. Pangerl, Berlin-Schmargendorf.

Puppen!

Vanessa ichnusa Dtzd. M. 3,50;
Falter: Zygaena corsica, V. io var. sardoa,
Ep. ourag, Gon. cleopatra etc.
Gustav Geisler, Aritzo (Sardinien).

Ex larva März 1914.

Orn. hecuba 1a ♂♀ M. 1,60, Att. atlantis-
la ♂♀ M. 5,—, Hestia keyensis 1a
M. 1,60, in Tüten. Spesen 40 Pf. bei
Voreinsendung, Ausland 30 Pf. teurer.
Anton Hintermayer, Soyer, Oberbayern.

T. pastinum-Eier

Dtzd. 40 Pf. Auch Tausch.
Hoff, Lehrer, Erfurt.

Zwitter!

2 Stck. hochinteressante Fleckenzwitter
♂ von Lym. dispar v. japonica, 3 Stck.
prächtige Aberrationen von Arctia caja,
desgl. ab flava und diverse Uebergänge
hierzu, sind zu verkaufen. Ernste
Interessenten erhalten nähere Mitteilung
eventuell Ansichtssendung. Auch Tausch.
Adam Hertlein, Nürnberg,
Kleinreutherweg 71, III.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

11. Juli 1914.

Nr. 15.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung.) — Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthur et sur quelques variétés de cette espèce. — Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen (Fortsetzung und Schluß.). — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona. — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —
(Fortsetzung.)

Nichtsdestoweniger ist sie allgemein fernerhin als Varietät von *orbitulus* aufgefaßt worden. Auch Oberthür hat 1884 umsonst gegen diese Verwechslung protestiert und auf Grund seines reichen Materials und mit Hilfe vortrefflicher Abbildungen die Artrechte von *pyrenaica* verteidigt, zu der er mit kundigem Blick den *dardanus* als orientalische Nebenform stellte. Elwes aber (Trans. Ent. Soc. Lond. 1887 p. 392) hat diese beiden Formen als mutmaßlich einheitliche Art erklärt.

Wer nun unbefangenen Serien der verschiedenen hier in Betracht kommenden Formen miteinander vergleicht, muß zur Ueberzeugung gelangen, daß *dardanus* und *pyrenaica* einander ungemein nahe stehen, aber vom sogenannten *orbitulus* Esper und allen seinen Nebenformen durchaus abweichen. Die beiden ersteren haben einen schlankeren Flügelschnitt, mit einer am Apex des Hinterflügels leicht vortretenden Ecke. Ihre ♂♂ haben eine gleichmäßig hell grünlichblaue, seidensartig glänzende Oberseite, während *orbitulus* matt dunkelgrün mit nur geringer bläulicher Bestäubung ist. Die Flügelsäume zeigen bei *pyrenaica* nur eine feine schwarze Linie, bei *dardanus* einwärts von dieser einen leichten dunkeln Schatten, während bei *orbitulus* der dunkle Saum sehr breit und einwärts gegen die Disci meist ganz verschwommen ist. Ganz verschieden ist aber namentlich die Unterseite, die bei Freyer und bei Seitz (T. 79 h. F. 2 ♀) vorzüglich wiedergegeben und bei letzterem am besten mit derjenigen mehrerer *orbitulus*-Formen zu vergleichen ist. Die sehr großen, oft viereckigen Augen des Vorderflügels, deren Bogen im hintern Teil einen stark wurzelwärts einspringenden Winkel bildet, sind sehr charakteristisch für *dardanus* und *pyrenaica*, welche dadurch große Aehnlichkeit mit *pheretiades* Evsm. bekommen. Bei *orbitulus* sind die Ocellen kleiner, rundlicher, stehen in einer viel weniger geknickten Linie.

So besteht für mich kein Zweifel, daß *dardanus* und *pyrenaica* Formen einer besondern Art sind, wie es Oberthür so überzeugend ausgesprochen hat. Uebergänge zwischen ihnen und *orbitulus* sind nie sicher nachgewiesen worden. Pierret, Oberthür und Elwes leugnen dieselben geradezu.

Endlich hat auch der bisher allgemein ebenfalls als *orbitulus*-Form betrachtete *aegagrus* Christoph (1874) aus Hyrcanien mit *orbitulus* gar nichts zu tun. Man überzeugt sich sehr leicht, daß *aegagrus* von letzterem sich in den verschiedensten Beziehungen, von *dardanus* und *pyrenaica* jedoch nur durch viel größere Mittelmonde und durch das Auftreten schwärzlicher Bogenflecke auf der Oberseite des ♂ unterscheidet, daß aber seine Unterseite genau gleich ist.

Die richtigen Namen für diese Formen lauten also:

Lycæna dardanus Freyer 1843.

Nebenformen: a) f. *pyrenaica* Pierret 1848.

b) f. *aegagrus* Christoph 1874.

Lycæna escheri Hübner (1819), *sapphirus* Meigen (1830).

Diese Spezies ist von Treitschke (1834), Keferstein (1871), Spangberg (1872) als Varietät von *icarus* Rottbg. aufgefaßt worden, dem sie ja in der Tat, nach neueren Untersuchungen der Androconia durch Chapman (Trans. Ent. Soc. 1913. p. 662–676. T. 83. 85) sehr nahe steht. Keferstein hat aber (l. c. p. 310) zu *escheri* als synonym den *sapphirus* gestellt, den Meigen (l. c. p. 22. T. 47. F. 4 a b) beschrieben und abgebildet hat. Meigen schildert diesen Falter als glänzend himmelblau, die Unterseite wie bei *bellargus*, aber die Vorderflügel ohne Wurzelangen. Dazu zitiert er Esper's Bild (T. 55. F. 2), wo eine „*bellargus*-Varietät“ ohne solche Wurzelpunkte dargestellt sei. Meigen's Bild entspricht aber genau einem *escheri* Hübner! während Esper's Figur wirklich einen *bellargus* ohne Vorderflügel-Wurzelangen zeigt. Somit darf *sapphirus* nicht, wie es z. B. bei Seitz (p. 315) und gelegentlich in den Preislisten von Händlern geschieht, als wurzelangenlose *bellargus*-Aberration aufgeführt werden. Für letztere gilt der 1903 von mir erteilte Name *impuncta* (*bellargoides* Verity 1911).

H. Schäffer erwähnt (Bd. VI. p. 27) einen „*Sapphyrus*“, den er aber als eine wieder ganz verschiedene *bellargus*-Aberration beschreibt. Nun hat Gillmer (Int. Ent. Ztschr. Gub. 1909. p. 144) bei einer Besprechung der Synonymie von *escheri* und *sapphirus* Meigen darauf verwiesen, daß H. Schäffer im alphabetischen Register zu seinem Bd. I p. 21 neben der Bezeichnung *sapphyrus* den Namen Esper's anführe. Er hielt es deshalb für möglich, daß Esper schon einen gleichnamigen Falter beschrieben habe, hatte aber Esper's Werk nicht gerade zur Hand. Ich kann nun feststellen, daß bei Esper nirgends ein *sapphirus* oder *sapphyrus* erwähnt wird.

(*Lycæna euphemus* Hübner 1805).

[Diese Spezies erwähne ich nur behufs Korrektur eines Irrtums, dem ich da und dort in der ältern, wie in der neuern Literatur begegnet bin. Die Bilder, die Bergsträsser unter dem Namen *mamers* (T. 59. F. 1. 2 ♂ U) liefert, werden z. B. von Werneburg (l. c. II. p. 68) und Berge-Rebel (p. 75) und in verschiedenen Händler-Preislisten auf *euphemus* bezogen, von dem sie eine oben fleckenlose Form darstellen sollen. Das kann aber unmöglich stimmen. Dagegen sprechen: Größe, Flügelschnitt, Färbung beider Seiten, der stark gezackte Hinterrand. Meines Erachtens kann *mamers* auch nicht zu *alcon* Fabr. gehören, wie Ochsen-

heimer, Borkhausen und Kirby meinten. Vielmehr muß ich die Bilder für mißratene Darstellungen jener Aberration von *arion* halten, welche von Hormuzaki 1892 als *unicolor*, von Oberthür 1896 als *supra-immaculata* bezeichnet worden ist. Dazu passen sie noch am besten.]

Lycaena hylas Esper (1777), *dorylas* Schiff. (1776).

Da *dorylas* Schiff. (Wiener Verz. p. 322. No. 19) ein typisches Nomen nudum ist, muß der nächstberechtigte Name *hylas* Esper die Priorität haben. [Das Wiener Verzeichnis hat zwar auch einen *hylas*, der aber ebenfalls Nomen nudum ist und deshalb bei der betreffenden Spezies dem jüngern *baton* Bgstr. den Platz hat räumen müssen. — Daß es noch früher auch einen *hylas* L. gegeben hat, unter Umständen also eine Homonymie hier in Frage kommen könnte, habe ich in der Einleitung erörtert].

Hier will ich nur von wenigen für Nebenformen erteilten Namen reden, welche meines Erachtens teils unberechtigt, teils überflüssig sind:

Unberechtigt ist der bis in die neueste Zeit allgemein (z. B. bei Rühl, Staudinger-Rebel, Spuler, Seitz, Tutt, Oberthür) anerkannte Name *nivescens*, den Keferstein für eine spanische *hylas*-Form (Parallelform zu *coridon-albicans* H. Sch.) erteilt hat, der aber ebenfalls Nomen nudum ist und deshalb fallen muß. An dessen Stelle muß die etwas jüngere Bezeichnung *albicans* treten, die bei Gerhard (p. 17 No. 83. T. 31 F. 1. a, b) erscheint und durch leidliche Abbildungen eines spanischen Stücks gestützt ist. Daß mit der Anerkennung dieses *albicans* eine Homonymie entsteht, weil eben früher eine *coridon*-Form so getauft worden ist, würde mich nicht stoßen, da es sich in beiden Fällen nur um Namen für Varietäten und nicht um solche für Arten handelt (s. meine obige Einleitung).

Als ziemlich überflüssig gilt mir, wie ich es 1910 schon ausgesprochen, der Heydemann'sche Name *tirolensis* für eine *hylas*-Form Südtirols, welche durch besonders schöne Ausprägung der normalen Zeichnung der Unterseite vor „mittel-deutschen“ Stücken sich auszeichnen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthür et sur quelques variétés de cette espèce

par J. L. Austaut.

De tous les *Parnassius* actuellement connus, *davidis* est certainement l'espèce sur laquelle on possède le moins de données certaines. C'est à Mr. l'abbé Armand David, missionnaire en Chine, que l'on doit la découverte de ce singulier papillon qui, jusqu'à l'automne dernier, n'était connu que par un exemplaire unique du sexe femelle, qui a été décrit et figuré par Mr. Charles Oberthür dans ses belles Etudes d'Entomologie, Livr. IV page 23 pl. II fig. 2, et Livr. XIV page 2 pl. I fig. 3. La capture de cet insecte a été faite dans le courant de juin 1864, sur les montagnes qui limitent la vallée du Tigre, au nord de Pékin et non loin de la ville de Tehol. C'est un papillon voisin de *nomion* Fischer, dont il possède à peu près la taille. Il est très

obscur en dessus, avec les franges entièrement noires. Les bandes marginales des quatre ailes, d'un gris noirâtre uniforme, sont étroites, les taches grosses, les deux costales et l'interne largement recouvertes de rouge. Les ocelles sont grandes, bien pupillées de blanc; une macule rouge se voit très visiblement à la base de l'aile postérieure; et deux autres taches rouges également et contigues, occupent le voisinage de l'angle anal. L'antémarginale supérieure, très flexueuse, forme une large bande continue qui se fond quelque peu dans le semis atomique qui couvre le disque sous la cellule; et celle des secondes ailes consiste en une suite d'arceaux épais, continus, qui rayonnent par diffusion en dedans et en dehors le long des nervures. Sur la face inférieure de *davidis* les quatre taches basilaires, assez petites, sont rouges, finement pupillées de blanc et légèrement bordées de noir. Ces caractères, considérés dans leur ensemble, rapprochent évidemment l'espèce dont il s'agit de *nomion*; et l'on peut s'étonner, à bon droit, que personne n'ait signalé ce rapprochement. Le descripteur de l'espèce lui-même, semble l'avoir méconnu, puisqu'il lui paraît, au contraire, que *davidis* est intimement lié à *honrathi* Stgr., au point que, sans la dissemblance qui existe dans la coloration des antennes de ces deux espèces (la première ayant les siennes blanchâtres, légèrement annelées de noir, et la seconde uniformément noires), l'une pourrait être prise pour une variété locale de l'autre. Cette appréciation se trouve également reproduite dans l'ouvrage de Seitz „Rhopalocera Palaearctica“, où le rédacteur du genre des *Parnassius* place *honrathi* comme variété de *davidis*. Il serait facile de montrer par la comparaison minutieuse des caractères, combien ces appréciations sont peu fondées. Je n'entrerais pas ici dans tous ces détails. Je ferai simplement remarquer tout d'abord, qu'a priori, il n'est guère vraisemblable qu'*honrathi* des alpes du Turkestan soit une simple modification géographique de *davidis* qui n'habite que la Chine boréale-orientale, d'autant moins qu'aucune forme transitaire n'a été observée dans l'immense espace qui sépare ces deux stations si lointaines. Ensuite, si nous n'avons égard qu'aux caractères les plus saillants de ces deux Parnassiens, nous trouveront entre eux tant de dissemblances, qu'il deviendra impossible de les réunir sérieusement, et qu'on sera amené, comme malgré soi, à placer l'espèce chinoise auprès du *nomion* sibérien dont il n'est probablement qu'un descendant lointain, plus au moins profondément modifié sous l'influence séculaire des milieux, et méritant, par conséquent, comme beaucoup d'autres formes d'origine analogue, d'être considéré comme une espèce actuellement fixée et indépendante.

Nos connaissances sur *davidis* se réduisaient donc jusqu'à présent à peu de choses, à la simple constatation, pour ainsi dire, du fait matériel qu'il existe dans le nord-est de la Chine un Parnassien représenté par un exemplaire unique, dont les caractères et, par conséquent, la situation dans la série sont demeurés incertains; lorsque l'hiver dernier on vit figurer sur le catalogue annuel de la maison Staudinger et Bang-Haas un *Parnassius davidis*, accompagné d'une série de variations qui, par leur nombre, semblaient devoir compenser, tout d'un coup et avec usure, la pénurie d'information dont l'entomologie souffrait jusqu'alors. J'obtins de Mr. Bang-Haas quatre exemplaires de ce Parnassien (1 ♀ et 3 ♂) de formes variées sur lesquels j'émettrai ci-après les considérations que leur étude comparative m'a suggérées.

Je m'occuperai tout d'abord de la femelle, parce que le sexe mâle de *dauidis* étant inconnu jusqu'à présent, il est évident que c'est chez la femelle qu'il convient de chercher les éléments de comparaison qui sont nécessaires pour établir la détermination. Or, je dois déclarer tout de suite que je n'ai pu retrouver chez cette ♀ aucun indice me permettant de conclure qu'elle est identique à celle qui a été si bien figurée par Mr. Oberthur. Les marginales de mon Parnassien sont plus larges; elles offrent des espaces internervuraux plus clairs et des franges visiblement entrecoupées. Les prémarginales, surtout celles des secondes ailes, sont formées de simples taches contigues, ne rayonnant pas de part et d'autre le long des nervures comme chez la figure typique. Les ailes sont en général moins obscures; et l'empresion d'ensemble qu'offre ce papillon est celle que produisent les ♀ un peu vivement marquées de *nomion*, surtout celles de la variété que l'on a établie sous le nom de *mandschuriae*. Cette prétendue ♀ de *dauidis* ne me paraît donc pas identique à celle des Etudes d'Entomologie; et s'il en est effectivement ainsi, il est manifestement impossible de rapporter les ♂ à cette espèce, bien que nous ne connaissions jusqu'à présent aucun exemplaire de ce sexe pouvant se réunir à la ♀ capturée par Mr. l'abbé David dans les montagnes de Tehol. Pourtant je m'empresse de reconnaître que les trois ♂ que j'ai sous les yeux sont des plus intéressants et absolument remarquables. Chacun d'eux m'a été cédé sous un nom distinct: le premier sous le nom de *dauidis*, le second comme *dauidis* aberration *pulchra*, et le troisième sous la dénomination de *dauidis* variété *hoangsi*. Je pense que ce ne sont là, en ce qui concerne les variations, que des noms de catalogue. La forme principale représentée comme étant typique est assez petite, ayant l'aspect général de *nomion*, mais d'un ton beaucoup plus clair et d'un blanc opaque et éclatant. (Schluß folgt.)

Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen.

(Angabe von Sammelausflügen, kurzes Artenverzeichnis.)

— Von Dr. Ferdinand Fuchs. —

(Fortsetzung und Schluß).

Ich gehe nun zur Besprechung einer Anzahl Arten über, die in unserem Faunengebiete ein recht verändertes Gewand tragen oder erst kürzlich neu festgestellt worden sind.

Pap. podalirius L., Weinbergzone (Rosheim, Barr, Bollenberg), tritt stets in einer zweiten Generation (var. *aestiva* A. Fuchs) auf. Der Name var. *zanclaeus* Z. ist nur für die II. Generation in Südeuropa zu gebrauchen. Ich besitze einige Exemplare der I. Generation, die lebhaft gelblich getönt sind.

Pap. machaon L., bei Sennheim (Ober-Elsaß) vielfach Stücke mit fast weißer statt gelber Grundfarbe. Auf dem Bollenberge bei Rufach kommt regelmäßig und keineswegs selten die echte schön dunkel goldgelbe ab. *aurantiaca* Spr. vor. Prächtig ist ein dort gefangenes Stück, das die schwarze Bindenzzeichnung stark gelb beschuppt zeigt.

Parn. apollo L. fliegt in zwei scharf voneinander geschiedenen Formen. Die eine im ganzen oberelsässischen Juragebiet (Sundgan) an allen Kalkabhängen (Pfirt, Dürnlinsdorf, Landskron) [colline Form]. Für diese hat Pagenstecher den Namen var. *meridionalis* eingeführt. Sie steht dem schweizerischen Juraapollo var. *nivata* Fruhst. sehr

nahe und ist nur durch erheblichere Größe, reiner weiße Grundfarbe (weil dicht beschuppt), keilförmig nach oben und unten verzogenen Kostalfleck, starken unteren Zellfleck, schwache Kappenbinde der Hinterflügelunterseite unterschieden. Ich habe mit Pagenstecher kurz vor seinem Tode über unsere beiden Apolloformen in Briefwechsel gestanden und ihm mein reichhaltiges Material zur Ansicht zugesandt. Wir kamen überein, seinen Namen var. *meridionalis* für die Juraform (colline Form) bestehen zu lassen; die dann auch namensberechtigte Form aus den Hochvogesen [montane Form] benenne ich einstweilen nicht, sondern spreche kurzweg vom Vogesenapollo, da ich es nicht für zweckmäßig halte, gerade bei *Parn. apollo* fortwährend neue Lokalrassen abzutrennen, wie es zur Zeit in unwissenschaftlicher Weise von manchen Autoren beliebt wird auf Grund einiger gerade etwas variierender Stücke, also bei unzureichendem Material. Außerdem unterscheide ich grundsätzlich nur zwischen collinen und montanen Formen, die überall wenigstens beim Apollo in Mitteleuropa je für sich den gleichen Grundcharakter tragen; auch spielt die Art des Bodens, ob z. B. *apollo* auf Kalkboden oder Granitboden fliegt, eine nicht gering zu bewertende Rolle beim Zustandekommen und bei der Ausbildung von Formen unseres *apollo*. Untersuchungen in dieser Hinsicht wären viel interessanter und ergiebiger, als die kritiklose Schaffung von sogenannten neuen Subspecies und Aberrationen! Beim Vogesenapollo ist die Zeichnung scharf, dick, die Submarginale groß und stark gezackt (sehr charakteristisch!), die Kostalflecke sind klein, die Zellflecke groß, die Ozellen der Hinterflügel sehr groß, schön dunkelrot [dabei oftmals ab. *graphica* und ab. *brunneomaculata*], weißbläulich gekernt, dick schwarz umzogen, Kappenbinde deutlich, beim ♀ sehr scharf. Grundfarbe im ganzen weißlich; im übrigen verweise ich auf Pagenstechers Arbeit im Jahrb. des Nass. Ver. f. N. 62 (1909). Ich will noch darauf hinweisen, daß aus Raupen erzogene Apolloformen stets stark verändert sind und ihre Herkunft kaum erraten lassen; so sind erzogene Vogesenapollo kleiner, gelblich getönt, Submarginale und Kappenbinde schlecht ausgebildet, die Flecke bald übermäßig groß, dann wieder recht klein. Solche Stücke sind als Vogesenapollo nicht zu erkennen. Leider ist unser Apollo seltener geworden durch den Fang und beginnende Aufforstung an seinen engbegrenzten Flugstellen; er scheint aber neuerdings in andere Täler einzuwandern; auch soll mit den Versuchen, ihn an geeigneten Orten einzubürgern, fortgefahren werden.

Parn. mnemosyne L. fliegt bei Mitzach im St. Amarintal (550—800 m) auf einer „Gebirgswiese“. Die Stücke, die ich sah, variieren nicht erheblich.

Pieris napi L. var. *bryoniae* O. fliegt am Reichsberg (1300 m) Mitte Juni; var. *meta* Röber kommt in Höhe von 800—1000 m überall vereinzelt vor; var. *sulphurea* Schöyen am Rotenbacher Kopf gefangen. *Napi*-Stücke aus den höheren Gebirgslagen sind im allgemeinen sehr groß, mehr oder weniger dick und scharf gezeichnet (radiata). Solche Exemplare fing ich zahlreich auf dem Wege nach dem Herrenbergsattel.

Euchl. cardamines L. Auch hier ist die Gebirgsform sehr groß. Ich besitze zwei männliche Stücke, bei denen der Orangefleck durch einen starken schwarzen Strich von der weißen Grundfarbe der Vorderflügel getrennt ist.

Colias palaeno L. v. *europomene* O. Anfangs Juli spärlich auf den wenigen Mooren der Hochvogesen, in größerer Zahl am Weißen See.

Colias chrysotheme Esp. Diese sonst südliche Art wurde von Herrn Brombacher auf dem Bollenberg bei Rufach entdeckt, anfangs August 1912. Die Stücke sind etwas lebhafter gelb als die Stammform; es handelt sich nicht um die auch hier vorkommende kleinere und bleichere *croceus*-Form, wie ich ausdrücklich hervorheben möchte. *Chrysotheme* soll früher auch in Baden gefangen worden sein, doch wurde der Fund bezweifelt. Daß die Art tatsächlich auch im benachbarten Baden also vorkommen kann, ist nicht zu bezweifeln.

Colias croceus Fourer. war 1908 ganz gemein; ich fing damals ab. *helicina* Obthr. mit weißgelber Oberseite und grünlichem Schimmer.

Chrysoph. phlaeas L. var. *cuprinus* Macker. Von Macker als ab. *cuprinus* („pallide lutea“) bezeichnet. Diese Form fliegt nur auf den höchsten Erhebungen der Vogesen und ist als gut entwickelte Höhenform oder Subspecies aufzufassen, wie die mir zahlreich vorliegenden Exemplare zur Genüge erweisen. Die Oberseite der Flügel erscheint licht kupferfarbig gelbrötlich — ähnlich wie die von Prof. Courvoisier beschriebene *phlaeas*-Form von Tromsø in Norwegen. Die Fleckchen sind kleiner, die Hinterflügelunterseite ist lichter grau. Das Tierchen ist sehr lebhaft und scheu und schwerer als jede andere Art zu fangen (Hohneck, Kastelberg).

Erebia epiphron Knoch. Unsere in den ganzen Hochvogesen vom Hochfeld an bis zum Großen Belchen fliegende Form führe ich hiermit als

v. *mackeri*,

zu Ehren des Herrn Dr. Macker in Colmar benannt, in die Literatur ein, da sie sich erheblich von allen anderen *epiphron*-Formen unterscheidet. Die Grundfarbe ist dunkelbräunlich, die rostrote Querbinde scharf begrenzt, durch die Adern etwas mehr geteilt als bei der typischen *epiphron*, aber nicht so weitgehend wie bei *cassiope*. Die Augenflecke sind stets größer als bei *cassiope* und treten immer deutlich hervor, auch wenn die Binde zuweilen mehr in einzelne Flecke aufgelöst erscheint. Diese Form ist stets so groß wie die typische *epiphron*, übertrifft diese sogar manchmal an Größe (Hauptform).

Einen kleinen Teil der Stücke kann man als echte *epiphron* Knoch bezeichnen, da sie sich in nichts von der Harzer Form unterscheiden. Der ab. *nelamus* Boisd. entsprechende Stücke kommen auch vor, auch trifft man gar nicht so selten albinotische Falter an, sowohl in der Hauptform *mackeri* als in der ab. *nelamus*. Sie sind als ab. *mnemon* Hew. zu bezeichnen. Als für die Verbreitung der *epiphron* recht interessant sei auf ihr Vorkommen nur bis zum Belchen hingewiesen. Jenseits des St. Amarintals (auf dem Roßberg, Bert, Welscher Belchen und benachbarten Höhen) kommt sie nicht mehr vor; sie wird dort von *stygne*, die in unglaublicher Zahl fliegt, vertreten. [Freilich fliegt *stygne* auch sonst allenthalben in den Vogesen.]

Erebia pharte Hb. scheint auch eine besondere Rasse zu bilden; da mein Material aber nur gering ist (der Falter fliegt sehr lokal und ist selten), kann ich einstweilen Näheres darüber noch nicht angeben.

Erebia stygne O. Allenthalben von den Vorbergen der Vogesen bis zu den höchsten Erhebungen. In den zentralen Hochvogesen (Wormsatal, Hohneck, Herrenbergsattel) fliegt eine durch sehr breite Binden mit lebhafter rostroter Farbe ausgezeichnete Form, die ich var. *eximia* benenne; Stücke mit stark reduzierter Bindenzeichnung (♂ fast einfarbig) sind sehr selten anzutreffen.

Apamea dumerili Dup. war im Jahre 1912 nicht selten. Die Raupe lebt tief verborgen zwischen Gras- und Lauchwurzeln. Falter von Ende August bis Ende September, kommt gern ans elektrische Licht. Ich besitze eine sehr große Serie mit allen möglichen Aberrationen und werde darüber noch im besonderen berichten. Einstweilen sei bemerkt, daß die im Seitz'schen Werk von Warren als fragliche Art aufgeführte *desillesi* nur eine verdunkelte Aberration ist. Bester Fundort: Türkheim (Ob. Elsaß).

Anarta cordigera Thnb. Von Herrn Brombacher auf dem Mennelstein bei Barr (800 m) zuerst gefangen, sehr häufig, sonst noch nirgends festgestellt.

Plusia bractea S. V. Nach Herrn Brombacher in den Hochvogesen (am Fischbödle, Weißer See besonders) nicht selten. Der Falter ruht morgens von 5—8 Uhr an Grashalmen in der Nähe von kleinen Bächlein oder Quellen, fliegt abends an *Silene* auch tief unten in den Tälern.

Larentia verberata Tr. var. *vogesiaria* Macker: „bedeutend kleiner, die Querlinien stets hell gelbgrau (statt grau), manchmal sind diese so schwach, daß der Falter einfarbig weißlich erscheint“. Das Tier ist auf allen Höhen anzutreffen; besonders gemein ist es am Belchensattel und Hohneck.

Larentia molluginata Hb. In der 4. Zone nicht selten, entspricht den Exemplaren, wie sie mein Vater aus den bayrischen Alpen unter dem Namen var. *poecilata* beschrieb. Da diese Form jedoch gerade Hübners Bild entspricht, worauf mich Herr Amtsgerichtsrat R. Püngeler aufmerksam machte, ziehe ich sie hiermit ein und benenne dafür die rheinische Lokalrasse, die sehr dunkel, ganz verschwommen gezeichnet ist, als var. *regressaria* m. Sie kommt als Aberration auch sonst vor. —

Herrichia excelsella Stgr. Diese seit Jahrzehnten nirgends mehr erhältliche Art habe ich an ihrem alten Fundort „Drei Aehren“, wo sie Peyerimhoff entdeckte, wieder aufgefunden. Sie fliegt einzeln von Tannen ab Ende Juli bis Mitte August. Ueber die Lebensweise konnte ich leider nichts feststellen.

Nemotois raddaëllus Hb., deren Vorkommen im Elsaß im Spülerschen Werk bezweifelt wird, habe ich bei Türkheim und bei Katzenthal (Nähe von Colmar), wo Peyerimhoff die Art entdeckte, auch gefangen.

Ich schließe hiermit vorläufig meine Mitteilungen über unsere Schmetterlingsfauna und verzichte auch auf eine Aufzählung der hier vorkommenden Arten, da im Rahmen dieser Zeitschrift alle wichtigeren Hinweise doch fortbleiben müßten. Die wichtigsten — sonst alpinen — Schmetterlinge habe ich früher bereits erwähnt, und Näheres ist in Dr. Mackers Catalog zu finden. — Sollten Sammler, durch diese Zeilen angeregt, in diesem Sommer in unserem Gebirge erscheinen, so werden sie bald selbst — mehr als ich das zu schildern vermag — überrascht sein durch die Fülle dessen, was hier kreucht und fleucht.

Neubeschreibungen:

Erebia epiphron var. *mackeri* m.

Erebia stygne var. *eximia* m.

Larentia molluginata var. *regressaria* m.

Druckfehlerberichtigung.

Man lese statt Finkbödle richtig Fischbödle (kleiner Forellenweiher).

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

11. Juli 1914.

Nr. 15.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 14. April 1914.

Anwesend: 17 Mitglieder, 1 Gast.

Herr Closs führt zum Thema: die Zucht exotischer Nachtpfauenaugen, folgendes aus: Bei der Zucht der Saturniiden aus dem Ei ist zu beachten, daß sie als tropische Falter zu ihrer Entwicklung eine sehr kurze Zeit brauchen. Die Eier müssen daher möglichst kalt während des Transportes gehalten werden, besser werden die Tiere im Puppenzustande zu importieren sein, doch müssen auch diese gekühlt werden. Die Saturniiden Nord-Amerikas bis Mexiko, Süd-Indiens und des Himalaja kommen besonders für die Zucht in Betracht. Der Versand dieser Spinner im Kokon schützt auch die Tiere vor störenden Druck-, Schüttel- und Feuchtigkeitseinflüssen. Ein recht instruktives Büchelchen über Zuchterfahrungen mit Saturniiden stammt von Voelschow in Schwerin.

Die Tiere haben gewöhnlich zwei Generationen im Jahre, und da sie in der Zeit ihres Erscheinens an eine andere Vegetationsperiode angepaßt sind, als sie in unseren Breiten herrscht, so ist man gezwungen, um ihnen die Futterpflanze bieten zu können, die sie brauchen, durch Temperaturveränderungen die Zeit des Schlüpfens der Räupchen zu modifizieren. Man muß nach den eigenen Erfahrungen des Vortr. die Raupen viel der Sonne aussetzen und die Kokons fleißig besprengen. Die Raupen machen im allgemeinen vier Häutungen durch; sie besitzen gewöhnlich 6 Reihen Hautwärtchen. Der in der Jugend große Kopf wird später kleiner; es herrschen bunte, auch silbrige Farben vor. Ueber den Cocon-cutter des Falters gab es seinerzeit eine große Kontroverse. Ein Stachel am Vorderrande des Vorderflügels sollte dem Falter zum Sprengen des Kokons dienen, bei den Arten mit nackten Puppen sollte dieser Stachel sehr klein sein. Wahrscheinlich dient aber dieser Stachel beim Schlüpfen nur als Stützpunkt, zum Sprengen des Kokons dient vielmehr ein erweichender Saft, den der Falter von sich gibt. Die Puppen liegen immer im Kokon mit dem Kopfe zur Schlüpföffnung gewendet; diese soll man daher immer im Puppenkasten nach aufwärts richten. Kokons ohne Schlüpföffnung muß man legen, aber an einem Ende mit einer Nadel feststecken, damit sie nicht mit dem ausschlüpfenden Tiere mitwandern und dieses so an der Entfaltung der Flügel gehindert ist. Nachstehendes ist eine Liste der am häufigsten gezüchteten Arten und der Aberrationen, die sie gleichzeitig haben.

1. *Dictyoploca* Jordan.

1. *japonica* Butl. (= *regina* Stgr.)
- f. *castanea* Swinh., ganz blaß.

II. *Antheraea* Hb.

1. *yamamai* Guér.
 - a) f. *yamamai* Guér., hellgelb, das Männchen rotbraun angefliegen.
 - b) f. *hazina* Butl., die gelbe Grundfarbe fast ganz braunrot überdeckt.
 - c) f. *calida* Butl., einfarbig rotbraun.

- d) f. *morosa* Butl., eintönig dunkelbraun.
- e) f. *fentoni* Butl., mehr oder weniger grau.
- f) f. *zorgestus* Westw., Weibchen zwischen *hazina* und *fentoni* stehend, das Auge beider Flügel mit viel Rot.

III. *Actias* Leach.

1. *artemis* Brem. (mit kurzen Schwänzen) vom Amur.
 - a) f. *caeca* Stgr., ohne Augenflecke.
 - subsp. a. *aliena* Butl. von Japan.
 - subsp. a. *xenia* Jordan von der Liu-kiu-Insel Okinawa.
 - b) f. *flavicollis* Jordan, Kragen und Vorderrand des Vorderflügels gelb statt rot.
2. *selene* Hb. von Indo-China und Hainan.
 - subsp. *gnoma* Butl., eine kleine Form, Augenflecke und Schwanz ohne Rot, von Japan.
 - subsp. *mandschurica* Stgr., Schwanz länger als bei *gnoma*, das Rote an Schwanz und Augenflecken schwach. Vom Amur und Ussuri,
 - subsp. s. *ningpoana* Felder, größer als die vorigen, *selene selene* ähnlich, aber der Schwanz ohne Rot, vom nördlichen China und Formosa.

IV. *Samia* Hb.

1. *cynthia* Drury, im malayischen Gebiet.
 - subsp. c. *Preyeri* Butl., keine langen Zähne auf den Medianästen, die rötliche Färbung der weißen Discallinie schwach, von Japan.
 - subsp. c. *walkeri* Felder, das Discalband schärfer begrenzt und die Medianzähne lang, in China, der Mandschurei und Korea (die Form ist 1845 in Europa eingeführt worden).

Hierzu zeigt Herr Es selbach als Ergänzung die folgenden palaearktischen Saturniiden:

Graellsia isabellae Graells aus Castilien und Aragonien.

Rhodinia fugax Butl. aus Japan, sehr variabel.

Perisomena caecigena Cup. aus Bulgarien, Rumänien und Kleinasien, kommt auch in Kärnten, Istrien und Dalmatien vor.

Saturnia pyretorum Schranck aus dem Ussuri-Gebiet und Central-China.

„ *pyri* Schiff. aus Pallanza in Norditalien wo sie zu Dutzenden an den Bogenlampen in der Nähe des Sees flogen.

„ *pavonia* v. *meridionalis* Calberla aus Mittel- und Süditalien.

Agria tau L. *ferenigra* Th.-Mieg und *nigerrima* Stdfss., Mitteleuropa.

Herr Closs bemerkt zu dieser Aufzählung palaearktischer Saturniiden, daß es am erstaunlichsten sei, wie die *Graellsia isabellae* sich auf ein so enges europäisches Gebiet beschränkt vorfinde. Sie sei ihrem ganzen Habitus nach eng den amerikanischen Saturniiden angeschlossen, was sie mit einer Cincidele, deren Vorkommen ebenfalls auf Spanien und Südamerika beschränkt,

sei, gemein habe. Nach Jordan werde *pyretorum* seiner dicken Afterwolle wegen als eine eigene Gattung mit dem Namen *Eriogyna* bezeichnet, *pavonia* und *spini* werden als Gattung *Eudia* abgetrennt. Zu der Bemerkung, daß die Speicheldrüsen einiger Saturniiden zu Angelschnüren verarbeitet würden, erwähnt

Herr Christeller, daß es wahrscheinlicher sei, daß der Darm der Raupen derart verwendet werde. Dieser werde nämlich auch in China in großen Schmetterlingsfarmen in Massen gewonnen, um zu chirurgischem Nahtmaterial, dem sogenannten Silk-gut, verarbeitet zu werden.

Herr Petersdorff berichtet zuletzt, daß eine wertvolle Bereicherung der einheimischen Fauna, die *Pachnobia leucographa* Hb., nach ihrer Entdeckung in der Umgebung Berlins im Vorjahre, wiederum beim Leuchten gefangen worden sei; daher gehört sie nun mit Sicherheit der Berliner Fauna an.
Erwin Christeller.

Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 23. Januar 1914.

Zucht von *Arctia flavia* aus im Freien gesammelten und aus dem Ei gezogenen Raupen.

Von Major Schreiber in Altona.

(Fortsetzung.)

Am 17. Mai spann sich die erste Raupe ein und lieferte mir bereits am 6. Juni den Falter, also nach erheblich kürzerer Puppenruhe wie bei den im Freien gesammelten Raupen. Die zur Verpuppung reifen Raupen setzte ich vorher in Holzkästen mit Drahtgaze, in denen ich viele Schlupfwinkel anbrachte, auch flache Steine und hohl liegende Bretter, aber unter diesen hat sich keine verpuppt, die meisten haben sich unter dem Deckel eingesponnen. Da ich nun Ende Juni auf Urlaub ging und bis dahin der größte Teil sich nicht verpuppt haben bzw. geschlüpft sein konnte, ließ ich ungetähr 60 Stück sich in Streichholzschachteln verpuppen, da ich sie auf diese Weise unbeschädigt mit auf die Reise zu nehmen hoffte. Jedoch wurde meine Hoffnung zu Schanden; die Raupen haben sie nicht vertragen können. Nur 10 Falter erhielt ich hiervon, die übrigen waren verkrüppelt oder schlüpften nicht; als ich sie später öffnete, lagen die entwickelten Schmetterlinge darin. Bis zu meiner Abreise am 28. Juni waren 56 herrlich entwickelte Falter geschlüpft. Schweren Herzens trat ich die Reise an; nachdem ich noch vorher meinem Burschen genaue Unterweisungen über Füttern der Raupen und Töten der Schmetterlinge erteilt hatte. So gut er es verstand, hat er auch alles brav besorgt; nur hat er viele Tiere zu früh getötet, so daß sie nicht ordentlich entwickelt waren, und einige zu spät, so daß sie sich abgeflogen hatten. Im großen und ganzen waren aber doch noch 40 brauchbare Tiere darunter.

Am 18. Juli kehrte ich von meiner Reise zurück. An diesem Tage war die letzte *flavia* geschlüpft. Es befanden sich aber noch 14 Raupen in den Gläsern, die nach Mitteilung meines Burschen schon bald nach meiner Abreise aufgehört hatten zu fressen. Sie machten ganz den Eindruck, als ob sie zur zweiten Ueberwinterung schreiten wollten. Ich hatte nach meiner Rückkehr soviel zu tun, daß ich mich leider nicht um die Tiere weiter kümmern konnte, und sind sie daher eingegangen. Das Ergebnis aus der Ei-

zucht waren 106 tadellose Falter. Merkwürdigerweise waren nur 3 Weibchen darunter und keinerlei Aberrationen. Der größte Teil der Weibchen war mir auf der Reise verdorben.

Nach meinen gemachten Erfahrungen ist die Zucht von *flavia* nicht so schwer, wie oft behauptet wird und wie ich früher annahm. Bei der Zucht ist zu beachten, daß man für zweckentsprechende Ueberwinterung sorgt, nach derselben für ein ausgiebiges Bad, für große Sauberkeit im Zuchtbehälter und für zahlreiche Oertlichkeiten zur Verpuppung; auch dürfen nicht zuviel Raupen in einem Behälter untergebracht werden, weil sie sich sonst gegenseitig bei der Verpuppung stören. Doch sind dies Zuchtregeln, die eigentlich bei allen Raupen zu beachten sind.

Befolgt man aber diese Anweisungen, dann wird wohl meistens das Ergebnis, wenn nicht unerwartete Krankheiten eintreten, ein günstiges sein.

Sitzung am 12. Februar 1914.

Anwesend 22 Mitglieder.

Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß die wertvolle, viele Typen enthaltende Spanner-Sammlung des verstorbenen Herrn Graeser durch Erbschaftsbestimmung dessen langjährigem Mitarbeiter am Hamburgischen Museum, Herrn Sauber in Hamburg zugefallen sei. In bessere Hände hätte das schöne Vermächtnis wohl nicht fallen können. Als neues Mitglied wird Herr Ludwig aufgenommen. — Herr Horch spricht über *Call. dominula* und ihre sämtlichen Aberrationen und Variationen, letztere im Sinne bereits geographisch fixierter Nebenformen, an der Hand des reichhaltigen Faltermaterials, das außer aus der eigenen auch aus den Sammlungen der Herren Schreiber, Andorff, Scholz und Kalbe stammt. Vertreten sind außer sämtlichen geographischen Formen die Aberrationen *hamelensis*, *fasciata*, *pancinacula* und *nexa*, sowie die Hybriden *romanovi* und ein auch neuerdings von Herrn Völker in Jena gezogener Hybrid aus der Kreuzung *domna* ♂ × *rossica* ♀. Die Ausführungen wurden durch Herrn Major Schreiber auf Grund eigener Beobachtungen, die er vor 4 Jahren in den Abruzzen beim Fangen der gelben und schwarzen Formen gemacht hat, ergänzt. Interessant waren 2 gelbe, der forma *rossica* ähnliche Stücke, die Herr Kalbe vor mehreren Jahren aus im Sachsenwald bei Hamburg gefundenen Raupen gezogen hat.

Herr Andorff legt sodann 3 frische von Herrn Sartorius gezogene *Agr. lidia* vor, von denen er 1 Exemplar in sitzender Stellung präpariert hatte. Darauf macht Herr Ludwig Mitteilung über eine recht erfolgreiche Zucht von *Acr. meny-anthidis* nach mehrfachen Fehlschlägen in den Jahren vorher. Da L. bei der Fütterung mit Weide und *Lysimachia* keine rechten Erfolge gehabt hatte, da die Raupen meistens im fast erwachsenen Zustande einschrumpften und starben, so erzielte er jetzt eine gute Zucht mit Bitterklee. Ein Gelege von 300 Eiern ergab ihm gegen 200 Puppen. Er ist der Meinung, daß die Puppen, besonders kurze Zeit vor dem Schlüpfen, tüchtig besprengt werden müssen.

Sitzung am 27. Februar 1914.

Anwesend 22 Mitglieder und 2 Gäste.

Herr Andorff legt 2 Pärchen von *Agr. multifida* ab. *sanctmoritzi* Bang-Haas vor, die etwas dunkler sind als Exemplare der in Südtirol vorkommenden Stammform. Weiter zeigt Herr A. ein schönes Stück der seltenen *Thais rumina* ab. *honoratii* aus Digne.

Herr H o r c h legt Serien von *Numer. pulveraria* nebst der ab. *passetii* vor, sowie die aus einer Kreuzung beider erhaltenen Varietäten *steritzi* Seiler und *excellens* Seiler, ferner die v. *marginé-purpuraria* Bastelberger. Bei sämtlichen Formen weist die 2. Generation eine kräftigere und breiter angelegte Binde der Vorderflügel und eine ausgedehntere, bis an den Vorderrand reichende Binde der Hinterflügel auf. Hierauf hält Herr Dr. Hasebroek seinen Vortrag: Ueber den Melanismus der Schmetterlinge und die Bedeutung der Hamburger Formen für seine Erforschung. Der Vortrag wird später ausführlich gesondert veröffentlicht werden.

Ausgestellt sind die *Agrolis*-Arten des Museums.

Sitzung am 12. März 1914.

Anwesend 15 Mitglieder.

Herr Major Schreiber legt die Psychiden seiner Sammlung vor und bespricht die wesentlichsten Merkmale dieser von den meisten Sammlern vernachlässigten, aber trotzdem interessanten Gruppe. Schon seit Réaumur haben die Psychiden durch die Verschiedenheit der Geschlechter, ihre Lebensgewohnheiten und das gelegentliche Auftreten von Parthenogenesis bei einigen Arten die Aufmerksamkeit der Forscher erregt. Systematisch stehen sie den Tineiden nahe. Weiter zeigt Sch. *Acr. euphorbiae* mit ihren Formen, sowie zum Vergleich damit *Acr. abscondita*. Die Falter differieren sehr, so z. B. *euphorbiae* von der Ostsee (Insel Usedom) von denjenigen vom Harz und vom Riesengebirge, die schon der Form *montivaga* vom Albulapaß und aus dem Wallis sehr ähnlich sind. Mehrere Stücke der schottischen Form *myricae* stehen etwa zwischen typischen *euphorbiae* und *montivaga*. Die v. *euphrasiae* aus Dalmatien ist ganz hellgelb. Die *Acr. abscondita* — über deren Bestimmung wir so vielfach in letzter Zeit im Verein gesprochen haben — ist mit keinen der vorgelegten *euphorbiae* zu wechseln. Ergänzt wurde die Vorlage noch durch Material von Seiten der Herren Andorff und H o r c h. Höchst auffallend ist die Mitteilung von Herrn H o r c h, daß nach Angaben des Herrn U. Völker in Jena, der *euphorbiae* und *abscondita* zu gleicher Zeit aus dem Ei gezogen hat, es fast unmöglich sei, die Raupen beider Arten zu unterscheiden; höchstens sei die Grundfarbe der *abscondita*-Raupen eine Nuance dunkler. Eine Versteigerung von Faltern, welche Herr Major Schreiber zu Gunsten der Vereinskasse liebenswürdigst geschenkt hatte, bildete den Beschluß des Abends.

Sitzung am 27. März 1914.

Anwesend 18 Mitglieder und 1 Gast.

Herr Major Schreiber legt Rösel von Rosenhofs bekanntes Werk: „Insektenbelustigungen“ aus dem 18. Jahrhundert (1746) vor. Der Verfasser, von Beruf Miniaturmaler in Nürnberg, zeigte schon frühzeitig Interesse für die Natur. Auf einer Reise sah er in Hamburg das berühmte Meriansche Insektenbuch und begann, hierdurch angeregt, bald darnach mit der Herausgabe seines vierbändigen Werkes, das nicht nur durch seine handkolorierten Abbildungen, sondern auch durch die hierbei entwickelte Beobachtungsgabe und Naturtreue Staunen hervorruft. Die Schmetterlinge sind hierbei in 2 Gruppen, Tag- und Nachtvögel, eingeteilt; letztere zerfallen wieder in 4 Unterabteilungen: Schwärmer, Spinner und Eulen, Spinner, Kleinschmetterlinge. Die Originale der Zeichnungen be-

finden sich noch in London aufbewahrt. Als Pendant zu diesem Werk zeigt Herr Gebien: „Aug. Wilh. Knoch's Beiträge zur Insekten-geschichte“ aus dem Jahre 1781, erschienen in Braunschweig, wo der Verfasser lebte. Dieses Werk kann sich, was die Abbildungen anlangt, getrost mit dem von Rösel von Rosenhof messen, und inhaltlich übertrifft es dieses beträchtlich. Das vorgelegte Buch ist das einzige in Hamburg existierende Exemplar. Darauf findet die wegen Zeitmangels in der letzten Sitzung aufgeschobene Diskussion über den Vortrag des Herrn Dr. Hasebroek über den Melanismus statt, nachdem die Hauptpunkte noch einmal von Dr. H. rekapituliert worden sind. Es sprechen in der anregenden Diskussion die Herren Gebien, Warnecke und Schaefer. Letzterer bringt besonders den Einwand vor, daß noch nicht ausgemacht sei, ob wirklich der Melanismus in Beziehung zu den großen Industrie-Städten, wie der Vortragende als sicher bewiesen zu haben glaube, stehe. Es seien aber in den großen Städten viel mehr Sammler als in den kleinen und auf dem Lande, und daher werde die Umgebung der größeren Städte mehr durchforscht als das platte Land. Diesem tritt besonders Herr Warnecke entgegen und zeigt an einzelnen Faunenverzeichnissen, daß gerade von kleinen Städten aus ungemein genau registriert sei. Herr Dr. Hasebroek weist darauf hin, daß die Grundlage seiner Statistik die in den Jahren 1900 und 1904 von England ausgegangene offizielle Sammelforschung bilde und daß, wenn man solche Statistiken nicht anerkennen wolle, man es überhaupt aufgeben müsse, jemals hinter den neuzeitlichen Melanismus zu kommen.

Ausgestellt sind die Psychiden der Museumsweltsammlung.

Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Sitzung vom 7. Juli 1913.

Im Anschluß an die Erörterung in der vorigen Sitzung bemerkte Herr Dr. med. Bischoff, daß er *Calosoma auropunctatum* im Jahre 1900 mehrfach bei Diemitz auf Wegen zwischen Gemüsefeldern zertreten angetroffen habe; ferner habe er ihn am Galgenberg in der Nähe von Rübenfeldern, bei Böllberg und vor der Heide gefunden, stets im Spätsommer bis in den Herbst hinein. *Lixus cylindricus* sei dies Jahr im Wörlitzer Kirschberg an der Saale auf großblättrigem Sauerampfer häufig. Eben dort sei früher *Chrysomela graminis* in dem Weidenheger auf Tanacetum nicht selten vorgekommen, neuerdings aber, nach Rodung der Weiden, anscheinend verschwunden. Auch bei Graudenz habe er diesen Blattkäfer früher in demselben Pflanzenverein getroffen. Die fraglichen Canthariden habe er häufig beim Verzehren von Insekten, aber nie bei der Zerstörung von Pflanzenteilen beobachtet. — Bezugnehmend auf eine Berliner Beobachtung, daß die Katze des Herrn Heyne mit Leidenschaft Mistkäfer (*Geotrupes stercorarius*) fange und verzehre, teilte Herr Daehne mit, daß die Herren Gastwirt Gummel und Architekt Küstner in Dölau im Garten des „Heidekrugs“ eine junge Katze dabei beobachtet hätten, wie sie eine Libelle (*Aeschna cyanea*) gefangen und nach Katzenart mit ihr gespielt habe, bis ihr das übel zugerichtete Opfer abgenommen wurde. Zugleich erinnerte er daran, daß auch unser vierläufiges Jagdwild vielfach den Insekten nachstelle, wobei beispielsweise der Fuchs

sogar die morschen Stumpen zerschlage, um Bocklarven etc. zu erlangen. Dazu bemerkte Herr Dr. Bischoff, daß er in Dachslösung neben Brombeerkörnern mehrfach *Geotrupes*-Reste gefunden habe; Herr Haupt erinnerte an das Maikäferfangen des Fuchses, Herr Rosenbaum an das Fliegenfangen der Hunde. Bei der Gelegenheit wurden ferner einige Beobachtungen über das Verzehren von Insekten durch weniger bekannte Feinde bekannt gegeben: Herr Daehne hat erst vor wenigen Tagen sein in einem großen Keller frei fliegendes Steinkäuzchen (*Glucidium noctua*) mit lebenden *Sphinx pinastri* gefüttert; außerdem teilte er mit, daß die Lachmöwen (*Larus ridibundus*) nicht nur eifrig allerlei Käter, namentlich *Melolontha* und *Rhizotrogus* aus der Nachbarschaft ihrer Wohngewässer fangen, sowie Engerlinge dicht hinter dem Pfluge auflesen, sondern sogar Abstecher in weiter abliegende Waldungen machen, um sich mit Bockkäfern vollzustopfen. Herr Haupt sah in Altwarmbüchen einen Fliegenschnäpper eine *Aeschna cyanea* wegschnappen und in Loschwitz Hunde und Katzen nach *Libellula depressa* schnappen, die in Masse einen Wagen überdeckte; nach Mitteilung des Herrn Rosenbaum beobachtete Herr cand. Ebel, wie eine Wespe eine *Libellula quadrimaculata* fing. Schließlich bemerkte Herr Daehne, daß er erst kürzlich wieder bei einem bekannten Imker gesehen habe, daß die Wespen den Bienen eifrig nachstellten. — Herr Haupt führte eine Auswahl seltenerer Hymenopteren vor, darunter besonders bemerkenswert 2 Grabwespen, *Ectemnius dives* und den für unsere Fauna neuen *E. spinicollis*, ferner die seltsame, bei *Myelophilus minor* schmarotzende *Heydenia preciosa* und ein auf dem Petersberge erbeutetes Pärchen der Dolchwespe *Tiphia minuta*. Von der äußerst seltenen, vom älteren Taschenberg trotz vierzigjähriger eifriger Durchforschung der Dölauer Heide nie beobachteten *Pseudogonalos Hahni* erbeutete der Vortragende dort am 6. Juli auf Brombeere nicht weniger als 6 Stück! Aus der sehr altertümlichen Holzwespengattung *Oryssus* legte er den ungarischen *O. abietinus* und neben einer Cotype des neubeschriebenen *O. Hendschi* Moes. weitere 5 Stücke dieser Art vor. Aus der an der eigentümlichen Anheftung des Hinterleibes oben am Metanotum und an dem als Steige- oder Bohrvorrichtung gedeuteten Dornkranz auf der Stirn sofort kenntlichen Gruppe der Evaniiden zeigte er ein ungarisches Stück des mit einer fünfzackigen Krone auf dem Kopfe gezierten *Stephanus serratus*, den Schmiedeknecht nur einmal bei Gumperda gefangen hat. Endlich stellte er noch in einem Kasten größten Formates eine musterhafte Uebersicht der Grabwespen aus. — Herr Schwarz legte eine Auswahl Blattwespen und eine kleine, aber ganz interessante Käfersbeute vor, die er mühelos am Verandafenster der Kaiser-Wilhelmsburg in Kösen erzielt hatte. — Einen auffälligen Fund teilte Herr Rosenbaum mit: in der Gärtnerei Schortmann hatte sich eine *Psychiden*-Larve 1—2 mm tief in einen abgefallenen Apfel eingefressen. — Herr Haupt teilte mit, daß bei ihm 5 *Agrotis segetum* eine Anzahl afrikanischer *Mesembrianthemum* mit Eiern belegt hätten. Von den Rüpchen war ein Teil nach der 1. Häutung verschwunden, ein anderer entwickelte sich kräftig weiter, ohne daß er einschrüppte, da er sehen wollte, ob das ungewöhnliche Futter Abänderungen des Falters bewirken würde. Weiter gab Herr Haupt eine hübsche Freilandbeobachtung bekannt: Bei der letzten Goitzsche-

Exkursion sah er zusammen mit Herrn Lassmann mehrmals, daß Weibchen der zahlreich fliegenden *Pararge egeria* sich am Boden niedersetzten und sofort von herzueilenden Männchen umworben wurden. Das Männchen versuchte auf jede Weise, das Weibchen zur Begattung zu bewegen, und wollte ihm schließlich gewaltsam die Flügel öffnen. Da ließ sich das Weibchen einfach umfallen und blieb regungslos und fast unsichtbar flach am Boden liegen, worauf das Männchen sichtlich verdutzt abflog. Es ist wohl zu vermuten, daß die Weibchen wegen bereits erfolgter Befruchtung so spröde waren, aber merkwürdig bleibt es, daß die Männchen nicht durch den Geruch auf den Liegeplatz der Weibchen hingeführt wurden. — Herr Bander mann sprach über seine Zuchterfahrungen mit der Kreuzung *L. dispar* × *japonica*. 36 am 16. April aus dem Zwinger des Herrn Prof. Dr. Standfuß erhaltene Eier entließen Raupen, die nach 7 Häutungen — mit je 4—6 Tagen Zwischenzeit — vom 20. Mai beginnend und am 3. Juni endigend sich einspannen und vom 6. bis zum 12. Juni 23 Falter ergaben. Ferner verteilte Herr Bander mann seine Käferbeute vom 3. Juli aus der Heide unter die Interessenten und zeigte wieder eine Reihe ohne künstliche Beeinflussung gezogener Abweichungen des Wolfsmilchschwärmers darunter ein Stück, bei dem der linke Hinterflügel verkürzt ist und der rechte gänzlich fehlt. Endlich brachte er 2 weitere Beobachtungen aus seinem Bekanntenkreise über den Totenkopf vor, die ihm gegen die von unserem Prof. Gillermsieben in unseren „Mitt.“ entwickelte Ansicht zu sprechen scheinen. Erstlich habe Herr Möbius am 17. Juni einen lebenden Totenkopf am Hause Lindenstr. 48 am elektrischen Licht gefangen und zweitens seien dem Herrn Schinkel-Nietleben aus Puppen, die er im Garten vergraben im Freien überwintert habe, Ende Mai die Falter geschlüpft. Doch wurden aus der Versammlung heraus gegen beide Fälle Bedenken geäußert. Im ersten Falle sei es bei der Nähe des Bahnhofes möglich, daß der Falter mit einem Zuge aus dem Süden verschleppt sei. Sei doch bereits auf dem Weißenfeller Bahnhof *Pachypasa otus*, auf dem Gothaer Bahnhof *Cheerocampa celerio*, auf dem Hallischen Bahnhof *Pleretes matronula* gefangen worden. Letztere braucht allerdings nicht von weiter eingeschleppt zu sein, denn sie ist, wie Herr Daehne bemerkte, bereits auf unserer Rabeninsel festgestellt, und, wie Herr Haupt bemerkte, früher bei Leipzig vorgekommen. Zu dem zweiten Fall wurde geltend gemacht, daß die Puppen doch wohl in irgend einem Gefäß oder unter einem Schutzdach — um das Entkommen der Falter zu verhüten — gehalten sein müßten, mithin geschützter gelegen hätten als in völliger Freiheit. Herr Bander mann wurde beauftragt, sich über diesen Punkt zu vergewissern. Herr Daehne lenkte nun die Aussprache auf den allgemeinen Kernpunkt, indem er aus theoretischen Erwägungen anzweifelte, daß die vielen alljährlich im Norden beobachteten Tiere ausschließlich von Irrgästen gestellt werden sollten. Was sollte denn den Schwärmer Hunderte von Meilen weit von seiner Heimat über hohe Gebirge und mächtige Wälder hinweg treiben? Nach den vielen vorliegenden Berichten sei doch an Nahrungsmangel nicht zu denken, und wenn wirklich einmal an einer Öertlichkeit die Nahrung knapp würde, so würde doch eine Wanderung von wenigen Meilen genügen dem Mangel abzuhefen.

(Fortsetzung folgt.)

Seltenes Zuchtmaterial!

Meist Eier von Hochgebirgstieren von Mitte Juli ab.

Agr. lucerneae 100, helvetina 100, simplonia 50, grisea 100, decora 50, candelum 40, candelisequa 75, speciosa 80, multifida 500, culminicola 600, alpestris 50, crassa 100, decora 65, v. neglecta 75, musiva 75, flammata 100, Car. gilva 500, v. noctivaga 100, Mam. calberlai 100, albicolon 80, pernix 100, mayllardi 100, Plusia ain 100, bractea 80, pulchra 60, gutta 40, ab. juneta 20, Polyph. sericata 50, Trich. flammea 100 Pf. pro Dtzd. Porto u. Verp. extra. Futterpflanze und Zuchtanweisung füge den Sendungen bei.
Arno Wagner, Waidbruck, Südtirol.

Zeuzera pyrina-Eier

im Tausch oder gegen bar abzugeben, das Dtzd. 10 Pf. Porto extra.

Franz Kreja, Berlin, Wollinerstr. 32.

Sat. pavonia-Raupen

à Dtzd. 50 Pf. (Freiland). Cos. potatoria-Eier à Dtzd. 15 Pf., 100 Stck. M. 1,— (aus Copula zwischen ab. berolinensis ♂ und potatoria ♀).

Falter gespannt: 50 Stck. dominula (en bloc) M. 1,50, E. versicolora 33 ♂♂ 10 ♀, en bloc M. 5,—.

Hirschkäfer ♂♂ 100 Stck. en bloc M. 15,—. **Alles auch im Tausch abgebar.** Porto und Packung extra. Voreinsendung oder Nachnahme.

Paul Finke, Berlin O 17, Gr. Frankfurterstr. 144.

NB. A. caja-Raupen waren sofort vergriffen!

Bomb. lanestris-

Raupen, erwachsen, Dtzd. 0,25 M., 100 Stck. 1,50 M., Puppen Dtzd. 0,30 M. P. u. P. Selbstkosten. Voreinsendung.

Arthur Schneider, Liegnitz, Mittelstrasse 28, III.

Endromis versicolora-

Puppen Dtzd. 1,50 M. abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme.

Max Ritter, Berlin-Reinickendorf, Residenzstr. 125.

Smer. ocellata-Eier

von aberrativen starken Paaren, Dtzd. 15 und 25 Pf. Noch einige Sachen erhältlich aus der Zeitschrift No. 14. Porto für Eier 10 Pf., Raupen und Puppen 30 Pf., nach Gewicht Porto höher.

A. Filtzinger, Mainz, Kaiser-Wilh. Ring 51.

Verkaufe oder vertausche

grossen und kräftigen **Acetylen-App.** für dauernde Entwicklung. Ca. 40 **Negative** einer zusammenhängenden Serie „Mittelalterliche Stadtbefestigung“.

Fr. Saemann, Hamburg, Unterer Landweg 5.

Sofort abzugeben

kräftige Puppen v. Anth. pernyi Dtzd. M. 1,50. P. u. P. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Event. Tausch.

Josef Stolle, Warnsdorf i. Böhmen, Spitzbergstr. 260, III.

A. cynthia-Räupchen,

V. io-Raupen (Freiland) in Anzahl, im Tausch abzugeben.

Karl Michalk, Leipzig-Kl., Giesserstr. 86.

Deileph. hybr. Raupen

euph. ♂ × elp. ♀ (hybr. harmuthi)
elp. ♂ × euph. ♀ (hybr. pernoldi)

— **nach 3. Häutung** —

Dtzd. 5 M. Futter Weidenröschen. Versand gegen Ende Juli nur gegen Nachn. oder bar. Eier versende nicht mehr, da für Schlüpfen nicht garantiert werden kann.

K. Ehinger, k. Eisenb.-Schr., Heilbronn a. N.

Hemaris scabiosae (fucif.)

Raupen offeriert à Dtzd. 1,50 M. Porto u. Verp. 30 Pf. Voreins. od. Nachnahme.
Ludwig Gompf, Ahrensburg bei Hamburg.

Rhp. purpurata-Räupchen

Dtzd. 20 Pf., 100 Stck. 1,30 M. Spesen 30 Pf., sind abzugeben.

Adam Hertlein, Nürnberg, Kleinreutherweg 71, III.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30

Callos. promethea à M. 0,30

Act. luna à M. 0,60

Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahl sendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

S. phegea-Raupen

nach 4. Häutung abzugeben. 25 Stck. 25 Pf. Porto und Verpackung 25 Pf. Auf Wunsch als „Muster“.

Osw. Hainke, Jauer,

Semmelwitzer Chaussee Nr. 34.

Arctia fasciata - Raupen

Leichte Zucht, Futter Salat, Dtzd. 5,— Mark. Porto extra.

Max Kettembeil, Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 8.

Gebe gegen Meistgebot

ab Aberrat, von Veni. macularia mit weissem Hinterflügel. **Tausche** auch gegen Exoten, am liebsten Ur. croesus.
Jakob Rößler, Heidenheim a. d. Brenz, Wilhelmstr. 18.

„B. mori“-Cocons

in 4 Farben, Dtzd. 50 Pf., auch Tausch gegen lebend. Zuchtmaterial oder exot. Tütenfalter, hat abzugeben

„Entomologischer Verein“

Weissenfels a. S.

I. A.: **Eduard Uhlig**, Neuestr. 1, II.

Eier von P. plantaginis

Dtzd. 15 Pf. sofort lieferbar. Raupen davon Dtzd. 30 Pf., Falter davon Dtzd. 60 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto extra.

P. Kosch,

Hermisdorf b. Waldenburg in Schlesien, Bergstrasse 10.

O. urvilleanus

Salomon-Inseln

frisch, sup. in Tüten ♂♀ 4 M., do. Ib gut 3,50 M., gespannt 1 ♂♀ O. supremus ♀ var 125 M., gute Qual., 1 ♂♀ alexandrae sup. 100 M., 1 ♀ 30 M., victoriae regis ♂♀ 30 M., do. ♀ 9 M., Pap. hasterti ♂♀ 12 M., bridgei ♂ 4 M., ♀ 10 M., gorey ♀ 13 M., wordfordi ♂♀ 6 M., psidice ♂ 6 M., Myn. albata ♂♀ 4 M., Cynth. sapor ♂♀ 4 M., Del. schoenbergi ♂ 5 M., gibt ab
W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg i. Schl

Ocellata, populi u. zatima-Eier!

Erstere beiden 10, letztere 30 Pf. pro Dtzd. und Porto. Repandata ab. nigricata-Falter ex l. 14. Pärchen 4 M. franko. Voreinsendung. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Gastr. populifolia-Eier

Dtzd. 40 Pf., 50 Stck. 1,50 Mk., sofort abzugeben. Voreinsendung.

Oskar Wolf, Plauen i. V., Dobenastr. 106.

Prima Sammlung

palaearktischer und exotischer Lepidopteren zu verkaufen. Alles in bester Beschaffenheit. Ca. 2500 Exemplare in ca. 940 Arten, darunter ca. 275 Arten Papilios und Ornithopteren, ca. 85 Arten Parnassier usw.

Katalogwert (Staud. 1914) M. 10 429. Die Samml. ist untergebr. in 4 Schränken mit 138 Kästen.

Anfragen unter Chiffre „H. M. 14“ an die Exped. d. Zeitschr. erbeten.

Raupen:

Org. ericae Dtzd. 1,50, (Puppen 2,—), Th. pinivora 0,60, A. myrtilli 0,40 Mk., Porto etc. besonders. Vorausbestellung auf Eier: O. ericae Dtzd. 60 Pf., erbeten. **Tausch** gegen Falter: machaon, podalirius, apollo, brassicae ♀, rhamni ♂, paphia, virgaureae ♂, bellargus ♂, Schwärmer, processionea, segetum, tritici, pisi, brassicae, oleracea, basilinea, nupta, caja, villica, cossus etc.

Hermann Kohlenberg, z. Z. Winkel b. Gifhorn.

A. caja-Puppen

à Dtzd. 1 Mk. sofort abzugeben. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

E. Hüttner, Guben, Crossenerstr. Nr. 60.

Caja-Eier

sicher befruchtet, von grossen ♀, Dtzd. 10, 100 Stück 70 Pf. Porto 10 Pf. Vorrat genügend.

M. Kraft, Berlin NW. 87, Wittstockerstr. 1.

Puppen!

V. antiopa Dtzd. 50, polychloros Dtzd. 60 Pf., nur 1a Mat. Porto und Packg. 30 Pf. Vers. nur als Doppelbrief.

Paul Specht, Langenbielau i. Schl. IV 59.

P. matronula

Eier von grossen Freiland ♀♀, Dtzd. M. 1,20. Porto 20 Pf. Gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Aug. Müller, Cond., Sissach, Baselland, Schweiz.

Brasilien-Tütenfalter

sind in Serien von 30 verschiedenen Tieren zu M. 5,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pfg. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Eier

Samia promethea, import. 100 St. 70 Pf., **Raupen**: B. mori Dtzd. 50, 100 M. 3,—, imp. starke **Puppen**: Att. cynthia Dtzd. 120 Pf. Im August nur auf Vorausbestellung Raupen: Agrotis ripae Dtzd. 150, erwachsen September Dtzd. 200 Pf. Porto 10 resp. 30 Pf., Ausland doppelt. Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Gebe ab:

Eier von Gastr. quercifolia, von kräftigen Freilandtieren 1 Dtzd. 10 Pf., 100 Stck. 70 Pf. Porto 10 Pf. extra, nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Peter Fischer, Offenbach a. M.,
Schöne Aussicht 9.

Sofort abzugeben:

1½ Dtzd. Puppen von C. fraxinl. à Dtzd. 1,50 Mk. Raupen von U. sambucaria noch dieses Jahr den Falter, à Dtzd. 50 Pf. P. P. extra.

F. Ultzsch, p. Adr. Hermann Müller,
Leipzig-Thonberg, Stötteritzerstr. 18, II.

Amerika-Schwärmer, Zucht

des grossen, prächtigen Ceratomia amytor an Birke. Kräftige Junge Raupen, rasch wachsend à Dtzd. 3,50 M. Noch niemals angeboten Grössere Tiere Dtzd. 5 Mk. Deilephila hybr. euphorbiae ♂ × Hippophaes ♀ kräftige kl. Raupen per Dtzd. 6 Mk. Futter Wolfsmilch, sind in 15—18 Tagen erwachsen.

Papilio hospiton-Puppen, bald schlüpfend à 1,25 Mk., Dtzd. 14 Mk., Deil. dahlia à 1,25 Mk.

Gonepteryx cleopatra-Eier à Dtzd. 1,50 Mk. Sphinx ligustri-Räupchen 100 Stck. 2,00 Mk.

Kurt John, Grossdeuben-Leipzig.

Sofort in Anzahl abzugeben:

frischgeschlüpfte, spannungsweiche Falter

von Col. myrmidone e l. in Tüten, ♂ ♀ à Dtzd. 1,20 M. Porto etc. 30 Pf. Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9, bei Regensburg.

Van. antiopa-

Raupen 100 Stck. 1,50 M., Puppen 100 Stck. 2,00 M. P. u. P. 30 Pf. Nur gegen Voreinsendung.

Wilh. Szczodrowski, Berlin N. 58,
Dunckerstr. 14.

Rhyparia purpurata ab. Flava

2 ♂ ♂, 1 ♀ (letzteres gross 5,2 cm. im Ganzen gemessen, und transitus ad ab. atromaculata) sind um 14 M. sofort abzugeben, die Tiere sind e l. 1914, Nachnahme. A. von Conring, München, Adalbertstr. 108, II l.

Orgyia ericae.

Puppen dieser Art Dtzd. M. 2,50

Sesia flaviventris

ex l. 1914 in tadelloser Beinspannung, pro Paar M. 4,00. Nachnahme. Porto und Verpackung extra.

A. Pauling, Lokstedt, Bez. Hamburg.

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euehlöe belia var. romana à 50, Euehlöe cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhanni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasio-campa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processiona 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Anth. pernyi-Cocons

½ Dtzd. 65 Pf., Dtzd. 1,20 M., Schilf-eulenpuppen ½ Dtzd. 50 Pf., Dtzd. 85 Pf. **Eier**: cynthia Dtzd. 10 Pf. Porto und Verp. bes.

Karl Kressler, Meuselwitz.

Odon. pruni-Eier

vom starken Freilandtier per Dtzd. 40 Pf. Porto 10 Pf. gegen Voreinsendung in Briefmarken, gibt ab.

Antkowiak, Papierhandlung,
Zehlendorf-Wanneseebahn, Hauptstr. 17.

Puppen

von Dicranura vinula sind das Stück mit 5 Pf. abzugeben. Porto und Packung 20 Pf. G. Calließ, Guben, Sand 11.

Eier:

L. quercus 1 Dtzd. 20 Pf., **Raupen**: cynthia 1 Dtzd. 20 Pf. Spesen 10 oder 30 Pf. Fr. Nausch, Wien XXI,
Ostmarkgasse 1.

Parn. apollo

v. nivatus-Falter e l. in Tüten pr. ♂ ♀ 2 M. J. Schlier, Bern (Schweiz),
Lorainestr. 28.

Puppen

von dispar × japonica, einige Dtzd. à 50 und 25 Pfg. P. u. P. **Raupen**: M. brassicae à Dtzd. 25 u. 25 P. u. P., beides auch im Tausch. Bitte um Offerten.

H. Schütz, Langensalza.
Große Anzahl Doubletten billig gegen bar, oder bessere Falter.

Raupen

von Dasy. pudibunda und von Amph. betularia ab. doubledayaria, starke Freilandraupen ½ erwachsen à 25 und 20 Pf. per Dtzd. Porto und Verpackung 30 Pf., habe abzugeben. Auch Tausch gegen Schwärmer-Raupen **elpenor und tiliae**. Walter König, Ohligs, Engelsberg No. 8.

Gesunde Freilandraupen

von Ochrost. melagona Dtzd. 1 Mk., Rhy. purpurata Dtzd. 0,30 Mk., (50 Raupen 1 Mk.), Amph. betularia × doubledayaria 100 Raupen 1 Mk. Porto besonders.

Dr. Ruhland, Frankfurt a. M.,
Eckenheimer Landstr. 20.

Achtung!

Zum Experimentieren sofort abgebar: spinnreife Raupen von Van. io 25 Stck. 20 Pf., 100 Stck. 70 Pf., desgleichen Van. io, ½ erw., 25 Stck. 15 Pf., Räupchen von Spil. lubricipeda 15 Stck. 10 Pf. Räupchen von Spil. menthastri 15 Stck. 10 Pf. Auch im Tausch. Porto und Packung 30 Pf.

Arthur Herrmann, Rossweil i. Sa.,
Mitgl. 1732. Am Werder 34 prt.

Eier

sicher befruchtet (Freilandmaterial): **Gast. quercifolia** à Dtzd. 15 Pf., 100 St. 1,10 M. **Gast. quercifolia ab. alnifolia** à Dtzd. 30 Pf., 100 St. 2,30, Evtl. kl. Räupchen Dtzd. 10 Pf. mehr. Porto 10 Pf.

E. A. Vollrath, Hamburg 5,
Danzigerstr. 22.

Telesilla amethystina - Eier

1 Dutzend 50 Pfg.

Raupen 1 Dutzend 1.— M.

Plusia consona - Puppen

1 Dutzend 1,75 M.

Helia calvaria - Raupen

1 Dutzend 1.— M.

Puppen 1 Dutzend 1 50 M.

Pterogon proserpina - Raupen

1 Dutzend 1,75 M.

Nonagria geminipuncta - Puppen

in Rohrschnitten 1 Dutzend 1 M.

Nonagria typhae - Puppen

in Rohrschnitten 1 Dutzend 80 Pfg.

Porto: Eier 10 Pfg., Raupen und Puppen 20 Pfg.

 Auch Tausch! 

Paul Rosch, Halle a. S., Gr. Steinstr. 38.

Gut befruchtete Eier

von der Plusia jota à Dtzd. 100 Pf. Agrotis praecox à Dtzd. 80 Pf. Sm. tiliae à Dtzd. 15 Pf. Att. cynthia à Dtz. 10 Pf. sowie kleine Räupchen von Hyp. io à Dtzd. 60 Pf.

Ernst Birnstock, Crimmitschau.

Cat. pacta. Puppen

à Stück 75 Pfg., Dtzd. 7,50 M. Porto u. Packung 30 Pf. Nur gegen Voreinsendung. (Habe nur 2 Dtzd. davon abzugeben.)

Otto Reichmuth sen.

Leipzig-Stötteritz,
Rudolph-Herrmannstr. 6 II.

G. quercifolia ab. alnifolia Eier

garantiert befruchtet gibt ab à Dutzend 30 Pfg., 100 Stück 2,50 M.

 Später **Räupchen** gleicher Preis. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto 10 und 30 Pfg.

Max Säger, Leipzig-Stötteritz,
Ferd. Joststr. 42, III.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen
Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Krenztand-Zusendung.

Insertionspreise für die 8gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., *Pimelia grisea* Kr. 20 Pf., *Tim. hispida* Fbr. 20 Pf., *Pim. irrorata* Kl. 20 Pf., *Adesmia dilatata* Kl. 20 Pf., *Cleanus* sp.? à 10 Pf., *Mosostena angustata* F. à 10 Pf., *Zophosis planua* F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten (*Ad. dilatata* ähnlich und an Grösse gleich) à 20 Pf. und eine grössere am Leibesrande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen für 2 M. Einige Heuschrecken n. Skorpione, dorthier, à 10 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Vor-einsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Sehr interessante Zucht! Larven vom Wandelnden Blatt

2—3 Monate alt

Phyllium pulchrifolium Ceylon

3 Stück Mk. 5,—, 6 Stück Mk. 9,—, 1 Dtzd. Mk. 17,—. Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme. Porto und Verp. extra.

F. Dörries.

Stellingen, Bez. Hamburg, Schmiedestr. 1.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.

Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier. Besonders grösste Auswahl an Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren etc. n. biologischem Material zu billigster Berechnung. Auswahl-sendungen, Centurien. Ankanf grosser Sammlungen und Originalausbeuten nur per Cassa. Ferner: Grosses Lager von Conchylien, Ethnographica, Petrefacten und Mineralien. Anfragen stets durch Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-einkunft.

Riesenbockkäfer von Bugainville Batocera una!

Noch abgebar.

Fühlerspannung 50 ctm. vergriffen,
" " 40—47 ctm. — M. 12,00
" " — M. 15,00,
" " weniger wie 40 ctm. —
M. 5,00 — M. 10,00.

Eine andere voraussichtlich neue *Batocera* wird erst später abgegeben.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern,
Stück M. 2,50, Tiere von mittlerer Grösse
1,50 M.

Diastocora trifasciata,

schöner, ansehnlicher Bock mit rot und
schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück
75 Pf. Porte 30, resp. 50 Pf. Verein-
sendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Ameisenlöwen

fast ausnahmslos

M. europaeus

ergebend, Dtzd. 0,50 M., 100 St. 3,50 M.

Nester von *Helictus quadricinctus*

mit lebendem Inhalt, St. 0,60 M.

W Strehlau, Quedlinburg, Wallstr. 24.

Schilfeulenpuppen!

Non. arundinis var. fraterna ergeb.,
Dtzd. 85 Pf., im Rohrstengel, Anth. pernyi-
Puppen Dtzd. 1,25 Mk. Raupen: *Spils.*
urticae, halberw., Dtzd. 30 Pf. Porto
und Verp. bes. Tausch auf *Sm. populi-*
Raupen oder Puppen, *populifolia*-Eier,
Od. pruni-Eier u. a., dann höher.

Karl Kreßler, Meuselwitz, S.-A.

Käfer!

Um zu räumen verkaufe ich:

80 *Notioph.*, biguttatus, 90 *Dyschir.* glo-
bosus, 60 *Bembid.* articulatum, 70 *Pterost.*
oblongopunct., 70 *Calath.* melanoceph.,
60 *Agonum* 6-punct., 70 *Ilybius* fuligi-
nosus, 70 *Lathrim.* atroceph., 80 *Tachypor.*
hypnor., 70 *Tachypor.* obtusus, 80 *Astilb.*
canalicul., 100 *Brachygl.* haematica, 150
Occeopt. thoracicus, 90 *Saprin.* semi-
striat., 80 *Hydrob.* fuscipes, 60 *Epuraea*
depressa, 70 *Omosita* discoidea, 120 *Me-*
ligeth. aeneus, 70 *Silvanus* surinam., 100
Dacne 2-pustul., 60 *Cis* boleti, 80 *Euneart.*
affine, 60 *Ditoma* crenata, 60 *Cerylon*
histrio, 130 *Subcocc.* 24-punct., 50 *Adalia*
2-punct., 150 *Micrasp.* v. 12-punct., 100
Thea 22-punct., 100 *Anthren.* serophul.,
60 *Athous* haemorrh., 110 *Notoxus* monocer.,
150 *Rhag.* mordax, 160 *Lept.* rubra, 240
Lept. maculata, 70 *Donacia* marginata,
60 *Donacia* 2 colors, 80 *Plateum.* sericea,
60 *Clytra* laeviuscula, 90 *Cryptoceph.*
sericeus, 80 *Chrysom.* coerulans, 180
fastuosa, 140 *menthae*, 60 *varians*, 70
Hydroth. aucta, 100 *Melas* saliceti, 90
Galeruca tanacetii, 90 *Phytonom.* vari-
abilis, 60 *Cidnor.* 4-macul., 80 *Tychius*
juncus, 60 *Orchestes* populi, 130 *Cionus*
serophul., 80 *hortulan.*, 100 *Aphod.* fimetar.,
60 *inquinat.*, 110 *Hoplia* farinosa, 100
Phyllop. horticola, 110 *Trichius* fasciatus,
100 *Oxythyr.* funesta, bei Abnahme von
mindestens 50 Stück per Art, das Stück
à 1 Pfennig, zuzüglich Porto, frei Pack.,
von Mk. 20,— an frei Porto.

Pierre Lamy, Hanau.

Herrliche Cerambycide von Bugainville!

!! Sphingonotus mirabilis !!

Smaragdgrün bis metallisch-blau mit
weissen Querbändern. Preis nach Grösse
M. 0,50 — M. 2,00 pro Stück.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

4 1914
LIBRARY

Schöne Farbenvarietät von *Batocera Una*!!

Habe unter meiner Ausbente einige ♀♀ gefunden, die auf Halsschild, Unterseite, an der Seite der Flügeldecken einen rosaroten Schimmer tragen. Nur ganz wenige Exemplare abzugeben. M. 10,— pro Exemplar.

Von der silbergrauen *Roanbergia mandibularis*, Lokalvarietät von Bougainville, einige prächtige Stücke abzugeben. ♂♂ Mk. 10,—. ♀♀ Mk. 5,—.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Dynastes hercules

grosse Ia sup. Paare abzugeben.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Skorpione aus Togo!

Riesentiere, frische Sendung, gebe das Stück mit M. 0,75 ab. Porto und Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Mec. torquata

Ia Qual. eingetroffen und kann davon ♂ und ♀ abgeben.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Cikaden.

24 sehr grosse Cikaden von Sumatra für 12 Mk. exkl. Porto. Nachnahme.
Tierarzt Knudsen, Roskilde, Dänemark.

Goliath giganteus

in Ia schöner Qualität bis fast 11 cm gross, sowie sehr schöne aberrative ♀♀ aus neuen Sendungen abzugeben. Preis je nach Grösse und Schönheit. Auf Wunsch Ansichtssendung.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

b) Nachfrage.

Lophyrus pini-Larven gesucht

(Kiefernblattwespe) von
Rich. Ermisch, Halle a. S.,
Hermannstr. 17.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Eier von Synth. phegea

2 Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 50 Pf., spannw. weiche Falter Dtzd. 60 Pf.,

Eier von Dendr. pini

(Kopula von Wiener und Harzer Faltern)
Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— Mk.
W. Strehlau, Quedlinburg, Wallstr. 24.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in Ia Qualität sind abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap. turnus e l.* à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn.
Gust. Calließ, Guben, Sand 11.

Eine Schmetterlings-Sammlung

bestehend aus 36 Kästen, sämtlich nur gezogene Tiere, tadelloser Zustand. Ausserdem 1 Schmetterlingswerk mit Bild und Beschreibung 12,— Mk., 1 fast neue Köderlaterne, vernickelt 5,—, 1 amerikanischer Revolver 7,50 und andere gut erhaltene Fang- und Zuchtgerätschaften billigst zu verkaufen. In der Zeit von 1—6 nachmittags zu besichtigen.
Brandt, Charlottenburg,
Kaiser Friedrichstr. 2a.

Catocala

gut gespannte, meist gezogene Stücke zu billigen Preisen.

Relicta sup. M. 2,—, *amatra* v. *nurus* 1,25, 2,00, *concupens* 0,60, *unijuga* 1,25, 2,50, *ilia osculata* 1,—, 1,50, *muliercula* 0,60, *piatrix* 0,60, *irene* 1,50, v. *valeria* 2,00, *palaeogama* 0,30, v. *armida* 1,50, *antinymphe* 0,50, 0,50, *gracilia* 0,60, *badia* 1,25, 1,50, *grynea* 0,35, *fraxini* 0,20, 0,20, ab. *moerens* 0,50, 0,50, *lara* 3,50, *zalmunna* 1,—, 2,—, *conjuncta* 0,60, *lupina* 1,75, *pacta* 0,60, 0,60, *fulminea* 0,35, 0,35, *conversa* 0,35, *nymphagoga* 0,25, *Lagoptera elegans* 4,—, 4,—, *Deil. lineata* 1,25 Mk. Bei Abnahme für Mk. 20,— Porto und Packung gratis.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg,
Martin Lutherstr. 69.

Sofort abzugeben:

Eier von *Sm. ocellata*, *tiliae* und *populi* 100 St. 50 Pf. Hybr.-Räupchen (*ocellata* ♂, *populi* ♀) Dtzd. 1,50, 100 St. 10,50 Mk.
G. Reinicke, Spremberg N.-L.

Ornithoptera Urvilleana ≡ Salomonensis! ≡

Von mir selbst an Ort und Stelle präparierte Exemplare in tadelloser Qualität, Paar M. 5,—. Ditto erste Qualität, jedoch von Missionaren aufgekaufte Exemplare, Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech. Falter von *O. Urvilleana* M. 3,—. Nachnahme. Porto und Packung 30 Pfg.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestrasse 57.

Seltenes Zuchtmaterial!

Meist Eier von Hochgebirgstieren von Mitte Juli ab.

Agr. lucernea 100, *helvetina* 100, *simplonia* 50, *griseocens* 100, *decora* 50, *candelerum* 40, *candelsequa* 75, *speciosa* 80, *multifida* 500, *culminicola* 600, *alpestris* 50, *crassa* 100, *decora* 65, v. *neglecta* 75, *musiva* 75, *flammatra* 100, *Car. gilva* 500, v. *noctivaga* 100, *Mam. calherlai* 100, *albicolon* 80, *pernix* 100, *mayllardi* 100, *Plusia ain* 100, *bractea* 80, *pulchrina* 60, *gutta* 40, ab. *juncta* 20, *Polyph. sericata* 50, *Trich. flammea* 100 Pf. pro Dtzd. Porto u. Verp. extra. Futterpflanze und Zuchtanweisung füge den Sendungen bei.
Arno Wagner, Waidbruck, Südtirol.

Sofort abzugeben

kräftige Puppen v. *Anth. pernyi* Dtzd. M. 1,50. P. u. P. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Event. Tausch.

Josef Stolle, Warnsdorf i. Böhmen,
Spitzbergstr. 260, III.

Galii-Raupen!!!

Freilandmaterial, mittel Dtzd. 1,80 Mk., erwachsen Dtzd. 2,50 Mk. Auch im Tausch gegen Puppen oder Falter von *Apat. iris*, *Lim. populi*, *Gast. quercifolia*.
H. Wilke, Misdroy a. Ostsee,
Gartenstrasse 2.

Deileph. hybr. Raupen

euph. ♂ × elp. ♀ (hybr. *harmuthi*)
elp. ♂ × euph. ♀ (hybr. *pernoldi*)

— nach 3. Häutung —

Dtzd. 5 M. Futter Weidenröschen. Versand gegen Ende Juli nur gegen Nachn. oder bar. Eier versende nicht mehr, da für Schlüpfen nicht garantiert werden kann.

K. Ehinger, k. Eisenb.-Schr.,
Heilbronn a. N.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60

Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlssendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

O. urvilleanus

Salomon-Inseln

frisch, sup. in Tüten ♂♀ 4 M., do. Ib gut 3,50 M., gespannt 1 ♂♀ *O. anpremus* ♀ var. 125 M., gute Qual., 1 ♂♀ *alexandreae* sup. 100 M., 1 ♂♀ 30 M., *victoriae regis* ♂♀ 30 M., do. ♀ 9 M., *Pap. hasterti* ♂♀ 12 M., *bridgei* ♂ 4 M., ♀ 10 M., *gorey* ♂ 13 M., *wordfordi* ♂♀ 6 M., *psidice* ♀ 6 M., *Myn. albata* ♂♀ 4 M., *Cynth. sapor* ♂♀ 4 M., *Del. schoenbergi* ♂ 5 M., gibt ab
W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg i. Schl

Prima Sammlung

palaearktischer und exotischer Lepidopteren zu verkaufen. Alles in bester Beschaffenheit. Ca. 2500 Exemplare in ca. 940 Arten, darunter ca. 275 Arten *Papilios* und *Ornithopteren*, ca. 85 Arten *Parnassier* usw.

Katalogwert (Staud. 1914) M. 10429. Die Samml. ist untergebr. in 4 Schränken mit 138 Kästen.

Anfragen unter Chiffre „H. M. 14“ an die Exped. d. Zeitschr. erbeten.

Jetzt in Anzahl abzugeben:

frischgeschlüpfte, spannw. weiche Falter

von *Col. myrmlone* in Tüten, ♂♀ à Dtzd. 1,20 M. Porto etc. 30 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9, bei Regensburg.

Ia palaeart. Falter

feinst gespannt von Rh. *cleopatra* à Paar 50 Pf., *Ch. jasius* (sup.) à St. 100, *Lim. camilla* à 40, *Ach. atropos* (sup.) à 100, *D. nerii* à 150, *dahlia* à 100, *Sph. ligustri* à 10, *M. croatica* à 100, *Pach. otus* à 120, *Leuc. stolidia* à 80, *Cath. alchymista* à 70, *Plusia chalcitea* à 50, *Pol. serpentina* à 75, *Cat. fraxini* à 25, *dilecta* à 75, *conjuncta* à 90, *pacta* à 75, *Ap. spectrum* à 35, *Call. hera* v. *magna* à 40, *Act. selene* à Paar 200, *Urania croesus* à 500, *ripheus* à 350. Porto etc. extra abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

18. Juli 1914.

Nr. 16.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung.) — Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthur et sur quelques variétés de cette espèce. (Schluß). — Libellenwanderzug.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —

(Fortsetzung.)

Ich wiederhole hier, daß gleiche Exemplare sich schon bei mehreren älteren Autoren als Typen der Stammart abgebildet finden, und daß ich die Merkmale der *tiroliensis* bei einer ganzen Anzahl aus den verschiedensten Gegenden stammender ♂♂ und ♀♀ meiner Sammlung beobachtet habe. *Tiroliensis* ist nur das Endglied einer Kette von individuellen Varianten, welche alle ineinander übergehen. Ueberdies fehlt dazu eine Abbildung!

Eine ebenfalls kaum haltbare Benennung ist *castilla* Fruhstorfer (1910), von der mir durch des Autors Freundlichkeit ein ♂ vorgelegen hat. Laut Originalbeschreibung ist sie „kleiner als mittel- und sonstige südeuropäische Exemplare — oberseits dunkler blau — unten braungrau statt weißlich — die rote Submarginalbinde undeutlich.“ Das mir übersandte Stück stimmte dazu ziemlich gut. Nun wechseln aber gerade bei *hylas* Größe und Blaufärbung in der gleichen Gegend sehr, wie ich an meinen ca. 100 mittel- und südeuropäischen ♂♂ nachweisen kann; und ihre Unterseite ist gar nicht immer oder regelmäßig weißlich, sondern oft recht dunkel grau oder braun, die Entwicklung der rötlichen Saumbinde auf der Unterseite sehr verschieden, ohne daß bei allen diesen Differenzen örtliche Einflüsse nachweisbar wären. So besitze ich denn auch Stücke der verschiedensten Herkunft, welche dem mir übersandten Fruhstorfer'schen Originalexemplar gleichen.

Lycæna icarus Rottemburg (1775).

Die Zeiten, wo dieser Spezies der ihr einzig gebührende Name *icarus* durch allerlei andre unpassende Bezeichnungen, namentlich durch den undefinierbaren *alexis* Scopoli (1763) oder das Nomen nudum *alexis* Schiff. (1776) streitig gemacht wurde, scheinen jetzt glücklich vorbei zu sein. Immerhin erscheint letztere Bezeichnung noch in den Veröffentlichungen Wheeler's (Bttfl. of Switzerland. 1903 p. 35) und de Rougemont's (Lépid. du Jura neuchâtelais 1903 p. 21).

In der Nomenklatur der Nebenformen aber herrscht noch allerlei Unklarheit. Viel umstritten war lange Zeit diejenige Form, die am frühesten eigens benannt worden ist: *persica* Bienert (1869). Der Autor sagt in seiner Dissertation (Lepidopt. Ergebn. einer Reise in Persien p. 29) von ihr, sie fliege „mit der Stammart“, mit deren mittel- und nordeuropäischen Exemplaren sie auf der Oberseite übereinstimme, an vier von ihm aufgezählten persischen Orten. „Die Unterseite weicht wesentlich ab, ihre Grundfarbe ist fast weiß, die mittlere Punktreihe verloschen, die Randpunkte oft kaum, die roten Randmonde nur als bleiche Schatten angedeutet, der weiße Wisch in Zelle 3 und 4 ganz unkenntlich. Einzelne Exemplare haben scharf schwarz gezeichnete Randpunkte und kaum angedeutete rote Randmonde.“ Seine lateinische

Differentialdiagnose aber lautet kurz: „*alis subtus albidis, punctis ocellaribus et maculis rubris extinctis.*“

Der Streit um diese Form ist nun dadurch entstanden, daß spätere Schriftsteller Stücke beliebiger Herkunft, denen die Ocellen teilweise fehlten, als *persica* bezeichnet haben. Gillmer und Stichel haben auf solche Mißgriffe hingewiesen. Auch ich muß betonen, daß die von Bienert beschriebene Form nicht einfach als individuelle Aberration gelten darf; denn aus allem geht hervor, daß er sie in Anzahl erbeutet hat. Andererseits schließt aber seine Angabe, daß *persica* mit der Stammform fliege, jeden Gedanken an eine richtige Lokalrasse aus. Ueberhaupt hat er aber in Persien eine Reihe verschiedener *icarus*-Formen, zum Teil an den gleichen Stellen, wie *persica*, beobachtet. Er erwähnt große und dunkle von Siaret, kleine und bleiche von Schahrud, von letztem Ort auch *icarinus*. Nicht übersehen darf ferner der letzte Satz seiner Beschreibung werden, wo er von Exemplaren der *persica* mit „scharf schwarz gezeichneten Randpunkten“ und mit wenigstens „angedeuteten Randmonden“ spricht. Also gab es zwischen stark verarmten und normalen Stücken doch auch Uebergänge; und es bliebe somit für *persica* gegenüber der Stammform der Hauptunterschied nicht so wohl die spärliche Zeichnung, als die weiße Grundfarbe der Unterseite des ♂. Denn von ♀♀ spricht er nicht; und unten wirklich weiße *icarus* ♀♀ hat überhaupt wohl kaum jemand gesehen.

Nun teilt aber *persica* diese auffallend helle Unterseite mit mehreren später aufgestellten asiatischen *icarus*-Formen; so mit *kashgarensis* und *yarkandensis* Moore (1879), mit *fugitiva* Butler (1881). Diese Formen gehen ferner laut de Nicéville (Bttfl. Ind. III. 1890 p. 74–76) zum Teil, laut Bingham (Fauna Brit. Ind. 1907 p. 339) sogar sämtlich, ohne scharfe Grenze ineinander über; ja der letztere setzt sie geradezu als synonym. So ist es denn begreiflich, daß man von Sammlern und Händlern unter dem Namen *persica* sehr verschiedene, teils typische, teils kaum verarmte Exemplare erhält. Und die einzige bis jetzt existierende Abbildung, diejenige bei Seitz (T. 80. g. F. 4), zeigt einen vollzähligen Bogen ordentlich entwickelter Ocellen und recht deutliche Randzeichnungen. — Jedenfalls darf man aber — darin stimme ich Gillmer und Stichel vollständig bei — nicht einfach unten verarmte *icarus* als *persica* bezeichnen. Solche gehören eben zu den von mir generell als *parvipuncta* und *paucipuncta* bezeichneten Aberrationen, die überall vorkommen.

Gerade im Hinblick auf den mit dem Wort *persica* getriebenen Mißbrauch, der dazu geführt hat, daß man in den verschiedensten Gegenden Europas diese Form gefunden haben wollte, ist es bedauerlich, daß Tutt (Brit. Bttfl. 1896 p. 175) sich hat verleiten lassen, eine Aberration mit mehr oder weniger fehlenden oder verkleinerten Ocellen *sempersica* zu nennen. Denn er verleitet damit seinerseits Unerfahrene zur Annahme, es handle sich dabei

um Uebergänge zur echten *persica*, was eben nicht der Fall ist.

Die von Rühl (p. 761) aufgestellte Form *turanica* stimmt auf der Unterseite, der sehr kurzen Beschreibung nach, mit *persica* Bionert überein, gilt auch allgemein als synonym.

Die Form *celina* von Austa (Petit. Nouv. ent. 1879 p. 293), welche ursprünglich als mauretanisch bezeichnet worden ist, und deren Eigentümlichkeit in Kleinheit und in schwarzen Punkten auf dem Hinterflügelrande bestehen soll, kommt laut Angaben verschiedener Autoren und laut eigenem Material genau gleich in Spanien, Sizilien, Dalmatien, am Gardasee, in den Balkanländern vor. Die schwarzen Punkte aber, die übrigens schon Ochsenheimer von einem Dresdener ♂ erwähnt, zeigen eigene Exemplare, die ich selbst um Basel, in Mürren, im Wallis und im Tessin gefangen habe. Andererseits zeigen einige aus einer Serie tunesischer *icarus* dieselben nur andeutungsweise oder gar nicht. Auch in der Größe variieren nordafrikanische *icarus* sehr, bis zu derjenigen unsrer einheimischen. Die Abtrennung der *celina* von der Stammform erscheint deshalb kaum berechtigt. Am wenigsten darf für das ♀ die Blaufärbung der Oberseite als typisch gelten (s. bei Seitz T. 80. g. F. 3). Denn es kommen in Nordafrika braune *icarus* ♀♀ neben blauen vor, gerade so gut, wie bei uns.

Von *celina* soll sich nun die von Cnlot (Bull. l'Ép. de Genève 1905. p. 68. T. 1 F. 6–8 ♂♀ U) beschriebene syrische *lucia*, deren Abbildungen er als etwas verfehlt bezeichnet, nur durch Mangel an Hinterrandpunkten beim ♂ unterscheiden. Obwohl er letztere Form vorläufig als Varietät oder Aberration von *icarus* hinstellte, gab er an, aus gewissen Gründen *celina* und *lucia* zusammen als eine gute Art zu betrachten. Leider hat er diese Gründe noch nicht bekannt gegeben. Aber auch ohne sie zu kennen, muß ich erklären, daß ich wenigstens *celina* von *icarus* nicht trennen kann. Und was *lucia* betrifft, von der ich eine kleine Serie aus Amasia und Beirut besitze, so erscheint mir bis auf weitere Belehrung ihre Aufstellung als gute Art unbegründet.

Ob die von Fuchs (Jahrb. d. Nass. Ver. 1900 p. 31) vorgeschlagenen Namen *septentrionalis* für nordische Exemplare und *sibirica* für solche von Krasnojarsk sich gut motivieren lassen, kann ich wegen Mangels an genügendem Material nicht beurteilen. Einige schwedische und norwegische Stücke meiner Sammlung unterscheiden sich jedenfalls nicht wesentlich von einheimischen.

Von den blauen *icarus* ♀♀ will ich hier nicht eingehend reden, vielmehr auf das verweisen, was ich 1910 darüber gesagt habe. Die moderne Formenzersplitterung zeigt sich in ihrer ganzen Lächerlichkeit nirgends deutlicher als hier, wo etwa ein Dutzend blauer Färbungen eigens benannt worden sind (s. die meisten derselben bei Gillmer, diese Zeitschrift 1907. No. 1). Man hätte ebenso gut zwei Dutzend benennen können. Denn da alle ineinander übergehen, gibt es natürlich zwischen je 2 derselben noch weitere Abstönungen. Nenne man doch einfach die weniger blauen *caerulescens*, die stärker blauen *caerulea*. Vom wissenschaftlichen Standpunkte aus genügt das vollkommen.

Manche betrachten die blauen ♀♀ als aberrativ. Blaufärbung geringen oder mäßigen Grades ist aber, wenn ich aus meinen ca. 300 eigenen *icarus* ♀♀ schließen darf, etwa doppelt so häufig, als Braunfärbung ohne jede Spur von Blau. Und wenn ich

mich nicht täusche, liefert die Sommergeneration mehr blaue ♀♀, als die Frühlingsbrut. Selten sind aber die hohen und höchsten Grade (*clara* Tutt, *amethystina* Gillmer).

Unter den braunen ♀♀ sind die jeder Spur rötlicher Randmonde auf der Oberseite entbehrenden große Raritäten. Ich besitze nur 2 solche. Dafür hat Gillmer 1907 den Namen *fulva* vorgeschlagen. (Das war mir entgangen, als ich 1910 den Namen *brunnea* erteilte. Letzterer Name muß also fallen, um so mehr, als ich damals auch nicht wußte, daß Fuchs 1900 schon die Bezeichnung *brunnea* für Fälle von rein brauner Unterseite bei *icarus* ♂ und ♀ gewählt hatte). Unter den mit Randmonden versehenen *icarus* ♀♀ noch durch eigene Namen einige Dutzend neuer Aberrationen zu schaffen, wie es Tutt 1910 getan hat, betrachte ich als Spielerei. Alle diese Varianten gehen natürlich auch lückenlos ineinander über, und es ist die reine Willkür, sie auseinander zu reißen.

Unter den eigentlichen Aberrationen von *icarus* bedürfen mehrere noch der Aufklärung ihrer Nomenklatur. Das gilt z. B. von derjenigen Form, bei welcher sich die hintern Wurzel- und Bogenaugen durch eine bogenartige Konfluenz verbinden. Dafür sind eine Reihe von Namen erteilt worden. Am bekanntesten ist der von Weymer (Jahresber. natw. Ver. Elberfeld. 1878 p. 55) erteilte: *arcuata*. (In Anlehnung an denselben habe ich 1913 vorgeschlagen, generell bei allen Lycaenen, bei welchen dieser Konfluenzbogen beobachtet werden kann, eine Aberratio *arcuata* zu unterscheiden)

Aber um 5 Jahre älter ist die Bezeichnung *melanotoxa* („die schwarzbogige“) von Pincitore-Marott (Giorn. di Agricolt. etc. 1873 p. 248–252), welche der Autor später (Giorn. di Scienze Nat. etc. 1879 T. 3. F. 14) durch eine Abbildung gestützt hat. Dieser Bezeichnung gebührt die Priorität!

Merkwürdiger Weise hat 1858 Freyer (Bd. VII. p. 87. T. 621. F. 2–3) die Aberration bei ♂ und ♀ unter dem Namen *icarus* dargestellt, während er die Stammform als *alexis* bezeichnet.

Neuere, nicht mehr in Betracht kommende Benennungen für dasselbe Vorkommnis sind: *regnierii* André (Journ. Natur. Macon. 1901, Textfigur 1 p. 52; die zweite Textfigur gibt eine andere, kombinierte Konfluenz, die nicht hierher gehört). Weiter: *arcua* Favre (l. c. Suppl. 1902. p. 4). Das älteste, und zwar sehr gute Bild der Aberration findet sich bei Petiver (Brit. Bttfl. 1715. T. VI. F. 2 ♂).

Leonhardt (Ent. Ztschr. Gub. 1904 p. 33 und Naturalista Sicil. 1905. No. 1) will nun der *melanotoxa* eine noch viel ältere Bezeichnung vorziehen, nämlich *polyphemus* Esper (Bd. I. 1777 p. 387. T. 50. F. 2 ♀). Seitz, Berge-Rebel, Tutt etc. folgen ihm; aber mit Unrecht: Espers's Bild ist nicht einfach identisch mit *melanotoxa*, bezw. *arcuata*. Wohl zeigt es den schwarzen Bogen am Vorderflügel, aber zugleich eine Konfluenz im hintern Teil des Hinterflügels, also diejenige Kombination, welche ich generell *arcuata-retro juncta* genannt und (Iris 1912 p. 51. T. 4. F. 14 *icarus* ♀) abgebildet habe. Will man nun, wie es doch gewiß wünschenswert ist, für verschiedene Konfluenzen verschiedene Namen brauchen, so muß man auch *melanotoxa* und *polyphemus* bei *icarus* auseinander halten, erstere für den einfachen Bogen am Vorderflügel, letztere für die erwähnte Kombination verwenden.

Esper hat (l. c. F. 3 ♀) eine weitere Aberration von *icarus* als *polyphemus* Var.

bezeichnet. Sie entspricht derjenigen, welche ich 1903, ebenfalls generell, *semiarctuata* genannt habe, indem sie am Vorderflügel einen unterbrochenen schwarzen Bogen zeigt.

Bei *icarus* beobachten wir ferner häufig Aberrationen, die im Verschwinden der Wurzelaugen auf der Unterseite der Vorderflügel bestehen (meine *basiunipuncta* und *basiimpuncta*).

Bergsträsser hat bereits 1779 (T. 48, F. 3. 4) Ober- und Unterseite eines ♀ gemalt, das statt der 2 normalen Wurzelaugen nur eins hat. Er hat aber nicht deshalb, vielmehr wegen anderer Eigentümlichkeiten jenem Stück einen eigenen Namen: *candiope* erteilt. Immerhin mag dieser Name als der erste für die erwähnte Aberration vorgeschlagene anerkannt werden. Synonym damit ist *iphis* Meigen (l. c. p. 25 T. 47. F. 5 a b ♂ U), die dem Autor offenbar als eigene Art galt, aber eben nur ein des einen Wurzelauges entbehrender *icarus* ♂ ist. Diesen Namen haben denn auch die meisten späteren Schriftsteller angenommen.

Die Aberration, bei welcher beide Wurzelangen des Vorderflügels fehlen, geht gewöhnlich unter dem Namen *icarinus* Scriba. Sie muß aber, da nicht Scriba selbst den Namen erteilt hat, sondern Scharfenberg (Scriba's Journal f. Liebh. d. Entomol. 1791. p. 216), den letzteren als Autor bekommen. Auch für diese Form hat bereits Petiver (l. c. F. 8) ein Bild geliefert; ein anderes mit der Bezeichnung *icarus* Var. findet sich bei Esper (T. 55. F. 5 ♂). Seitler haben zahlreiche Autoren sie abgebildet, zuletzt Seitz (T. 80 f. F. 8, wo aber in Folge eines Druckfehlers die Bezeichnung „*icarus*“ lautet).

Dem *icarinus* Scharfenberg's will nun Tutt (l. c. IV. 1910 p. 159) den älteren *medon* Esper's (T. 32. F. 1 ♀) vorziehen, weil, wie er behauptet, das letztere Bild eigentlich ein *icarus* ♀ vorstelle und nicht, wie sonst angenommen wird, ein *medon* (*astrarche*) ♀. Ich habe schon 1910 diese Ansicht zurückgewiesen und wiederhole das heut, indem ich auf die bei *icarus* ♀ nie, bei *medon* Esper ♀ sehr deutlich vorhandenen gescheckten Fransen aufmerksam mache.

Mehrere andere Namen sind aber im Laufe der Zeit für die wurzelaugenlose Aberration bei anscheinend zur Spezies *icarus* gehörenden Bläulingen gegeben worden. So der Name *thersites*, der meist verkehrter Weise auf Boisduval bezogen wird (Gen. et Ind. 1840 p. 10). Dort aber, sowie bei Duponchel (Cat. méth. 1844. p. 32) ist *thersites* ein Nomen nudum ohne die geringste Kennzeichnung. Chapman hat nun neuerdings entdeckt, daß die früheste Beschreibung und Abbildung des *thersites* sich in dem sonst unbekannten Werk von Cantener (Hist. nat. d. Lépid. Rhopal. etc. 1834) findet. Sieht man dort nach, so liest man (p. 53—4), daß Boisduval in seiner Sammlung den „véritable *Thersites*“ gehabt habe, der bisher mit *Alexis* (*icarus*) verwechselt worden sei, aber durch Mangel der Wurzelaugen des Vorderflügels sich von demselben unterscheide und vermutlich eine eigene Art sei. Somit muß diese Form heißen: *thersites* Cantener.

Ferner ist hier zu erwähnen der *alexius* Freyer (Neuere Beitr. VII. 1858. p. 133 T. 676 ♂ U). Dieser Autor hat jahrelang mit dem damals bekannten Lepidopterologen Schreiner über das von letzterem behauptete Artrecht der betreffenden Form korrespondiert, ist aber dabei geblieben, es

könne sich nur um eine Aberration von *icarus* handeln. Nun will aber Chapman (Ent. Monthly Mag. 1912 p. 127—8 und: Trans. Ent. Soc. 1913 p. 152 etc.) den *alexius* Freyer mit *thersites* Cantener, ja auch teilweise mit *icarinus* Scharfenberg für identisch und für eine gute Art erklären. Er findet bei *thersites* die Androconien, die Genitalien und die Anordnung der Ocellen auf der Unterseite der Hinterflügel anders beschaffen, als bei *icarus*, während in Habitus und Färbung eine täuschende Mimicry zwischen beiden bestehe. Die Ausbreitung der neuen Spezies soll sehr bedeutend sein: Weimar, Sachsen, Fontainebleau, Provence, Wallis, Savoyen, Barcelona, Siena, Syrien, Persien, Centralasien. Auch eine syrische Nebenform *gravesi* hat Chapman schon beschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Notice sur le *Parnassius davidis* Oberthur et sur quelques variétés de cette espèce

par J. L. Austaut.

(Schluß.)

Les taches costales et l'interne sont largement pupillées de rouge; la marginale des ailes supérieures est étroite et n'atteint pas l'angle interne; elle est entrecoupée de profonds espaces internervaux blancs qui communiquent aux parties obscures de la bande un aspect fortement denté. La frange blanche est étroitement entrecoupée de noir. La bande prémarginale est fine, discontinue; elle n'atteint pas le bord interne: et les taches qui la constituent sont d'un noir vif. Cette bande est tout-à-fait rudimentaire aux secondes ailes et plutôt à l'état de vestige. Le bord externe ou le limbe, entièrement blanc, est marqué à l'intersection des nervures de petites taches noires en forme de coins renversés, dont les sommets entrecoupent finement les franges. Les ocelles de dimensions normales sont d'un rouge vif et finement pupillées de blanc; une tache rouge bien marquée s'observe à la base; et le lavis noir fait un fort crochet sous la cellule. Le corps et les antennes de ce Parnassien sont semblables à ceux de *nomion*. Laissant de côté les particularités du dessous qui répondent à celles du dessus, on peut dire que le papillon dont il est question s'éloigne très sensiblement du *nomion* typique, mais qu'il se rapproche beaucoup plus, par son faciès général, de l'espèce connue des monts Nanchan dans le Thibet septentrional sous le nom de *nomius* Grun. La taille, la blancheur des ailes, l'accentuation des taches rouges sont très analogues chez ces deux papillons; seulement les ocelles, ainsi que la tache anale, sont beaucoup plus dilatées chez *nomius*, tandis que chez le prétendu *davidis* elles sont plus semblables à celles du *nomion* sibérien. Ce remarquable Parnassien a été découvert l'été dernier dans les monts Su-schan qui se trouvent situés au sud-ouest de la vaste chaîne du Grand Kingan qui sépare la Mongolie de la Mandchourie, à une altitude de 2000 mètres.

Parnass. davidis? ab. *pulchra* B.-H. in litteris.

C'est également dans les monts Su-schan que cette forme a été rencontrée; je l'ai reçue sous le nom de *pulchra* qu'elle justifie pleinement, car elle est en effet vraiment superbe. Voici en quoi elle diffère du prétendu *davidis* décrit ci-dessus. Elle

est beaucoup plus grande, aussi développée que les plus grands ♂ de *nomion*, d'un blanc également pur et opaque, avec tous les dessins ordinaires marqués en noir vif, ainsi que les costales et l'interne bien saturés de rouge. Les bandes prémarginales des quatre ailes sont mieux écrites; la bande marginale supérieure est plus large, avec tous les espaces internervuraux profondément développés, et séparés les uns des autres par des dents saillantes-noirâtres qui entrecoupaient très largement les franges. Le limbe des secondes ailes est blanc et vivement entrecoupé par des espaces rectangulaires noirs qui reposent sur les nervures. Les ocelles rouges offrent une très large pupille blanche; il serait plus juste de les décrire en disant qu'elles sont blanches et entourées d'un double cercle concentrique rouge et noir. Enfin en dessous toutes les taches rouges sont visiblement pupillées de blanc. Ce beau papillon m'a été indiqué comme étant une aberration de *dauidis*; mais j'estime plutôt, en raison des caractères si tranchés et si spéciaux qu'il manifeste, qu'il représente une race locale confinée peut-être dans quelque site particulier de l'habitat de l'espace où il a pu être capturé dans la même région fréquentée par celle-ci.

Parnass. dauidis? var. hoangsi B.-H. in litteris.

La troisième forme de *dauidis* qui m'a été envoyée par Mr. Bang-Haas sous le nom de *hoangsi* présente, elle aussi, un faciès remarquable et très distinct de celui des deux autres. Il est aussi grand que *pulchra*; mais par ses dessins réduits il est plus voisin du prétendu *dauidis* que j'ai décrit en premier lieu. Les bandes prémarginales des quatre ailes sont à peine marquées et tout-à-fait rudimentaires; quant à la couleur elle n'est pas d'un blanc pur comme chez les deux précédentes formes, mais d'un blanc fortement ocracé qui imprime au papillon un aspect tout spécial. Il résulte de cette coloration que toutes les taches rouges, y compris les ocelles, sont d'un ton saumoné tirant sur le jaunâtre. Il est à noter en outre que chez cette variété de même que chez *pulchra* les bandes prémarginales sont un peu plus reculées vers la base, ce qui communique aux espaces marginaux un peu plus de largeur. Ceux-ci sont marqués aux ailes antérieures de grands espaces internervuraux blanchâtres, et aux postérieures de petites taches noires triangulaires placées, la base en dehors, à l'extrémité des nervures. *Hoangsi* dont il n'a été capturé que quelques exemplaires n'habite pas les mêmes lieux que les deux formes précédentes. Il a été découvert l'été dernier à une altitude de 1500 mètres, dans les monts Hoang-yan-schan qui sont situés à l'ouest de Pékin.

Il semble que l'on peut conclure des rapprochements et des descriptions qui précèdent que le Parnassien qui m'a été cédé comme étant *dauidis*, à cause des caractères que présente sa ♀, n'est pas l'espèce que Mr. Oberthur a figurée dans ses Etudes, mais un papillon différent quoique voisin de cette espèce et de *nomion*. Si cette opinion était fondée, il y aurait lieu d'attribuer au Parnassien dont il s'agit un nom nouveau. Je me dispenserai pourtant de le faire, car, toutes ces nouveautés chinoises étant en ce moment à l'étude de Mr. Oberthur, il convient d'attendre que ce savant nous ait communiqué ses conclusions. Cependant je ferai remarquer que, tout en réservant la question de nous en ce qui concerne la forme principale qui m'a été désignée comme *dauidis*, il serait à souhaiter que les dénominations de *pulchra* et de *hoangsi* qui ont été

données par Mr. Bang-Haas, aux deux autres formes si intéressantes fussent conservées, à titre définitif, de même que je les ai scrupuleusement gardées moi-même dans le cours de cette notice.

Acacias-Genève 12 mars 1914.

Austaut.

Libellenwanderzug. *)

In Nr. 12 des 7. Jahrganges dieser Ztschr. p. 80 ff. berichtet Herr Prof. Dr. von Linstow über die bisher beobachteten Schmetterlingszüge, die bei 12 Arten festgestellt wurden. Hiervon sind Züge von *Pyr. atalanta* und *Pier. brassicae* öfters, von den übrigen 10 Arten jedoch nur je einmal beobachtet worden. Auch über solche Massenflüge von Libellen wurde in den Fachschriften schon berichtet, wozu ich heute einen weiteren Beitrag liefern kann.

Am 15. Juni 1914 nachm. 3³⁰ Uhr sah ich von meinem Büro in Gelsenkirchen aus zahlreiche Insekten über das Gebäude hinwegziehen. Der Anblick weckte unwillkürlich die Erinnerung an meine Kriegszeit in Südwestafrika, wo die Schwärme der Wanderheuschrecke eine fast alltägliche Erscheinung der Regenzeit waren. Die jetzt beobachteten Insekten hatten eine verzweifelte Ähnlichkeit mit den Wanderheuschrecken, so daß ich zunächst glaubte, solche vor mir zu haben. Beim näheren Zusehen fand ich jedoch, daß es nicht diese gefürchteten Gäste, sondern harmlose Libellen, und zwar *Libellula quadrimaculata* L. waren. Um 3³⁰, ließ der Massenflug plötzlich nach, und ich begab mich auf das flache Dach unseres Verwaltungsgebäudes, wo zahlreiche Lehrlinge und ältere Herren sich schon seit 2 Uhr eifrig dem Fange der seltsamen Geschöpfe mittels Hut und Jacke hingaben. Es gelang mir auch schließlich, ein solches Tier von einem Kollegen geschenkt zu erhalten, während die übrigen ihre Beute krampfhaft für sich behielten, um später ein greifbares Andenken an diesen so seltenen Anblick zu besitzen. Ich überzeugte mich jedoch, daß die Tiere sämtlich der oben genannten Art angehörten. Nach Mitteilung der Gelsenkirchener Zeitung soll der Zug schon seit 10 Uhr angedauert haben. Ich habe jedoch während der Mittagspause nichts wahrgenommen und kann deshalb diese Behauptung nicht unterstützen. Die Breite des Zuges, der sich bei ganz schwach bewegter, schwüler Luft von Nord nach Süd mit geringer Abweichung nach West (entsprechend der Luftströmung) bewegte, wird von der Zeitung auf 10–20 m angegeben, ist aber in Wirklichkeit bedeutend größer gewesen. Mein Sohn hat die Libellen auf seinem Schulhofe in Rotthausen, andere haben sie im Stadtteil Schalke beobachtet. Diese beiden Stellen liegen etwa 1 bzw. 2½ km quer zur Zugrichtung von meinem Beobachtungsstandpunkte aus entfernt. Die Zahl der Tiere muß Millionen betragen haben, da in den 10 Minuten meiner Beobachtung schätzungsweise 1000 Stück an mir vorüberzogen. Ueber Beginn und Ende des seltsamen Zuges, der noch durch die Tatsache besonders interessant ist, daß er sich mitten durch das von Rauch und Dämpfen gesättigte Industriegebiet, welches von allen Insektenarten begreiflicherweise nicht gerade bevorzugt wird, bewegte, habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

Rotthausen b. Essen (Ruhr).

Albert Grabe.

*) Berichte über ähnliche Libellenzüge brachte die Internat. Entom. Zeitschrift 5. Jahrg. S. 123 und 194. Die Red.

!! Deilephila dahlia-Eier !!

Süditalienisches Freilandmaterial

kommen in den nächsten Tagen zum Versand, per Dtzd. 3 Mk., ebenso dahlia ab. infusata-Eier Dtzd. 3,50 Mk., voraussichtlich auch hybr. Gieseckingi und hybr. Walteri-Eier (euphorbiae × dahlia und umgekehrt) per Dtzd. 4 Mk. Futter für alle Arten Wolfsmilch. Zucht sehr leicht. Raupen sind schon nach 15–18 Tagen erwachsen. Räupchen per Dtzd. 1 Mk. höher. Nur bestes, kräftiges Material per Nachnahme.

Sphinx lignistri-Raupen 50 St. 2 Mk., kleinere 100 St. 2 Mk.

Gonepteryx cleopatra-Eier Dtzd. 1,50. Gastr. quercifolia dalmatina-Raupen Dtzd. 80 Pf., Las. quercus-Eier 100 St. 70 Pf. Puppen: Papilio hospiton à 1,50. Las. grandis à 80 Pf., Dtzd. 8 Mk.

Kurt John, Grossdeuben-Leipzig.

Vanessa urticae v. polaris

gesunde Puppen sofort lieferbar Dtzd. 2,50 Mk.

Hermann Rangnow jr., Entomologe, Berlin N. 65, Genterstr. 37.

Der herrliche blaue Morpho

cypis 3,70, amathonte 2,60 Mk.

Ornithoptera Urvilleana ♂ u. ♀

e. Salomon In. 5,— Mk., Ia Qual. in Tüten. Spesen extra.

W. Klotz, Spandau, Potsdamerstr. 21, II.

Eier Philos. cythia

von starken import. grossen Cocons Dtzd. 10 Pf. Porto und Packung extra. Nachnahme oder Voreinsendung.

O. Pflughaupt, Mainz, Markt 37.

Puppen

von Sarroth. revayana (= undulana) gibt ab im Tausch oder gegen bar das Dtzd. 1,20 M. Sofort abzugeben.

Aug. Hämmerle, Pforzheim (Baden), Hauffstrasse No. 1.

Plusia jota-Raupen

nach 2. Häutung, gesundes Material, i Dtzd. 1,80 M., 1 Dtzd. Plusia moneta Ia gespannt 1,20 M. Euchloe eupheno ♂ ex Nordafrika Ia 30 Pf. pro Stck. Nordafrikanische Stabheuschrecke, Eier 1 Dtzd. 50 Pf. Sehr interessante Zucht.

Hermann Dicke, Postsekretär, Osnabrück, Lotterstr. 56, I.

Noch nie angeboten!

Lebd.Puppen (import) der japan. Zygaenide **Preyeria sinica 40 Pf.**

10 Stck. 3,50 Mk., ferner sofort:

Deilephila euphorbiae-Puppen

Freiland, kräftig, Dtzd. 0,60 Mk.

Ocnocera disp. v. japonica-Puppen

0,05 M. p. Stück, Dtzd. 0,50 M.

In Bälde Raupen der noch nie angebotenen seltenen japanischen

Orgyia thyellina Btlr.

Dtzd. 1.— M. (♀ auch geflügelt, 46 mm

Spannung),

Luehdorfia u. Brahmaea

japonica-Puppen Stck. 1,15 Mk.

Spesen extra.

Walter Klotz, Spandau, Potsdamerstr. 21, II.

In der nächsten Woche beabsichtige ich eine Sammeltour nach D. euphorbiae-Raupen zu unternehmen und gebe solche im Tausch und gegen bar (à Dtzd. 40 Pf.) ab. Baldige Bestellung erwünscht. Cuc. scrophulariae-Raupen à Dtzd. 40 Pf. Blasche, Kantor, Panthenau Bez. Lgtz.

NB. Den Herren, welche auf früher Angebotenes keine Nachricht erhielten, zur Mitteilung, dass alles sofort vergriffen war. Van. io- und urticae-Raupen im Tausch. Eier v. Arc. caja 100 Stck. 60 Pf. Später Räupchen davon.

Raupen:

Pl. cecropia nach 3. Häutg. Dtzd. 30 Pf. Sp. lubricipeda n. 3. Häutg. Dtzd. 15 Pf. Tausch erwünscht.

A. Röher, Döbeln in Sachsen, Wappenhenschstr. 15.

Freilandraupen

von A. villica (3. Htg.) habe abzugeben, Dtzd. 40 Pf., 100 Stück 3,— M. P. u. P. 30 Pf. Kasse im voraus oder per Nachnahme.

Erich Joritz, Breslau, Höfchenstr. 94.

Anth. pernyi-Cocons

gegen bar oder im Tausche gegen mir passende Catocalen-Raupen oder Puppen abzugeben. Dtzd. 1,20 M., 1/2 Dtzd. 65 Pf. Porto u. Verp. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme erwünscht.

Josef Schmidt, Tuchfabrik, Jägerndorf, Oest. Schles.

Acronicta alni-Puppen

Dtzd. 6 M. franko. K. Ostermeyer, Schardzin bei Ratibor O.-S.

Cat. fraxini.

Gesunde kräftige Puppen biete an à Dtzd. 1,80 M.

Louis Groth, Lehrer, z. Z. Pölitz i. Pomm.

Par. var. scandinavicus

Ia Qual. mit genauem Fundort u. Datum à Paar M. 5,— und Porto abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30

Tausch!

Bombyx mori, Eier und Falter, sofort in grösserer Anzahl abzugeben. Barpreis für Eier 50 Pf. per 100 und Porto.

Hans Rutishauser, Postfach, Konstanz.

Sat. pavonia-Puppen

Dtzd. 60 Pf., Voreinsendung oder Nachnahme. Porto und Packung 30 Pf.

Karl Steineke, Nordhausen, Altendorf 55.

P. matronula!

Kräftige Raupen nach 4. Häutung sofort abzugeben, per Dtzd. M. 2,—. Porto u. Packung 30 Pf.

Vereinigung Jenenser Entomologen i. A.: U. Völker, Jena, Erfurterstr. 56, II.

Occulta-Eier

von grossen Freiland ♀♀ gibt ab, 25 Stück zu 60 Pf. einschl. Porto.

Oberlehrer Löffler, Heidenheim a. Br.

Die herrlich grün glänzende Chlorippe cherubina

versendet für nur 30 Pf. in Tüten Otto Sacher, Freiburg (Breisgau).

Noch einige Paare von

Parn. mnemosyne v. bohemien Bryk

abzugeben, ♂ 20 Pf. ♀ 80 Pf., mit Lege-sack 1 M. Lokalfarm, in Böhmen nur hier vorkommend.

Jar. Steigerwald, Gross-Wosek in Böhmen.

Pyri-Raupen

erwachsen, 2 Dtzd. kräftige, gesunde Tiere und 50 Stck. pavonia-Puppen gibt nur en bloc ab im Tausch gegen Zierfische, besonders Gurami und Maulbrüter.

Otto Eilenstein, U.-Markersdorf, P. Hadres N.-Oe.

Van. io-Raupen

Freiland, geeignet zum Experimentieren, fast erwachsen, auf Wunsch auch kleiner, 100 Stück 70 Pf. Vorrat sehr gross. Porto und Verpackung 30 Pf. Voreinsendung in Briefmarken.

Rud. von Fischern, Pößneck i. Thür., Steinweg 12.

Habe vorrätig und gebe am liebsten im Tausch ab

Eier:

Deileph. euphorbiae Dtzd. 20 Pf.
Agrot. occulta Dtzd. 15 Pf.
Mamestr. brassicae Dtzd. 10 Pf.
Syntom. phagea Dtzd. 10 Pf.

Porto u. Packung extra.

E. Hartmann, Berlin N. 58, Dunkerstr. 18 part.

Ach. atropos-Falter

Ia sup. gespannt, à Stück M. 1,— und Porto etc., abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Org. ericae-Raupen und spannwische Falter!

Raupen Dtzd. 3 M., Falter (Tärchen) 60 Pf. Porto 30 Pf. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn in Hannover.

Gesunde

Brah. japonica-Puppen

abzugeben, Stück zu M. 1,50. Porto und Packung frei.

Karl Zurek, Jägerndorf, Osterr. Schles., Elfnerstr. 5.

Puppen

von japonica à Dtzd. 35 Pf., sehr kräftig. Raupen von S. menthastri à Dtzd. 25 Pf., sende auf Bestellung jedes Quantum Raupen von H. jacobaeae à Dtzd. 15 Pf. P. u. P. extra.

A. Kastenhuber, Weissenburg 582¹/₁₉ in Bayern.

Ganz billige Hybriden.

Habe gegen bar abzugeben 1 ♂ ♀ Hybridus emiliae (Saturnia pyri ♀ × pavonia ♂) tadellos gespannt nur 5 M. Ferner 17 Stück Rhod. fugax, prima Ware, gespannt, en bloc nur 5 M.

E. Nagelstein, Gymnasium Tauberbischofsheim, Badens

Falter!

Zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Katalogpreis gebe folgende Paläarkten in Tüten Ia ab: *P. rhetenor*, *agestor*, *matsumurae*, *euryppes*, *protenor*, *dialis*, *sarpedon*, *alcinorus*, *xuthus*, *asakurae*, *bianor*, *Junonia almana*, *asterie*, *orishya*, *Arasch. burejana*, *Zephy. saepestriata*, *taxila*, *Curetis acuta*, *Arhop. japonica*, *Heb. glaucippe*, *Hestia leuconoe*, *Ipht. argus*, *Enpl. midamus*, *althea*, *klugi*, *Dan. archippus*, *septentrionis*, *plexippus*, *tytia*, *Priacris thestylis*, *Rhopalacampa ben-jamini*, *Van. xanthomelas japonica*, *cana-cae*, *Pyr. indica*, *Neptis formosana*, *Parn. citrinarius*, *Gonopt. aspasia*, *Argynnis pallescens*, *niphe*, *laodice japonica*, *ana-dyomeae*, *Melitaea scotosia*, *Col. poly-graphus*, *Myc. gotama*, *Ixias insignis*, *pyrene*, *Cyr. thyodamas*, *Parn. pellucida*, *Lyc. fergana*, *Neope Gaschkewitschii*, *Sasokia charanda*, *Coscinocera hercules* ♂ ♀ 34 M., *Ornithop. goliath* ♀ 70 M. Porto extra. Voreinsend. od. Nachnahme. *E. Herfurth*, Weimar, Sedanstr. 9.

Versicolora-Freilandpuppen

wirklich starke Ware, liefere zur Hälfte ♂ u. ♀ à Dtzd 1,50 M. Porto 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. *B. Burzynski*, Stadtförster, Gifhorn, Pr. Hannover.

Raupen

von *P. curtula* Dtzd. 40 Pf., von *Las. quercus v. alpina* Dtzd. 50 Pf. Futter Fichte. II. Inzucht. *Otto Wetzig*, Meinsberg No. 29 b, b. Waldheim i. S.

Puppen

von *Stilpn. salicis* 40, *Sel. bilunaria* 40. **Räupchen** von *Hygr. ayingaria* 25, **Eier** von *Metr. margaritata* 20 Pf. je Dtzd. außer *P. u. P.* Auch **Tausch**. *A. Grabe*, Rothhausen b. Essen (Ruhr), Gottfriedstr. 5.

Thalassina-Raupen

Dtzd. 50 Pf., *D. euphorbiae*-Raupen Dtzd. 50 Pf., *Agr. molothina*-Raupen nach 2. u. 3. Häutung Dtzd. 3 M. *V. Traub*, Neustadt a. Haardt, Hintergasse 28.

Freiland-Zuchtmaterial!

Eier:

Org. ericae Dtzd. 50 Pf., 100 St. 3,50 M.
Org. gonostigma Dtzd. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.
A. caja Dtzd. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
B. quercus Dtzd. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
D. pini Dtzd. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.
G. var. alnifolia (Rest) Dtzd. 25 Pf., 100 St. 2,00 M.

Räupchen von *caja* Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— Mk., *quercus* Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,—, *pini* Dtzd. 20 Pf., 100 Stück 1,30. Porto 10 u. 30 Pf. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn, Pr. Hannover.

Puppen von *B. strataria*

70 Pf., *Org. antiqua* 30 per Dtzd. Eier v. *antiqua* (Freiland-Copula) 10, später Raupen 20, Puppen 30 per Dtzd., 100 Stück 7facher Preis. Spannsw. Falter ♂ ♀ 6 Paar 40 Pf. *P. u. P.* extra. Tausch erwünscht.

E. Hildmann, Haan (Rhld.), Bachstr. 35.

Ocellata u. populi-Eier

von Freilandtieren Dtzd. 10 Pf., zati-ma-**Räupchen** Dtzd. 50 Pf. u. Porto. Voreinsendung. Nachnahme. *Eichhorn*, Fellhammer, Schlesien.

Von kräftigem Freiland-Material!

Räupchen nach 1. bis 2. Häutung: *Gast. quercifolia* 25, 100 Stück 1,75 Mk., aberr. *alnifolia* Dtzd. 40 Pf., *ocellata* und *populi* nach 2. und 3. Häutung 30—40 Pf., *cecropia* 2. bis 3. Häut., nach Wunsch auf Schlehe, Pflaume oder Linde 30—40 Pf., *cynthia* auf Linde 30 Pf. per Dtzd. *Verp.* und Porto 30 Pf. Eier sicher befr. v. *quercifolia* Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,10 Mk., aberr. *alnifolia* 40 Pf. Porto 10 Pf.

E. A. Vollrath, Hamburg 5, Danzigerstr. 22.

Puppen

von dispar × japonica,

einige Dtzd. à 50 und 25 Pfg. *P. u. P.* **Raupen:** *M. brassicae* à Dtzd. 25 u. 25 *P. u. P.*, beides auch im Tausch. Bitte um Offerten.

H. Schütz, Langensalza
Große Anzahl Doubletten billig gegen bar, oder bessere Falter.

Cal. simla-Cocons.

Indische Prachtsaturnide, à 1,20, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 5fach. Später spannw. Falter ♂ ♀ Mk. 3,50. Porto etc. 30 Pf. *Dr. R. Lück & B. Gehlen*, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Achtung!

Zum Experimentieren sofort abgebar: **spinnreife** Raupen von *Van. io* 25 Stck. 20 Pf., 100 Stck. 70 Pf., desgleichen *Van. io*, $\frac{1}{2}$ erw., 25 Stck. 15 Pf., **Räupchen** von *Spil. lubricipeda* 15 Stck. 10 Pf., **Räupchen** von *Spil. menthastri* 15 Stck. 10 Pf. Auch im Tausch. Porto und Packung 30 Pf.

Arthur Herrmann, Rosswein i. Sa., Mitgl. 1732. Am Werder 34 prt.

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde, ist ungespannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :: Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme. *G. Calließ*, Guben, Sand 11.

Eier

gar. befr. u. von nur kräft. Tieren: *Anth. pernyi* p. Dtzd. 15 Pf., 100 St. 90, 500 St. 400 Pf. **Puppen:** *Sp. mendica* p. Dtzd. 60, *Anth. pernyi* p. Dtzd. 150 Pf. u. *P. u. P.*

Gefl. Zuschr. sieht entgegen
Karl Freyer jun., Oberhennersdorf
b. Rumburg i. Böhmen.

Las. v. sicula-

Puppen, Freiland, sehr kräftig, Dtzd. M. 2,50. Abr. *grossularia*-Puppen, Freiland, Dtzd. M. 0,30, *Dil. tiliae* Raupen, Freilandcopula, Dtzd. M. 0,20, *Sm. ocellata*-Raupen, Freilandcopula, Dtzd. M. 0,20. Calwers Käferbuch, spottbillig, wie neu M. 5,—. Nur per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Im Auftrage

Richard Zurth, Berlin-Pankow, Binzstr. 67.

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, I. Qualität, in Anzahl zu den beigetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., *Pieris brassicae* var. *chariclea* 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, *Pieris napi* 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, *Pieris napi impunctata* 13 ♂ à 15, *Pieris rapae* ab. *metra* 4 ♂ à 15, *Pieris rapae* ab. *debilis* 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot) *Pieris rapae* ab. *leucotera* Stef. 7 ♂ à 40. *Euchloë belia* var. *romana* à 50, *Euchloë cardamines* f. *meridionalis* *Verity* 4 ♂ (Meistgebot), *Leptidia sinapis* 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, *Leptidia sinapis* var. *diniensis* 2 ♂ à 25, *Colias hyala* v. *vernalis* 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), *Colias edusa* 3 ♂ à 10, *Gon. rhamni* 1 ♂ 1 ♀ à 10, *Polyg. egea* 5 e. l. à 30, *Polyg. egea* var. *j album* 3 e. l. à 50, *Melitaea cinxia* 11 à 10, *Melan. galathea* 3 ♂ à 5, *Pararge megaera*, 4 ♂ 4 ♀ à 10, *Callophrys rubi* 4 ♂ à 10, *Lycaena cyllarus* 9 ♂ à 15, *Lyc. cyllarus* ab. *lugens* ♂ à 50, *Lyc. icarus* v. *icarinus* 2 ♂ à 15, *Lymatria dispar* 2 ♀ e. l. à 10, *Lasio-campa trifolii* 2 ♀ e. l. à 20, *Thaumat. proceionea* 3 ♂ e. l. à 20, *Saturnia pyri* 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Wegen Platzmangel

200 gespannte Falter Ia abzugeben u. z. 30 *P. maera* à 5 Pf., 10 *E. ligea* à 5, 5 *E. medusa* à 5, 12 *M. galathea* à 2, 30 *Arg. aglaja* à 2, 8 *Arg. dia* à 2, 10 *Col. hyala* à 3, 6 *G. rhamni* à 2, 20 *P. atalanta* à 3, 10 *A. crataegi* à 4, 5 *Ch. hypothoe* à 5, 5 *V. urticae* à 2, 6 *Arg. paphia* à 3, 46 *Lycaenidae* u. z. *amandus*, *hylas*, *semiargus*, *euphemus* à 6 u. verschiedene einzelne Tiere für 7 Mk. Porto und Packung 50 Pf.

J. Kuntscher, Zwittau, Mähren, Kudlichstr. 30.

P. Bridgei P. Gorei!

Diese beiden Falter schlüpfen von zwei gänzlich verschiedenen Puppen und handelt es sich um zwei wenn auch nur wenig aber doch verschiedene Arten.

Habe diese beiden Falter noch nie angeboten, weil es selbst für Spezialisten schwierig ist, die ♂ von einander zu unterscheiden. Da die ♀ jedoch in Färbung und Zeichnung verschieden sind und zu gleicher Zeit gesammelt worden sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass es sich um obige beide Arten handelt.

P. Bridgei Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—, *P. Gorei* Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—.

In einer der nächsten Nummern dieser Zeitung wird in einer besonderen Beilage eine ausführliche Abhandlung über die Variabilität von *O. victoricae* erscheinen.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Gebogene

Raupen von *B. mori*

gegen bar oder im Tausch gegen grössere ex. Käfer.

K. Beuthan, Weissenfels a. d. Saale, Hermannsgarten 6.

Guben, den 25. Juli 1914.

No. 17.

8. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Riesenbockkäfer von Bugainville Batocera una!

♂♂ 45 cm Fühlerspannung Paar ♂ und ♀ 1a Mk. 10,—. Mit Ausnahme von wenig defekten Stücken sind alle grösseren Tiere vergriffen.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,
Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern,
Stück M. 2,00, Tiere von mittlerer Grösse
1,00 M.

Diastocora trifasciata,
schöner, ansehnlicher Bock mit rot und
schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück
75 Pf. Porto 30, resp. 50 Pf. Vorein-
sendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Dynastes hercules

grosse 1a sup. Paare abzugeben.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Herrliche Cerambycide von Bugainville!

!! Sphingonotus mirabilis !!

Smaragdgrün bis metallisch-blau mit
weissen Querbändern Preis nach Grösse
M. 0,50 — M. 2,00 pro Paar.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., Pimelia
grisea Kr. 20 Pf., Tim. hispida Fbr. 20
Pf., Pim. irrorata Kl. 20 Pf., Adesmia
dilatata Kl. 20 Pf., Cleanus sp? à 10 Pf.,
Mosostena angustata F. à 10 Pf., Zophosis
plana F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten
(Ad. dilatata ähnlich und an Grösse gleich)
à 20 Pf. und eine grössere am Leibes-
rande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen für 2 M. Porto
und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder
Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

„Kosmos“ naturhist. Institut gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.
Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier.
Besonders grösste Auswahl an Coleopteren,
Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren,
Orthopteren etc. u. biologischem Material
zu billigster Berechnung Auswahl-
sendungen, Centurien. Ankauf grosser
Sammlungen und Originalausbeuten nur
per Cassa. Ferner: Grosses Lager von
Conchylien, Ethnographica, Petrefacten
und Mineralien. Anfragen stets durch
Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-
einkunft.

Goliath giganteus

in 1a schöner Qualität bis fast 11 cm
gross, sowie sehr schöne aberrative ♀♀
aus neuen Sendungen abzugeben. Preis
je nach Grösse und Schönheit. Auf
Wunsch Ansichtssendung.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Skorpione aus Togo!

Riesentiere, 13 bis 15 cm lang, frische
Sendung, gebe das Stück mit M. 1,00
ab. Porto und Packung 30 Pf., bei
Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nach-
nahme. G. Calließ, Guben, Sand 11.

Mec. torquata

1a Qual. eingetroffen und kann davon
♂ und ♀ abgeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Von den in vorletzter Nummer offe-
rierten genadelten

Hummeln

ist noch eine Anzahl vorhanden.

Es befinden sich unter den 7 bis 8
verschiedenen Arten auch sehr grosse
schwarze Exenaplare. Gebe solange der
Vorrat reicht, noch je 20 Stück, gemischt,
zu 1 Mk. inkl. Porto und Verpackung ab.
Voreinsendung oder Nachnahme.

R. Bombe.

z. Zt. Hasserode bei Wernigerode,
Triangel 16.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in 1a Qualität sind
abzugeben: Pap. troilus à 40 Pf., Pap.
turnus e l. à 60 Pf., Argyn. idalia à 20
Pf., Arg. aphrodite ♂ 30, ♀ 50 Pf., Lim.
ursula à 50 Pf. Porto und Packung 30
resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn.
Gust. Calliess, Guben, Sand 11.

Tagfalter-Raupen

fast erwachsen, schwarz mit Stacheln und
acht rotbraunen Rückenflecken, Futter:
Faulbaum, gibt sofort ab das Dtzd. zu
20 Pf., das Hundert zu 1,30 Mk. Porto
und Kasten 30 Pf. Nachnahme oder
Voreinsendung des Betrages.

R. Bombe.

z. Zt. Hasserode bei Wernigerode,
Triangel 16.



Hydrilla palustris,
erwachsene Raupen, Dtzd. 12,— Mk.,
(Futter Löwenzahn, Wegerich), Falter
Katal. Preis ♂ ♀ 18,— Mk.

Plusia pulchra-
Raupen halberwachsen Dtzd. 1,50 Mk.,
Erebli melampus v. sudetica
gesp. Falter in nur 1. Qual. ♂ ♀ 1,50 Mk.,
nur ♂ allein 0,40 Mk., ohne Porto etc.
Alles auch im Tausch gegen pal. Zucht-
material oder Falter.

H. Raebel, Zabrze, Ober-Schlesien,
Urbanstrasse 10.

Galii-Raupen!!!

Freiland, 1/2 erwachsen, Dtzd. 1,25 Mk.

Anth. pernyi-Puppen

Dtzd. 1,25 Mk. EIER 25 Stück 20 Pf.,
100 Stück 60 Pf.

Schilfepuppen

Dtzd. 1,25 Mk. Porto u. Verp. besonders.
Karl Kreßler, Menselwitz, S.-A.

Selenia tetralunaria v. aestiva-

Puppen, dieses schönsten deutschen
Spanners, habe zu 1,— M. und 10 Pf.
Porto das Dtzd. abzugeben. Falter
schlüpft in 14 Tagen. Ferner vollständig
erwachsene D. euphorbiae-Raupen Dtzd.
50 Pf. und 20 Pf. Porto. Vorrat von
beiden sehr gross, daher Vorauszahlung
erbeten.

W. Schanzle, Köln-Sülz, Arnulfstr. 2.

Abzugeben:

Hybr.-Räupchen, ocellata ♂ × populi ♀
Dtzd. 1,50 M., sämtliche Sphingiden-Eier
vergriffen.

G. Reinicke, Spremberg N.-L.

Spannweiche Falter.

Frischer Fang. Org. ericae Paar 60
Pf., H. funerea Paar 3,50 M. u. 3 Mk.
A. gr. lidia Paar 24,— Mk. Voreinsendg.
oder Nachnahme. Porto und Packung
30 Pf.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn
i. Hannover.

Occulta-Räupchen

nach 2. Häut. 25 St. 60 Pf., Porto und
Packung 30 Pf.

W. Reinecke, Gernode a. Harz.

D. euphorbiae-

Raupen Dtzd. 40 Pf., A. betularia 20 Pf.
Puppen Lop. camelina Dtzd. 30 Pf. P.
u. P. 30 Pf. Tausche gegen Zuchtmat.
oder ex. Tagfalter.

P. Winkler, Danzig, Schmiedegasse 20.

In grosser Anzahl

Odo. pruni-Eier Dtzd. 1,— M., molothina-
Raupen Dtzd. 3,— M.

V. Traub, Neustadt a. Haardt,
Hintergasse 28.

Freiland-Puppen:

Nonagria typhae, geminipuncta, sparganii
pro Dtzd. 70 Pf., 80 Pf. u. 150 Pf.

Hipocrita jacobaeae Dtzd. 30 Pf. Tausch
gegen andere Puppen.

G. Nitschke, Postsekretär,
Swinemünde.

Attacus orizaba-Pärchen

tauscht gegen 1 Exemplar A. atropos
(Tauschwert M. 1,80).

J. T. Czachowski, Oliva, Wpr.

Achtung!

Habe einen Posten **G. v. alnifolia-**
Räupchen eingetragen in Torf-Mooren
gesammelt. Gebe solange Vorrat reicht,
daa Dtzd. zu 30 Pf. ab. Porto u. Packung
extra. Voreinsendung oder Nachnahme.
Mit Faulbaum gefüttert, ergeben in diesem
Jahre noch die zweite Generation.

B. Burzynski, Stadtförster,
Gifhorn in Hannover.

Raupen:

L. quercifolia, L. quercus, Ph. cynthia je
das Dtzd. 30 Pf. Spesen extra.

Fr. Nausch, Wien XXI,
Ostmarkgasse 1.

Billig! Ausverkauf Billig!

meines gesamten Falterlagers.

10 St. grosse Indier i. Tüten

darunter 5 Stück Papilio mit paris,
agamemnon usw., alle verschieden

Mk. 1,80

franko, Nachnahmespesen extra!!

Karl Lundquist, Rostock i. M.

Ocellata u. populi-Eier

von Freilandtieren Dtzd. 10 Pf., zatima-
Räupchen Dtzd. 50 Pf. u. Porto. Vor-
einsendung. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Freilandeier:

Sm. ocellata 25 St. 20, populi 20,
G. quercifolia 20; **Räupchen:**
G. populifolia 50, **Raupen** von D.
pudibunda 30 Pf. pro Dtzd. ausser
Verpackung und Porto.

F. Hoffmann, Winzenberg
b. Koppitz.

Raupen!

Ur. sambucaria p. Dtzd. 50 Pf., A.
betularius p. Dtzd. 10 Pf., 100 St. 60 Pf.
Eier von Anth. pernyi p. Dtzd. 20 Pf.,
100 St. 1,20. Auch alles im Tausch
gegen anderes Zuchtmaterial sowie Eier,
Puppen.

Josef Stolle, Warnsdorf i. Böhmen,
Spitzbergstr. 260, III.

D. euphorbiae-Raupen

(Freiland) à Dtzd. 40 Pf., Puppen 60 Pf.
Porto und Packung, Selbstkosten. Tausch
erwünscht. Voreinsendg. od. Nachnahme.

Paul Finke,

Berlin O. 17, Gr. Frankfurter Str. 144.

Zuchtmaterial!

Gast. populifolia-Raupen per Dtzd. 40 Pf.
Hop. milhauseri-Raupen per Dtzd. 1,50 M.
erwachsen. Cer. furecula-Raupen per Dtzd.
40 Pf., tremulifolia-Raupen per Dtzd.
60 Pf. erwachsen. Porto 30 Pf.

Lud. Eckel, Berlin-Steglitz,
Heesestr. 19.

Eier:

gar. befr. Anth. pernyi per Dtzd. 15 Pf.,
100 Stück 90 Pf. Puppen: Sp. mendica
per Dtzd. 60 Pf. Anth. pernyi per Dtzd.
1,50 Mk. Porto und Packung extra!

Karl Freyer jr.,

Oberhennersdorf b. Rumburg i. Böhmen.
NB. Anth. pernyi-R., 8 Tage alt, per
100 Stück Mk. 1,—.

Plantaginis

var. lutea-obsolata und **bicolor**
und **ruscula**-Raupen ergeben im August
bestimmt den Falter, nur im Tausch ab-
zugeben. Vorrat gross. Sende nicht zu-
erst. **Tausche R. u. P.** von ligustri,
elpenor, gallii, atropos, tiliae, nupta,
fraxini, maura, Sat, pini und anderea.

Adolf Pfeufer, Eisenbahngelhilfe,
Bahnhof Bockau (Bez. Zwickau).

Versicolora Freilandpuppen

1 M. per Dtzd., C. potatoria-Eier (Gelege
ca. 190 Stck.) 1 M. Porto und Packung
extra.

P. Gesche, Lehrer, Spandau,
Marschallstr. 4.

D. pini!

Eier von sehr variablen Freilandpaaren
1 Dtzd. 10 Pf., 50 Stück 35 Pf., 100
Stück 70 Pf. sofort abzugeben. Porto
und Packung 10 bzw. 20 Pf.

T. Martin, Bromberg, Posenerplatz 13.

Zyg. elegans Burgeff

gibt im Tausch gegen bessere Zygaenen-
arten in einzelnen Stücken ab. Tausch-
wert 4 Mk., gegen Staudingerpreise.

Angebote an

Hugo Reiss jr., Stuttgart
Charlottenstr. 32, II.

Met. porcellus-Eier

Dtzd. 25 Pf., 100 St. 1,75 M., Dendr.
pini-Eier Dtzd. 15 Pf., 100 St. 90 Pf.

Ameisenlöwen,

fast ausschliesslich M. europaeus er-
gebend, sehr leichte und interessante
Zucht Dtzd. 40 Pf., 100 St. 3,— M.

W. Strehlau, Quedlinburg, Wallstr. 24.

Eier

gut befruchtet von

Anth. pernyi

somit abzugeben Dtzd. 10 Pf. Vorein-
sendung oder Nachnahme.

P. Hentschel, Leipzig-Lindenau,
Lütznerstr. 30, II.

Deilephila dahlia-Eier

Süditalienisches Freilandmaterial dieses
herrlichen Schwärmers gibt sofort ab à
Dtzd. 3 M., Raupen 4 M., Eier von ab.
infusata ♀ à Dtzd. 3,50 M., Raupen
4,50 M. Die Raupen fressen alle Wolfs-
milch-Arten, auch Gartenwolfsmilch und
sind in 15—18 Tagen erwachsen. Zucht
sehr dankbar und interessant.

Hybr. Räupchen dahlia × euphorbiae
und umgekehrt Dtzd. 5 M. Sm. populi-
Eier 100 St. 1 M.

Gonepteryx cleopatra-Eier

erhielt nochmals aus Dalmatien à Dtzd.
1 Mk., 50 St. 3,50 M. Zucht genau wie
rhamni an Rhamnus-Arten, sehr inter-
essant. Nachnahme.

Kurt John, Grossdeuben-Leipzig.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

25. Juli 1914.

Nr. 17.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme (Fortsetzung.) — Notice sur quelques hybrides nouveaux du genre *Deilephila*. — *Dolbina inexacta* Walk. subspec. i. *sinica* subsp. nov. — Ueber einige Catocalinen des Berliner Museums mit Neubeschreibungen. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta“ Stettin. — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —
(Fortsetzung.)

Es wird sich also darum handeln, in den Sammlungen Exemplare von *icarinus* sehr genau darauf zu untersuchen, ob sie diesen Namen verdienen, oder ob sie die Chapman'schen Merkmale des *theresites* zeigen. Ich selbst habe noch keine Zeit gefunden, diese sehr subtile Arbeit bei meinen ca. 70 angeblichen *icarinus* ♂ und ♀ vorzunehmen.

Lycaena idas L. (1761), *argus* L. auctorum-
argyrognomon Bgstr. (1779).

In dieser Zeitschrift habe ich 1913 (No. 17) die neue Entdeckung von Verity besprochen, wonach die Linné'schen Originalien aus der *Argus*-Gruppe, die sich in London befinden, nicht, wie bisher immer behauptet worden ist, alle zu einer der beiden in Betracht kommenden Arten gehören, sondern die ♂♂ zur einen, die ♀♀ zur andern. Die ♂♂ sind alle von der durch das ganze letzte Jahrhundert als *aegon* Schiffermüller bezeichneten Art; die 2 ♀♀ aber sind, das eine ganz sicher, das andere höchst wahrscheinlich, von der bei allen früheren Schriftstellern als *argus* L. aufgefaßten Art, die neuerdings in *argyrognomon* Bergsträsser umgetauft worden ist. Linné selbst hatte den einen ♂ mit der Etikette *argus* 1074, das eine ♀ mit der Etikette *idas* 1075 versehen. Er hielt letzteres für das ♀ des *argus* (Namen und Nummern entsprechen den Diagnosen in der Editio II der Fauna svecica 1761). Verity konnte also die von mehreren Seiten (auch von mir) geäußerte Vermutung bestätigen, daß Linné die beiden Arten zusammengeworfen habe; er kam deshalb zu dem Schlusse, daß der bisherige *aegon* in Zukunft endgültig *argus* L. heißen müsse, die lange Zeit irrtümlich mit diesem Namen bedachte andere Art dagegen: *idas* L.

Die ganze Argumentation schien mir, zumal seitens eines so kompetenten Beurteilers, so überzeugend, daß ich mich Verity's Folgerungen anschloß! Nun hat aber kein Geringerer als Bethune-Baker dagegen Stellung genommen (Ent. Record. 1913. p. 251—3).

Er will zunächst Linné's Originalien nicht als „Typen“ gelten lassen; als welche Verity sie betrachtet habe. Es sei nicht nur unsicher, sondern sogar unwahrscheinlich, daß gerade jene Exemplare Linné vorgelegen hätten, als er die betreffenden Diagnosen abfaßte. Dem ist entgegenzuhalten, daß Linné doch kaum eigenhändig die Etiketten zu denselben geschrieben hätte, wenn sie nicht seinen Diagnosen entsprochen hätten. Und wie soll man, angesichts der Unbestimmtheit so vieler seiner Diagnosen, und im besondern derjenigen zum *argus*, überhaupt noch herausfinden, was für Arten dieselben gegolten haben, wenn man auch die Etiketten der Originalien nicht mehr als maßgebend betrachten

will? Mit welchem Recht erklärt man dann überhaupt, der echte *argus* L. sei der spätere *aegon* Schiff. und nicht die Spezies, die man so lange Zeit hindurch dafür gehalten hat? Was aber für den *argus* recht ist, muß auch für den *idas* billig sein: entweder sind beide Typen, oder keiner von beiden!

Jedenfalls haben Mac Lachlan und Tutt, die ersten Untersucher der Linné'schen Originalien in London, ihre Schlüsse auf die Annahme gebaut, daß sie Typen vor sich hätten. Und unter dieser stillschweigenden Voraussetzung haben Schöyen 1882 und Staudinger-Rebel 1901 und seither zahllose andre die Namenänderung des *aegon* in *argus* L. und des vermeintlichen *argus* in *argyrognomon* vorgenommen.

Ein zweiter Vorwurf, den Bethune-Baker gegen Verity erhebt, und der auch mich trifft, da ich mit letzterem übereinzustimmen erklärt habe, bezieht sich auf die Wahl des Namens *idas* L. aus dem Jahre 1761, als Bezeichnung für die zweite Spezies der *Argus*-Gruppe. Linné habe selbst bereits 1758 eine Spezies *idas* aufgestellt. Die nochmalige Anerkennung einer solchen wäre unerlaubte Homonymie.

Tatsächlich hat Linné im Jahre 1758 (Syst. Nat. Ed. X. p. 486. No. 173) unter den „Papiliones Barbari“ einen indischen Falter *idas* erwähnt. Sein *idas* vom Jahre 1761 aber steht unter den „Papiliones Plebeji“. Und so gut man (wie ich in meiner Einleitung bemerkt habe) 2 von Linné benannte, aber zu verschiedenen Familien gehörige *aglaia* ruhig duldet, so gut dürfen auch 2 *idas*, der eine in dieser, der andere in jener Familie geduldet werden.

Bethune-Baker will nun aber in Linné's erstem *idas* eine *Lycaena* und zwar ein *icarus* ♀ erkennen und findet die dazu gegebene Diagnose „exactly“ passend. Diese lautet jedoch: „Alis nigris concoloribus, punctis 10 flavis ovatis sparsis“. Mir ist es unverständlich, wie man aus diesen wenigen Worten ein *icarus* ♀ erkennen soll. Die gleichmäßig schwarzen Flügel mit 10 gelben, ovalen, zerstreuten Flecken sprechen doch offenbar direkt gegen die Wahrscheinlichkeit, daß Linné dabei ein Bläuling ♀ vor sich gehabt habe.

So sind denn Baker's Einwendungen keineswegs geeignet, mich in meiner Ueberzeugung wankend zu machen, wonach Verity's Vorschlag wohlbegründet und *idas* L. der einzig richtige Name ist für die Spezies, welche früher irrtümlich *argus* L., in letzter Zeit *argyrognomon* Bgstr. benannt worden ist.

Ueber Nebenformen von *idas* will ich mich hier nicht mehr äußern, nachdem ich davon in mehreren früheren Arbeiten ausführlich gesprochen habe.

Lycaena Medon Esper (1777) — *Astrarche* Bergsträsser (1779).

Schon in meiner obigen Einleitung hatte ich Anlaß genommen, von der Nomenklatur dieser Spezies zu reden. Früher war dafür der Name: *medon* Hufnagel allgemein gebräuchlich. Das hätte wohl nicht bis in die neuere Zeit (z. B. bis zu de Nicéville (Bttfl. Ind. III. 1890. p. 69) dauern können, wenn man sich an der Quelle erkundigt und dabei gefunden hätte, daß mit jenes Autors Diagnose (Berlin. Mag. f. Liebh. d. Nat. Gesch. II. 1766. p. p. 78 No. XLI): „oben ganz braun, unten dem *Argus* ähnlich“, eigentlich nichts gesagt, die Benennung also, genauer betrachtet, ein Nomen nudum sei. Rottenburg hat deshalb 1775 dem *medon* das Artrecht abgesprochen; und daß derselbe später doch allgemein anerkannt werden konnte, ist unverständlich.

Nun ist ein älterer Name zuerst von Rottenburg 1775, später von mehreren Schriftstellern bis in unsere Zeit (Latreille 1818, Heinemann 1859, Kirby 1871, ja sogar Kirby 1896) hervorgeholt worden, um jenen zu ersetzen; das ist der Name: *alexis* Scopoli (Entom. Carniol. 1763 p. 179). Dieser Autor hat aber 4 Varietäten von *alexis* aufgezählt und keine klar beschrieben. Ob, wie es mehrfach behauptet worden ist, die 2 ersten als Vertreter der jetzt zu besprechenden Art gelten dürfen, steht nicht sicher; die dritte haben einzelne als *icarus* ♀ gedeutet, und für die vierte hat meines Wissens noch niemand eine Deutung versucht. So konnte von Rechts wegen der *alexis* Scopoli nicht berücksichtigt werden. Und jetzt, wo der noch ältere Name *alexis* Poda die Priorität erhalten muß vor dem *cyllarus* Rottbg., kann *alexis* Scopoli vollends nicht mehr in Betracht kommen.

Auch vom *agestis* Schiff., der seit 1776 in den bedeutendsten Werken, zuletzt bei Oberthür 1910 erscheint, kann keine Rede sein. Denn auch hier handelt es sich um ein reines Nomen nudum.

Ein Jahr nach Rottenburg hat Esper (I. p. 330. T. 32 F. 1 ♀) den *medon* wieder aufgenommen, dem er eine sehr treffende Beschreibung und eine unzweideutige Abbildung widmet. Ich wiederhole hier ausdrücklich, was ich schon 1910 ausgeführt und vorhin (p. 89) wieder erklärt habe, daß Esper's Figur unmöglich, wie Tutt meint, ein *icarus* ♀ sein kann, da die Hinterflügel deutlich gescheckte Fransen und die Vorderflügel unten keine Wurzelangen haben. Sie stellt zweifellos ein ♀ von der *medon*-Form dar, die Bellier *calida*, Staudinger *aestiva* genannt hat. — Außer jenem ersten hat Esper übrigens noch ein Bild von *medon* gemalt (T. 55. F. 7 ♂), das er als Varietät bezeichnet und das ein Exemplar mit viel weniger ausgesprochenen roten Randmonden darstellt.

Da nun Esper den *medon* auch nicht, wie Hufnagel, einfach „*Papilio*“ nennt, sondern ausdrücklich als „P. P. R“, d. h. als „*Papilio plebeius ruralis*“ bezeichnet, während Linné seinen *medon* unter den „*Equites*“ auführt, ist es, gemäß meiner entsprechenden Erörterung in der Einleitung, keine verbotene Homonymie, wenn man die beiden gleichlautenden Namen nebeneinander duldet. *Medon* Esper ist also der erstberechtigte Name für diese Spezies.

Wieder um 2 Jahre jünger ist die Bezeichnung *astrarche* Bergsträsser, die, soweit ich sehen kann, zuerst im Staudinger-Catalog 1871 statt des *medon* Hufn. erschien, seither aber den Weg in die meisten Werke gefunden hat. Sie würde aller-

dings einzig noch in Betracht kommen, wenn nicht *medon* Esper die Priorität hätte.

Was die verschiedenen Formen von *medon* betrifft, so habe ich schon 1910 es als einen auf der Beobachtung ungenügenden Materials beruhenden Irrtum bezeichnet, wenn Meyer-Dür 1852 und Frey 1880 übereinstimmend behaupten: Frühjahrs- und Alpenexemplare seien oben und unten nur wenig mit rötlichen Randmonden geschmückt und unten grau, sommerliche und südliche (letztere im Gegensatz zu schweizerischen!) zeigten stark entwickelte rote Monde und eine graue Unterseite. Seither habe ich auf diese Verhältnisse besonders geachtet; und heut kann ich nur bestätigen, daß jene Behauptungen, generell ausgesprochen, unrichtig sind.

(Fortsetzung folgt.)

Notice sur quelques hybrides nouveaux du genre *Deilephila*

— par J. L. Austaut. —

1. *Deilephila* hybr. *euphaës* Denso ab. *clara*.

L'hybride dont il s'agit ici a été obtenu récemment en même temps que des *euphaës* typiques qui provenaient d'un croisement très authentique entre *euphorbiae* ♂ et *hippophæes* ♀; mais ce papillon contraste si vivement avec les exemplaires normaux, que je le considère comme une aberration valant la peine d'être signalée. Les ailes supérieures de cet exemplaire sont entièrement d'un gris blanchâtre, tirant un peu sur le jaunâtre, sans semis atomique foncé. La côte est très faiblement teintée d'olivâtre clair, depuis la base jusqu'au deux tiers de son parcours. La tache basilaire forme, à sa partie inférieure, un trait aigu et saillant analogue à celui d'*hippophæes*; la tache médiane est petite, étroite et beaucoup moins développée que celle d'*euphaës*; la costale est à peine indiquée. La bande oblique prémarginale est semblable à celle de ce dernier hybride. Les secondes ailes ressemblent également à celles d'*euphaës*, sauf cependant que leur couleur rouge est plutôt celle d'*euphorbiae*; et que leur limbe, compris entre les franges et la bande prémarginale noire, plus étroit que d'ordinaire, n'est nullement rembruni. Cette singulière aberration manifeste, par conséquent, dans son aspect un retour évident, d'une part vers *hippophæes* par ses ailes supérieures, et de l'autre vers *euphorbiae* par ses inférieures.

Je profite de l'occasion qui s'offre à moi pour exprimer mon étonnement sur la persistance que certains entomologistes apportent généralement à rapporter *euphaës* à l'hybride quelque peu hypothétique que Mr Maury a décrit et figuré dans la revue intitulée: *Mitteilungen der Schweiz. Entom. Gesellschaft* Bd. 10, Hett 8 pages 350—354 pl. 1 fig. 1 sous le nom de *pauli*, comme étant le produit d'un croisement naturel opéré entre *euphorbiae* ♂ et *hippophæes* ♀. Cette opinion pouvait être admise à la rigueur à une époque où l'on n'avait pas encore prouvé expérimentalement l'origine de cet hybride; mais depuis que cette expérience a été accomplie, le rapprochement entre *pauli* et *euphaës* n'est plus possible. Ces deux papillons sont si différents l'un de l'autre sous tous les rapports, qu'ils constituent évidemment des hybrides qui n'ont aucune relation entre eux. Il semble, en considérant attentivement la description et la

figure de Mr. Maury que *pauli* résulte plutôt du croisement entre *livornica* et *hippophæes*.

2. Deil. hybr. euphorbiae
(*Deil. euphorbiae* ♂ × *Deil. hybr. hippophorbiae* Denso ♀).

C'est en rapprochant le ♂ d'*euphorbiae* avec la ♀ de l'hybride d'*hippophorbiae*, que cet intéressant hybride a été obtenu pour la première fois par Mr. Kurt John de Großdeuben-Leipzig. Comme aspect général, il rappelle *euphaës*, mais avec les caractères propres à *euphorbiae* plus accusés que ceux qu'on observe chez ce dernier hybride. Les ailes supérieures sont d'un gris-jaunâtre clair, finement mais abondamment couvertes d'atomes foncés, qui ne parviennent cependant pas à les obscurcir sensiblement. La tache costale médiane est plus grosse et mieux marquée que celle d'*euphaës*; elle est presque semblable à celle d'*euphorbiae*; et la seconde costale est aussi bien indiquée. La bande olive offre à peu près la forme de celle d'*euphaës*, quoique pourtant son bord intérieur soit plus arqué vers le bord inférieur de l'aile, mais moins cependant que chez *euphorbiae*. Le corps est semblable à celui de cette dernière espèce, et les incisions blanches des segments abdominaux sont très apparentes. Quant aux secondes ailes, elles sont à peu près identiques à celles d'*euphaës*, avec cette différence toutefois, que la tache anale est plus grande, d'un blanc plus vif, et que le limbe qui suit les franges n'est pas rembruni, quoiqu'il soit parsemé d'atomes noirâtres. Le dessous de l'hybride dont il s'agit est d'un rouge plus vif que celui d'*euphaës* et fortement aspergé d'atomes foncés. En somme *euphorbiae* semble être intermédiaire entre les parents qui ont contribué à le former.

3. Deil. hybr. turragalii (hybr. turratii ♂ × D. galii ♀).

Cet hybride nouveau est du second ordre comme le précédent. Il résulte du croisement de l'hybr. *turratii* (*euphorbiae* ♂ × *mauretanica* ♀) avec la ♀ de *galii*. Sachant combien le père de cet hybride est voisin d'*euphorbiae*, on pouvait s'attendre à ce que le produit fut voisin de l'hybr. *galiphorbiae* qui résulte, comme l'on sait, de l'accouplement de *galii* ♂ et d'*euphorbiae* ♀. C'est effectivement la première constatation que l'on fait en comparant ces deux hybrides entre eux. *Turragalii* ne semble être au premier abord qu'un *galiphorbiae* très pâle et décoloré. Ses premières ailes, sous le rapport des dessins sont semblables à celles de ce dernier hybride, sauf que la tache costale du milieu est plus petite et que la petite macule accessoire en forme d'épine est presque effacée. La bande oblique olivâtre se rapproche aussi d'avantage vers la base à son point de croisement avec le bord interne. Les ailes postérieures d'un rose-jaunâtre très pâle et tirant presque sur le blanc, offrent leur limbe marginal plus large que chez *galiphorbiae*; et la bande noire qui la suit est plus étroite et plus irrégulière. La tache anale blanche est très petite à cause d'une ombre olivâtre qui garnit l'angle anal. Le corps, sauf sa couleur pâle, est semblable à celui de l'hybride comparatif; les antennes sont blanches. En dessous *turragalii* est d'un gris presque blanchâtre avec la tache cellulaire des premières ailes petite à demi effacée. Cet hybride ressemble aussi beaucoup à l'hybr. *sohni*; mais il est d'un aspect plus terne, et le teinte olivâtre du bord costal de ses

ailes supérieures s'étend jusqu' à l'apex, ce qui n'arrive jamais chez *sohni*.

Acacias-Genève, 29 avril 1914.

Austaut.

***Dolbina inexacta* Walk. subspec. i. *sinica* subsp. nov.**

Herr Lehrer Mell in Canton, der sich in letzter Zeit als Sammler und Züchter, namentlich der früheren, bisher fast unbekannten Stände seltener Schwärmer bekannt gemacht hat, importierte voriges Jahr in Deutschland eine größere Anzahl Puppen einer Sphingide, die er als *Dolbina inexacta* Walk. bestimmte. Ich hatte Gelegenheit, bei Dr. Lück & Gehlen in Steglitz eine Serie von 30 Stück dieser Puppen zu sehen, aus denen 27 Falter schlüpften, die sich aber in auffälliger Weise von den typischen *D. inexacta* von Nord-Indien unterscheiden. Vor allem sind sie viel kleiner, die größten Stücke gespannt 75 mm breit (gegen 95 mm beim Typus), sodann ist die Färbung ein dunkles samtartiges schwarzgrau (beim Typus braungrau und viel heller). Eine breite weiße, nach innen gezähnte Submarginalbinde ist nicht über Rippe R_3 und M_1 weg unterbrochen, sondern setzt sich über die ganze Breite des Vorderflügels fort. Zwei dicht nebeneinander laufende postmediane gezähnte weißliche Querbinden sind sehr schwach und bei manchen Stücken kaum sichtbar, während gerade diese beim Typus sehr abstechend weiß und breit sind. Zwei weißliche Subbasalbinden endigen am Innenrande in einen großen länglichen weißen Fleck; das Stigma, groß und rund, steht am Ende einer dicken schwarzen Strieme. Von den beiden schwarzen Längsstriemen zwischen R_3/M_1 und M_1/M_2 , die beim Typus sehr stark sind, ist nur die untere deutlich, die andere verliert sich in den schwarzen Rand der oben erwähnten hellen Postmedianlinien. Während die Fransen beim Typus etwa gleich breit schwarzbraun und weiß gefleckt sind, ist hier das schwarze vorherrschend und die weißen Unterbrechungen sind ganz schmal (etwa $\frac{1}{4}$ der schwarzen Stellen). Da diese Eigentümlichkeiten bei allen mir bekannt gewordenen Stücken in der Hauptsache übereinstimmen, so glaube ich, eine südchinesische Lokalform (oder eigene Art?) der Species annehmen zu müssen und benenne dieselbe:

***Dolbina inexacta* Walk., subspec. i. *sinica* subspec. nov.**

Beschreibung: viel kleiner als *inexacta*, schwarzgrau mit scharfer weißer Submarginalbinde und großem weißen Innenrandfleck; Fransen breit schwarz und schmal weiß gefleckt.

Patria: Canton, Südchina.

Type: ♀ coll. m.

O. Closs, Berlin-Friedenau.

Ueber einige Catocalinen des Berliner Museums mit Neubeschreibungen.

— M. Gaede-Charlottenburg. —

Lagoptera certior Wlk. Hampson führt diese Art im Cat. Lep. Phal. Band XII unter No. 7534 auf und bildet sie ab auf Taf. 213 Fig. 7. Wenige Seiten weiter finden wir unter No. 7542 *Anua rectilinea*. Von Sneller ist letztere Art als *Ophisma rectilinea* in Tijds. for Ent. 1876 beschrieben und Taf. 2 Fig. 16 abgebildet. Hampson ist diese Art zwar unbekannt, er hat aber doch Gründe, sie

von *Ophisma* zu *Anua* zu versetzen. Beide Namen *certior* und *rectilinea* bezeichnen aber dieselbe Art, wie aus den Abbildungen und Beschreibungen hervorgeht, und das nach Hampson unbekannte ♂ von *certior* ist bei Snellen als *rectilinea* ♂ bereits längst beschrieben. Da Walkers Name älter ist (1858), muß *rectilinea* fallen. Die Stellung der Art unter *Lagoptera* ist richtig, da *Anua* gerundeten Apex haben sollte und bei *Ophisma* der Vorderrand in der Mitte leicht nach innen gebogen ist. Im Berliner Museum 1 ♀ von Java, Sammler Moszkowski.

Grammodes congenita Wlk. In Band XIII No. 7782 gibt Hampson an, daß die var. *exclusiva* Pagenst. von S.-W.-Madagaskar sich von typischen *congenita* aus Durban durch schmalere innere weiße Binde unterscheidet. Nach den im Berl. Mus. befindlichen von Pagenstecher selbst als normale *exclusiva* bezeichneten Stücken ist das durchaus nicht der Fall. Genau wie bei *congenita* wechseln Breite und Farbe der beiden Binden ziemlich stark. Der einzige immer vorhandene Unterschied ist die Kleinheit der *exclusiva*, 22—24 mm Spannweite; größer sind Stücke aus D.-O.-Afrika, 26—30 mm, noch größer solche aus Natal, 30—32 mm, bei denen die weiße Binde der Hinterflügel fast nicht mehr erkennbar ist. Breite und Farbe der Binden wechseln bei Stücken der gleichen Herkunft oft stark.

Grammodes marwitzii n. sp.

Vorderflügel: Die Form der beiden Binden ähnlich wie bei der bekannten *Gram. stolidia*, doch zu feinen weißgrauen Linien zusammengeschrumpft, die innere leicht konkav, die äußere doppelt gebogen, mit schwacher Einbiegung auf Rippe 3. Beide Linien auf der Innenseite von dunkelbraunem Schatten begleitet, außen braun gerandet. Ein schwarzer Fleck am Apex nach innen zu verwaschen, in grau übergehend, und hieran anschließend die auch bei andern *Grammodes* zu findende dunkle Zackenlinie zum Innenrande. Außerhalb der Zackenlinie grau, nach dem Außenrande hin dunkler. Wurzelfeld vom Vorderrande bis zum Innenrande grau.

Hinterflügel: Braun, eine Mittelbinde nur sehr schwach angedeutet, außerdem eine helle Randbinde, die bei Rippe 2,3 am deutlichsten ist.

Unterseite der Vorderflügel braun, die äußere Binde gelblich, leicht gebogen, dann ein dunkler Schatten vom Apex her, Rand gelblich. Hinterflügel braun, an der Wurzel heller, am Rande am dunkelsten. Der ganze Körper graubraun, Fransen braun mit weißen Flecken, wie bei den andern *Grammodes*. Spannweite 22—24 mm. Typen: 1 ♂ 1 ♀ im Berliner Museum aus Mkalama, D.-O.-Afrika, außerdem ein weniger gut erhaltenes Stück, 27. 1. 05 — 30. 5. 05, Sammler von der Marwitz.

Euclidesma erecta Hampson, Band XIII No. 7808 und Taf. 222 Fig. 25. Bisher ist nur das ♀ bekannt aus Natal. Im Berliner Museum befinden sich ♂ und ♀ von Bagamojo. D.-O.-Afrika. Die Zeichnung und Farbe der Flügel ist bei beiden Geschlechtern gleich, nur sind bei dem ♂ an beiden Flügeln die Fransen gleichmäßig dunkel. An den Stellen, wo sie bei dem ♀ weiß sind, ist kaum eine Aufhellung zu erkennen, doch mag das eine individuelle Abweichung sein.

Remigiodes remigina Mab. Hampson Band XIII No. 7844 und Trans. Zool. Soc. 1909 Taf. 4 Fig. 32 aus S.-Nigeria, Uganda und Madagaskar. Die 3 mir vorliegenden Stücke weichen von der Abbildung dadurch ab, daß der Innenrand der Hinterflügel ebenso gelb ist, wie der übrige

Wurzelteil, nicht rotgelb wie auf der Abbildung. Der braune Außenrand reicht weiter nach innen und ist geradliniger begrenzt, die postmediale braune Linie ist bei 2 Stücken weit schwächer als abgebildet und bei einem Stücke ganz fehlend.

1 Stück aus Togo Bismarckburg, Sammler Conradt, im Museum, die 2 andern in Privatsammlung.

Plecopterodes exigua n. spec.

Vorderflügel hellbraun, antemediale Linie dunkelbraun, schräg auswärts zum Innenrande, Nierenmakel von Grundfarbe, außen dunkelbraun umzogen, postmediale Linie dunkelbraun, vom Vorderrande ab nach außen gebogen bis etwa Rippe 4, dann wieder einwärts, von Rippe 2 ab etwas nach außen. Am Vorderrande auf der Außenseite der postmedialen Linie eine verwaschene gelbe Aufhellung, der Rest des Flügels bis zum Außenrande dunkler braun. Beide Linien sind etwas gezackt. Eine helle Subterminallinie bei dem vorliegenden Stücke nur am Innenrande einigermaßen deutlich. Fransen nur am Apex weiß, sonst graubraun, an der Basis eine weiße Randlinie.

Hinterflügel an der Wurzel etwas heller braun als die Vorderflügel, Mittellinie dunkelbraun, etwas breiter als auf den Vorderflügeln, außen etwas aufgehellt. Sie erreicht den Vorderrand etwas außerhalb der Mitte beider Linien des Vorderflügels. Außenfeld ebenso dunkel wie am Vorderflügel, hierin vom Innenwinkel her eine kurze helle Randlinie. Fransen wie am Vorderflügel.

Unterseite beider Flügel heller braun bis etwa 4 mm vor dem Außenrande, dort dunkler. Auf beiden Flügeln ein dunkler Mittelfleck und außerhalb davon eine gebogene dunkle Binde. Kopf, Thorax und Leib hellbraun. Type 1 ♀ im Berliner Museum, Spannweite 35 mm, aus Lobatsi, Betschuanaland, Oktober 1904, Sammler L. Schultze.

Plecopterodes dissidens n. spec.

Vorderflügel braun, Antemediallinie dunkelbraun, schräg auswärts zum Innenrande, Nierenmakel schmal, dunkel, innen nicht heller, Postmediallinie vom Vorderrande an stark nach außen gerichtet, etwa bei Rippe 6 in kurzem Bogen geradlinig zum Innenrande. Die erste Linie innen, die zweite außen heller begrenzt, beide ungezackt. Außenfeld stark verdunkelt, hierin die hellere Subterminallinie. Je ein kleiner dunkler Fleck am Apex und am Innenrande neben dieser Linie, außerdem vor der Mitte des Außenrandes ein größerer runder. Fransen graubraun, am Apex weiß, an der Basis eine weiße Randlinie.

Hinterflügel an der Wurzel heller braun bis etwas hinter die dunkle Antemedianlinie, welche auf die des Vorderflügels trifft, der Rest schwarzbraun, eine helle kurze Linie vom Innenwinkel aus. Fransen überall weiß, nicht nur am Apex wie bei den anderen Arten.

Unten vorn und hinten sehr hell braun, Rand schwarzbraun. Auf dem Vorderflügel die Mittelbinde von oben ganz wenig durchschimmernd, auf dem Hinterflügel etwas deutlicher, innen davon ein scharfer schwarzer Punkt. Type 1 ♀ im Berliner Museum, Spannweite 27 mm, aus Kilwa, D.-O.-Afrika, Sammler Reimer.

Beide Arten sind sich in der Linienführung sehr ähnlich, *dissidens* ist kleiner, kontrastreicher und schärfer gezeichnet, wodurch sie schöner wird als die mehr verwaschen gezeichnete *exigua*; sie wären etwa bei No. 7926 im Band XIII von Hampson einzureihen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

25. Juli 1914.

Nr. 17.

Entomologischer Verein „Pacta“ Stettin.

Sitzung am 6. Oktober 1913.

Bei der Ergänzung des Zettelkataloges erwähnt Herr Holzfuß folgende Beobachtung, die er in den Jahren 1908, 1909 und 1911 an der Ostsee machte. Er sah, daß *Pieris brassicae* L. an warmen Tagen und bei N-O-Wind in ungeheuren Scharen über die See daherkam. Vielfach bedeckten die ermatteten Falter die Wogen und wurden später an den Strand gespült. Andere ließen sich sehr erschöpft auf das Wiesengelände nieder, wo sie in großer Zahl anzutreffen waren. Nach der Vermutung des Vortragenden kamen diese Züge aus Gotland, hatten das Meer überflogen und waren mit Hilfe des Windes bis an die pommersche Küste gelangt.

Herr Matz bespricht und legt vor: *Mamestra dentina* Esp., *Acronycta megacephala* F., *Polia chloa* L., *Charaearia graminis* L., *Calocampa vetusta* Hb. und *Boarmia crepuscularia* Schiff. mit ab. *defessaria* Frr. — Herr Hanau bespricht einen im Zimmer gefangenen *Dromius marginellus* F., der nach den Bestimmungswerken unter Baumrinde leben soll und daher wohl nur verschleppt sein kann, außerdem auch einige in der Nähe Stettins erbeutete Köcherfliegen (Trichopteren, Phryganiden).

Herr Schwanz zeigt eine hübsche Anzahl selbst gezüchteter *Catocala fraxini* L. ab. *moerens* Fuchs, die von einem gefangenen ♀ herrühren, das auch zu dieser Aberration gehörte. Die Zucht sollte hauptsächlich darüber Klarheit schaffen, inwieweit die Eier dieses Weibchens wieder die Abart ergeben würden. Aus 50 Eiern erhielt der Vortragende 47 Falter, die zwar unter sich geringfügig abändern, aber doch alle zur ab. *moerens* Fuchs zu rechnen sind.

Herr Walter Gerlich bespricht unter Vorlage mehrerer Falter das diesjährige Auftreten von *Calamia lutosa* Hb. Nach seinen Erfahrungen, die übrigens von Herrn Schwanz bestätigt werden, trat die früher nicht gekannte Schilfleule in diesem Jahre außerordentlich häufig auf. Der Vortragende fand sie nicht nur an Rohr, das auf dem Trocknen stand, sondern überall, wo die Nahrungspflanze wuchs, beispielsweise auch am Sandsee. Die Falter flogen schon im August und ließen sich von den Rohrrhalmen mit geringer Mühe absuchen. Nur gelang es niemals, sie am Köder zu erblicken; dagegen flogen sie öfter dem Lichte zu. Es wurde auch beobachtet, daß die Eulen sich bei Blattläusen zu schaffen machten und die süßlichen Ausscheidungen derselben aufsogen.

Herr Otto Richter spricht über das Ergebnis seines Köder- und Lichtfanges in Wolfshorst am 23. August. An den Köder flogen

1. *Agrotis baja* F. häufig, variiert beträchtlich. Neben grauen Stücken, die als ab. *grisea* Tutt bezeichnet werden, treten violettbraune Exemplare auf: ab. *purpurea* Tutt. Zuweilen sind die beiden charakteristischen schwarzen Flecke am Ende der verloschenen Wellenlinie zusammengefloßen, zuweilen fehlt der eine derselben.

2. *Agrotis dahlui* Hb. nicht selten, zum Teil schon verflogen; ändert ab von gelbbraun bis dunkel rotbraun.

3. *Agrotis rubi* View., zweite, etwas kleinere Generation.

4. *Cosmia paleacea* Esp. vereinzelt; ein Pärchen.

5. *Calocampa solidaginis* Hb. einzeln, wenn auch nicht selten.

6. *Xylina socia* Rott. nur ein Stück, sonst aber häufig.

7. *Amphipyra pyramidea* L. häufig.

8. *Scoliopteryx libatrix* L. häufig.

9. *Hypena rostralis* L. Bisher von Mitgliedern nicht beobachtet.

Am Lichte wurden gefangen

1. *Lygris testata* L.

2. *Lithosia deplana* Esp.

3. *Acidalia bisetata* Hufn.

4. *Larentia vittata* Bkh. und verschiedene Kleinschmetterlinge, unter ihnen *Nymphula nymphaeata* L., *Cataglyphis lemnata* L., *Acalia emargana* var. *caudana* F., *Blabophanes monachella* Hb.

Herr Grützmaier spricht auf Grund eines Artikels im Prometheus über Touristen in der Kertenwelt. Für viele ständig von Feinden verfolgte Insekten ist das fortwährende Flüchten von einem Orte zum andern eine Lebensbedingung; doch vollziehen sich diese Reisen meistens unauffällig, nur ausnahmsweise kommen Massenflüge vor, besonders bei Wasserjungfern und Schmetterlingen. Die reisenden Kerfe sind häufig nur auf dem Durchzuge begriffen, ruhen also nur kurze Zeit, nehmen vielleicht eine Mahlzeit ein und ziehen sogleich weiter. Andere zeugen einige Generationen und verschwinden dann ganz, um vielleicht erst nach 40–50 Jahren wieder aufzutauchen. Nicht selten werden durchreisende Insekten paarweise angetroffen. Bewohner der kühleren und höheren Gebiete pflegen zu Beginn der rauhen Jahreszeit südwärts zu wandern, Bewohner des Südens in heißen Sommern nach Norden zu ziehen. So erklärt sich das Auffinden von Arten auf Plätzen, die von ihrem Ursprungsorte oft 500–600 Kilometer entfernt liegen. Als Herbstwanderer sind Fliegen, Zehrwespen, Brakoniden und Ichneumoniden zu erwähnen, unter ihnen stellen die zuletzt genannten ihre Züge erst ein, wenn das Laub der Bäume größtenteils schon abgefallen ist.

Von einer neuen Seite beleuchtet Herr Hanau an der Hand eines Artikels in der Umschau die Frage: Warum fliegt die Motte ins Licht? Nicht nur die Nachtfalter und andere Insekten, sondern auch zahlreiche sonstige Tierarten, insbesondere die vielen kleinen Bewohner der weiten Meeresräume betätigen eine derartige auffällige Lichtliebe oder Phototaxis, daß man längst auf diese Erscheinung aufmerksam geworden ist und sich nach ihrer Ursache gefragt hat. Die einfachste Erklärung ist die, daß der Lichtreiz durch das Nervensystem auf die Körpermuskulatur übertragen wird und eine Anspannung der Muskeln auf der getroffenen Seite verursacht. Das Tier wendet sich also der Lichtquelle so lange zu, bis beide Augen gleichmäßig getroffen werden, worauf dann die gerade Bewegung zum Lichte hin erfolgt. Aber diese Erklärung von rein physikalischer Einfachheit reicht nicht aus, um verständlich zu machen, warum sich das Tier in einem Falle nach dem Hellig-

keitsmaximum hinbewegt, im andern Falle, der kaum seltener vorkommt, von ihm fort sich in die größte Dunkelheit begibt. Bei den eben ausgeschlüpften Stadien kleiner Meerestiere findet man die Phototaxis gleichfalls stark entwickelt, damit die am Grunde des Meeres geborenen Tiere sich stetig in höhere Wasserschichten begeben, in denen sich dann ihr Leben abspielt. Manche Fischlarven zeigen sich nicht phototaktisch, wenn sie völlig in Ruhe gelassen werden, eilen aber bei der geringsten Erschütterung des Wassers eiligst dem Lichte zu. Hier würde also die Bewegung als Flucht aufgefaßt werden können. Wenn nun Nachtfalter ins Helle fliegen, so kann man das auch wohl als Fluchtbewegung deuten. Alle diejenigen Insekten nämlich, welche vollkommen ungestört sind, werden nicht durch das Licht angezogen, sondern nur diejenigen, welche, durch irgend welche Verhältnisse benruhigt und gescheucht, ganz einfach diejenige Bewegung ausführen, die sie auch sonst bei drohender Gefahr machen würden. Sonst würden sie nach den hellsten Stellen im Blattlande strebend das Weite suchen, und auch jetzt suchen sie dieser ihrer Gewohnheit gemäß die hellste Stelle auf und fliegen in die Flamme.

Sitzung am 3. November 1913.

Herr Kleine zeigt eine prächtige Sammlung von Kleinschmetterlingen, die vorbildlich präpariert sind, und spricht über den Fang, den Transport und die Art der Präparation. Dann lenkt er die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die Mücken, die sich jetzt zum Ueberwintern anschicken und an den Mauern der Häuser und Ställe oftmals in Menge angetroffen werden. Er bittet, darauf zu achten, ob sich unter den Scharen auch eine *Anopheles*-Art befindet, kenntlich an ihrer vom Vortragenden beschriebenen Haltung. Als Erregerin der Malaria verdient sie besondere Beachtung. Herr Hanau bemerkt dazu, daß von der pommerschen Ostseeküste verschiedene Malariaherde bekannt sind; auch von ihm wurden die Mücken jetzt auf den Dörfern der Umgebung Stettins in ungeheuren Scharen beobachtet, wie sie sich zur Ueberwinterung anschickten.

Herr Block legt die Ergebnisse von zwei Ködergängen vor. Er fing am 5. September am Sandsee *Agrotis vestigialis* Rott., *segetum* Schiff., *Hadena porphyrea* Esp., *Amphipyra pyramidea* L., *Amph. tragopoginis* L. und *Calocala nupta* L., am 28. September in der Bauernheide *Amphipyra pyramidea* L., *Orrhodia vaccinii* L. und *Orrhodia erythrocephala* F. ab *glabra* Hb.

Herr Otto Richter macht Mitteilung über eine Beobachtung beim Weichen von Schmetterlingen. Der Vortragende hatte im Oktober überraschend gute Resultate beim Fange am Köder erzielt. Da es unmöglich war, die gefangenen Falter sogleich zu präparieren, wurden sie genadelt und später in einem Zinkblechkasten geweicht. Zur Verhütung der Schimmelbildung war Naphtalin in größerer Menge in den Kasten getan worden. Nun zeigte sich bald ein früher nie so sehr beobachteter Nachteil. Viele der Schmetterlinge — es waren in der Hauptsache *Orrhodia vaccinii* L. und *Scopelosoma satellitia* L. — schwitzten zwischen den Hinterleibsringen eine ölige Flüssigkeit aus, die sich in gelblichen Tröpfchen und kleinen Perlen auf dem Leibe sammelte. Sie trat später auf die Flügel und den übrigen Körper über und verdarb die Falter. Setzte man dem Wasser, das zum Aufweichen diente, einige Tropfen Karbolsäure zu, so zeigte sich diese Erscheinung nicht oder doch nur selten. Der Vor-

tragende fragt nun, indem er vor der Anwendung von Naphtalin in der geschilderten Weise warnt, an, ob dieser Uebelstand auch von andern Mitgliedern beobachtet worden ist. In der sich anschließenden Aussprache erzählt Herr Pirling, daß er *Calamia lutosa* Hb. in zwei gleichartigen Kästen untergebracht hatte, von denen der eine reichlich mit Naphtalin versehen, der andere ohne dies Desinfektionsmittel gelassen worden war. Im Laufe der Zeit zeigte sich, daß die ja ohnehin leicht zum Oeligwerden neigenden *lutos*-Falter in dem Kasten mit Naphtalin samt und sonders ölig waren, während in dem zweiten Kasten die meisten gut erhalten blieben. Auch hier hat also das Naphtalin den Vorgang beschleunigt.

Herr Pirling legt als Fangergebnis vor: *Agrotis janthina* Esp., bisher nur am Sandsee in einem Exemplar gefangen, *Xylina furcifera* Hfn. und als Neuheit das bisher erste Stück von *Xylina ingraca* H. S. Besonders bemerkenswert ist auch der Fund der sehr begehrten *Nonagria nexa* Hb. und der früher nicht beobachteten *Tapinostola fulva* Hb. Die beiden letztgenannten Arten flogen abends ans Licht, wurden auch bei Laternenschein entweder im Fluge gefangen oder an Gräsern sitzend erbeutet. Auch die Kopula findet abends statt; von *fulva* wurde ein vereintes Pärchen erbeutet, auch der Flug der ♂♂ zu einem unbefruchteten ♀ beobachtet.

Herr Matz zeigt *Ino stultices* L., *Hybernia defoliaria* Cl., *aurantiaria* Esp. e. l., *Timandra amata* L., *Epione apiciaria* Schiff., *Codonia punctaria* L. und *pendularia* Cl. Unter den Funden interessiert ein Stück, das als *Calamia lutos* Hb. bestimmt und am Vormittage im Rohre fliegend erbeutet worden ist. Beim Spannen zeigte es sich noch so weich, daß es nicht ordentlich präpariert werden konnte. Es war also sicherlich frisch geschlüpft. Herr Pirling hält das Stück nicht für *lutos*; dem widerspricht nämlich erstens eine weiße Makel auf den Vorderflügeln und zweitens der Umstand, daß *lutos* der Regel nach in den ersten Abendstunden schlüpft, also am Vormittage schon gut erhärtete Flügel haben müßte.

Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Hanau hat auf seinen Herbstansflügen erbeutet: *Larentia juniperata* L. zweite Generation, Falkenwalde und Polchow, *Larentia dilutata* Bkh. Buchheide, *Operophtera boreata* Hb. Falkenwalde und *O. brumata* L. Polchow. Dazu kommen an Kätern *Elater sanguineus* L. Bruchheide, *Sitonia grisea* F. Hohenleese und *Onthophilus sulcatus* F. Warsow, Maulwurfsnest. In Falkenwalde beobachtete der Vortragende zahlreiche Bruchstücke von Buprestiden unter der Rinde von Sorbus (Vogelbeer-)Stämmen. Seiner Meinung nach sind die entwickelten Tiere abgestorben, weil die Fluglöcher von den Larven zu klein angelegt waren, was öfter vorkommt. Zum Schlusse zeigte der Vortragende verschiedene Chalcididen vor. (Fortsetzung folgt.)

Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Sitzung vom 7. Juli 1913.

(Fortsetzung.)

Auch der bekannte rätselhafte Wandetrieb mancher Tierarten könne schwerlich zur Erklärung herangezogen werden, denn es seien doch gerade beim Totenkopf noch keine Massenzüge bekannt geworden. Diese hätten trotz der nächtlichen Lebensweise des Schwärmers nicht verborgen bleiben können, da — abgesehen von direkter

Beobachtung an unseren großen, verlockenden Lichtanlagen — bei Massenzügen immer zahlreiche ermattete oder verletzte Stücke unterwegs liegen blieben und leicht untertags gesehen werden müßten. Ferner hätte nach der übereinstimmenden Ansicht der Lepidopterologen auch unser Klima nichts Verlockendes für den Schwärmer. Und endlich sei auch ein Verschlagen durch Luftströmungen — das an sich bei der angegebenen Flugkraft des Totenkopfes nur als seltene Ausnahme anzusehen sei — sehr unwahrscheinlich: erstlich herrschten bekanntlich bei uns die ozeanischen, also gerade entgegengesetzten Luftströmungen bei weitem vor und zweitens verfügen sich die südlichen Stürme erfahrungsgemäß schon in den Alpentälern oder im süddeutschen Mittelgebirge. Da es nach allen bisherigen Erfahrungen festzustehen scheine, daß die Tierwelt, ganz vereinzelte Irrungen abgerechnet, gerade bei der Sorge für ihre Nachkommenschaft von einem staunenswert feinen Sinn geleitet würde, so müßte man viel eher glauben, daß die aus irgend welchen Ursachen, meinetwegen aus dem immanenten Drang zur Erweiterung der Wohn Grenzen, nach Norden gekommenen Totenköpfe schleunigst wieder in gastlichere Gefilde umkehren würden. Wenn sie, wie die Lepidopterologen behaupteten, den gewaltigen Herweg mit Leichtigkeit überflögen, müßte ja ebenso der Rückweg für sie eine Kleinigkeit sein, mindestens müßten sie, selbst in dem Falle, daß die reifenden Eier zu baldiger Ablage drängten, binnen weniger Flugstunden imstande sein, geeignetere südwestlichere oder südöstlichere Ablageplätze zu erreichen. Herr Haupt erwiderte, daß er doch beim Totenkopf einen Wandertrieb annehme. Denn der Falter trete öfters in südlichen Gegenden in Masse auf. So habe Herr Dr. Gast einmal in Rovigno hinter Fensterladen in 2 Tagen 80 Totenköpfe abgelesen und dabei noch ein Anzahl beschädigter Stücke sitzen gelassen. Und im Banat müßten die Bauern eine besondere Art von Schlägeln benutzen, um die in Schwärmen heranfliegenden Falter niederzuschlagen. Die Gebirge bildeten kein Hindernis, da die Falter in den Flußtälern wandern könnten. — Wie weit manchmal die Annahme von Mimikry getrieben wird, zeigte Herr Haupt an einer Arbeit von Cuno aus der „Frankfurter“, die mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen wurde. — Herr Rosenbaum teilte mit, daß Herr Gärtnerbesitzer Schortmann in seinen Bassins große Mengen von *Azolla carolinensis* gezogen habe und Interessenten aus der Ent. Ges. gern unentgeltlich zu Versuchen überließe, ob tatsächlich durch eine Azolladecke das Absterben der Mückenlarven erreicht werde. — Herr Hultsch legte eine Auswahl Käfer und Schmetterlinge vor, die er auf seinen Versuchsfeldern am Weinberg eingesammelt hatte. — Herr Haupt machte darauf aufmerksam, daß er auf der Bischofswiese ein frischentwickeltes Männchen von *Zephyrus quercus* und an der Lettiner Ecke ein zweites Stück abfliegend gesehen habe. Dazu bemerkte Herr Bander mann, daß der früher in der Heide häufige Falter dort jetzt selten geworden sei und von ihm ebenfalls immer an der letztgenannten Fundstelle gefangen werde. — Herr Dr. Bischoff teilte mit, daß er aus einer auf dem Kellerberg auf Espe gefundenen Raupe *Apatura Iris* erzogen habe. Dazu bemerkte Herr Bander mann, daß er vor Jahren bei Nietleben Einbürgerungsversuche mit Bitterfelder Material gemacht habe, doch anscheinend ohne Erfolg. — Herr Rosenbaum teilte mit, daß *Zabrus tenebrioides* bei Scopau in einem Getreidefelde einen breiten Streifen ausge-

fressen habe. — Herr Daehne sprach über eine neue Begrenzung unseres engeren Hallischen und des in Ermangelung eines besseren Namens vorläufig als „großherzynisch“ oder als „mitteldeutsch“ bezeichneten weiteren Faunengebietes. Schon bei der seinerzeitigen Festlegung der Grenzen waren ihm eine Reihe Daten bekannt, die für eine Erweiterung des Gebietes sprachen, er glaubte aber angesichts der damaligen kleinen Zahl der Mitarbeiter zwischen den theoretischen Erfordernissen und der praktischen Erfüllbarkeit einen Ausgleich auf der mittleren Linie schließen zu müssen. Mit dem Fortschreiten der Arbeiten stellte sich jedoch immer klarer heraus, daß man mit solcher Halbheit nicht auskomme, wenn anders man nicht gänzlich auf eine wissenschaftliche Durchdringung des Stoffes verzichten wollte. Die E. G. müsse es sich daher angelegen sein lassen, noch mehr Mitarbeiter heranzuziehen, inzwischen aber ohne Scheu vor der großen räumlichen Ausdehnung beider Gebiete unentwegt in der faunistischen Teilarbeit fortfahren. Der Umstand, daß sich die Mitgliederzahl andauernd in erfreulicher Weise hebt, lasse erhoffen, daß das Riesenwerk im Laufe der Zeit doch einmal zu gedeihlichem Abschlusse kommen würde. Die von ihm betreffs der Grundfragen angegangenen Fachgelehrten der übrigen in Betracht kommenden naturwissenschaftlichen Sondergebiete in den fraglichen Grenzdistrikten hätten bisher ausnahmslos zustimmende Gutachten erstattet und es an Ermunterungen und Unterstützungsversprechen nicht fehlen lassen! Er sei daher in der Lage, als endgültige Begrenzung einer natürlichen faunistischen Gesamtheit folgende vorzuschlagen: Von der Ohremündung (Rogätz a. E.) elbaufwärts bis zum Elbdurchbruch — Kamm des Erz- und Fichtelgebirges sowie des Thüringer Waldes (also unter Ausschluß der Südabdachung dieser Gebirge!) — Werra von der Hörselmündung an und Weser (beidemale nur das rechte Ufer!) bis zur Porta westfalica — eine zunächst am Fuße der letzten Bergzüge, dann schräg durch das Flachland verlaufende Linie Minden—Hannover—Braunschweig zur Aller — der Unterlauf der Ohre bis wieder zur Mündung bei Rogätz. Dieses Gebiet sei trotz charakteristischer Verschiedenheiten einzelner Untergebiete im ganzen nach seinen natürlichen Grundlagen sehr gut geschlossen. Etwas willkürlicher erscheine seine Begrenzung unseres engeren (lokalen) Faunengebietes, da man ihm nach dem Studium der oro- und hydrographischen sowie der geologischen Verhältnisse im Osten eine Erweiterung über die Mulde hinaus bis zur Elbe, dagegen im Westen eine Verengung, um den Harzansläufern auszuweichen, wünschen könnte. Dann würde es nämlich gerade die alluviale Flachlandshucht umfassen. Aus verschiedenen, hier nicht zu erörternden Rücksichten, insbesondere faunistischer und floristischer Art, schlage er jedoch folgende Begrenzung vor: Das Unstruttal von Naumburg aufwärts bis zur Helmehmündung — ein Stück die Helme aufwärts bis in die Gegend von Sangerhausen — vor dem Harzrande entlang über Riestedt—Blankenheim—Mansfeld—Leimbach zur Wipper — die Wipper abwärts bis zur Mündung — die Saale abwärts bis zur Mündung — die Elbe aufwärts bis zur

Mündung der Mulde — die Mulde aufwärts bis Eilenburg — eine Linie schräg an Leipzig vorbei ins Rosental zur Elster — die Elster aufwärts bis Zeitz und dann wieder schräg nordwestlich nach Naumburg. Die entferntesten Punkte dieses Gebietes seien in Luftlinien rund 50 km von Halle entfernt, doch fülle es einen Kreis von 50 km Radius bei weitem nicht aus; zwar überschreite die Nordspitze bei Barby eine derartige Kreislinie um ein Geringes, dafür blieben aber alle übrigen Teile bedeutend, bis um 20 km, hinter dieser Kreislinie zurück. Zudem müsse er hier an die Begeisterungsfähigkeit und den faunistischen Wagemut der alten Hallenser erinnern, die sich — obwohl in jeder Beziehung ungünstiger gestellt als unser heutiger Verein! — die Bearbeitung eines vielfach größeren Gebietes (Zerbst—Calbe—Staßfurt—Aschersleben — Riestedt — Nordhausen — Ostabhang des Eichsfeldes bis Mühlhausen — die Unstrut entlang bis Gebesee — Nordabhänge der Fahner-Höhe—Erfurt—Weimar—Jena — Schkölen — Zeitz — Leipzig — Eilenburg—Düben — Gräfenhainichen—Coswig —!) zum Ziele gesetzt hatten. Sehr bemerkenswert sei es übrigens, daß diese Begrenzung, die alten Aufzeichnungen zufolge nach vielfachen Aussprachen und nach reiflicher Ueberlegung getroffen ist, gerade an den beiden Stellen, die ihm als am wenigsten sicher abgrenzbar erschienen, offensichtlich aus übereinstimmenden Erwägungen gewählt sei: denn im Südosten, auf der Strecke Zeitz—Eilenburg, stimme sie völlig, und im Nordwesten, auf der Strecke von der Elbe bis zur Helmebiegung fast ganz — die unbedeutende Ausbiegung erkläre sich wohl daraus, daß man statt der von ihm angegebenen Flußgrenzen die Namen nahegelegener Städte verwendet habe — mit seinem heutigen Vorschlage überein. Was endlich die praktische Durchführung der Bearbeitung beider Faunengebiete anlange, so rechne er erstlich nach unseren bisherigen Erfahrungen bestimmt damit, daß unsere Wandervorträge und Einführungskurse uns eine Anzahl von Neulingen als Mithelfer zuführen werde; und zweitens habe er die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß bei den im Gebiet verstreuten, uns bisher noch fernstehenden entomologischen Vereinen und Einzelentomologen das wissenschaftliche Interesse über kleinliche Eifersüchtelei und kleinstaatliche Eigenbrödelei siegen und in irgend einer Form ein gemeinsames Handinhandarbeiten an dem ja Allen zugute kommenden großen Werke zu erzielen sein werde.

Sitzung vom 21. Juli 1913.

Herr Schwarz legte eine Auswahl Blattwespen vor und machte einige phänologische Mitteilungen. So sah er von *Hylotoma* am 14. Mai eine Paarung auf einem Rosenstrauch stattfinden; die Tiere „hingen“ so stark, daß sie entgegen dem gewöhnlichen Verhalten der Insekten auch im Tode beisammen blieben. Von *Lyda flaviceps* beobachtete er am 20. März, dem ersten warmen Märztag, die Eiablage auf Kiefernadeln; zugleich erbeutete er *L. pratensis*. — Herr Bander mann machte 2 weitere Angaben zum Vorkommen des Totenkopfes in unserer Gegend: Am 14. Juli ist hier ein so tadelloses, frisches Stück erbeutet worden, daß es unmöglich eine weite Wanderung durchgemacht haben könne und viel wahrscheinlicher hier geschlüpft sein müsse. Ferner habe ihm der wohl älteste lebende Schmetterlingsammler von Halle, Herr Kotlarski, versichert, daß er vor 30 Jahren fast jedes Jahr hier Totenköpfe in Mehrzahl erbeutet und in ge-

öffneten Weibchen stets Eier gefunden habe!! Dazu bemerkte Herr Daehne, daß die Untersuchung der Eierstöcke von hier im Freien erzogenen Weibchen die Entscheidung der strittigen Frage erbringen würde, daß aber diese leichte Arbeit zur Schande der Lepidopterologen noch immer nicht in einwandfreier Weise vorgenommen sei. Die Hauptstütze der Einwanderungs-Theorie sei ja die allgemein verbreitete Meinung, daß die hier auskommenden Tiere einfach fortpflanzungsunfähig seien, weil bei ihnen die wichtigsten Teile gar nicht oder unvollkommen ausgebildet seien. Diese Behauptung würde meist mit dem bloßen äußerlichen Anschein begründet, daß sich die Tiere „hohlleibig“ anfühlten; wirklich sachgemäße Sektionen seien seines Wissens nur zweimal vorgenommen worden, nämlich von den Herren Prof. Hess-Hannover und Prof. Pabst-Chemnitz. Der negative Ausfall dieser beiden Untersuchungen sei noch kein sicherer Beweis. Erstlich könne man nicht mit gutem Gewissen auf bloße 2 Stücke hin urteilen, da diese zufällig anormal gewesen sein könnten. Ferner besagten die sehr kurz gefaßten Sektionsnotizen nichts darüber, unter welchen Verhältnissen die Tiere zur Entwicklung gekommen seien; es sei sehr wohl denkbar, daß sie durch ungünstige Verhältnisse zufällig nur notdürftig und verkümmert entwickelt gewesen seien. Endlich, und das sei sein Hauptbedenken, sei aus dem Stillschweigen der beiden Notizen über die Lebensdauer der Versuchstiere zu schließen, daß beide Herren diesen wichtigen Punkt übersehen hätten. Er vermute nämlich nach Analogie der gleichen Eigenheit vieler Tierarten, daß der mächtige Schwärmer nach dem Schlüpfen eine längere Zeit zur Ausreifung seiner Zeugungsteile brauche und wahrscheinlich erst, um einen feststehenden Ausdruck aus der Borkenkäferbiologie zu gebrauchen, eine Art „Ernährungsfraß“ durchmachen müsse. Das würde auch die angebliche „Hohlleibigkeit“ erklären: denn bei der Sucht der Schmetterlingssammler nach „reinen“ Tieren würden ja diese begehrten Schaustücke so schnell als möglich abgetötet, um Beschädigungen zu vermeiden.

Zur Vervollständigung der *Cantharis*-Aussprache in den beiden letzten Sitzungen teilte Herr Daehne mit, daß auch Herr Kgl. Förster Hedenus-Lieskau das Zerstörungswerk der Weichkäfer im westlichen Heideteil unzweideutig festgestellt habe; besonders deutlich war die Beschädigung zweier jungen Eichen am Lieskauer Weg durch *C. obscura*, der die jungen Triebe zerstörte und die Blattstiele rundum so befraß, daß die Blätter, im übrigen unversehrt, abfielen. Ferner bemerkte er im Anschluß an die Schillerfalter-Erörterung der vorigen Sitzung, daß *A. Iris* anscheinend doch, wenn auch als große Seltenheit, zur Heidefauna zu rechnen sei: erstlich seien in den siebziger Jahren einmal ein Paar *Iris*-Flügel von Herrn Hennig gefunden worden, dann habe er selbst im Jahre 1902 an der damals noch sumpfigeren Stelle unterhalb des „Pferdestalles“ (am Anfang der jetzigen Buchenkultur) ein ziemlich gutes Stück erbeutet, und endlich sei ihm vor 10 Tagen ein trotz der barbarischen Behandlungsweise noch gut erhaltenes Stück übergeben worden, das er an unseren Herrn Prautzsch-Dölau weitergegeben habe. Das Stück wurde am 11. Juli von dem Gastwirt Jessich frühmorgens am Tanzsaalster des „Heideschlößchens“ mit der bloßen Hand ergriffen und einfach mit einer dicken Stecknadel an einen danebenstehenden Baum gespießt, wo er selbst es abends von etwa zwölfstündiger Qual erlöst habe.

(Fortsetzung folgt.)

U. sambucaria.

erwachsene

Raupen 25 Stück 0,90 Mk.
Puppen 25 Stück 1,50 Mk.
Auch im Tausch gegen Zuchtmaterial
hat im Auftrag abzugeben.

P. Lerche,

Leipzig-Stünz, Cunnersdorfer Strasse 6.

Sofort abzugeben:

Räupchen kl. v. caja Dtzd. 20 Pf. Spilos.
mendica Dtzd. 25 Pf. Las. quercus 25
Pf. Tausch auf G. quercifolia-Räupchen
erwünscht.

Fritz Pfister, Ffm. Rödelheim,
Niddagaustr. 19.

Sofort abzugeben:

Raupen von euphorbiae in grosser An-
zahl Dtzd. 35 Pf., 100 St. 2,50 M., buce-
phala Dtzd. 25 Pf., etwas später dominula
Dtzd. 25 Pf. Auch Tausch.

Emil Thiele, Oranienburg,
Königs-Alle 55.

Freilandmaterial.

Cossus cossus-Eier Dtzd. 35 Pf., Sph.
pinastri-Eier Dtzd. 25 Pf., 50 Stück
1 M. Raupen Dtzd. 35 u. 50 Pf., kräftige
pinastri-Puppen Dtzd. Mk. 1,50, Pyr.
cardui Raupen Dtzd. 70 Pf., Puppen 80
Pf. In Kürze wieder grosse Raupen von
pinastri Dtzd. 70 Pf., M. 1 u. M. 1,20.
Unbekanntes nur Nachnahme.

A. Filtzinger, Mainz,
Kaiser Wilh. Ring 51.

B. mori-Cocons

abzugeben Dtzd. 45 Pf. gegen bar oder
im Tausch gegen konvenierendes Zucht-
material. Porto u. Verp. 25 Pf.
Auf Wunsch als „Muster“.

Osw. Hainke, Jauer,
Sammelwitzer Chaussee 34.

A. caja-Eier

von Freiland ♀ 10 Pf. per Dtzd., 100
Stück 70 Pf. Nachnahme oder Betrag
voraus.

Ludwig Fritz, Abensberg,
Niederbayern.

!! Grösste Seltenheit !!

Parnassius apollo **pumilus** gebe 2
Pärchen Ia Ia ab à ♂ ♀ M. 50,— bar
(ganz frisch, genadelt oder gespannt).
Unbekanntes Voreinsendung oder Deput
beim Vereinsvorstand. Die Tiere sind
vollkommen typisch, von mir selbst vor
10 Tagen erbeutet (Sila, bei 1700 m)

H. Stauder, kk. St. B. Adjunkt,
Triest, pend. Scoreola 526.

Eier:

zatima à Dtzd. 30 Pf., zatima × lubrici-
peda à Dtzd. 25 Pf.

Räupchen

v. G. quercifolia aberr. alnifolia à Dtzd.
30 Pf., hundert St. 2,50 M. Auch Tausch.
Max Sängner, Leipzig-Stötteritz,
Ferd. Joststr. 42, II.

Räupchen

von Zyg. trifolii Dtzd. 10 Pf., Raupen
von lubricipeda Dtzd. 40 Pf., von vinnla
Dtzd. 60 Pf., von betularius Dtzd. 50 Pf.,
Raupen von pinastri Dtzd. 100 Pf. Im
Tausch gegen Zuchtmaterial usw. sende
bei Tausch nicht zuerst, P. u. P. extra.
Nachnahme oder Voreins. d. B.

Otto Jakob, Strehlen, Schles.,
Hotel Blücher II.

Auswahlendungen

amerikan. Falter zu billigsten Preisen an
Sammeler, besonders billige Arten. Ge-
spannt, gute Qual.: Pap. hospiton 175,
alexanor 65, magna 140, M. dido 80,
Prep. laertes am. 90, amphimachus 70,
Morpho hercules 140, laertes 90, epistro-
phia 75, Cal. promethus 210, sultanus
240, Deil. lineata 100, celeno 80, M.
croatica 70, Cer. bicuspidis 110, P. caeci-
gena ♀ 140, Att. jorulla 140, Plat.
ceanothi 140, Cop. multif. 325, Eacl.
imperialis 80, Cat. alchymista 50, Naclia
punctata 15 Pf. Porto und Verp. extra.
Nachnahme.

W. Griebmann, Bidingen, Oberh.

A. cynthia-Eier

von riesigen import. ♀ à Dtzd. 10 Pf.
und Porto, auch Tausch.

Heinz Arnholdt, Leipzig-Lindenau,
Kanzlerstr. 38.

Caligula japonica-Cocons

garant. importiert soeben aus Japan ein-
getroffen. Starkes lebhaft schlagendes
Material in der Futterpflanze eingesponnen
1/2 Dtzd. M. 3,— und Porto 20 Pf., 1 Dtzd.
M. 6,— franko. Schlüpfen bald.

Postmeister Spicak, Groß-Bilowitz
b. Lundenburg, Mähren, Austria.

Van. antiopa-Rp.

All' den Herren Bestellern zur Kennt-
nis, dass dieselben sofort vergriffen waren.
Wilh. Szczodrowski, Berlin N 58,
Dunckerstr. 14.

Exot. Cocons.

Caligula simla, indische Pracht-
saturnide à 1,20 Mk. **Caligula**
japonica à 60 Pf., 1/2 Dtzd. 5fach.
Später spannw. Falter ♂ ♀ 3,50 M.
bezw. 1,80 M. Porto etc. 30 Pf.

Dr. R. Lück & B. Gehlen.
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Im Tausch.

S. pavonia-Puppen (bar Dtzd. 60 Pf.), **A.**
caja-Räupchen (bar Dtzd. 15 Pf., 100 St.
1 M.) gegen anderes Zuchtmaterial oder
Falter. Porto und Packung 20 Pf. Zu-
sagendes beantworte sofort.

Georg Kurz, Ansbach, Lessingstr. 8, II.

Anth. pernyi-Eier

von kräftigen Tieren à Dtzd. 10 Pf., 100
St. 80 Pf., **A. caja**-Eier (Freiland) à Dtzd.
10 Pf., 100 St. 80 Pf. Tausch erwünscht.
Rich. Münz, Settenz b. Teplitz,
Mitgl. 1606. Böhmen.

B. mori-

Puppen, grosse gesunde weisse Cocons
Dtzd. 75 Pf.

Porto und Verpackung besonders. Vor-
einsendung oder Nachnahme.

Paul Bombe, Friedeberg, Neumark 1.

Deil. euphorbiae-

Raupen, erhielt von gleicher Fundstelle
ab. paralias, grenzenbergi und andere
Aberrationen. Dtzd. 40 Pf. Porto 20 Pf.
Quercifolia-Eier gar. Freiland, Dtzd. 20.
Porto 10. Sph. ligustri-Eier Freiland,
Dtzd. 15. Porto 10 Pf.

Antkowiak, Papierhandlung,
Zehlendorf Wannesebahn.

Sat. pyri-

Raupen, kräftig, etwa 3/4 erwachsen, 65
Stück, nur im Ganzen abgebar zu Mk.
10,— portofrei gegen Nachnahme.

Paul Bombe, Friedeberg, Neumark 1.

Deil. euphorbiae-

Raupen, erwachsen 40, kleiner 30 Pf. p.
Dtzd. (Später Puppen 60 Pf.), Anth.
pernyi-Falter, spanweich, à 30 Pf. Porto
und Verp. 30 Pf.

Emil Kube, Brandenburg a. H.,
Neuendorferstr. 43.

Lepidoptera malayana

50 Stück in Tüten, absolut Ia Qualität,
schöne Sachen mit Papillos etc., meist
benannt. Preis 8 M., 100 Stück 15 M.
Kasse voraus. Spesen 30 Pf., bei Nach-
nahme teuer.

Tierarzt Knudsen, Roskilde,
Dänemark.

A. pernyi-Raupen

erw. Dtzd. 1 M., S. ocellata 50 Pf., Eier:
Agt. brunnea, Leuc. turca Dtzd. 10 Pf.,
Pl. gutta-Falter e l. per Paar 80 Pf.,
alles sofort abzugeben. Auch Tausch
gegen Zuchtmaterial und Ia Falter er-
wünscht.

H. Bader, Karlsruhe i. B.,
Schützenstr. 51.

Hybriden-Eier.

Von Anth. mylitta × pernyi, in den
nächsten Tagen schlüpfend, von starken
gesunden Elterntieren stammend, à Dtzd.
50 Pf., das Hundert billiger, gebe auch
im Tausch gegen andere Exoten, auch
Falter von obiger Kreuzung.

Gustav Leiberg, Oederan i. S.

Sofort abzugeben

gesunde Puppen von L. camelia Dtzd.
50 Pf., E. autumnaria in Anzahl, Dtzd.
60 Pf. Ferner Raupen von E. autumnaria
erwachsen, Dtzd. 35 Pf., Our. sambucaria
Dtzd. 50 Pf.

F. Weidler, Ziegenhals.

O. pruni-

Räupchen (gezüchtete ♀ ♀ × angeflogene
♂ ♂) Dtzd. 40 Pf.

Porto u. Verpackung besonders. Vor-
einsendung oder Nachnahme.

Paul Bombe, Friedeberg, Neumark 1.

Ornithoptera Urvilleana ≡ Salomonensis!

Von mir selbst an Ort und Stelle präpa-
rierte Exemplare in tadelloser Qualität,
Paar M. 5,—. Ditto erste Qualität, jedoch
von Missionaren aufgekaufte Exemplare,
Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech.
Falter von O. Urvilleana M. 3,—. Nach-
nahme. Porto und Packung 30 Pf.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestrasse 57.

Ach. atropos-Falter

Ia sup. gespannt, à Stück M. 1,— und
Porto etc., abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60
Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung
oder Nachnahme,
G. Calließ, Guben, Sand 11.

O. urvilleanus

Salomon-Inseln

frisch, sup. in Tüten ♂♀ 4 M., do. Ib gut 3,50 M., gespannt 1 ♂♀ O. supremus ♀ var 125 M., gute Qual., 1 ♂♀ alexandrae sup. 100 M., 1 ♀ 30 M., victoriae regis ♂♀ 30 M., do. ♀ 9 M., Pap. hasterti ♂♀ 12 M., bridgei ♂ 4 M., ♀ 10 M., gorey ♀ 13 M., wordfordi ♂♀ 6 M., psidice ♂ 6 M., Myn. albata ♂♀ 4 M., Cynth. sapor ♂♀ 4 M., Del. schoenbergi ♂ 5 M., gibt ab W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg i. Schl

la palaeart. Falter

feinst gespannt von Rh. cleopatra à Paar 50 Pf., Ch. jasius (sup.) à St. 100, Lim. camilla à 40, Ach. atropos (sup.) à 100, D. nerii à 150, dahlia à 100, Sph. ligustri à 10, M. croatica à 100, Pach. otus à 120, Leuc. stolidia à 80, Cath. alchymista à 70, Plusia chalcites à 50, Pol. serpentina à 75, Cat. fraxini à 25, dilecta à 75, conjuncta à 90, pacta à 75, Ap. spectrum à 35, Call. hera v. magna à 40, Act. selene à Paar 200, Urania croesus à 500, ripheus à 350. Porto etc. extra abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Freiland-Zuchtmaterial!

Eier:

Org. ericae Dtz. 50 Pf., 100 St. 3,50 M.
Org. gonostigma Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.
A. caja Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
B. quercus Dtz. 10 Pf., 100 St. 0,70 M.
D. pini Dtz. 15 Pf., 100 St. 1,00 M.
G. var. alnifolia (Rest) Dtz. 25 Pf., 100 St. 2,00 M.

Räupchen von caja Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— Mk., quercus Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,—, pini Dtzd. 20 Pf., 100 Stück 1,30. Porto 10 u. 30 Pf. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn, Pr. Hannover.

Dendr. pini-

Räupchen von import. Raupen aus der Wiener Neustadt stammend, darunter von fast schwarzen und schiefergrauen Faltern Dtzd 15 und 20 Pf. je nach Grösse.

Porto und Verpackung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

Paul Bombe, Friedeberg, Neumark 1.

Par. var. scandinavicus

Ia Qual. mit genauem Fundort u. Datum à Paar M. 5,— und Porto abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde, ist ungespannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :: Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Wegen Platzmangel

200 gespannte Falter Ia abzugeben u. z. 30 P. maera à 5 Pf., 10 E. ligea à 5, 5 E. medusa à 5, 12 M. galathea à 2, 30 Arg. aglaja à 2, 8 Arg. dia à 2, 10 Col. hyale à 3, 6 G. rhamni à 2, 20 P. atlanta à 3, 10 A. crataegi à 4, 5 Ch. hypothoe à 5, 5 V. urticae à 2, 6 Arg. paplia à 3, 46 Lycaenidae n. z. amandus, hylas, semiargus, enphemus à 6 u. verschiedene einzelne Tiere für 7 Mk. Porto und Packung 50 Pf.

J. Kuntscher, Zwittau, Mähren, Kudlichstr. 30.

Ornithoptera Troides Victoriae Regis!

Keine eingeschrumpften Körper! Keine Fettflecken!

!! Keine geflickte und geklebte Stücke !!

Nur von Freilandpuppen gezüchtete und auf das sorgfältigste präparierte Exemplare.

In Preislage, Qualität und Varietät wie von keiner anderen Seite angeboten werden kann.

Typische Form, Normale Grösse 13—16 cm Spannweite pro Paar M. 40,—, ♂♂ mit kleinen Defekten M. 25,— — M 30,—.

Ein Prospekt mit Beschreibung von ca. 20 Varietäten von O. victoriae und einer Abbildung von der bis jetzt bekannten größten victoriae in Naturgrösse (Spannweite 18 cm) wird der nächsten Nummer beigelegt.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, 1. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymantria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasio-campa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Pracht-Saturniden

aus Süd-Afrika.

Neue Sendung kräftiger Freiland-Puppen eingetroffen.

Bunaea cafferia à M. 2,50

Nudaurelia ringleri à M. 2,50

Nudaurelia menippe à M. 2,00

Dutzend 10fach. Porto u. Verp.

30 Pf. Versand nur gegen Voreinsendung od. Nachn. Umtausch nicht

geschl. Puppen durch gleich. Mat.

geg. Einaend. d. schl. Stücke und

30 Pf. Spesen.

C. Bauer, Hamburg 33, Rübenkamp 30.

Org. ericae-Raupen und spannwische Falter!

Raupen Dtzd. 3 M., Falter (Pärchen) 60 Pf. Porto 30 Pf. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn in Hannover.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlen machen Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin Steglitz, Schloßstr. 31.

P. Bridgei P. Gorei!

Diese beiden Falter schlüpfen von zwei gänzlich verschiedenen Puppen und handelt es sich um zwei wenn auch nur wenig aber doch verschiedene Arten.

Habe diese beiden Falter noch nie angeboten, weil es selbst für Spezialisten schwierig ist, die ♂♂ von einander zu unterscheiden. Da die ♀♀ jedoch in Färbung und Zeichnung verschieden sind und zu gleicher Zeit gesammelt worden sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass es sich um obige beide Arten handelt.

P. Bridgei Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—, P. Gorei Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—.

In einer der nächsten Nummern dieser Zeitung wird in einer besonderen Beilage eine ausführliche Abhandlung über die Variabilität von O. victoriae erscheinen.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Versicolora-Freilandpuppen

wirklich starke Ware, liefere zur Hälfte ♀ u. ♂ à Dtzd 1,50 M. Porto 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

B. Burzynski, Stadtförster, Gifhorn, Pr. Hannover.

Habe noch abzugeben!

P. toboroi Paar Ia in tadelloser Qualität M. 10,00

P. hasterti Paar Ia M. 15,00

P. woodfordi Paar Ia M. 5,00

P. polydaemon Paar Ia M. 2,50

Die 4 Paare zusammen mit Gratisbeigabe von einem extra Paar P. woodfordi M. 25,00.

Von anderer Seite angebotene Papilio wie P. woodfordi, P. hasterti etc. sind nicht von mir und verkaufe ich von Missionaren erworbene zu halbem Preise.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Krenzband-Zusendung.

Insertionspreise für die 3gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,
Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern,
Stück M. 2,00, Tiere von mittlerer Grösse
1,00 M.

Diastocora trifasciata,
schöner, ansehnlicher Bock mit rot und
schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück
75 Pf. Porte 30, resp. 50 Pf. Verein-
sendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Dynastes hercules

grosse la sup. Paare abzugeben.
W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.

Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier.
Besonders grösste Auswahl an Coleopteren,
Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren,
Orthopteren etc. u. biologischem Material
zu billigster Berechnung. Auswahl-
sendungen, Centurien. Ankauf grosser
Sammlungen und Originalausbeuten nur
per Cassa. Ferner: Grosses Lager von
Conchylien, Ethnographica, Petrefacten
und Mineralien. Anfragen stets durch
Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-
einkunft.

E. v. Bodemeyer,
Berlin W., Genthinerstrasse 42, I, nächst d.
Magdeburger Platz. T.-Amt Kurfürst 1455.

Ausverkauf

meiner Sammlungsbestände

jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag
von 10—1 Uhr Vorm. in meiner Wohnung.
Niemand versäume bei Anwesenheit in
Berlin mich aufzusuchen. Das ist ergiebiger
als eine Sammelreise.

E. v. Bodemeyer, Berlin W., Genthinerstr. 42, I.

Offeriere Coleopteren in Alkohol oder trocken

für Tausch- und Serienaufstellung in Flaschen oder Schachteln in Watte mit	
300 bzw. 500 bzw. 1000 Kleinasiaten	für 5 M., 8 M., 18 M.
100 „ 300 „ 500 Perser	5 „ 18 „ 25 „
200 „ 300 „ 500 Sareptaner	5 „ 8 „ 12 „
100 „ 200 „ 300 Sibirier	5 „ 8 „ 12 „
100 „ 200 „ 300 Central-Asiaten	5 „ 8 „ 12 „
100 „ 200 „ 300 Japaner	5 „ 8 „ 12 „

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., Pimelia
grisea Kr. 20 Pf., Tim. hispida Fbr. 20
Pf., Pim. irrorata Kl. 20 Pf., Adesmia
dilatata Kl. 20 Pf., Cleonus sp.? à 10 Pf.,
Mosostena angustata F. à 10 Pf., Zophosis
planus F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten
(Ad. dilatata ähnlich und an Grösse gleich)
à 20 Pf. und eine grössere am Leibes-
rande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen für 2 M. Porto
und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder
Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Zwei höchst seltene Riesenböcke von Bougainville!! Hasterti Bougainville!

Grosse sehr augenfällige Art mit schoko-
lade-brauner, stark glänzender Färbung.
Körperlänge 8—9 cm., Preis pro Stück
Mark 8,00.

Chimobleurus landsbergi!

Aehnlich der vorigen Art, jedoch etwas
schlanker und rötlich behaart. Nur
ganz wenige Stücke abzugeben, pro Stck.
M. 15,00. Je ein Stück von den beiden
Arten zusammen M. 20,00.

Paul Kibler, Stuttgart Moltkestr. 57.

Mec. torquata

Ia Qual. eingetroffen und kann davon
♂ und ♀ abgeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.

Dynastiden von Bougainville!!

Habe aus meiner Ausbeute einige seltene
Tiere, alles Ia Qualität, zu dem Gesamt-
preis von M. 15,00, abzugeben: ♂ u. ♀
Trichogomphus fairmeirei Arr., ♂ u. ♀
Scapanes grossepunctatus var. salomo-
nensis Stbg., ♂ u. ♀ Papuana semistri-
ata var. laevipennis Arr., ♂ u. ♀
Xylopotus species.

Zu jeder Bestellung gebe einige kleinere
Käfer von Bougainville gratis.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Hummeln

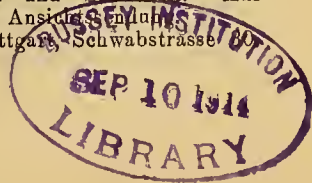
genadelt, 7 bis 8 verschiedene Arten,
darunter auch sehr grosse schwarze Exem-
plare, je 20 Stück gemischt, zu 1 Mk.
inkl. Porto und Verpackung. Vorein-
sendung oder Nachnahme.

R. Bombe, Berlin 21, Bredowstrasse 3.

Goliath giganteus

in Ia schöner Qualität bis fast 11 cm
gross, sowie sehr schöne aberrative ♀♀
aus neuen Sendungen abzugeben. Preis
je nach Grösse und Schönheit. Auf
Wunsch Ansichtsendung.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstrasse 30.



Skorpione aus Togo!

Riesentiere, 13 bis 15 cm lang, frische Sendung, gebe das Stück mit M. 1,00 ab. Porto und Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. *G. Calließ*, Guben, Sand 11.

Batocera armata!!

Mache besonders aufmerksam, dass obige Art von Bougainville und nicht zu verwechseln ist mit meinen früher schon von Neu-Guinea gebrachten Stücken, und in Zeichnung und Färbung sehr verschieden sind. Paar M. 5,00. Versende nur Ia Qualität.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

b) Nachfrage.

Kaufe

in grosser Anzahl: *Procr. coriaceus*, *Zabrus gibbus*, *Ocypus. olens*, *similis*, *Lucanus cervus* ♀, *Agriotes lineatus*, *Lampyrus splendida*, *noctiluca*, *Astyn. aedilis*, *Cerambyx heros*, *Purp. koehleri*, *Rosalia alpina*, *Crioc. asparagi*, *Apis mellifica* ♀ (*Bienenkönigin*), *Rhodites rosae*, *Sirex gigas*, *Lophyrus pini*, *Papilio podalirius*, *Ach. atropos*, *Cnethoc. processionea*, *Mam. pisi*, *Tinea pellionella*, *biseliella*, *Haematopota pluvialis* (Regenbremse), *Chrysops caecutiens* (Blindbremse), *Lucilia caesar* (Goldfliege), *Sarcophaga carnaria* (Fleischfliege), *Piophilha casei* (Käsefliege), *Culex pipiens* (Stechmücke, bes. ♂♂), *Chrysopa vulgaris* (Florfliege), *Mantis religiosa* (auch Eigelege). Auf Wunsch auch Tausch, selbst gegen Seitenheiten. *Martin Holtz*, Radaun b. Wien, Liesingerstr. 8.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Mitteilung.

Sollten unter den von mir als Ia verkauften Tutenaltern beim Spaunen irgend welche Defekte sich zeigen, gebe ich gegen Zurücksendung derselben Ersatz. *O. victorinae* wird nur gespannt abgegeben. *Paul Kibler*, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Schwärmerraupe!

D. euphorbiae n. 2. Häutung 50 Pf.

S. ocellata } im August lieferbar, 60 Pf.
S. populi } Dtzd.

Porto und Packung extra.
Max Reikowski, Grabowitz bei Nitzwalde, Westpr.

Tagfalter-Raupe

halberwachsen, Futter: Brennnessel, das Hundert 1 Mk., Raupe von *D. euphorbiae*, je nach Grösse, das Dtzd. 30—35 Pf., Porto und Kasten 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme. Die in letzter Nummer offerierten Tagfalter-Raupe waren sofort vergriffen.

R. Bcmbe, Berlin 21. Bredowstr. 3.

Räupchen von A. caja

von aberrativen Faltern, Freiland, 100 Stück inklusive Porto 1 Mk., Vorrat genügend, sind sofort abzugeben.

Johann Löhnert, Oberbennersdorf 339, bei Rumburg, Böhmen.

Nord-Amerika.

Tutenfalter in Ia Qualität sind abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap. turnus* e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30. resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn. *Gust. Calliess*, Guben, Sand 11.

Antheraea hybr. mortoni-

Eier, pernyi ♂ × yamamai ♀ Dtzd. 1 M., 25 St. 1,80 Mk. von starken Japanimporten. Falter werden sehr gross. Zucht sehr leicht.

Caligula-Kiesenkokons

August schlüpfend und 3 Formen ergebend *japonica*, *castanea* und *olivacea* à 70 Pf., Dtzd. 7 M., *yamamai-Cocons* à 70 Pf., Dtzd. 7 M.

Deilephila dahlia-Eier Dtzd. 3 Mk., Räupchen 4 Mk. Hybr. *euphorbiae* × *dahlia* und umgekehrt Dtzd. 5 Mk. Futter Woltsmilch, auch Gartenwoltsmilch, leichte Zucht, schnellste Entwicklung. Nachn.

Kurt John, Grossdeuben-Leipzig.

Ich habe ein Paar von

Thais rumina

ex Nordafrika, prächtig rot bez. gelb gezeichnet, im Tausch gegen 2 Paar pernyi oder 2 Paar Char. jasius bez. 1 Paar *Aretia flavia* abzugeben. *Rumina* ist während meines fünf-wöchigen Aufenthalts in Algier nur in 10 Exemplaren erbeutet.

Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstr. 56, I.

Gebe ab:

Anth. pernyi-Cocons

Dtzd. 120 Pf., 1/2 Dtzd. 65 Pf., Porto u. Packung 30 Pf., ferner Anth. pernyi Eier, gut befruchtet Dtzd. 10 Pf. Porto 10 Pf. Voreinsendung in Oesterr. oder Deutschen Briefmarken.

Josef Schmidt, Tuchfabrik, Jägerndorf, Oesterr. Schlesien.

Plusia bractea-Eier

15 St 1 M. Futter Löwenzahn. Tausch gegen gesp. Falter od. Zuchtmat. erw. *Otto Stolze*, Chemnitz, Oststr. 7.

Raupe

v. Das. pudibunda im Tausch abzugeben. Gegen bar das Dtzd. 30 Pf., Porto und Verp 25 Pf.

Gg. Fiedler, Gera, R., Ludwig Jahnstr. 18, II.

Exot. Cocons.

Caligula simla, indische Prachtsaturnide à 1,20 Mk. **Caligula japonica** à 60 Pf., **Saturnia pyretorum** à M. 2,—, 1/2 Dtzd. 5fach. Später spannw. Falter ♂ ♀ 3,50 M. bzw. 1,80 M. Porto etc. 30 Pf.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

T. crataegi-Puppen

Freiland, Dtzd. 2 M. P. P. 20 Pf. Tausch gegen mir Passendes, gibt ab in Anzahl *P. Posse*, Erfurt, Adalbertstr. 6.

C. hera Eier p. 100 50 Pf., Zyg. ephialtes var. Eier p. Dtz. 25 Pf. postfrei in Vorauszahlung auch Briefm. Tausch geg. bess. exot. Eier, Pupp. od. bess. Briefm. *J. Szulinszky*, Kassa, Ungarn, Bubicstr. 25.

Eier und Raupe:

Eier: *U. sambucaria* 20; **Raupe:** *S. ocellata* 40, *D. euphorbiae* 40, *O. pruni* (kl.) 50, *Sp. lubricipeda* 30, *zatima* 100, *zatima* × *lubricipeda* 50 Pf. pro Dtzd., Porto und Verp. extra, gibt ab

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 13.

Anth. pernyi-

Eier von starken ♀ à Dtzd. 15 Pf., 100 Stck. 1 Mk.

Puppen von *A. tau* à Dtzd. 1,80 M., *End. versicolora* à Dtzd. 1,50 M. Porto und Packung extra. Voreinsendung oder Nachnahme.

Ernst Golbs, Seifhennersdorf No. 212.

Erwachsene Raupe

in grosser Menge abzugeben, *D. euphorbiae* Dtzd. 40 Pf., *pavonia* Dtzd. 30 Pf. *Louis Groth*, Lehrer, Luckenwalde.

Deil. euphorbiae-

Raupe, erwachsene Freilandtiere 40, Puppen 60 Pf. p. Dtzd. Porto extra.

Anth. pernyi-

Eier, gut befr. von Riesenpärchen 50 St. 35 Pf., 100 St 60 Pf. Porto 10 Pf.

Emil Kube, Brandenburg a. H., Neuendorferstr. 43.

Galii-Raupe!

Frl. 1/2—3/4 erw. Dtzd. 1,25 M. Anth. pernyi-Eier 25 St. 20 Pf., 100 St. 60 Pf. Räupchen 25 St. 30 Pf., 100 St. 90 Pf. Porto u. Verp. bes. Gegen Voreinsendung, auch Briefmarken der D. Rp. oder Nachn. *Karl Kressler*, Meuselwitz S.-A.

Raupe

von *Vanessa urticae* Dtzd. 15 Pf., 100 St. 90 Pf. *Spilosoma lubricipeda* Dtzd. 20 Pf. Alles auch Tausch auf anderes Zuchtmaterial.

W. Herrath, Hamburg 33, Schwalbenstr. 41.

Selten schöne Stücke von

H. rubirena var. *herziniae* habe ich im Paar für 10 Mk., im einzeln Stück Mk. 4, von *Agrotis speciosa* Paar Mk. 2,50, einzelne 1 Mk. p. Stück, *Plus. interrogationis* Paar 1 Mk. abzugeben gegen bar. Porto und Verpackung incl. *Richard Gilardon*, Quedlinburg a. Harz.

Raupe:

cecropia, halberwachsen, 50 Pf., *cynthia*, erwachsen, 40 Pf. à Dutzend.

Puppen:

mylitta 50, *Calig. japonica* und *yamamai* à 50 Pf., 1/2 Dtz. 2,50, 1 Dtz. 4 M., *Anther. sardane* à 2 M. Porto extra. Nachnahme oder Voreinsendung.

E. Herfurth, Weimar, Sedanstr. 9.

Zatima-Räupchen

Dtzd. 50 Pf., Porto 20 Pf. Voreinsend. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

1. August 1914.

Nr. 18.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme, (Fortsetzung.) — Bietet die Beschäftigung mit den Fraßpflanzen der Insekten Interessantes genug, um sich damit zu beschäftigen? — Wiederbelebung lebloser Raupen mit Wasser. — Praktische und einfache Raupenzuchtbehälter.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —

(Fortsetzung.)

Es gibt hier keine streng befolgte Regel: ich besitze aus 1800 bis 1900 Meter Höhe sehr schön gefleckte, aus Spanien, Sizilien, den Canaren fast fleckenlose Stücke; von Basel Frühjahrsexemplare, deren Schmuck demjenigen meiner schönsten canarischen gleichkommt; Sommerexemplare aus südlichen Gegenden, die unten fast weiß sind etc. Und nebeneinander fliegen bisweilen in derselben Jahreszeit, in derselben Gegend die Extreme. Auch daß, wie da und dort zu lesen ist, die ♀♀ oben schöner gefleckt und unten bräunlicher seien, als die ♂♂, trifft nicht als allgemeine Regel zu.

Das Meyer-Dür'sche Gesetz gilt also höchstens ganz im allgemeinen und erleidet nach allen Richtungen viele Ausnahmen. Das wird jeder bestätigen müssen, der über viel Material verschiedener Herkunft verfügt.

Nun sind für mehrere Formen, die voneinander durch verschiedene Ausprägung des roten Schmuckes und verschieden gefärbte Unterseite voneinander abweichen, eigene Namen erteilt worden. So ist *allous* Hübner (1819. F. 988—9 ♂ U) oben einfarbig braun, ungefleckt, unten grau, eine entschiedene Gebirgs-, bzw. Alpenform, von der ich auf 50 Exemplare nicht eines besitze aus weniger als 1000 Meter Höhe.

Was Hübner (F. 303—6 ♂ U ♀ U) als *agestis* abbildet, aber, in der Meinung, daß der ♂ zuweilen oben blau sei (wie es die Verfasser des Wiener Verzeichnisses schon glaubten), zugleich als „veilblauen Falter“ bezeichnet, ist ein nur auf den Hinterflügeln gefleckter, unten grauer ♂, und ein auf allen Flügeln stark geflecktes, unten bräunlichrotes ♀ — man könnte sagen: der ♂ ein Frühlings-, das ♀ ein Sommerexemplar im Sinne von Meyer-Dür.

Unten in beiden Geschlechtern grau, beidseits mit sehr lebhaften, zuweilen bindenartig zusammenstoßenden roten Monden ist die 1821 von Eschscholtz (Kotzebue's Reise in die Südsee. III. p. 217 T. 10 F. 26 a b ♂♀) abgebildete Teneriffaform *cramera*. Damit identisch ist zweifellos die von Blachier (Ann. Soc. Ent. France 1889 p. 228. T. 4 F. 7. 8 ♂♀) dargestellte *canariensis*, deren Unterseite allerdings „brune ou fauve sombre“ sein könne. Brieflich teilte mir der Autor mit, die Färbung sei, vielleicht je nach der Jahreszeit, grau oder braun.

Reichgefleckt, unten ausgesprochen gelblich braun bis rotbraun ist die kersische *calida* Bellier (Ann. Soc. Ent. France 1862 p. 615 F. 14 F. 6 ♂), mit der die in Südeuropa verbreitete *aestiva* Staudinger (Cat. 1871 p. 11) übereinstimmt. Daß sie aber nicht nur dem Süden eigen ist, bezeugen z. B. die Bilder deutscher Stücke bei Esper (T. 32. F. 1 ♀; T. 55 F. 7 ♂) und bei Gerhard (T. 26 F. 2 ♀, irrtümlich *allous* Hübner),

sowie zahlreiche eigene Exemplare aus den verschiedensten mittel- und nordeuropäischen Gegenden, ja aus den Alpen. Als eine Mittelform zwischen *agestis* Hübner und *calida* Bellier bezeichnet Oberthür (Etud. 1910 p. 252) seine *gallica*.

Ungewöhnlich groß, oben auch im ♀ Geschlecht schwach rotgefleckt, unten in beiden Geschlechtern hellrötlichbraun ist die südspanische *montana* Rühl (p. 759), mit der Oberthür's *nevadensis* (l. c.) wohl identisch ist.

Geradezu im Gegensatz zu den bisher aufgezählten stehen nun diejenigen Formen, welche unten ausgesprochen weißlich sind und bei denen lebhaft rote Randmonde zu dieser hellen Unterseite hübsch kontrastieren. Eine solche aus dem Norden hat zuerst Aurivillius (Nord. Fjäril. 1888 p. 13) *albicans* genannt; nicht wesentlich verschieden ist laut Beschreibung Grshimailo's Pamirform *sarmatis* (Mem. Rom. 1890 p. 393); ebenso wenig Staudinger's nordafrikanische *ornata* (Iris 1892 p. 280). Ich habe den Eindruck, daß alle diese angeblich getrennten Formen, mögen sie anscheinend als Lokalarassen oder einzeln unter den übrigen auftreten, nur als Ergebnisse einer der Art innewohnenden Variationsrichtung zu betrachten und unter sich identisch sind, deshalb nicht auseinander gerissen werden sollten. Sprechen doch Grshimailo wie Staudinger ausdrücklich von Übergängen zur Stammform. In gleichem Sinne habe ich mich schon 1910 geäußert, unter Berufung auf mein Material. Jetzt besitze ich solche stark rotgefleckte, unten weiße Stücke beiderlei Geschlechts von Basel, aus dem Tessin, von Frankfurt an der Oder, vom Fedajajoch in Tirol, von Rom und aus dem Sabinergebirge, von Odessa, von Amasia. Sie zeigen nur graduelle, individuelle Unterschiede in der Entwicklung der Randmonde, wie sie für diese ganze Spezies charakteristisch sind. Zum Teil aus den gleichen Gegenden aber enthält meine Sammlung Stücke mit viel dunklerer Unterseite.

Dem *medon* Esper ziemlich nahe steht anscheinend die von Murray (Trans. Ent. Soc. Lond. 1874 p. 523 T. X. F. 3) beschriebene und hübsch abgebildete *chinensis*, mit welcher Staudinger selbst (Cat. 1901 p. 83) seine später aufgestellte *mandschurica* (Mem. Rom. 1892 p. 262) identisch erklärt. Eine Nebenform hat Christoph (Hor. Soc. Ent. Ross. 1876. p. 235 T. 5. F. 7) *myrmecias* genannt (Bild auch bei Seitz T. 80 a. F. 5 ♀). Oberthür (l. c. p. 253) betrachtet *chinensis* nur als Varietät von *medon* Esper, worüber ich mir wegen Mangels an Material kein bestimmtes Urteil erlauben darf. Immerhin fallen mir an meinen 2 ♂♂ und 1 ♀ die sehr stark gescheckten und auch an den Vorderflügeln weißen (statt wie bei *medon* bräunlichen) Fransen als ein allerdings ganz äußerliches Merkmal auf.

Sicher ist jedenfalls, daß die angeblich gute Art *nazira* Moore (Proc. Zool. Soc. Lond. 1865 p. 104 T. 31 F. 4 ♂) vom Himalaya nichts anderes ist, als ein typischer *medon* Esper.

Lycaena nicias Meigen (1830) — bisher *donzelii* Boisdual (1832).

Wenn je eine Spezies übersehen worden ist, so ist es der im zweiten Band von Meigen's Systemat. Beschreibung der europäischen Schmetterlinge 1830 (p. 10. No. 13) benannte *Polyommatus Nicias*. Er bemerkt dazu: „Das Vaterland dieses Falters ist mir unbekannt. Die Abbildung ist nach einem Exemplar aus meiner Sammlung. Vielleicht ist dieser Schmetterling *Pap. Golgus* von Hübner, den ich nicht kenne“.

Durch diese Bemerkung habe ich mich 1910, als mir ein Exemplar des Meigen'schen Werkes nur auf ganz kurze Zeit zur Verfügung stand, verleiten lassen, *nicias* und *golgus* als identisch anzunehmen. Jetzt besitze ich das Werk selbst, mit alleidings unkolorierten Abbildungen (kolorierte scheinen überhaupt kaum zu existieren) Aber die Steindrucktafeln sind von einer Naturtreue und Sauberkeit, die auch heut kaum übertroffen sind. Und nun kann es für mich gar keinem Zweifel unterliegen, daß Meigen's *nicias* der 2 Jahre später von Boisdual benannte und (Icones 1832. T. 15. F. 1—3 ♂♀ U) musterhaft dargestellte *donzelii* ist. Alle Merkmale stimmen vollständig überein, und Meigen's sorgfältige Beschreibung geht mit seinen Figuren (T. 45. F. 3. a b ♂ U) Hand in Hand.

Ich habe mich lange vergeblich bemüht, dem *nicias* bei späteren Autoren wieder zu begegnen; ich fand ihn höchstens als Synonym zu Hübner's *golgus* (Zwergform von *hylas* Esper) angeführt. Unlängst stieß ich zum ersten Mal auf den Namen bei Kirby (Synonym. Cat. 1871 p. 372 No. 250 a), der aber merkwürdiger Weise *nicias* als Synonym mit *sebrus* Hübner zitiert, womit er einen unbegreiflichen Fehler begeht. Denn wer Meigen's und Hübner's Bilder dieser voneinander so sehr verschiedenen Arten nebeneinander hält, muß sich von der Unmöglichkeit jener Identität auf den ersten Blick überzeugen.

Jedenfalls verdient also *nicias* Meigen die Priorität vor *donzelii* Boisd. Von dieser Spezies hat Krulikowsky (Soc. ent. 1908 p. 11) eine Form *septentrionalis* abgetrennt, die kleiner und oben grünlicher sein soll, als schweizerische Stücke der Stammform. Ein Vergleich ostrussischer und schweizerischer Stücke meiner Sammlung ergab aber keinen merklichen Unterschied. Ich selbst habe 1910 (Ent. Ztschr. Stuttgt. p. 126) sehr stark verdunkelte ♂ als *obscura* bezeichnet. Mit dieser letzteren ist nun eine *montana* identisch, unter welchem Namen Bang-Haas (in lit.) mir alpine Stücke geliefert hat. Ein Uebergang zwischen Stammform und *obscura* ist des gleichen Autors Form *kenteana* (in lit.). Von einer ♀ *caerulea* aus Turkestan habe ich ebenfalls 1910 berichtet.

Eine Form, die bis zu Staudinger-Rebel und Seitz als gute Art gegolten hat, laut Rühl und Oberthür dagegen eine türkisch-kleinasiatische Rasse von *nicias* (*donzelii*) sein soll, ist *hyacinthus* H. Schäffer, mit dessen Originalbeschreibung (Bd. VI. 1852. p. 29) allerdings weder seine eigenen Bilder (F. 345—8 ♂ U ♀ U), noch diejenigen Gerhard's (T. 26. F. 4 a—c ♂ U ♀), wohl aber diejenigen bei Seitz (T. 80. 6. F. 8, c.

F. 1 ♂ U) stimmen. Auch ich betrachte diese Form als Rasse von *nicias*. (Fortsetzung folgt.)

Bietet die Beschäftigung mit den Fraßpflanzen der Insekten Interessantes genug, um sich damit zu beschäftigen?

— Von R. Kleine, Stettin. —

Vor einiger Zeit habe ich in dieser Zeitschrift das Augenmerk der Leser auf das Fraßbild zu richten versucht. Heut werfe ich die obige Frage auf. Ich frage: lohnt sich eine solche Betätigung oder nicht? Es ist zweifellos, daß unsere Kenntnisse über die Fraß- oder Standpflanzen nur ganz geringe sind. Ich habe mir vor einigen Jahren die Mühe genommen, die Standpflanzen einer Käfergruppe zusammenzustellen. In der Vereinzelung sind die Unsicherheiten natürlich nur ganz verschwindend; aber wenn, selbst innerhalb kleiner Gattungen, eine Gegenüberstellung, ein vergleichendes Abwägen erfolgt, dann zeigen sich nicht nur große, oft unüberbrückbare Verschiedenheiten, dann sieht man, daß manches, vielleicht sogar vieles falsch ist. Und es sind nicht die schlechtesten Namen, die unter meinen Gewährsmännern sich finden. Aber die Sünden reichen weit, weit zurück, bis zu den Ahnherren der Entomologie. So stehen wir eigentlich auf diesem Gebiete der biologischen Forschung auf einem großen Trümmerfelde. Wir müssen ausgraben, mühevoll. Welcher Erfolg dabei herauspringt, ist ganz ungewiß. Und die Sache ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht; denn es müssen eingehende Untersuchungen angestellt werden, die zuweilen über Jahre sich hinziehen, ehe sie zur vollen Klarheit führen. Die Verhältnisse sind oft ganz gewaltig schwierig, scheinen zunächst ganz unüberwindbar, bis sich doch durch das Labyrinth der Unsicherheit der Faden findet, der uns auf den rechten Weg bringt. Davon will ich heut einige Beispiele erzählen. Sie betreffen beide das Gebiet der Phytopathologie (Pflanzenkrankheitslehre).

Als große Sünder vor dem Herrn sind die Erdflöhe bekannt. Jeder, der einen Garten hat, kennt sie und hat sie schon oft verwünscht. Soviel Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung schon angewandt worden sind, tatsächlich geholfen hat noch keine. Kein Wunder also, daß sie auf den Index gesetzt und eisernes Inventar aller Pflanzenschutzbücher sind.

Gemach, mein Freund, wir wollen das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Mein lieber Studienfreund Heikertinger in Wien, der einzige Entomologe, der sich über diese verhaßte Gesellschaft ein Urteil erlauben darf, ist der Sache einmal auf den Grund gestiegen — unparteiisch, natürlich, als reiner Entomologe. Was er in Bezug auf *Haltica oleracea* L., den Kohlerdfloh, herausgeknobelt hat, dürfte den alten Phytopathologen wenig angenehm sein, destomehr aber den Erdflöhen. Er hat sie, die Erdflöhe nämlich, glänzend wieder zu Ehren gebracht und hat uns gezeigt, daß der Kohlerdfloh eigentlich gar nicht der Kohlerdfloh (*H. oleracea*) ist, sondern etwas ganz anderes, daß es überhaupt ein Sammelname ist, daß *H. oleracea* ein Verächter des Kohls ist. Der meiste Kohl ist um ihn und wegen ihm gemacht worden.

Und so ist es öfter.

Aber es kommen auch Fälle vor, die nicht so ganz klar liegen. So ist es bei *Phyllotreta nemorum* L. Auch das soll ein Schädling sein — auf was für Pflanzen allen, was weiß ich. In den Büchern

steht viel; aber Freund Heikertinger glaubt's nicht, — und ich glaube ihm. So sagt man, daß die Art auf dem Getreide schädlich wird. Regelrechter Weise lebt sie aber mit ihrem Gesippe auf Cruciferen, und Heikertinger hat bei seinen Literaturstudien auch eine Arbeit von Lindemann (Moskau) in die Hand bekommen, in welcher dieser behauptet, die *nemorum* kämen an ganz bestimmten, von ihm genannten Getreidearten vor. Die Sache kommt ins Rollen; sie muß bei dem Untersucher Widerspruch hervorrufen, und zwar aus mehreren Gründen. Sie liegen auf dem Gebiete der Botanik, und ich will deshalb hier nicht näher darauf eingehen. Als ich sein Separatum bekam, habe ich ihm geschrieben, daß hier keine falsche Mitteilung vorläge, sondern die Angaben Lindemanns der genauesten Nachprüfung bedürften. Was ich über den Gegenstand gesehen habe, möchte ich nun zum besten geben.

Es war im Jahre 1911. Ich war im Dienst der Landwirtschaftskammer zu Halle und fast täglich auf dem Versuchsfelde im Gimritz tätig. Das Feld war 16 preuß. Morgen groß und zum größten Teil mit Winter- und Sommergetreide bestellt. Der März war zum Teil schon recht warm, die Sommerstaaten wurden gegen den 18. bestellt, und alles war in schönster Ordnung. In den ersten Apriltagen gab es noch einmal ansehnlichen Frost auf mehrere Tage, übrigens das einzige Jahr, in welchem ich mir Ohren und Füße gründlich erfror. Dann kam der famose Sommer, der augenscheinlich kein Ende nehmen wollte. Wer das Jahr auf dem Felde zugebracht hat, kann mitreden. Nach der kalten Frühperiode trat gutes Wetter ein, die Sommersaaten keimten bald und die Winterung entwickelte sich leidlich.

Wie das auf einer Versuchswirtschaft selbstverständlich ist, wird jedes Hälmchen oder Pflänzchen Unkraut sorgfältig entfernt. Hederich oder andere Cruciferen, welche den Käfer anlocken konnten, waren also auf keinen Fall vorhanden. Der Hederich spielt auch in Mitteldeutschland nur eine untergeordnete Rolle, nota bene, soweit wir keine schlechten Wirtschaften vor uns haben; in Pommern ist er Nationalunkraut.

Die Getreide, ich betone ausdrücklich alle, sobald sie nur etwa 15 cm hoch waren, zeigten bald einen ganz merkwürdigen Fraß, der sich dadurch charakterisierte, daß mit dem Verlauf der Blattnerven sich feine, mehr oder weniger lange, nadelrissige bis breitere Streifen bildeten. Es war tatsächlich kaum eine Pflanze, ja kaum ein Blatt am Sommer- und Wintergetreide frei. Ich habe damals eine Reihe von Präparaten gemacht, die sich in der Sammlung der Versuchsstation für Pflanzenkrankheiten dort befinden, und von diesen Präparaten eine Anzahl Kopien auf Celloidinpapier angefertigt. Als ich letztere meinem Freunde Heikertinger als corpus delicti schicken wollte, waren sie mit vielen andern Dingen beim Umzuge nach hier unter die Ränder gekommen. Kurz und gut, der Attentäter war der berühmte *nemorum*. Das Tierchen war nicht zu Tausenden, ich möchte sagen, zu Hunderttausenden auf dem Schlage. Es genügte, mit einem Stocke über die Pflanzen zu fahren, um eine kleine schwarze Wolke hüpfender Käfer auszulösen. 1913 fand ich ihn unter ähnlichen Verhältnissen hier in Pommern.

Das habe ich beobachtet, bis die Käfer zur Kopula schritten. Kopulierende Pärchen waren noch in Masse auf den Blättern. Dann verschwanden sie und machten einem andern Gaste Platz, der ganz ähnliche Fraßbilder macht, aber viel gröber und

massiger, dem Getreidehähnchen. Larven habe ich nicht gesehen.

Das Jahr 1912 war im Frühjahr naß und kalt: ich sah keine Käfer. 1913 fand ich nur ganz vereinzelte; ich sandte sie an meinen Freund in Wien, welcher mir bestätigte, daß es *nemorum* seien. Auch 1914 habe ich keine gesehen und werde auch bei diesem kalten Wetter wohl keine Gelegenheit haben, solche zu finden.

Also: so unklar die ganze Sache auch an sich ist, so steht doch die Tatsache fest, daß *nemorum* unter Umständen an Getreide Fraß vornimmt. Ob es ganz freiwillig geschieht, das möchte ich allerdings weder mit Ja noch mit Nein beantworten. Das werden uns ganz sicher Heikertings Studien noch sagen. Es hat fast den Anschein, daß ganz bestimmte Temperaturzustände nötig sind, um das Tier zu veranlassen, von seinen eigentlichen Nahrungspflanzen abzusehen.*) Auf anderen Kulturpflanzen sah ich diesen Käfer nicht.

Nun hat mir Heikertinger vor einiger Zeit eine seiner neueren Arbeiten geschickt, in welcher *Psylliodes gibbosa* All. an *Lolium perenne* und *Sclerochloa* gefressen und die Brassica verschmält hat; er hat diese ihm ganz ungewöhnliche Erscheinung aber durch das Experiment bestätigt. Die überwiegende Mehrzahl der Gattungsgenossen sind Cruciferentiere.

Die Schwierigkeiten der Standpflanzenfragen sind also, wie hieraus ersichtlich ist, nicht gering.

Ich komme nun zum zweiten Falle.

Der andere Angeklagte ist *Cassida nebulosa* L., der „nebelichte Schildkäfer“, wie ich ihn einmal so reizend benannt fand. Er wird beschuldigt, die jungen Rüben zu befressen und dadurch dem Rübenbau empfindlichen Schaden zuzufügen. Ich habe mir den Missetäter im vorigen Jahre unter die Lupe genommen und habe versucht festzustellen, was an der Sache ist. Was dabei herausgesprungen ist, wird sich nächstens zeigen. Hier kommt nur die Standpflanzenfrage in Betracht.

Die landwirtschaftlichen Bücher nennen einen langen Speisezettel. Kaltenbach drückt sich in seinen „Pflanzenfeinden“ vorsichtiger aus. Ich habe alle irgendwie erreichbaren Angaben durch das Experiment nachgeprüft und darf heute sagen, daß nur Chenopodiaceen als Stand- und Nahrungspflanzen in Frage kommen und sonst nichts. Wie man darauf gekommen ist, auch die andern Pflanzen als „Nahrungspflanzen“ anzusprechen, das weiß der Himmel. Außer *Chenopodium album* ist nur die Ackerdistel in ganz geringen Spuren befressen worden, von Ersatzpflanze kann aber keine Rede sein.

Es muß überhaupt für den überwinternden Käfer schwer sein, einen Ersatz für seine Nährpflanze, die Ackermelde, zu finden. Die Chenopodiaceen gehören zu den sich später entwickelnden Pflanzen, nur *Ch. album* erscheint früh und bedeckt auf Kulturland zuweilen ganze Flächen; ein Ersatz ist also gar nicht vorhanden. Nur in Gärten steht um diese Zeit schon Spinacia, und es ist auffallend, daß der Käfer ebenso wie seine Larve die so nahe verwandte Pflanze durchaus ablehnte. Das ist auch ein Punkt, der noch der Aufklärung harret. Nun kommt nur noch die Rübe in Frage, welche um die fragliche Zeit gerade so weit ist, daß sie dem Käfer eine willkommene Ersatzpflanze sein könnte. Ich habe mich durch das Experiment überzeugt, daß die jungen Rübenpflanzen ohne Anstand und gern genommen

*) Hier steht der Biologie noch ein unabsehbares Arbeitsfeld offen.

werden. Wie sieht die Sache aber in der freien Natur aus? Man kann sich schon leicht ein Bild davon machen, wenn man die verschiedensten Fütterungsversuche anstellt. Die Ueberlegenheit des *Chenopodium* zeigt sich dabei klar und bestimmt. Noch besser aber beantwortet die Natur selbst die gestellte Frage. Ich hatte zu vielen Malen Gelegenheit zu beobachten, daß die jungen Rüben mit dem Gänsefuß unmittelbar Blatt an Blatt standen. Käfer waren in Unmassen vorhanden. Wenn es da den Rüben nicht schlecht gehen sollte, möchte man an Wunder glauben. Aber siehe da, die Elternkäfer befraßen die jungen Rüben in keinem Falle, sie legten niemals ihre Eier darauf ab, und trotz des starken Besatzes ist auch nicht eine Larve auf die Rübe übergegangen. Daß wir in der Beta eine Komplementärpflanze vor uns haben, ist ohne Zweifel. Es dreht sich nur darum, die Frage zu beantworten: unter welchen Verhältnissen gehen Käfer und Larven auf die Rübe über? Normalerweise ist das natürlich ausgeschlossen, schon deshalb, weil die Beta gar keine Pflanze unserer Florengebiete ist und eine natürliche Gewöhnung nicht stattgefunden haben kann. Es müssen also Zustände vorherrschen, welche den natürlichen Bedingungen zuwider sind, mögen sie nun durch falsche Kulturmaßnahmen des Menschen, durch übermäßiges Anschwellen des eisernen Bestandes oder durch klimatische Verhältnisse hervorgerufen sein.

Jedenfalls glaube ich, an den beiden Beispielen gezeigt zu haben, daß die Beantwortung der Standpflanzenfrage nicht immer so einfach ist, als sie im ersten Augenblicke scheint. Welchen Wert dann das Fraßbild gewinnt, habe ich in einem früheren kleinen Aufsatz dargelegt. So müssen die einzelnen Faktoren ineinandergreifen, und erst aus der Summe der Erscheinungen sind dann Ergebnisse zu ziehen. Aber die Arbeit ist der Mühe wert.

Es ist zunächst noch eine kleine Gemeinde, die an der Arbeit ist, aber es steht zu hoffen, daß die Zahl derer, die sich dem Studium dieses interessanten Problems widmen, größer wird. Das Arbeitsfeld ist für alle Entomologen offen.

Wiederbelebung lebloser Raupen mit Wasser.

— Von E. v. Haunalter, Wien. —

Die lehrreichen Ausführungen des Herrn F. Bander mann, Halle, in dem Artikel „Wie lange können Raupen unter Wasser leben?“ in Nr. 5 dieser Zeitschrift veranlassen mich, einer praktischen Erfahrung des Vorjahres Erwähnung zu tun.

Am 22. Juli vorigen Jahres erhielt ich aus Deutschland je 2 Dutzend *polyphemus*- und *cecropia*-Räupchen. Während die *cecropia*-Räupchen frisch und wohlbehalten waren, zeigten die *polyphemus*-Räupchen kein Lebenszeichen, ihr Körper war vollkommen schlaff.

Die Schlaffheit schrieb ich einem großen Wassermangel des Raupenkörpers zu, ähnlich dem Welken frischer grüner Pflanzenteile bei Wassermangel.

War diese Voraussetzung richtig, so mußte, wenn die Schlaffheit nicht vor zu langer Zeit eingetreten war, eine Wasserzufuhr dieses Uebel beheben und vielleicht eine Wiederbelebung der vollkommen leblosen Räupchen veranlassen.

Ich bespritzte daher die Räupchen mit einem Zerstäuber so stark, daß sie in den Wassertropfen eingebettet waren.

Zu meiner freudigen Ueberraschung begannen schon nach einigen Minuten einzelne Räupchen Lebenszeichen zu äußern, und nach einer Stunde gingen von den 24 Räupchen 22 frisch und munter an ihr Futter. Die restlichen 2 Stück blieben leblos. Wahrscheinlich war ihr Organismus der Durstperiode nicht gewachsen gewesen. Sämtliche 22 Raupen entwickelten sich normal und lieferten mir ebenso viele kräftige Puppen.

Aus diesem praktischen Versuche glaube ich mit Fug und Recht den Schluß ziehen zu dürfen, daß erschlaffte scheinbar leblose *polyphemus*-Raupen durch Wasserzufuhr, sei es nun durch Bespritzen oder durch ein Bad, wieder belebt und für den Züchter gerettet werden können.

Inwieweit sich dieses Verfahren auf die Raupen anderer Arten anwenden läßt, kann man selbstredend aus diesem einen Versuch mit einer Art nicht schließen. Es wäre dies Gegenstand besonderer Versuche.

Praktische und einfache Raupenzuchtbehälter.

Wer viele Raupen und besonders vielerlei Arten ziehen will, muß eine ganze Anzahl Behälter zur Unterbringung jeder einzelnen Art und bei Mordraupen unter Umständen sogar für jede einzelne Raupe haben. In jedem Preisverzeichnis über entomologische Gerätschaften werden zwar verschiedene gute und auch praktische Zuchtkästen angeboten, aber bei größerem Bedarf kommt der Kostenpunkt solcher Sachen meistens ebenfalls in Frage. Wer nicht gerade allein auf die Zucht im Zimmer oder auf dem Balkon angewiesen ist, kann sich seine Raupenzuchtbehälter folgendermaßen herstellen.

Ich habe mir eine Anzahl Blumentöpfe angeschafft und diese unten ganz mit kurzem Moose ausgelegt, wie man solches vielfach auf dem Lande auf alten Dächern findet. Jeden Topf verschließe ich mit einem Stück Gaze oder Mull, das ich mit einem schwachen Gummiringe am oberen Topfrande befestige. Durch das unten im Topfe befindliche Loch stecke ich die Stiele der Futterpflanzen und zwar so viele, daß dieses Loch vollständig geschlossen wird und keine Raupe entweichen kann. Den Topf stelle ich auf zwei flach gelegte Ziegelsteine. Zwischen die Steine, die etwa 5 cm weit voneinander zu liegen kommen, stelle ich ein kleines Gläschen, ein leeres Tintenfaß oder dergleichen; dieser Behälter wird mit Wasser gefüllt, in welches die unten aus dem Topfe herausstehenden Futterpflanzenstiele hineinragen.

Mir steht ein großes Bienenhaus zur Verfügung, in welchem für die jetzt vorhandenen Bienen noch nicht die Hälfte des Raumes gebraucht wird. Ich habe in der freien Hälfte aus einigen Brettern ein Regal hergestellt. Darauf stehen meine Töpfe alle der Reihe nach mit Nummern versehen; jede Größe hat ihr besonderes Fach. Das Reinigen und Füttern braucht bei kleineren Raupen nur alle zwei bis drei Tage vorgenommen zu werden und geht sehr rasch; auch kann man mit wenig Mühe ein genaues Tagebuch über die Zucht führen, was man auch niemals unterlassen sollte. Wenn das Tagebuch einigermaßen sorgfältig geführt wird, erhält man mit der Zeit ein überaus wertvolles Material über Beobachtungen und Erfahrungen, die jede, auch die einfachste Zucht, mit sich bringt.

C. Däbritz.

Telegramm!

Soeben aus Japan eingetroffen grosser
Import lebender Puppen:

	Stück	10 Stück
<i>Saturnia pyretorum</i>	1,40	13 30 Mk.
<i>Antheraea yamamai</i>	0,50	4,50 Mk.
<i>Caligula japonica</i>	0,35	3,20 Mk.
<i>Preyeria sinica</i>	0,40	3,50 Mk.

Bestellung sofort nötig, da einiges bald
schlüpft. Ferner offeriere **Morpho
cyprie - Falter** 3,70, amathonte 2,60
Mk. Ia. Spesen extra. Nachnahme.
W. Klotz, Spandau, Potsdamerstr. 21, II.

Neu eingetroffen!

Sendungen aus Peru und Matto-grosso.
25 Tütenfalter aus Kamerun, Deutsch-
Südwest-Afrika, Deutsch-Neuguinea, Peru,
Matto-grosso, Sta. Catharina 4 M. Eine
Centurie aus Südamerika, Indo-Australien
und Afrika M. 15. Spesen 30 resp. 50 Pf.

Celluloid-Tötungsgläser

sind unzerbrechlich. Für Käfer M. 1,20
und 1,75, für Schmetterlinge M. 3,—.

Raupen-Zuchtkasten u. Insektarien.
In Altona mit der **silbernen Medaille**
(der höchsten in dieser Abteilung ver-
liehenen Auszeichnung) prämiert. In-
sektensammlungen und biologische Prä-
parate erhielten den **Ehrenpreis**.

Listen gratis und franko.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22,
Hamburgerstrasse 45.

Euphorbiae-Freiland-

Raupen, halb bis $\frac{3}{4}$ erwachsen, 3 Dtzd.
1 M., 5 Dtzd. 1,50 M. Portou. Packg. 30 Pf.
Unter 3 Dtzd. werden nicht abgegeben.
Wilberg, Wittenberge (Bz. Pdm.).
Lenzenerstr. 75.

Selenephra lunigera

ab. lobulina-Eier von einem Freiland-
weibchen 25 Stück 3,00 M.

Hensel, Gross-Oldern bei Breslau.

H. syringaria-Raupen

durch Form und Lebensgewohnheiten
sehr interessant. Zucht leicht mit Flieder,
Liguster etc. Ergeben in diesem Jahr
noch den Falter. Dtzd. 30 Pf., Ueber-
sendung 30 Pf. **Auch Tausch.**

A. Grabe, Rothhausen b. Essen (Ruhr),
Gottfriedstr. 5.

Tausch!

Habe abzugeben:

Parn. mnemosyne ab. athenae, giganthea,
Leucoph. v. sibirica, Col. europome,
myrmidone, Lyc. helena, psiliorita, v.
borussica Zyg. trifolii ab. minoidea, Hep.
humuli, Las. grandis, Monema flavescens,
Ptiloph. plumigera, Agrot. occulta, Zonos.
albiocellaria etc.

Gegen mir fehlende Arten.

Th. Schneider, Leut. a. D.,
Warmbrunn, Wangelstr. No. 8.
Mitgl. 531.

Tauschangebot!

Habe **Deil. euphorbiae** Freiland-
raupen gegen anderes Zuchtmaterial, am
liebsten Raupen der Deil. Gruppe abzu-
geben. Später eventuell Puppen. Zu-
sagendes beantworte ich sofort.

Krienke, Torgau, Ritterstr. 11, II.

Ornithoptera Victoriae!

Keine eingeschrumpften Körper! Keine Fettflecken!

!! Keine geflickte und geklebte Stücke !!

Nur von Freilandpuppen gezüchtete und auf das sorgfältigste präparierte
Exemplare.

In Preislage, Qualität und Varietät wie von keiner anderen Seite angeboten
werden kann.

Typische Form, Normale Grösse 13—16 cm. Spannweite pro Paar M. 40,—,
♂♂ mit kleinen Defekten M. 25,— — M 30,—.

Ein Prospekt mit Beschreibung von ca. 20 Varietäten von *O. victoriae* und
einer Abbildung von der bis jetzt bekannten größten *victoriae* in Naturgrösse (Spann-
weite 18 cm) wird der nächsten Nummer beigelegt.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Cym. or ab albingensis.

Sofort abgebar **Raupen** (Freiland)
Dtzd. 5 M. und später Puppen Dtzd.
6 M. Porto und Packung extra.

Nur Nachnahme.

Jul. Geerken, Hamburg 35,
Ausschlägerweg 93, III.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus
welchem wir bereitwilligst Aus-
wahlsendungen machen Katalog
50 Pf. Supplementlisten an ernste
Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin Steglitz, Schloßstr. 31.

Ia palaeart. Falter

feinst gespannt von Rh. cleopatra à Paar
50 Pf., Ch. jasius (sup.) à St. 100, Lim.
camilla à 40, Ach. atropos (sup.) à 100,
D. neri à 150, dahlia à 100, Sph. ligustri
à 10, M. croatica à 100, Pach. otus à
120, Leuc. stolidia à 80, Cath. alchymista
à 70, Plusia chalcites à 50, Pol. serpen-
tina à 75, Cat. fraxini à 25, dilecta à
75, conjuncta à 90, pacta à 75, Ap.
spectrum à 35, Call. hera v. magna à
40, Act. selene à Paar 200, Urania croe-
sus à 500, ripheus à 350. Porto etc.
extra abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Wegen Platzmangel

200 gespannte Falter Ia abzugeben u. z.
30 P. maera à 5 Pf, 10 E. ligea à 5, 5
E. medusa à 5, 12 M. galathea à 2, 30
Arg. aglaja à 2, 8 Arg. dia à 2, 10 Col.
hyale à 3, 6 G. rhamni à 2, 20 P. at-
lanta à 3, 10 A. crataegi à 4, 5 Ch.
hyppothoe à 5 5 V. urticae à 2, 6 Arg.
paphia à 3, 46 Lycaenidae u. z. amandus,
hyles, semiargus, euphemus à 6 u. ver-
schiedene einzelne Tiere für 7 Mk. Porto
und Packung 50 Pf.

J. Kuntscher, Zwittau, Mähren,
Kudlichstr. 30.

Ach. atropos-Falter

Ia sup. gespannt, à Stück M. 1,— und
Porto etc., abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Hydrilla palustris,

erwachsene Raupen, Dtzd. 12,— Mk.,
(Futter Löwenzahn, Wegerich), Falter
Katal. Preis ♂♀ 18,— Mk.

Plusia pulchrina-

Raupen halberwachsen Dtzd. 1,50 Mk.,
Erebia melampus v. sudetica
gesp. Falter in nur 1. Qual. ♂♀ 1,50 Mk.,
nur ♂ allein 0,40 Mk., ohne Porto etc.

Alles auch im Tausch gegen pal. Zucht-
material oder Falter.

H. Raebel, Zabrze, Ober-Schlesien,
Urbanstrasse 10.

Achtung!

Habe einen Posten **G. v. alnifolia-**
Räupchen eingetragen in Torf-Mooren
gesammelt. Gebe solange Vorrat reicht,
das Dtzd. zu 30 Pf. ab. Porto n. Packung
extra. Voreinsendung oder Nachnahme.
Mit Faulbaum gefüttert, ergeben in diesem
Jahre noch die zweite Generation.

B. Burzynski, Stadtförster,
Gifhorn in Hannover.

Sofort abzugeben:

Räupchen kl. v. caja Dtzd. 20 Pf. Spilos.
mendica Dtzd. 25 Pf. Las. quercus 25
Pf. Tausch auf G. quercifolia-Räupchen
rwünscht.

Fritz Pfister, Ffm. Rödelheim,
Niddagaustr. 19.

Ornithoptera Urvilleana = Salomonensis!

Von mir selbst an Ort und Stelle präpa-
rierte Exemplare in tadelloser Qualität,
Paar M. 5,—. Ditto erste Qualität, jedoch
von Missionaren aufgekaufte Exemplare,
Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech.
Falter von *O. Urvilleana* M. 3,—. Nach-
nahme. Porto und Packung 30 Pfg.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestrasse 57.

Lepidoptera malayana

50 Stück in Tüten, absolut Ia Qualität,
schöne Sachen mit Papilio etc., meist
benannt. Preis 8 M., 100 Stück 15 M.
Kasse voraus. Spesen 30 Pf., bei Nach-
nahme teurer.

Tierarzt Knudsen, Roskilde,
Dänemark.

P. Bridgei P. Gorei!

Diese beiden Falter schlüpfen von zwei gänzlich verschiedenen Puppen und handelt es sich um zwei wenn auch nur wenig aber doch verschiedene Arten.

Habe diese beiden Falter noch nie angeboten, weil es selbst für Spezialisten schwierig ist, die ♂♂ von einander zu unterscheiden. Da die ♀♀ jedoch in Färbung und Zeichnung verschieden sind und zu gleicher Zeit gesammelt worden sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass es sich um obige beide Arten handelt.

P. Bridgei Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—, P. Gorei Paar Ia tadellose Qualität M. 15,—.

Beide Paare zusammen M. 25,00, Paar woodfordi gratis.

Paul Kibler, Stuttgart,
Moltkestr. 57.

Par. var. scandinavicus

Ia Qual. mit genauem Fundort u. Datum à Paar M. 5,— und Porto abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde, ist ungespannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :-: Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Habe noch abzugeben!

P. toboroi Paar Ia in tadelloser Qualität M. 10,00
P. hasterti Paar Ia M. 15,00
P. woodfordi Paar Ia M. 5,00
P. polydaemon Paar Ia M. 2,50
Die 4 Paare zusammen mit Gratisbeigabe von einem extra Paar P. woodfordi M. 25,00.

Von anderer Seite angebotene Papilios wie P. woodfordi, P. hasterti etc. sind nicht von mir und verkaufe ich von Missionaren erworbene zu halbem Preise.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Für Wiederverkäufer!!

Zu ¼ Ständerpreis Ia Qual. abzugeben: 50 St. P. mnemosyne ♂♀, 50 T. polyxena, 100 ♂ 200 ♀ P. brassicae, 100 G. rhamni ♂, 20 A. elyrie ♂, 50 P. atalanta, 50 V. io, 50 urticae, polychloros, cardui, 50 antiopa, 50 M. aurinia, 50 A. aglaja ♂♀, 100 niobe ♂♀, 50 paphia ♂♀, 50 M. galathea, 20 S. hermione, 15 E. jurtina ♀, 100 Ch. virgaureae ♂, 15 L. bellargus, 10 S. populi, 40 ocellata, 10 D. tiliae, 4 D. nerii, 15 H. pinastri, 10 D. euphorbiae, 10 D. vinula, 20 A. chrysorrhoea, 15 E. lanestris, 50 B. quercus, 10 S. pavonia, 10 C. electa, 15 nupta, 30 sponsa, 10 fulminea, 20 S. phegea, 25 A. caja, 40 villica, sowie viele andere Schul- und andere seltenere Pal. Arten, sowie prachtvolle Exoten, wovon Auswahl-Sendungen empfehle.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

Tütenfalter:

Philos. cynthia à M. 0,30
Callos. promethea à M. 0,30
Act. luna à M. 0,60
Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Freilandraupen von myrtilli à Dtzd. 60 Pf.
Raupen von Agr. occulta à Dtzd. 25 Pf.
Eier von Mania maura à Dtzd. 20 Pf.
Puppen von pomonaria à Dtzd. 80 Pf.
Porto und Packung extra. Auch Tausch.
Curt Siering, Werdau, Katharinenstr. 5.

D. euphorbiae!

Freiland-Puppen bald schlüpfend à Dtzd. 0,60 Mk. Porto und Packung 0,30 Mk.
P. Winkler, Danzig, Schmiedegasse 20.

Euchelia jacobaeae-

Freilandraupen 25 Stück 50 Pf., Puppen das Dtzd. 25 Pf.,

Anther. pernyi-Eier das Dtzd. 10 Pf., auch im Tausch gegen anderes Zuchtmaterial gibt ab in großer Anzahl.

G. Bohn, Nieder Salzbrunn Nr. 116.

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf.,
Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euecloë belia var. romana à 50, Euecloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymmatia dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasio-campa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Raupen M. brassicae, Pl. gamma,

Dutzend inkl. Porto und Kästchen 60 Pf.

H. Schütz, Langensalza.

In grosser Anzahl

D. euphorbiae-Raupen

(Freiland) à Dtzd. 40 Pf., Puppen 60 Pf., Ia Falter von Act. selene, Paar M. 2,50. Porto und Packung besonders.

H. Dohrmann, Neinstedt, Ostharz.

Raupen euphorbiae

Dtzd. 50 Pf., kleiner 40 Pf.

Dixippus morosus

junge Dtzd 50 Pf.

R. Gosse, Berlin N. 31, Usedomstr. 32.

Hybriden-Eier.

Von der in voriger No. empfohlenen pernyi Kreuzung stammend 1 Dtzd 50 Pf. Elterntiere in allen Farbennuancen bis olivgrün mit tangofarb. Vorderflügelsaum. Auch Räupecen 14 Tage alt an Eiche à Dtzd. 75 Pf. excl. Porto und Kästchen.

Gustav Leiberg, Oederan i. S.

In frisch. u. tadellos. Stücken

meist in Anzahl e l. zu ¼ Ständerpreis
Preis empfiehlt:

P. alexanor, hospiton, xuthulus, T. cerisyi, rumina, medesicaste, D. apollinus, P. v. viningensis, v. sibiricus, discobolus, apollonius, mnemosyne, ab. athene ♀, v. karjala, P. manni ♂, E. belia, euphenoides, Zeg. eupheme, J. fausta, C. palaeno, erate, ab. pallida ♀, chrysothème, myr. v. balcanica, R. cleopatra, Ch. jasias, A. iris, ilia, L. camilla, populi, N. lucilla, P. egea, M. maturna, cynthia, desfontainei, dejone, parthenie, A. aphirape, amathusia, hecate, ino, laodice, pandora, M. parca, v. titania, syllius, arge, E. melas, neoridas, lappona, S. circe, hermione, aleyone, briseis mer., bischoffi, heidenreichi. anthe, neomiris, abramovi, telephassa, fidia, actaea, P. xiphia, eversmanni, achine, E. thitonus, C. nolkenii, dorus, corinna, L. celtis, T. pruni, Z. quercus, saepestriata, betulae, P. thesamon, rutilus, L. optilete, orbitulus, meleager, dolus, minimus, alcon, euphemus, C. silvius, H. actaeon etc.

S. kindermanni, D. nerii, P. convolvuli var., D. gallii, mauretana, livornica, Ae. nessus, B. syriaca, P. proserpina, C. bicuspid, D. erminea, St. fagi, H. milhauseri, N. trepida, L. bicoloria, D. selenitica, abietis, M. franconica, T. crataegi, B. trifolii, L. lobulina, E. ilicifolia, tremulifolia, G. populifolia, O. pruni, E. versicolora, A. tau, L. taraxaci, A. selene, A. pernyi, R. fugax, P. caecigena, S. pyri, pavonia mer., B. ledereri, P. coenobita, T. ludifica, C. geographica, S. nervosa, A. strigula, molothina, janthina, dahlia, fimbria, candelarum, multangula, lucipeta, helvestina, vestigialis, crassa, P. faceta, N. popularis, cespitis, M. albicollis, V. oleagina, H. funerea, hepatica, scolopacina, pabulatricula, E. glaucina, P. venusta, dubia, P. littoralis, H. scita, A. livida, perflua, C. selini, D. suspecta, O. fragariae, C. dejeanii, C. lucifuga, T. amethystina, P. consona, variabilis, bractea, gutta, jota, M. monogramma, P. lunaris, G. algira, C. alchymista, C. ab. moerens, electa, puerpera, elocata, dilecta, sponsa, promissa, conjuncta, pacta, fulminea, conversa, diversa, T. pastinum, H. calvaria, C. duplaris, R. melanaria, R. purpurata, A. caesaria, A. caja ab. flava, villica, fasciata, testudinaria, bebe, maculosa, P. matronula, C. v. persona, hera magna, E. cribrum, L. unita, Z. wagneri, stoechadis, exulans, lavandulae, rhadamanthus, algira, v. nicaea, carnioleica, v. berolinensis, oecitania, S. steli-diformis, C. cossus, sowie viele andere pal. Arten und prachtvolle Exoten, mache Auswahl-Sendungen. Auch Tausch.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

Raupen:

Van. cardui 0,60 M., Hem. bombyliiformis 1,— M. **Puppen:** G. ochracea 1,— M. Alles per Dtzd. P. u. P. extra. Nachn. P. Dorn, Erfurt, Auenstr. 24.

Deil. euphorbiae-Raupen

erwachsen 40, kleinere 30 Pf. p. Dtz. P. u. P. besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

Paul Müller, Zeitz, Schillerstr. 19 p.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1.50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Krenztand-Zusendung.
Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Entwicklung von *C. aurata*

(Rosenkäfer)

Eier, Larven in 3 Stadien, 2 Puppen, Puppen-Cocon, 1 unentwickelter u. 2 entwickelte Käfer in Formol, auch trocken präpariert 1 Mk. Puppen von *Hyd. piceus* 25 Pf., Bienenkönigin Stück 20 Pf.

A. Seehase, Neureuppin.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.

Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier. Besonders grösste Auswahl an Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren etc. u. biologischem Material zu billigster Berechnung. Auswahl-sendungen, Centurien. Ankauf grosser Sammlungen und Originalausbeuten nur per Cassa. Ferner: Grosses Lager von Conchylien, Ethnographica, Petrefacten und Mineralien. Anfragen stets durch Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-einkunft.

Dynastiden von Bougainville!!

Habe aus meiner Ausbeute einige seltene Tiere, alles Ia Qualität, zu dem Gesamtpreis von M. 15,00, abzugeben: ♂ u. ♀ *Trichogomphus fairmeirei* Arr., ♂ u. ♀ *Scapanes grossepunctatus* var. *salomonensis* Stbg., ♂ u. ♀ *Papuana semistriata* var. *laevipennis* Arr., ♂ u. ♀ *Xylopotus species*.

Zu jeder Bestellung gebe einige kleinere Käfer von Bougainville gratis.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Batocera armata !!

Mache besonders aufmerksam, dass obige Art von Bougainville und nicht zu verwechseln ist mit meinen früher schon von Neu-Guinea gebrachten Stücken, und in Zeichnung und Färbung sehr verschieden sind. Paar M. 5,00. Versende nur Ia Qualität.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Hochinteressante Zucht!

Larven v. Wandelnden Blatt 3—4 Monate alt, 3 St. M. 5,—, 6 St. M. 9,—, 1 Dtzd. M. 17,—, Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme, Porto, Verpackung extra. Fr. Dörries, Stellingen (Bez. Hamburg), Schmiedestr. 1.

Splichalia n. g. Reitt.

(Fam. Lagria) *tigrinella* n. sp. Rtt. soweit der Vorrat reicht das Stck. à 5 M. franko und Nachnahme.

Klemens Splichal, Wien XII/2, Hetzendorferstr. 98.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Mnemosyne

vom Hornschloss Dtzd. 2 M., *corydon* 40 St. 2 M., *Pier. brassicae* 60 St. 2,50 M., *rhamni* ♂ 30 St. 1,50 M., *Arg. aglaia* 40 St. 1,50 M., *napi* 40 St. 0,40 M.

Alles Voreinsendung oder Nachnahme. Porto und Packung extra.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg ia Schles.

Raupen

v. Das. *pubibunda* im Tausch abzugeben. Gegen bar das Dtzd. 30 Pf., Porto und Verp. 25 Pf.

Gg. Fiedler, Gera, R., Ludwig Jahnstr. 18, II.

C. hera Eier p. 100 50 Pf., *Zyg. ephialtes* var. Eier p. Dtz. 25 Pf. postfrei in Vorauszahlung auch Briefm. Tausch geg. bess. exot. Eier, Pupp. od. bess. Briefm. J. Szulinszky, Kassa, Ungarn, Bubicut. 25.

Selten schöne Stücke von

H. rubirena var. *herziniae* habe ich im Paar für 10 Mk., im einzeln Stück Mk. 4, von *Agrotis speciosa* Paar Mk. 2,50, einzelne 1 Mk. p. Stück. Plus. *interrogationis* Paar 1 Mk. abzugeben gegen bar. Porto und Verpackung incl. Richard Gilardon, Quedlinburg a. Harz.

Zatima-Raupen

Dtzd. 60 Pf., Porto 20 Pf. Voreinsend. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Cym. or ab. albingensis.

Sofort abgebar Raupen (Freiland) Dtzd. 5 M. und später Puppen Dtzd. 6 M. Porto und Packung extra. Nur Nachnahme.

Jul. Geerken, Hamburg 35, Ausschlägerweg 93, III.

Raupen *M. brassicae*, *Pi. gamma*,

Dutzend inkl. Porto und Kästchen 60 Pf. H. Schütz, Langensalza.

Habe noch abzugeben!

P. toboroi Paar Ia in tadelluser Qualität M. 10,00
P. hasterti Paar Ia M. 15,00
P. woodfordi Paar Ia M. 5,00
P. polydaemon Paar Ia M. 2,50
Die 4 Paare zusammen mit Gratisbeigabe von einem extra Paar *P. woodfordi* M. 25,00.

Von anderer Seite angebotene Papilio wie *P. woodfordi*, *P. hasterti* etc. sind nicht von mir und verkaufe ich von Missionaren erworbene zu halbem Preise.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.



Ornithoptera Victoriae!

Keine eingeschrumpften Körper! Keine Fetiflecken!

!! Keine geflickte und geklebte Stücke !!

Nur von Freilandpuppen gezüchtete und auf das sorgfältigste präparierte Exemplare.

In Preislage, Qualität und Varietät wie von keiner anderen Seite angeboten werden kann.

Typische Form, Normale Grösse 13–16 cm. Spannweite pro Paar M. 40,—, ♂ mit kleinen Defekten M. 25,— — M. 30,—.

Ein Prospekt mit Beschreibung von ca. 20 Varietäten von *O. victoriae* und einer Abbildung von der bis jetzt bekannten größten *victoriae* in Naturgrösse (Spannweite 18 cm) wird der nächsten Nummer beigelegt.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

P. Bridgei P. Gorei!

Diese beiden Falter schlüpfen von zwei gänzlich verschiedenen Puppen und handelt es sich um zwei wenn auch nur wenig aber doch verschiedene Arten.

Habe diese beiden Falter noch nie angeboten, weil es selbst für Spezialisten schwierig ist, die ♂ von einander zu unterscheiden. Da die ♀ jedoch in Färbung und Zeichnung verschieden sind und zu gleicher Zeit gesammelt worden sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass es sich um obige Leide Arten handelt.

P. Bridgei Paar la tadellose Qualität M. 15,—, *P. Gorei* Paar la tadellose Qualität M. 15,—.

Beide Paare zusammen M. 25,00, Paar woodfordi gratis.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestr. 57.

Euphorbiae-Freilandraupen,

erwachsen, 3 Dtzd. 1,25 Mk. Puppen 60 Pf. Ohne Porto und Packung.

A. Seehase, Neuruppin.

10000 Arten

exotisch. Schmetterlinge enthält nnaer Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin Steglitz, Schloßstr. 31.

Ornithoptera Urvilleana = Salomonensis!

Von mir selbst an Ort und Stelle präparierte Exemplare in tadelloser Qualität, Paar M. 5,—. Ditte erste Qualität, jedoch von Missionaren aufgekaufte Exemplare, Paar M. 4,—. Puppe mit eben ausbrech. Falter von *O. Urvilleana* M. 3,—. Nachnahme. Porto und Packung 30 Pf.

Paul Kibler, Stuttgart, Moltkestrasse 57.

Eier von Smerinthus austauti

das Dtzd. zu 3 Mk. exkl. Porto hat abzugeben, aber nur gegen Nachnahme oder Einsendung von Mk. 3,10.

B. Theinert, Lauban in Schlesien, Nicolai Promenade 2.

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

ämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna anche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Die Schmetterlinge Europas

v. Dr. E. Hoffmann ca. 72 Tafeln.

Die Raupen der Schmetterlinge Europas, 50 Tafeln.

Die Geradflügler Mitteleuropas v. Tümpel, 20 Tafeln.

Platen, 3 Bände, Neue Heilmethode. Biltz.

Spanische Sprache. Methode Langenscheidt. Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht.

Die Bücher sind tadellos erhalten und sehe Angeboten gern entgegen.

Fritz Pfister, Frankfurt a. M.-Rödelheim, Niddagastr. 19.

! Pergamyn - Spannstreifen !

Bekannt beate Qualität, offeriere in Rollen à 100 mtr

10 mm 15 mm 20 mm 30 mm 40 mm breit

20 35 45 70 80 Pf.

Proberolle 10 mm 30 Pf. franko.

Jean Roth, Fürth i. Bayern.

Gustav Wolf

W. Niepelt's Nachf.

Entom. Spezial-Tischlerei

mit Motorbetrieb.

Illustr. Preisliste gratis.

Zirlau bei Freiburg in Schles.

Insektenkästen

aus Erlenholz mit nicht reißenen Furnierböden, in Nut u. Feder staubdicht schliessend, äusserst billig:

Grösse	roh	m. Auslage	m. Glas
30×40 cm	1,20 M.	1,80 M.	2,40 M.
40×47 "	1,60 "	2,40 "	3,20 "
42×51 "	1,80 "	2,70 "	3,60 "

Doppelglaskasten, Dubletten-kasten, Spannbretter und Schränke

billigst laut kostenloser Preisliste.

E. Gundermann, Gotha, Leesenstrasse 13.

Rich. Ihle & Sohn

Spezialtischlerei für entomolog. Gerätschaften (mit Motorbetrieb).

— Gegründet 1879. —

Dresden N., Markusstr. 8.

Verschiedenes.

Zur Errichtung einer Gemüse-Gärtnerei Schmetterlingszucht n. Versandgeschäftes in der Nähe einer Großstadt Oesterreichs

ein Teilhaber

mit etwas Kapital gesucht.

Offerten unter „Strebsam“ an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.

Suche TauschVerbindung

mit Interessenten, welche Briefmarken aller Länder gegen palaearktische Schmetterlinge und deren Zuchtmaterial einzutauschen wünschen. Bevorzugt sind Europa und alte deutsche Marken.

Bezügl. Angebote und Tauschlisten an *H. Ludwig, Hamburg-Barmbeck, Drosselstr. 35, III.*

Herr Paul Kibler in Stuttgart, welcher von seinen Sammelreisen nach den Tropen schon so viele herrliche Falter mitbrachte, hat neuerdings auf der Insel Bougainville, wo er 6 Monate unter beständiger Lebensgefahr sammelte, die farbenprächtige *Ornithoptera victorlae* erbeutet. Die heutige Nummer unserer Zeitschrift bringt eine Beilage, in welcher Herr Kibler das größte und schönste Stück di ser Art abbildet und zugleich eine große Anzahl ihrer Varietäten kurz beschreibt. Wir machen hiermit noch ganz besonders auf diese Beilage aufmerksam.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift“, G. m. b. H., Guben
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.

Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

8. August 1914.

Nr. 19.

Inhalt: Ueber einige orientalische Rhopalocera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt. — Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung.) — Briefkasten. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta“ Stettin — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Ueber einige orientalische Rhopalocera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt.

— Von Embrik Strand (Berlin). —

Fam. *Papilionidae*

Gen. *Papilio* L.

Papilio prospero Gr. Sm. ab. *rookiensis* Strd. n. ab.
Ein ♂ von den Rook-Inseln.

Weicht von der in Seitz' Werk, t. 24. Serie a als *prospero* abgebildeten Form dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vorderflügel viel deutlicher ist; sie besteht aus 4 schmutzig gelblich-weißlichen, scharf markierten Flecken, von denen die beiden hinteren subrhombisch und 7.5×3 mm groß sind, der dritte ist der kleinste und kommaförmig, der vierte (vorderste) ist subquadratisch mit etwa 3 mm Durchmesser. Von einem hellen Fleck am Hinterrande der Vorderflügel ist nichts zu sehen. — Diese Binde stimmt nun gut mit der Originalbeschreibung (in Entom. Monthly Mag. 25. p. 302), während Seitz' Figur entschieden eine Aberration darstellt. Von der Hauptform weicht aber die unsrige durch das Fehlen eines Fleckes am Hinterrande der Vorderflügel ab; dieser wird in der Originalbeschreibung wie folgt beschrieben: „a large milky-white patch indented outwardly towards the posterior angle between the lowest median nervule and the submedian nervure“, muß also von der in Seitz abgebildeten Form erheblich abweichen, die also auch deswegen als eigene Aberration unterschieden zu werden verdient (ab. *pseudoprospero* m.). Uebrigens wird die Binde der Hinterflügel in der Originalbeschreibung als „milky-white“ bezeichnet, während sie bei meinem Exemplar wie an der zitierten Figur, also grünlich ist. Das Hauptmerkmal meiner vorliegenden Form ist aber jedenfalls das Fehlen eines hellen Fleckes im Dorsalfelde der Vorderflügel. —

P. S. Herr Niepelt hält meine ab. *rookiensis* für eine Form von *Pap. ormenus* Guér.

Papilio chaon Westw. f. *chaonulus* Fruhst.

2 Exemplare von Polisha und 2 ohne Etikette. — Die Bezeichnung *chaonulus* scheint ziemlich überflüssig zu sein. Das Gelb ist meistens, aber nicht immer lebhafter als bei der Hauptform (von *chaonulus* habe viele Exemplare vergleichen können).

Papilio helenus L.

Un. von Japan.

Papilio demetrius Cr.

2 Exemplare von Japan.

Papilio ormenus Guér. f. *leporina* Jord.

Zwei ♀♀ von der Dampier-Insel.

Papilio ambrax Boisd. f. *ambracia* Wall.

Ein ♀ von der Rook-Insel.

Das weiße Feld der Vorderflügel nimmt die Basalhälfte des Feldes 2 ein, ferner etwa die Basalhälfte des Feldes 3, abgesehen von einem schwarzen, die Zelle nicht ganz erreichenden medianen Längstreifen (das Weiß bildet also eine Vorder-, Hinter-

und Basalrand der Basalhälfte des Feldes 3 berührende Binde), nach hinten reicht das weiße Feld mindestens bis zur Dorsalrippe, daselbst jedoch ein wenig schmaler als im Felde 2. Im Hinterflügel ist oben nur im Felde 2 ein roter Sublimbalfleck vorhanden, unten lassen sich 6 solche erkennen, von denen allerdings No. 2 und 3 (von vorn) ganz rudimentär sind. Die im Anschluß an das weiße Diskalfeld vorhandene rote Zeichnung ist wie bei *epirus* ♀ (cfr. Seitz' Werk t. 31. ser. c), jedoch ist die rote Partie im Felde 2 nur halb so lang wie an genannter Figur und diejenige des Feldes 3 fehlt gänzlich.

Papilio nox Swains. f. *niepeltiana* Strand n. f.

Herr Niepelt schickt mir 3 ♂♂ einer Form von *Papilio nox*, die leider keine sichere Vaterlandsangabe haben, aber jedenfalls mit keiner der schon beschriebenen Formen zusammenfallen. Es ist eine schmalflügelige Form, die *erebus* Wall. ähnelt, aber die Hinterflügel haben oben einen ganz matten blauen Schimmer, der auch auf dem Innenrande der Vorderflügel erkennbar und bei allen Exemplaren viel schwächer als bei *noctis* Hew. ist; die Vorderflügel sind oben tief sammetschwarz, in der Apicalhälfte mit Andeutung graulicher Streifen, die von der Unterseite durchschimmern, wo sie als hellgraue, scharf markierte, 1 mm breite Streifen an beiden Seiten der Rippen 3—9 vorhanden sind und bis zur Zelle sich erstrecken. Unten ist das Apicalfeld der Hinterflügel und das Dorsalfeld der Vorderflügel bläulich angefliegen wie die Oberseite der Hinterflügel. Von *henricus* Fruhst. abweichend u. a. durch das Fehlen grünlicher Bestäubung (in der Originalbeschreibung der Subspecies *henricus* Fruhst. (in Berl. Ent. Zeitsch. 1898, p. 425—6) wird der Schimmer dieser Form ausdrücklich als grün und nicht blau bezeichnet, in Seitz' Werk wird „*henricus*“ aber als blau beschrieben und von grüner Färbung ist keine Rede; *henricus* Jordan in Seitz kann daher nicht der richtige *henricus* sein, ist vielleicht vielmehr mit der vorliegenden Form identisch). Von *solokanus* Fruhst. ebenfalls durch die blaue Färbung abweichend (auch hier lassen sich die Angaben in „Seitz“ mit denen der Originalbeschreibung schlecht in Uebereinstimmung bringen). Von *banjermasimus* Fruhst. durch die hellen Aderstreifen abweichend.

P. S. Nachträglich teilt mir Herr Niepelt mit, daß die Patria dieser neuen *Pap. nox*-Form Sumatra ist.

Papilio fuscus Goeze f. *lamponioides* Strand n. f.

Unicum von der Rook-Insel; 1 ♀.

Mit der Form *cilix* Godm. & Salv. nahe verwandt, weicht aber, wenn man unter diesem Namen die in Seitz' Werk, Bd. IX. t. 23. Reihe a abgebildete Form versteht, durch folgendes ab: der erste Fleck der Diskalbinde der Hinterflügel ist viel kleiner (2.5×5.5 mm) und bildet eine halbmondförmige, wurzelwärts konvexe Querfigur, die den Vorderrand nicht ganz erreicht; wurzelwärts reicht er nur um

2 mm, bei *cili* 6 mm weiter als der folgende Fleck; letzterer, im Felde 6 gelegene Fleck ist viereckig, 7 mm lang und 6 mm breit; die beiden folgenden Flecke sind 13 mm lang und von Gestalt wie fig. cit. dargestellt; von den drei übrigen Flecken sind die beiden letzten leicht orangefarbig, aber sonst wie an fig. cit.; die Binde bleibt wenigstens um 2 mm von der Zelle entfernt; innerhalb des roten Analflecks ist eine schmale blaue halbmondförmige Figur und im Felde 2 eine größere blaue Schuppenanhäufung; die roten Flecke wie an der fig. cit. Auf der Unterseite der Vorderflügel findet sich in den Feldern 1a—4 oder 5 schwache Andeutung eines hellen kleinen Submarginalflecks, der nur im Felde 1b deutlicher und daselbst zwei- oder dreifach ist. Hinterflügel mit 7 orangefarbenen, viereckigen, etwa doppelt so breiten wie langen, unter sich an Größe wenig verschiedenen Submarginalflecken und zwischen diesen und den weißlichen (oben gelben) Diskalflecken findet sich je eine blaue Schuppenanhäufung, die jedoch nur in den Feldern 2 und 3 deutlicher hervortritt. Weiße Limbalflecke treten an beiden Seiten der Flügel deutlich hervor. Flügelspannung 102, Vorderflügelänge 62.5 mm. — Von *lamponius* Frhst. leicht dadurch zu unterscheiden, daß die Hinterflügelbinde nicht in die Zelle hineinreicht.

Papilio alphenor Cr.

Ein Exemplar (♂) von den Süd-Molukken. — Von der in Seitz unter diesem Namen abgebildeten Form dadurch abweichend, daß die Einbuchtung des Hinterrandes der Hinterflügel weiter apicalwärts, nämlich von der hellen Fleckenbinde um etwa den Längsdurchmesser dieser Flecke entfernt, sich befindet, verhält sich also etwa wie bei *perversus*.

Papilio nicanor Feld.

Ein ♂ von Batjan, zeichnet sich dadurch aus, daß die Hinterflügel einen orangegelben Querfleck am Analwinkel, den letzten Fleck der Querbinde fast berührend, haben. Die Sublimbalflecke der Hinterflügel sind erheblich größer als an der Abbildung in Seitz dargestellt, was auch mit den Flecken der Vorderflügel der Fall ist, welche Flecke eine pilzhutähnliche Form haben. Die Limbalflecke der Hinterflügel ebenfalls größer als an der genannten Abbildung angedeutet. Vorderflügelänge 54 mm. — Sollte diese Form eine eigene Aberrationsbezeichnung verdienen, was ich wegen Mangels an ausreichendem Material nicht sicher entscheiden kann, so möge sie ab. *caninor* m. heißen.

Fam. *Nymphalididae*

Gen. *Cethosia* F.

Cethosia obscura Guér.

Zwei Exemplare von der Rook-Insel.

Gen. *Cynthia* F.

Cynthia arsinö Cr. v. *rookiana* Strand n. var.

Ein ♀ von der Rook-Insel.

Mit *C. arsinö* v. *polykaste* Frhst. so nahe verwandt, daß sie vielleicht eine Aberration dieser ist. Die Oberseite weicht von der Abbildung in Seitz, t. 109, Serie c, nur durch folgendes ab: Im Hinterflügel ist im Felde 3 keine Ozele vorhanden, im Saumfelde finden sich undeutliche grauweißliche Wische zwischen den schwarzen Binden, alle in genannter Figur weiß dargestellten Partien sind hier schmutzig gelblichweiß, von den Flecken der zwei hellen Fleckenreihen der Vorderflügel sind die der inneren Reihe weniger, die der äußeren Reihe mehr deutlich als bei *polykaste*, der distale helle Fleck des Feldes 5 ist ebenso scharf markiert und oben-

drein größer als der subapicale Fleck. Der Saum der Vorderflügel ist an den Rippen 2—3 stärker ausgebuchtet, die Einbuchtung hinter der Spitze erscheint daher tiefer als an genannter Figur. Die bräunliche Basalhälfte der Unterseite der Vorderflügel ist olivengrünlich angefliegen, während die hellgrauliche Apicalhälfte stellenweise violettlich beschattet ist; im Hinterflügel ist die Basalhälfte gleichmäßig bläulich-violettlich überzogen, während die apicale Hälfte etwa wie im Vorderflügel ist. — Flügelspannung 78 mm, Vorderflügelänge 48 mm.

Gen. *Parthenos* Hb.

Parthenos sylvia Cr. var. *rookicola* Strd. n. v.

Ein ♂ von der Rook-Insel.

Mit den Formen *fusciplena* Frhst., *brunnea* Stgr. und *thesaurus* Math. verwandt. Von ersterer abweichend u. a. dadurch, daß die Discalflecke der Vorderflügel ein wenig kleiner und die drei vorderen weiß sind, von wirklich grüner Färbung ist auf der Oberseite eigentlich nichts vorhanden, Hinterflügelunterseite ohne eine dritte schwarze Medianbinde. Von *brunnea* abweichend unten u. a. dadurch, daß die beiden dreiteiligen Flecke vor dem Apex isoliert statt zusammengefließen sind. Von *thesaurus* Math., womit wohl am nächsten verwandt, abweichend durch schmalere dunkle Binden der Hinterflügeloberseite, die ebenso wie die Limbal- und Sublimbalbinden beider Flügel tiefschwarz sind, und wenigstens im Vorderflügel erscheinen die Sublimbalflecke als eine zusammenhängende Binde, die gelblichen Diskalflecke der Vorderflügel sind etwa dunkelockergelblich gefärbt, die helle Begrenzung der schwarzen Sublimbalflecke der Hinterflügel erscheint als ganz schmale und scharf markierte Binden, die auch im Vorderflügel schmaler als bei *thesaurus* (wie in Seitz abgebildet) erscheinen. In der Mitte des Costalfeldes der Oberseite der Hinterflügel ist ein etwa 4 mm langer und breiter weißlicher, scharf markierter Fleck. Unterseite beider Flügel hell olivengrünlich bis hellgraugrünlich, die oben ockergelblichen Diskalflecke der Vorderflügel unten etwas blasser als oben, alle Sublimbalflecke tiefschwarz und scharf markiert, die Zeichnungen sonst etwa wie in der Originalbeschreibung von *thesaurus* (in Trans. Entom. Soc. London 1887 p. 45) angegeben. Flügelspannung 83 mm, Vorderflügelänge 51 mm.

Fam. *Amathusiidae*

Gen. *Taenaris* Hb.

Taenaris phorcas Westw. ab. *bougainvilleana* Strd. n. ab.

Ein ♀ vom Salomon-Archipel, Bougainville, gehört zu den verdunkelten Formen dieser Art, ist also mit *uranus* Stgr. und *atesta* Rbl. verwandt. Oberseite dunkel rauchbraun, bei ganz frischen Exemplaren vielleicht fast rein schwarz. Im Vorderflügel ist nur ein verloschener grauweißlicher Wisch statt eines rein weißen Feldes vorhanden; er erreicht vorn die Rippe 4 und die Spitze der Zelle, überschreitet nach hinten kaum die Rippe 2 und bleibt vom Saume um mindestens 5 mm entfernt. Das helle Feld der Hinterflügel ist rein weiß, ziemlich scharf begrenzt, erreicht vorn mindestens die Rippe 5 und überschreitet nach hinten die Rippe 2 beträchtlich, bleibt jedoch vom Analwinkel um etwa 6 und vom Saume sonst um mindestens 5 mm entfernt, ist bohnenförmig, innen fast gerade begrenzt, vorn am stärksten zugespitzt, im Querdurchmesser fast 30, im Längsdurchmesser 15 mm messend. Das Auge der Unterseite schimmert nur ganz undeutlich durch. — Unten sehen die Vorderflügel

etwa wie das Bild von der Hauptform (irrtümlich als *umbonia* bezeichnet) in Seitz' Werk (Bd. IX. t. 100, serie d) aus, jedoch reicht das weiße Feld vorn bis zur Rippe 5 und bedeckt etwa die Hälfte des Dorsalrandes, erreicht aber auch hinten nicht den Saum, sondern nur den Analwinkel. Im Hinterflügel ist das weiße Feld etwa wie oben, jedoch nicht so rein weiß, schließt die kreisförmige, im Durchmesser 10 mm messende Ozele ein und entsendet noch einen schmalen verloschenen grauweißlichen Streifen gegen den Vorderrand innerhalb der vorderen Ozele, die nur aus der im Durchmesser 5 mm messenden, eine reinweiße, punktförmige Pupille einschließenden tiefschwarzen inneren Partie und einem schmalen gelben Außenring besteht; in der hinteren Ozele mißt das tiefschwarze Innere im Durchmesser nur 4 mm, der gelbe Ring ist aber breiter als in der vorderen Ozele. Flügelspannung 104 mm, Vorderflügelänge 55 mm.

* * *

Nachtrag: Bei den japanischen Papilionen, die leider ohne genauere Patriaangaben sind, befinden sich zwischen *chaonulus* Frühst. auch 2 ♂♂ von *chaon*, die in folgendem abweichen: Grundfarbe oben und unten satter schwarz, die Fleckenhalbbinde der Hinterflügel schwefelgelb, anstatt weiß, unten weiß. Hinterflügel oben mit obsoletem gelbbraunen Anal-fleck und schärfer gezackt, die weißen Randflecke kaum wahrnehmbar. Ich benenne diese Form: *chaonidis* Niepelt. Als Patria läßt sich wohl Formosa annehmen.

U. a. befanden sich auch zwischen typ. *P. xuthus* 2 ♂♂ mit zitronengelber Oberseite (*kovinga* Frühstorfer), bei denen ich die Gelbfärbung für echt halte! Auch bei *Pap. pandoxus* Gr. Sm., von denen mir mehrere Stücke durch die Hände gingen, halte ich das Gelb für echt; dagegen ist *O. ripponi* sicher ein durch Einwirkung von Feuchtigkeit und Nässe hervorgerufenes Dekolorit!

W. Niepelt, Zirlau.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —

(Fortsetzung.)

Lycaena orbitulus de Prunner (1798) — bisher *pheretes* Hübner (1805).

1910 (Ent. Ztschr. Stuttgt. p. 100 und 106) habe ich bereits auf die Verwechslung hingewiesen, welche in der Benennung von zwei weit verbreiteten alpinen Bläulingen fortwährend und allgemein begangen wird. Der eine wird *orbitulus* de Prunner (Staudinger-Rebel 1901 No. 581), der andere *pheretes* Hübner (ibid. No. 583) genannt.

Geht man nämlich auf die Quellen zurück, so ergibt sich folgendes:

de Prunner hat in seinen 1798 zu Turin gedruckten „*Lepidoptera pedemontana*“ (p. 75 No. 158) einen *Plebeius ruralis orbitulus* mit den Worten beschrieben: „Masculus, alis extus azureis lutescentibus, intus viride griseis, fimbriis argenteis; primoribus maculis albis septem, posterioribus tribus ocellis fusce punctatis, minuto albo bislongo oculo fusce illuminato circa medium: foemina, extus fuscis, fimbria alba; primoribus maculis albis septem; posterioribus quinque ocellis albis fusce punctatis, circa medium minuto bislongo albo oculo fusce illuminato. — Monte Traversagne mense Junii rarissimus.“

Hierzu ist zu bemerken, daß bei de Prunner durchweg „extus“ oben, „intus“ unten bedeutet, und daß er sonderbarer Weise — im Gegensatz zu allen

seinen Zeitgenossen — die Vorderflügel als „posteriores“ bezeichnet (vermutlich weil sie bei Betrachtung von unten hinter den Hinterflügeln stehen), dafür die Hinterflügel als „primores“. Berücksichtigt man diese Eigenheiten, dann hat also sein *orbitulus* ♂ eine himmelblaue, leuchtende Oberseite, silberweiße Fransen, eine grünlichgrüne Unterseite, auf letzterer in den Vorderflügeln einen weißen, braun gekerntem Mittelmond und 3 braungekernte Augen, in den Hinterflügeln 7 weiße Flecke; das ♀ ist oben braun, hat unten in den Vorderflügeln 5 Ocellen, ist aber sonst wie der ♂.

Welcher Kenner der Lycaenen kann auch nur einen Augenblick bezweifeln, daß diese Beschreibung einzig auf den Bläuling paßt, der 1804 von Hübner als *atys*, später endgültig als „saphyrblauer Falter“ *pheretes* bezeichnet worden ist und hent noch allgemein unter letzterem Namen geht? Denn welcher andere Bläuling vereinigt in sich alle die von de Prunner zwar kurz, aber so treffend geschilderten Merkmale? [An der geringen Zahl der Vorderflügelocellen — 3 beim ♂, 5 beim ♀ — darf man sich dabei um so weniger stoßen, als dieselbe bei dieser Spezies kaum je höher als auf 5 geht, und nicht selten die Verarmung sogar bis auf 0 sinkt, wie dies bei der Aberration *maloyensis* Rühl der Fall ist. Auch ist es sicher kein Zufall, daß Esper, Labram, Spuler, Seitz verarmte Stücke als Typen abgebildet haben, Meigen sogar ein ganz angenloses].

Trotz der unbestreitbaren Klarheit der Urbeschreibung ist aber das Unglaubliche geschehen: kaum beschrieben, ist *orbitulus* das Opfer einer bis heut andauernden Verwechslung geworden. Esper hat um 1800 (T. 112 F. 4 ♂) als „*orbitulus*, piemontesischer Argusfalter“, Ober- und Unterseite eines ♂ Bläulings abgebildet mit folgender Diagnose: „Alis cyaneo-cinerascentibus, puncto limboque nigris, fimbriis albis, subtus cinereis, basi virescente: superioribus maculis ocellaribus septem, inferioribus quatuor, macula media alba“. Unmittelbar darauf ließ er die wörtliche Kopie von de Prunner's so sehr abweichender Beschreibung folgen, wie wenn dieselbe mit der seinigen übereinstimmte. Natürlich paßt nun auch seine Figur in keiner Weise zu de Prunner's Diagnose. Denn statt des himmelblauen, leuchtenden Falters des letzteren stellt sie den graublauen, wenig glänzenden, auch auf der Unterseite ganz verschiedenen Falter dar, der verkehrter Weise heut überall bald *orbitulus* de Prunner, bald *orbitulus* Esper heißt, als solcher bei Gerhard, Hofmann, Spuler, Seitz, Berge-Rebel abgebildet ist und von allen Händlern verkauft wird.

Auch Hübner hat offenbar de Prunner's Originalbeschreibung entweder nicht gelesen oder falsch aufgefaßt. Sonst hätte er nicht zu dem von ihm mehrfach (F. 522—5, F. 761—2) abgebildeten „nebelgrauen Falter“, den er „*meleager*“ nennt und der mit Esper's *orbitulus* ganz übereinstimmt, bemerken können: „wahrscheinlich ist *orbitulus* Prunn. mit diesem Falter einerley“. Jedenfalls hat er mit seinem neuen Namen die Nomenklatur noch mehr verwirrt.

Zur Weiterverbreitung des Irrtums half aber besonders Ochsenheimer, der in seinem großartigen Werke (Schmetterlinge von Europa 1808) dem falschen *orbitulus* zwar den Namen Esper beigab, ihn aber mit de Prunner's *orbitulus*

und mit Hübner's *meleager* identifizierte und dadurch bewies, daß auch er nicht auf die *Lepidoptera pedemontana* zurückgegangen war. Nicht am wenigsten auf seine Autorität hin haben seit hundert Jahren die Schriftsteller die Verwechslung weiter gezüchtet. Und wenn einzelne in älterer und neuerer Zeit den *orbitulus* sogar auf Ochsenheimer bezogen haben, so hat das wieder neue Trübung, statt Klärung herbeigeführt. Es änderte zumal an der Tatsache nichts, daß der Name einer Spezies erteilt wurde, der er nicht gehörte.

Unbegreiflich bleibt nur, daß niemand auf gewisse von berufenen Seite dagegen erhobene Einwände geachtet hat: 1864 wies der gewissenhafte Werneburg (Beitr. z. Schm.-Kunde II p. 305) nach, daß *orbitulus* de Prunner der Bläuling sei, den später Ochsenheimer (aber kurz vorher schon Hübner) *pheretes* genannt habe. Sodann hat Kirby (Synom. Cat. 1871. p. 362. No. 185) unter den Synonymen zu *atys* Hübner (dem späteren *pheretes*) den „*Pap. orbitulus* de Prunner (nec Esper)“ mit der Bemerkung angeführt: „An nomen vetus rest (ituendum)?“ Solche Stimmen verhallen ungehört.

[Hier möchte ich eine interessante Beobachtung einflechten, die ich an meinem unlängst erworbenen, offenbar aus Dr. Staudinger's Bibliothek stammenden Exemplar der *Lepidoptera pedemontana* machte. Dasselbe trägt auf dem ersten Blatte in seiner Handschrift die Worte: „O. Staudinger 1868“; und an vielen Stellen finden sich ebenfalls von ihm herrührende Bleistiftnotizen. Wichtig erscheint mir nun, daß er am Rande neben die Beschreibung des *orbitulus* das Wort „*pheretes*“ geschrieben hat. Es scheint demnach, daß ihm zu einer gewissen Zeit die Identität von *orbitulus* de Prunner und *pheretes* Hübner vorgeschwebt hat. Doch ist er später davon wieder abgekommen; denn in seinen Catalogen 1871 und 1901 identifiziert er *orbitulus* de Prunner mit *orbitulus* Esper und trennt davon *pheretes* Hübner genau so, wie alle anderen es tun.]

Dem gegenüber beharre ich mit aller Bestimmtheit darauf, daß die Tatsache endlich anerkannt werde: der Name *orbitulus* de Prunner der Spezies erhalten bleibe, der ursprünglich gegolten hat, der Name *pheretes* Hübner aber höchstens als synonym dazu gestellt werde. Wie aber die bisher fälschlich als *orbitulus* bezeichnete Art zu nennen sei, davon soll sogleich die Rede sein.

Lycaena pheretiades Eversmann 1843.

Von dieser Spezies sind nicht weniger als 4 angebliche Lokarassen aufgestellt worden: *pheretulus* und *pheres* Staudinger 1886, *tekessana* Alpheraky 1897, *micra* Avinow 1910. Die erste soll dem Tarbagatai und dem Juldus, die zweite dem Namangan und dem südlichen Alai, die dritte dem Tekkegebiet, die vierte dem östlichen Pamir eigen sein. Diese Gegenden liegen zum großen Teil weit genug auseinander, um unter Umständen selbständige Formen hervorzubringen. Aber schon 1910 habe ich auf Grund der Originalbeschreibungen und -Abbildungen, sowie eines eigenen Materiales von mehr als 100 Exemplaren aus den genannten und aus anderen Gegenden festgestellt und mitgeteilt, daß es mir nicht gelungen ist, für die 3 zuerst genannten Formen, von welchen bald die eine, bald die andere von den Autoren sogar als gute Art aufgefaßt worden ist, eine scharfe Abgrenzung gegen-

über den anderen zu finden; daß die wenigen vorhandenen Bilder durchweg mit den Beschreibungen nicht stimmen; daß ich noch immer von den Händlern unter gleichen Namen ganz verschiedene und unter verschiedenen Namen gleiche Exemplare erhalten habe. Heut, wo ich auch von der vierten Form einige ziemlich entsprechende Stücke besitze und wo mein Material bei den übrigen sich noch vervollständigt hat, muß ich das früher Gesagte wiederholen: es gibt zwischen allen den angeblichen Typen alle denkbaren Uebergänge, und ich muß schon einzelne Merkmale übersehen, andere allein berücksichtigen, um in der Sammlung einigermaßen die verschiedenen Formen zu sondern. Aber auch dann ergibt sich, daß die letzteren in den verschiedensten Gegenden nebeneinander vorkommen. Als Beispiel führe ich *tekessana* an, die ich typisch, d. h. der Originalbeschreibung entsprechend, nicht nur aus Tekke, sondern auch von Samarkand, Alai, Pamir, Alexandergebirge und Juldus besitze. Für mich steht es fest, daß *pheretiades* und alle seine Nebenformen sich nur graduell und individuell, nicht aber nach Oertlichkeiten unterscheiden. Somit erscheinen die 4 für angeblich typische Rassen erteilten Namen überflüssig: *pheretiades* Eversmann dürfte genügen.

Gewisse ♂♂ dieser Art zeigen auf den ersten Blick Aehnlichkeit mit ♂♂ der bisher fälschlich als *orbitulus* Esper oder de Prunner bezeichneten Spezies, indem zumal ihre Oberseite, teilweise auch ihre Unterseite dieselbe Färbung hat. Immerhin unterscheiden sich die meisten *pheretiades* ♂♂ durch ihre glänzend grünlichblaue (*damon*-ähnliche) Oberseite mit den sehr viel ausgeprägteren Mittelmonden der Vorder-, oft auch der Hinterflügel. Der durchgreifendste Unterschied aber findet sich auf der Unterseite der Vorderflügel in der Anordnung des Ocellenbogens, der im Gegensatz zum sogenannten *orbitulus* Esper den gleichen starken, wurzelwärts einspringenden Winkel aufweist, wie ich ihn von *dardanus* und seiner Nebenform *pyrenaica* beschrieben habe. Auch pflegen die Ocellen von *pheretiades*, wie von diesen beiden Formen viel größer zu sein.

Lycaena ramburi Verity (1913) — bisher *idas* Rambur (1839).

Wie Verity (Journ. Linn. Soc. Lond. Zool. 1913 p. 189) mit Recht auseinandersetzt, muß, nachdem durch ihn *idas* L. als der an Stelle des bisherigen *argyrognomon* Bgstr. zu setzende Name erkannt worden ist, zur Vermeidung einer Homonymie *idas* Rambur durch einen anderen Namen ersetzt werden. Dafür schlägt er die Bezeichnung *ramburi* vor, die um so berechtigter erscheint, als sie das Andenken an jenen Entdecker der Spezies ehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Als Antwort auf die Anfrage des Herrn Dr. Z. in E. im Briefkasten der Nr. 12 dieser Zeitschrift teilt Herr Kotlarski in Halle mit, daß er seit vielen Jahren aufgelöstes Arsenik als Tötungsmittel verwende und damit die besten Erfahrungen gemacht habe. Er behauptet, daß 1 bis 3 Tropfen, je nach Größe des Falters, genügen, um ihn durch Einspritzen augenblicklich zu töten, daß der Leib nie zusammenschrumpfe, daß der Falter auf der Nadel niemals locker und sein Leib mit der Zeit steinhart werde, ja sogar die Farbe des Insekts sich vorzüglich halte.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

8. August 1914.

Nr. 19.

Entomologischer Verein „Pacta“ Stettin.

Sitzung am 3. November 1913.

(Fortsetzung.)

Herr Haars hält darauf einen interessanten Vortrag über

Käferfunde in Nestern von Säugetieren und Vögeln,

in dem er im wesentlichen folgendes ausführt. Insekten sammelt man zwar seit Jahrhunderten, in Nestern aber sucht man sie erst seit einigen Jahrzehnten, intensiver und systematisch erst seit einem. Ältere Käferfunde in Nestern waren wahrscheinlich dem Zufall zu verdanken; denn weitere Untersuchungen sind nicht bekannt geworden. Die älteste Erwähnung solcher Funde findet sich in dem Verzeichnis der Käfer von Nassau und Frankfurt von K. v. Heyden. Es handelt sich um Wildtaubennester, in denen sich *Cetonia aeruginosa* Ilg. im Larvenstadium vorfand. Gefunden im Jahre 1830. Dann folgt 1852 Fairmaire und erwähnt das Vorkommen der *Microglossa nidicola* in den Nestern der Uferschwalbe. *Trox Haroldi*, eine sehr große Seltenheit, wurde von Flach bei Aschaffenburg in Anzahl gefunden, doch unterblieben nähere Mitteilungen. In den neunziger Jahren mehren sich die Funde. So untersucht 1894 der Amerikaner Hubbard die Gänge einer Landschildkröte mit ganz ausgezeichnetem Erfolge. 1897 fahndet Breit in Wien und Umgegend auf Käfer in Zieselgängen, ebenfalls mit gutem Erfolge. Doch erst dem zwanzigsten Jahrhundert blieb es vorbehalten, genaue und systematische Untersuchungen zu zeitigen.

Engländer und Franzosen waren es, die uns deutschen Sammlern mit gutem Beispiele vorangingen. Besonders die Herren St. Claire Deville aus Frankreich und N. A. Joy aus England haben ihre Untersuchungen im großen ausgeführt. Die von ihnen ausgegangene Anregung fiel bei uns infolge der bekannten Gründlichkeit der Deutschen auf sehr fruchtbaren Boden. Ja, diese Gründlichkeit artete für eine verhältnismäßig kurze Zeit in ein richtiges Nesterfieber aus. Die Schwierigkeiten der Sammelmethode aber bewirkten, daß dieser Eifer sich bald wieder legte. Nur wenige hartgesottene Sammler arbeiteten weiter.

Beim Sammeln kommen zunächst Vogelnester in Betracht. Die frei auf der Erde, im Gebüsch oder auf Bäumen angebrachten bieten wenig oder doch nur gewöhnliche Arten. Ausgenommen sind die größeren Horste der Raubvögel usw., die Jahr für Jahr wieder benutzt werden. Hier sammeln sich Erde und besonders Kot in größeren Mengen und bieten dann einer Anzahl Insekten günstige Lebensbedingungen. Weit bessere Resultate liefern alle Höhlenbrüter, wie Specht, Meise, Uferschwalbe. Diese Nester sind meist feucht und dumpf und ergeben zuweilen hervorragende Ausbeuten. Ähnlich günstig für den Sammler sind die Meisen- und Starkästen, nur muß man den richtigen Zeitpunkt abpassen. Dann kommen die Nester unserer kleinen Säuger, wie Maus, Ratte, Maulwurf, Hamster, Wiesel, Iltis, Marder, Karnickel, Fuchs und Dachs. Am zahlreichsten sind die Nester von Maus, Hamster und Maulwurf untersucht worden. Zu erwähnen blieben

noch Taubenschläge und Hühnerställe, aber nicht die modern hygienisch eingerichteten, sondern die ländlich-schändlich angelegten mit Massen von Kot.

Besonders wichtig ist der Zeitpunkt des Sammelns. Vogelnester sind kurz nach dem Ausfliegen der Brut zu sammeln. Der reichlich vorhandene Kot, ein eventuell eingegangener Vogel haben eine Menge von Insekten angelockt. Mit jedem Tage trocknet das Nestmaterial mehr aus, und die Ausbeute wird geringer. Den Hamster gräbt man, wenn das Korn gemäht wird. Dazu gehört schon eine tüchtige Praxis. Man muß nämlich erstens den Bau, der sich bekanntlich aus Kloake, eigentlichem Neste und einer bis drei Kornkammern zusammensetzt, finden, und zweitens möglichst auch einen solchen, der von einer ganzen Hamsterfamilie bewohnt wird. Je größer die Kopffzahl, desto besser; denn es ist klar, daß ein Dutzend Hamster intensiver stinken als zwei. Je mehr Aroma, desto mehr Insekten, besonders Käfer.

Gut ist es, wenn man beim Suchen der Baue mit einem Hunde arbeiten kann; man gräbt dann oft (besonders auch bei Mäusenestern) mit glänzendem Erfolge. Die Mäusenester kann man zu jeder Jahreszeit suchen. Das Fortpflanzungsgeschäft befindet sich ja dort in Permanenz, und die Bedingungen sind daher immer günstig. Die Kenntnisse von den Insekten in Rattenestern, sowohl bei Land- wie Wasserratten, sind bisher außerordentlich gering; wenigstens sind keine Veröffentlichungen dieser Art bekannt geworden. Auch von den andern Säugern ist wenig zu sagen. Der Fund eines Wiesel-, Iltis- oder Mardernestes bleibt immer Zufallssache. Kaninchen, Fuchs und Dachs legen ihre Baue zu tief an, als daß sie leicht zu bekommen wären.

Anders ist es bei dem Maulwurf. Hier sind die Nester in den weitaus meisten Fällen leicht zu finden. Die beste Sammelzeit ist das Winterhalbjahr von der zweiten Hälfte des Oktobers bis zum April. Hier spielt die Temperatur eine wichtige Rolle; je wärmer es ist, um so geringer die Ausbeute. Die günstigsten Grade liegen zwischen + und - 4 Grad. Bei größerer Kälte wird der Boden so hart, daß man selbst mit einer Spitzhacke wenig ausrichten kann. Das gewonnene Nestmaterial gibt man, am besten, wie man es ausnimmt, jedes Nest für sich in einen Bentel von dichtem Stoff und sucht es zu Hause aus. Man kann auch die Nester an Ort und Stelle aussieben; dann bekommt man zwar eine bei weitem größere Anzahl von Nestern, aber die Resultate werden ungenau. Allerdings erhält man so auch schneller einen Ueberblick und durch das größere Material sicher einen Ausgleich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Sitzung vom 21. Juli 1913.

(Fortsetzung.)

Außer an den allbekannten Fundstellen in der Goitzsche — deren Reichtum jedoch nach seinen Beobachtungen neuerdings merklich nachgelassen

habe — habe er den schönen Falter nur noch im Helftaer Busch angetroffen, und zwar habe er dort an der Bischofroder Seite 1905/6 zwei Stücke an einer Feuchtestelle sitzend und 1910 ein Stück in der Schachtel eines Eislebener Schülers gesehen. — Endlich wies Herr Daehne darauf hin, daß die auch von uns in unserem „Öffentlichen Aufruf“ (vergl. unsere „Mitt.“ H. 5/7!) vertretenen nomenklatorischen Anschauungen auf der internationalen Tagung in Monaco siegreich durchgedrungen seien. — Herr Bander mann bemerkte, daß er im Jahre 1907 oder 1908 in der Heide undeutlich einen Falter gesehen habe, den er für *A. Iris* gehalten, dann aber wegen des ungewöhnlichen Fundortes an einen Irrtum geglaubt habe; nunmehr, nach den neuerlichen Bestätigungen, sei er aber überzeugt, damals richtig gesehen zu haben. Ferner habe er sich dieserhalb an den alterfahrenen Herrn Kotlarski gewandt, und dieser habe ihm versichert, daß er den großen wie den kleinen Schillerfalter früher immer in der Heide gefangen habe, neuerdings seien sie jedoch fast verschwunden! Weiter verteilte Herr Bander mann etwa 30 Kleinschmetterlinge und über 50 Käfer, die er in den letzten Tagen auf den Bruchfeldern erbeutet hatte, an die Interessenten und verbreitete sich dann an der Hand reichen Materials über seine Befunde an den Raupen von *D. euphorbiae* und *galii*. Dann teilte Herr Bander mann im Anschluß an die Verlesung einer mehrfach zur Kritik herausfordernden Arbeit des Herrn Geh. Bau rates Bens-Halle mit, daß er *Lycaena arcas* im Juni 1910 auf den Passendorfer Wiesen in Mengen — auf engem Raume über 100 Stück — angetroffen und sie ebenda am 14. Juli 1913 mit *L. euphemus* zusammen buchstäblich zu Hunderten wiedergetroffen habe. (Vgl. „Frankfurter“ Jahrg. 27 Nr. 13 und 21!) Endlich berichtete Herr Bander mann über die merkwürdige Entwicklung zweier Stücke des Wolfsmilchschwärmers (vgl. „Frkf.“ Jahrg. 27 Nr. 28!). — Herr Hultsch legte einige in Hallesüd gefangene Erdbienen vor und teilte einige Beobachtungen über ihr Gebaren mit. — Herr Schwarz zeigte einen lebenden, tagsvorher mitten in der Heide auf Liguster gefangenen *Osmoderma eremita*. Dazu bemerkte Herr Daehne, daß er den Käfer zweimal am Heiderand, und zwar einmal an der Lettiner Ecke auf dem Wege krabbelnd, einmal am „Heideschloßchen“ gefunden, sowie einigemal aus Stadtgärten aus Lohehaufen erhalten habe, ihn aber sonst nur aus der weiteren Umgebung kenne; bei unserem Herrn Prautzsch-Dölau habe er ein Stück gesehen, das dieser vor etwa 8 Tagen an einem Kirschbaum auf freier Landstraße in der Nähe von Burgliebenau gefangen hat. — Aus einer anschließenden Aussprache über Veränderungen in unserer hiesigen Fauna sei nur erwähnt, daß Herr Bander mann *Cerura bicuspis* seit 8 Jahren nicht mehr in der Heide beobachtet hat, und daß die Herren Daehne und Haupt Klage über die seit einiger Zeit in der Heide beobachtete unverständige Zerstörung guter Fundstellen führten. So bemerkte Herr Daehne, daß in mehreren Jagen alle Stümpfe von einem Unbekannten bis in die Erde hinein vollständig zerstört seien, darunter viele kerngesunde, an denen kein erfahrener Sammler etwas suchen würde. Ebenso seien auf dem großen Schlag, wo er gewissermaßen ein Schonrevier für *Criocephalus rusticus* erhalten wollte, alle Stümpfe bis in die Erde hinein der Rinde beraubt und der schöne Bock sicher in Masse vernichtet. Herr Haupt bemerkte, daß die bekannten alten Eichen auf der Bischofswiese, die bei

schonender Behandlung immer vorzügliche Anflugplätze für Hymenopteren, Dipteren und Coleopteren gewesen seien, vollständig entrindet und sogar angehackt seien, und daß auch hier das Wegnehmen der gesunden Stellen auf die törichtesten Versuche eines Anfängers schließen ließe. Es sei alte, gute Sitte in der E. G., die Fundplätze möglichst schonend zu behandeln, damit auch für die kommenden Jahre und die kommenden Entomologen etwas übrig bleibe; er bitte daher alle Mitglieder, auf ungewöhnliche Zerstörungen und deren Urheber zu achten; die Forstbeamten seien schon von Herrn Daehne im Interesse des guten Rufes der E. G. gebeten worden, sich vorkommendenfalls immer die Mitgliedskarte zeigen zu lassen.

Sitzung vom 4. August 1913.

Herr Heidenreich legte eine lebende *Mantispa styriaca* vor, die nach Brauer-Löw nur selten im Gebirge vorkommen soll. Sie ist aber bereits bei Berlin festgestellt worden und wird vom Vortragenden alljährlich in der Mosigkauer Heide, also im ausgesprochensten Flachland, erbeutet. Das vorgelegte Stück hatte er schon volle 4 Wochen mit Stubenfliegen lebend erhalten; es bewältigt manchen Tag 6—7 Stück, die es geschickt mit den mächtigen Vorderbeinen fängt. Sodann zeigte er eine Anzahl Goldwespen aus dem Zerbster Kreis, darunter das sehr seltene *Hedychium Szaboi* nebst der von Lamprecht aufgestellten v. *purpurascens*; nach Schirmer soll das Tier bei der auf Birken hausenden Crabrone *Stizus tridens* schmarotzen. In der Nebelschen Sammlung steckt eine *Procnemis versicolor* ohne nähere Angaben; da Herr Heidenreich soeben bei Zerbst nicht weniger als 5 Stück dieser Seltenheit, darunter eins beim Wegschleppen einer großen Spinne, erbeutete, ist die Zugehörigkeit der Wespe zur ostelbischen Fauna sichergestellt. Ferner teilte er eine Beobachtung über die Hartnäckigkeit einer Sandwespe (*Ammophila*) mit; er fing die Wespe, die gerade eine große Raupe der Kieferneule (*Panolis griseovariegata* Goeze) schleppte, mehrmals ein, aber sofort nach dem Loslassen stürzte sie sich immer wieder auf ihr Opfer. Sodann zeigte er etwa 20 Stücke von *Thanasimus rufipes*. Daß der Käfer als selten gilt, erklärte er damit, daß er wohl meist an der falschen Stelle gesucht würde. Er geht nämlich nicht wie *Th. formicarius* an Kieferklättern den Borkenkäfern nach, sondern lebt von *Magdalinus*-Arten, die in geknickten Zweigen hausen; an solchen ist er bei Dessau regelmäßig in Menge zu finden. Endlich gab Herr Heidenreich eine humorvolle Schilderung seiner letzten Sammelreise ins Altvater-Gebiet, die leider infolge des schlechten Wetters nicht den erhofften Erfolg zeitigte; die vorgelegte Ausbeute umfaßte hauptsächlich die bekannten Staphylinen und Rüssel, sowie einige Chrysocloen, ferner die gewöhnlichen Fliegen und Blattwespen. — Herr Daehne legte 2 große Photographien (Ober- und Unterseite) eines schönen Zwitters — rechte Seite männlich, linke weiblich — von *Smerinthus populi* vor, der am 7. Mai 1886 von Bose in Köln erbeutet worden war. Sodann wandte er sich gegen einige Angaben Scherdlins über den Apfelwickler (*Carpocapsa pomonella*) in Nr. 18 der „Gubener“. Während Scherdlin die Verpuppung stets an geschützten Fleckchen außerhalb des Apfels angibt, habe er bei seinen Zimmerzuchten stets das Gegenteil beobachtet, obwohl er den Räumchen verschiedene Verpuppungsgelegenheiten hergerichtet habe.

(Fortsetzung folgt.)

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Zur Nachricht!

Unsere wehrfähigen Mitglieder sind ins Feld gezogen zur Verteidigung unseres teuren deutschen Vaterlandes. Die Zurückgebliebenen haben sich in den Dienst der freiwilligen Liebestätigkeit gestellt. Da bleibt naturgemäß wenig Zeit und Lust übrig zu entomologischer Betätigung. Darum wird die Internationale Entomologische Zeitschrift bis auf weiteres nur zweimal monatlich erscheinen. Für den Ausfall werden unsere Leser später entschädigt werden.

Die nächste Nummer erscheint am 29. August.

P. Hoffmann.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Hochinteressante Zucht!

Larven v. Wandelnden Blatt 3—4 Monate alt, 3 St. M. 5,—, 6 St. M. 9,—, 1 Dtzd. M. 17,—, Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme, Porto, Verpackung extra. Fr. Dörries, Stellingen (Bez. Hamburg), Schmiedestr. 1.

'Kosmos' naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.
Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier. Besonders grösste Auswahl an Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren etc. u. biologischem Material zu billigster Berechnung. Auswahlsendungen, Centurien. Ankauf grosser Sammlungen und Originalausbeuten nur per Cassa. Ferner: Grosses Lager von Conchylien, Ethnographica, Petrefacten und Mineralien. Anfragen stets durch Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-einkunft.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Da zum Truppenteil eingezogen, können die angebotenen Raupen und Puppen nicht verkauft werden.

Jul. Geerken, Hamburg 35,
Ausschlägerweg 93, III.

Parnase. Mnemosyne v. Bohemien Bryk,

nur ♂, darunter ab. Ernestinae u. marginata im Tausche abzugeben. Material zu Froschentwicklungen gesucht.

Jar. Steigerwald, Gross Wosek in Böhmen.

A. pernyi-Räupchen

à Dtzd. 12 Pf., 100 Stück 1 Mk. von kräftigen Tieren. Vorrat gross. Tausch erwünscht.

Rich Münz, Settenz Nr. 115, I. Et., bei Teplitz, Böhmen.

Selten schöne Stücke von

H. rubrivena var. herziniae habe ich im Paar für 10 Mk., im einzeln Stück Mk. 4, von Agrotis speciosa Paar Mk 2,50, einzelne 1 Mk. p. Stück. Plus. interrogationis Paar 1 Mk. abzugeben gegen bar. Porto und Verpackung incl. Richard Gilardon, Quedlinburg a. Harz..

D. euphorbiae - Puppen,

Freilandmaterial, garantiert gesund und kräftig, das Dtzd 60 Pf. Porto und Kasten 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

R. Bombe, Berlin 21,
Bredowstr. 3.

Mnemosyne

vom Hornschloss Dtzd. 2 M., corydon 40 St. 2 M., Pier. brassicae 60 St. 2,50 M., rhamni ♂ 30 St. 1,50 M., Arg. aglaia 40 St. 1,50 M., napi 40 St. 0,40 M.

Alles Voreinsendung oder Nachnahme. Porto und Packung extra.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg in Schles.

Freilandraupen

von A. villica (halberwachsen) Dtzd. 40 Pf., 100 Stück 3,— Mk.

A. caja (3. Häutung)

Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2,— Mk. habe abzugeben. Porto und Packung 30 Pf. Kasse im voraus.

Erich Jorntitz, Breslau, Höfchenstr. 94.

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugene ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasio-campa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Gastr. populifolia v. obscura.

Betrachte Eier à Dtzd. 60 Pf., g. a. Aestiva- n. v. autumnalis-Eier à Dtzd. 40 Pf. Porto 10 Pf.

Spannweite Falter v. g. a. aestiva per Paar 1,50 Mk., v. autumnalis per Paar 2,— Mk., v. obscura per Paar 3,— Mk., Porto und Packung 30 Pf., gibt ab

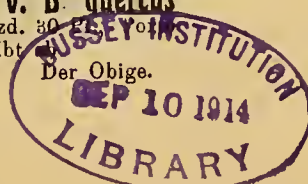
R. Groth,

Potsdam, Marienstrasse 1.

Kräftige Räupchen v. B. quercus

an Efeu gewohnt, à Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 3,— Mk., Porto und Packung 30 Pf., gibt ab

Der Obige.



Nord-Amerika.

Tütenfalter in la Qualität sind abzugeben: Pap. troilus à 40 Pf., Pap. turnus e l. à 60 Pf., Argyn. idalia à 20 Pf., Arg. aphrodite ♂ 30, ♀ 50 Pf., Lim. ursula à 50 Pf. Porto und Packung 30. resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn. Gust. Calliess, Guben, Sand 11.

Raupen von Synt. phegea Dtzd. 15 Pf., **Falter** von Arct. caja, Cosm. potatoria, Van. antiopa alles e l. genadelt, auf Wunsch auch gespannt, gibt ab in Anzahl alles im Tausch gegen anderes. Gegen bar sehr billig.

F. Vogelsang,
Berlin SW., Zossenerstrasse 28.

Caja-Raupen

gezogen vom ♀ mit gelben Unterflügeln
100 Stück 1,50 Mk inkl. Porto u. Pack.

M. Kraft,
Berlin NW., Wittstockerstrasse 1.

b) Nachfrage.

Pap. machaon - Raupen

gesucht. Schwalbenschwanz in Anzahl alle Grössen, selbst aller kleinste, sowie grössere und grosse Sph. pinastri (Kiefernschwärmer) gegen bar.

Offerten erbeten
R. Ermisch, Halle a. S., Hermannstr. 17.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna auch zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas :: Dresden-Blasewitz.

Lepidopteren-Preisliste 57 (für 1914), 116 Seiten gr. Oktav mit 20 000 Lepidopt., 1600 präp. Raupen etc., 186 Centurien. Mit vielen Preisänderungen. Preis jetzt Mk. 2,— = Kr. 2,35. Separatliste mit billiger Ausnahme-Offerte gratis.

Coleopteren-Preisliste 30, 208 Seiten, gr. Oktav, mit 30 000 Arten, 135 Centurien.

Liste VII, üb. diverse Insekten, 76 Seiten, mit 11 000 Arten. Preis dieser beiden Listen je Mk. 1,50.

Alle Listen mit vollständigem alphab. Gattungsregister, als Sammlungskatalog sehr geeignet. Versand nur gegen Voreinsendung. Betrag wird bei Bestellung vergütet.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische u. exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III,
Großmarkthalle.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Berge-Rebel

Schmetterlingsbuch

9. Aufl., Halbfanzband neu 32 M. sehr gut erhalten sofort gegen Nachnahme gegen Meistgebot billig abzugeben. Ferner Platten, neue Heilmethode, drei Bände, gut erhalten statt 22,50 nur 9 M.

Chr. Reimer, Ohligs, Thalstr.

Gustav Wolf

W. Niepelt's Nachf.

Entom. Spezial-Tischlerei
mit Motorbetrieb.

Illustr. Preisliste gratis.

Zirlau bei Freiburg in Schles.

Insektenkasten, Schränke, Spannbretter usw.

in sauberer und solider Ausführung liefert seit 1893 zu den billigsten Preisen die Spezialtischlerei

Hugo Günther,
(G. Augustin Nachf.) Gotha.
— Preisliste gratis! —

Hundert v. Anerkennungen!

Prämiiert Schwabach 1906!

Verschiedenes.

Neu!

Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepressten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calliess, Guben, Lindengraben 14.

Junggeselle

47 Jahre alt, Schmetterling-, Fisch- und Vogelzüchter, gelernt. Gärtner, in all. einschlg. Handwerk. erfahren und geübt, sucht Stelle im Insektenhaus, Aquarium oder Vogelhaus eines zool. Gartens in Oesterreich-Ungarn. Gefäll. Off. erb.

Joh. Adam Fischer, Mainz,
mittlere Bleiche 51, III.

Zur Zeit bei
Frau Wirth, Michelstadt i. O., Friedhofstr.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

In den Ferien statt der Sitzungsabende zwanglose Zusammenkünfte zu gleicher Zeit und an gleicher Stelle. Nächste ordentliche Sitzung am Dienstag, den 8. September. Im entomologischen Teile: Besprechung der Sammelresultate der Sommerferien. Die Mitglieder werden gebeten, interessante Sammelansbeuten mitbringen zu wollen.

Der Vorstand.

Verein „Orion“ Erfurt.

Nächster Vereinsabend **Freitag**, den 21. August 1914 im Restaurant „Schobersmühle“, Blücherstrasse.

— Gäste willkommen. —

Entomologen-Verein Jlia, Oos.

Versammlung jeden letzten Samstag im Monat im Gasthaus zum Engel.

— Gäste willkommen! —

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1956 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung)
jährlich 7 Hefte, mit ca. 1000 Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über 10 000 Bände mit ca. 180 entomol. und naturwiss. Zeitschriften, Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch auswärtige Entomologen und Korporationen (Institute, Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibgebühr. Entom. Berlina und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin C. Neuer Markt 8—12, Hotel Altstädter Hof, 1 Treppe. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer **Dr. P. Schulze**, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift“, G. m. b. H., Guben

Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.

Buchhändlerische Anlieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

15. August 1914.

Nr. 20.

Inhalt: Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung und Schluß.) — Bücherbesprechung. — *Biston hirtaria* Cl. — Libellenwanderzug. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta“ Stettin. — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von Prof. Dr. Courvoisier, Basel. —

(Fortsetzung und Schluß.)

Lycaena rustica Edwards (1864), bisher *orbitulus* de Prunner (1798), *orbitulus* Esper (1800), *meleager* Hübner (1805).

Nachdem ich oben den Nachweis erbracht habe, daß die Spezies, die über hundert Jahre lang bald *orbitulus* de Prunner, bald *orbitulus* Esper genannt worden ist, weder den einen, noch den anderen dieser beiden Namen verdient, muß sie umgetauft werden. Hier würde sich zuerst die Bezeichnung *meleager* anbieten, unter welcher Hübner sie (F. 761—2; F. 841) mehrfach dargestellt hat. Sie kann aber nicht in Betracht kommen, weil sie von Esper früher schon für denjenigen Bläuling gebraucht worden ist, der bei den alten deutschen Autoren „zackichter blankblauer Falter“, bei den französischen „Argus découpé“ hieß und heut noch unbeanstandet *meleager* heißt (s. Staudinger-Rebel No. 611). Wollte hier jemand einwenden, daß es für letzteren nicht nur einen, sondern sogar zwei ältere Namen gebe, da ja ein Jahr vor Esper das Wiener Verzeichnis (p. 182) den ♂ dieses Bläulings *daphnis*, das ♀ *endymion* genannt habe, so wäre zu entgegnen, daß weder der eine, noch der andere dieser Namen berücksichtigt werden kann, weil beide Nomina nuda sind.

Es bleibt aber noch eine Benennung übrig, die an Stelle von *orbitulus* Esper treten kann, nämlich *rustica* Edwards (Proc. Ent. Soc. Philad. IV. 1864 p. 203). Der Autor hat sie als unabhängige Art aufgefaßt, wie es übrigens seither alle nordamerikanischen Schriftsteller (Mead, Smith, Skinner, Holland) und mit ihnen Kirby getan haben. Scudder jedoch (Synom. List of Bttfl. of Nth. Amer. Bull. Buffalo Soc. of Nat. Sc. May 1876 p. 121 No. 206) identifiziert *rustica* geradezu mit dem europäischen sogenannten *orbitulus*. Ja er stellt sogar diesen Namen voraus und *rustica* nur als Synonym dazu. Da er jedenfalls diese Verhältnisse gründlich studiert und europäische mit nordamerikanischen Stücken genau verglichen haben wird, dürfen wir uns wohl auf sein Urteil ruhig verlassen. Es ist also *rustica* Edwards als Ersatz für den verworfenen *orbitulus* Esper anzuerkennen.

Nun ist es ja bedauerlich, daß meines Wissens von *rustica* nur ein Bild, und zwar nur von der Unterseite, existiert. Es findet sich bei Holland (Butterfl. Book 1907 T. 32 F. 17) und könnte ganz wohl eins unserer gewöhnlichen alpinen Exemplare darstellen. Die Beschreibung stimmt vollends zu letzteren.

So drängt also alles dahin, den unglücklichen Namen *orbitulus* Esper durch *rustica* Edwards zu ersetzen.

Die durch alle Alpen von den Pyrenäen bis nach Ostsibirien, ferner im hohen Norden Europas, wie in den neoarktischen Hochgebirgen sehr verbreitete und gesellig auftretende Art ist eine der variabelsten Lycaenen. Man kann von ihr an einer und derselben Stelle Dutzende fangen, von denen zumal die ♂♂ in Färbung und Zeichnung immer wieder unter sich abweichen. Ja man könnte mit Leichtigkeit, wenn man nur einzelne Merkmale berücksichtigen wollte, zu den bereits ausgesonderten und eigens benannten Formen einige neue hinzufügen. Endlose Kombinationen ergeben sich zumal auf der Unterseite der Hinterflügel in der Grundfarbe, im Vorhandensein oder Fehlen, in der Isolierung oder Verschmelzung der weißen Flecke, sowie in ihrer Leere oder ihrer Ausfüllung mit schwarzen Punkten. Sie sind aber alle durch Zwischenstufen miteinander verbunden.

In den Schweizer Alpen finden sich ferner verschiedene Uebergänge zu Varietäten, die als Lokalrassen weit entlegener Gegenden ausgegeben werden. Aber ich besitze auch von Berisal einen ♂, aus dem Kanton Unterwalden und von der Albula je ein ♀, die von der pyrenäischen *oberthüri* Staudinger gar nicht zu unterscheiden sind; vom Piz Languard im Engadin einen ♂, der mit der hochnordischen *aquilina* Staudinger (*aquilo* Auriv.) genau übereinstimmt. Auch mit den nordamerikanischen Formen *aquilo* Boisd. (*franklinii* Curtis) und *podarce* Felder (*nestos* Boisd.) ergeben sich zuweilen Ähnlichkeiten.

Unter allen Nebenformen der *rustica* will ich hier nur eine eingehender besprechen, hinsichtlich deren keine Klarheit zu bestehen scheint. Das ist *wosnesenskii* Ménestriés (Enumer. corp. animal. Mus. Petropolit. 1855 p. 65 und 95. No. 964. T. 4 F. 6 ♀). Der Autor gibt davon eine ausführliche Beschreibung und ein ordentliches Bild auf Grund von 2 einzigen ♀ Exemplaren aus Kamtschatka, die er für Angehörige einer eigenen, wenn auch mit *orbitulus* Esper und *aquilo* Boisd. verwandten Art hält. Dieselbe soll zunächst „beaucoup plus grande“ sein als *orbitulus*; doch mißt sein Bild 27 mm, eine Größe, die bei europäischen Stücken nicht unerhört ist und häufig wenigstens annähernd erreicht wird. Hauptmerkmale sind: oben braune Färbung mit leicht bläulichen Wurzelu; große, weiß umsäumte Mittelmonde auf allen Flügeln; eine der unteren Augenreihe entsprechende Kette weißer Flecke auf den Vorder-, eine Anzahl weißlich umsäumter Randpunkte auf den Hinterflügeln; unten graubraune Grundfarbe aller Flügel; eine Kette weißer Flecke im Vorderflügel, einzelne davon schwarz punktiert; 4 weiße Flecke quer durch den Diskus des Hinterflügels; an allen Flügeln eine äußere Reihe weißer Punkte; endlich ein weißlicher Saum, in welchem der Vorderflügel einige braune Halbmonde zeigt. So erinnert das Bild lebhaft an *aquilo* Boisd., mit dessen ♀ es große Ähnlichkeit hat.

Trotzdem nun Ménétriés' Originale offenbar aberrative ♀♀ waren, hat man aus denselben im Lauf der Zeit eine ganze sibirisch-kamdschadalische Rasse fabriziert, zu der die ♂♂, die natürlich nicht fehlen durften, hinzugedichtet wurden. Aber leider werden diese nun ganz verschieden beschrieben. So spricht Rühl (p. 259) zuerst von einer „blauen Bestäubung, welche mehr als bei der Stammform zunimmt“. Später (p. 758) widerruft er das mehr oder weniger, indem er die Oberseite „bräunlichgrau, blau beschuppt“ nennt. Die Unterseite beschreibt er ganz unklar. — Alpheraky (Mem. Rom. 1897 p. 317 T. XIV. F. 5 ♂) bezeichnet als wesentlichsten Unterschied gegenüber andern Rassen auf der Unterseite der Hinterflügel die sehr erweiterten weißen Flecke und breite weiße Ringe um die schwarzen Randmonde, Dinge, die am Originalbild von Ménétriés durchaus fehlen. — Im Staudinger-Rebel-Catalog dagegen lautet die Diagnose: „*alis posticis subtus maculis albis distinctius separatis*“. — Seitz (p. 307) erklärt ebenfalls, es seien „die lichten Unterseitenflecke weiter voneinander entfernt“; und damit stimmt auch sein Bild (T. 79. g. F. 5 U), das leider keine Oberseite darstellt. — Wenn ich noch beifüge, daß Herz (Iris 1898 p. 237) angibt, in Nordost-Sibirien wenige ♀♀ Stücke gefangen zu haben, welche gut zu Abbildung und Beschreibung von Ménétriés gestimmt hätten, so ist das alles, was ich in der Literatur über *wosnesenskii* habe finden können. Ein sicheres Urteil über diese Form, zumal über die etwa dazu gehörenden ♂♂, zu gewinnen, ist auf Grund so spärlicher und widersprechender Aussagen und vollends spärlicher Bilder unmöglich.

Nun hat Bremer (Mém. Acad. d. Scienc. Petsbg. 1864 p. 29 T. 1 Fig. 10) eine *Lycaena diodorus* vom Amur ausführlich beschrieben und gut abgebildet. Die Figur stellt offenbar ein ♀ dar, das einzige Stück, das der Autor zu sehen bekam. Dasselbe ist weder auf der Ober-, noch auf der Unterseite dem von Ménétriés abgebildeten auch nur entfernt ähnlich. Man versteht deshalb schwer, wie im Staudinger-Rebel-Catalog *diodorus* mit *wosnesenskii* identifiziert werden konnte. Rühl (p. 311) scheint jenen mit Bremer für eine eigene Art gehalten zu haben.

Näher steht *wosnesenskii* jedenfalls den drei durch weiße Fleckenketten auf der Oberseite beider Geschlechter ausgezeichneten Rassen: *jalo* Moore (1874), *ellisii* Marshall (1882) und *leela* de Nicéville (1883) vom Himalaya.

Aber auch eine nahe Verwandtschaft mit einer ♀ Form unserer Alpen ist nicht zu leugnen. Ich habe 1903 (Mitthl. d. Schweiz. ent. Ges. Heft 1) eine ♀ Aberration der Spezies mit weißen Flecken auf der Oberseite *transparens* genannt, weil es aussieht, als ob bei ihr die Ocellen der Unterseite nach oben durchschimmerten. Ähnliche Stücke beider Geschlechter hat Wheeler (Btfl. of Switzerland 1903 p. 37) *aquilonia* Lowe genannt (unrichtig, da Lowe nichts darüber veröffentlicht hat; richtig ist *aquilonia* Wheeler). Endlich hat Seitz für die gleiche Aberration den Namen *albo-ocellata* Wheeler gebraucht (der aber, da er nicht von Wheeler gegeben worden ist, *albo-ocellata* Seitz lauten muß).

Lycaena semiargus Rottemburg (1775),
acis Schiffermüller (1776).

Der älteste dieser Spezies erteilte Name ist „le *Demi-Argus*“ Geoffroy (Hist. abrég. 1764. II p. 63 No. 31). Derselbe kann aber gemäß

den Nomenklaturregeln nicht anerkannt werden, weil der Autor nicht der binären Nomenklatur folgte. Die nächste Benennung dagegen, *semiargus* Rottemburg (Naturforscher VI. 1775. p. 20 No. 6), die offenbar in Anlehnung an den „*Demi-argus*“ gebildet worden ist, hat volle Gültigkeit; und der von Ochseneimer (l. c. p. 15) dagegen erhobene Einwand, daß sie ein zusammengesetztes Wort sei, also den Regeln der damaligen Namensgebung widerspreche, ist für uns längst hinfällig. Wenn aber dieser Autor dafür den *acis* Schiffermüller gelten läßt, so verträgt sich hinwiederum dieses Nomen nudum nicht mit unseren heutigen Anschauungen und Gesetzen.

Von dieser Art will ich zuerst die von Meyer-Dür (Verz. d. Schmettfl. d. Schweiz 1852 p. 90) benannte Nebenform *montana* besprechen. Der Autor sagt darüber: „bei steigender vertikaler Verbreitung nimmt *Acis* an Größe ab; schon in der montanen Region (bei 2500 Fuß ü. M.) fliegt er nicht größer als *Optilete*; in Höhen von 4000–5000 Fuß, in der subalpinen Region, nehmen bei dieser Kleinheit die Vorderflügel eine schmalere, spitzigere Form an, bis endlich bei 6400 Fuß der Falter nur noch die Größe von *Aegon* erreicht. Diese Var. *montana* weicht auch auf der Unterseite in zwei Punkten ab: der grauliche Farbenton zieht mehr ins Bräunliche, und die Augen sind größer und schärfer weiß gerandet.“

Wer dies liest und mit den wirklichen Verhältnissen nicht vertraut ist, muß glauben, es handle sich um typisch mit der Höhenlage parallel gehende Aenderungen, sowohl in der Größe, als im Flügelschnitt, als in der Färbung der Unterseite. Davon ist aber keine Rede. Eine konsequente Nachprüfung, wie ich sie seit vielen Jahren in den verschiedensten Berg- und Alpengegenden der Schweiz, Piemonts und Tirols betrieben habe, hat mir schon 1910 eine Widerlegung der Meyer-Dür'schen Behauptungen ermöglicht. Und seither habe ich noch mehr auf diese Dinge geachtet und z. B. im Berner Oberland viele Dutzende von *semiargus* darauf untersucht. Das Ergebnis war immer das gleiche: es kommen im Hügelland, wie im Hochgebirge Exemplare jeder Größe vor, genau wie in der Ebene; und nur im allgemeinen kann man zugeben, daß Gebirgsstücke durchschnittlich kleiner zu sein pflegen. Alle übrigen Merkmale wechseln außerordentlich. Es ist einfach unmöglich, auf Grund derselben sicher zu erkennen, ob ein *semiargus* aus der Ebene oder aus 2000 Meter Höhe stamme. Von Exemplaren, welche genau jener Urbeschreibung der *montana* entsprächen, zumal hinsichtlich des Flügelschnittes, besitze ich heut erst einige wenige. Ja es hat mir oft geschienen, als ob in größerer Höhe die Umrisse eher noch gerundeter seien, als im Flachland.

Etwas anderes habe ich dagegen feststellen können: im Gebirge sind oft, und in den Alpen sogar meist die ♂♂ dunkler blau. Davon spricht nun Meyer-Dür gerade nicht; und doch ist es für mich weit auffälliger, als die von ihm genannten Unterschiede. Auch die Händler pflegen dieses dunklere Blau als charakteristisch für Bergexemplare aufzufassen. So kommt es, daß ich von denselben zwar nie typische Vertreter der *montana* erhalten habe, wohl aber verdunkelte ♂♂ unter diesem Namen. Immerhin ist dieses Merkmal nicht etwa durchgängig zutreffend, so daß ich mich hüten werde, für solche Stücke eine neue Bezeichnung vorzuschlagen. Denn neben ganz dunkeln sieht man auch im Gebirge ganz helle fliegen.

Eine schöne, große, längs der Flügelsäume und oft bis weit in die Flächen hinein verdunkelte, dafür an den freien Stellen gegen die Wurzeln um so leuchtender blaufarbte Rasse aus dem Piemont, speziell aus Cogne, hat Fruhstorfer (Soc. ent. 1910 p. 48) *salassorum* genannt. Er gibt an, daß ihre Unterseite eben so hellgrau sei, wie bei seinen Exemplaren aus den Alpes maritimes. Aber an einigen mir von ihm freundlichst zur Ansicht gesandten ♂♂ und ♀♀ fiel mir ein solcher Unterschied gegenüber Stücken der allerverschiedensten anderweitigen Herkunft, auch aus den Seealpen, nicht auf. Im Gegenteil fand ich die seinigen unten eher dunkler, als viele eigene aus manchen anderen Gebirgsgegenden.

Auch hier möchte ich sodann auf meine früheren Mitteilungen (s. Ent. Ztschr. Stuttgt. 1910 p. 197, sowie Iris 1911 p. 106. T. 2. F. 11) verweisen betreffend Formen von *semiargus*, welche Anklänge an die orientalischen *bellis* Freyer, *antiochena* Lederer, *parnassia* und *helena* Staudinger zeigen, indem in beiden Geschlechtern Exemplare vorkommen, welche unten längs der Flügelsäume weiße, graue oder bräunliche, zuweilen schwarz gekernte Flecke besitzen (meine *F. decorata*); oder indem die ♀♀ seltener Weise oben längs des Hinterrandes rötliche Monde tragen (meine *F. rufomaculata*).

Ueber die 7 von Tutt (Brit. Bttfl. III. 1909 p. 270 - 277) neu aufgestellten südeuropäischen und asiatischen Rassen (*uralensis*, *altaiana*, *amurensis*, *fergana*, *balcanica*, *mesopotamica* und *persica*) ein bestimmtes Urteil abzugeben, darf ich nicht wagen. Es ist eine leidige Tatsache, daß Tutt für die unendlichen von ihm benannten neuen Formen fast nie Abbildungen liefert. Dadurch vereitelt er eine Kontrolle. Denn aus seinen Beschreibungen allein, die oft sogar wie absichtlich verschwommen gehalten sind und meist sich nur auf einige wenige Exemplare stützen, kann man kaum klug werden.

Lycaena tithonus Hübner (1805), *eros* Ochsenheimer (1808).

Hübner's „dünnblauer Falter *tithonus*“ hat von Ochsenheimer den Namen *eros* erhalten, weil „der Name *Tithonus* schon von Linné vergeben“ sei. Diese Behauptung ist an sich richtig, die Begründung des Namenswechsels dagegen nicht. Es ist mir nach wiederholten vergeblichen Bemühungen gelungen, die zur Editio XII 1761 von Linné's Systema Naturae gehörige, aber vielen Exemplaren derselben fehlende „Appendix“ zu Gesicht zu bekommen, in welcher (p. 537) ein „*Papilio tithonus*“ ausführlich beschrieben wird. Es ist dies die heut zum Genus *Epinephela* gezählte gleichnamige Spezies. Wir haben also hier wieder einen Fall, wo die gleiche Bezeichnung Arten betrifft, welche heut in verschiedenen Genera stehen, und dürfen deshalb nach Staudinger's Vorgang die Homonymie ruhig gelten lassen. Merkwürdig ist nur, daß mit Ausnahme von Godart, Kirby, Oberthür, Vorbrodt und Turati kein mir bekannter Autor den *tithonus* Hübner anerkennen will.

Tithonus liefert eine ganze Reihe von Nebenformen. Unter den europäischen scheint mir die von Oberthür (Etud. 1910 p. 232 T. 50. F. 423 ♀) aufgestellte *italica* nach seinen Angaben und meinen centralitalienischen Exemplaren einen eigenen Namen in der Tat zu verdienen. Sie zeichnet sich

beim ♂ durch die weißliche Unterseite mit ihrer sehr lebhaften rötlichgelblichen Saumbinde aus, beim ♀ schon durch die reichlichen roten Randflecke auf allen Flügeln, unten durch hellgelblichbraune Grundfärbung und grelle rote Saumbinde. Doch bringen auch die schweizerischen Alpen gelegentlich ähnliche, ja gleiche Stücke hervor.

Unter den asiatischen Formen sticht die von mir (Iris 1911 p. 104 T. II. F. 5 ♂) beschriebene und abgebildete *klaphecki* von Jentshoufou mit ihrem Silberglanz auf den langgezogenen, stark zugespitzten, hellblauen Flügeln des ♂, mit den feurigen Randmonden auf der Oberseite des ♀, mit den breiten, zusammenhängenden, beim ♂ grellgelben, beim ♀ roten Saumbinden auf der Unterseite aller Flügel besonders hervor.

Sehr eigentümlich sind 2 andere, unter sich nahe verwandte Formen: *eroides* Frivaldszky 1835 (*anteros* Freyer 1845 p. 6 — nec 1839 p. 101; *myrrha* v. *helena* Gr. Grsh. 1891), sowie *boisduvalii* H. Schaffer 1843 (*armeniaca* Staudinger in lit. 1896). Erstere mit ihrem dunkeln, gesättigten Blau, ist im nordöstlichen Deutschland, in Galizien, aber genau gleich in Kleinasien und sogar im Kukunoor gefangen worden; und Oberthür erwähnt sie aus Tatsienlou. Letztere mit dem silberglänzenden, grünlichen Blau des *tithonus* bewohnt den Balkan und Südrußland. Beiden ist eine ungewöhnliche Größe, ein sehr robuster Körperbau und eine auffallend kräftige Zeichnung und Färbung der Unterseite und der Saumbinde gemeinsam. Wie weit Uebergänge zwischen beiden vorkommen, ist mir unbekannt; vermuten möchte man sie angesichts ihrer eigentümlichen Heimatverhältnisse. Einzelne neue Schriftsteller (Staudinger-Rebel, Spuler, Oberthür) vereinigen beide und betrachten ihre Namen als synonym; andere halten sie getrennt. Aber fast alle ordnen sie der Stammart *tithonus* (*eros*) unter. Als selbständige Art figurieren sie vereinigt nur bei Berge-Rebel, dem ich mich anschließe.

Sehr zweifelhaft ist mir auch die Zugehörigkeit der centralasiatischen Form *amor* Staudinger (1886) zum *tithonus*. Ihre *icarus*-ähnlichen, ganz fein schwarz berandeten ♂♂ mit ihrer, an die *icarus*-Form *kashgarensis* Moore erinnernden, hellen Unterseite weichen von allen andern *tithonus*-Formen außerordentlich ab, so daß ich ihre Zuteilung zu denselben nicht verstehe. Ist aber *amor* eine unabhängige Art, dann kann auch die sehr nahe verwandte, oben gleich gefärbte, unten durch bräunliche Grundfarbe und einen sehr langen und breiten Mittelstrich des Hinterflügels verschiedene *erigone* Gr. Grshimailo (1890) nur eine Form von *amor* sein. Die *napaea* Gr. Grshimailo (1891) ist zweifellos mit *amor* identisch.

Bücherbesprechung.

Karny, Dr. Heinrich: Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. I. Mit Ausschluß der Käfer und Schmetterlinge. Für Anfänger, insbesondere für den Gebrauch beim Unterrichte und bei Schülerübungen. Mit 68 Abbildungen. Wien 1913. A. Pichlers Witwe & Sohn, V. Margaretenplatz 2. — Preis geb. K. 2.50 oder M. 2,15.

Jeder Käfer- und Schmetterlingssammler hat bei seinen Streifzügen durch Flur und Wald Gelegenheit, Insekten anderer Ordnungen anzutreffen, welche

seine Aufmerksamkeit erregen. Er nimmt wohl auch das eine oder andere ihm besonders auffallende Tier mit, präpariert es und steckt es in irgend einen Kasten. Bald jedoch schwindet seine Teilnahme für solche Tiere, weil er weder ihren Namen noch etwas über ihre Lebensweise erfahren kann. Größere Werke stehen ihm nicht zur Verfügung, und wenn dies der Fall sein sollte, so findet er sich als Anfänger darin nicht zurecht. Würde es über die übrigen Insektengruppen ebenso gute und verhältnismäßig billige Lehrbücher geben wie für die Käfer- und Schmetterlingskunde, so würden erstere auch schon mehr Liebhaber gefunden haben, als es bisher der Fall ist. Die Mehrzahl der Insektensammler hat kaum eine Ahnung davon, wie unterhaltend und reizvoll es ist, z. B. die Hymenopteren in ihrer so mannigfaltigen und mitunter geradezu ans Wunderbare grenzenden Lebensweise und Brutpflege zu beobachten und ihre zum Teil kunstvollen Bauten kennen zu lernen.

Die Teilnahme für diese bisher so vernachlässigten Insektengruppen kann nur dadurch geweckt und belebt werden, daß dem Anfänger Gelegenheit geboten wird, die von ihm zufällig gefundenen und beobachteten Tierchen selbst zu bestimmen. Diese Möglichkeit wird ihm durch das zur Besprechung vorliegende Bestimmungsbuch in für den Anfang ausreichendem Maße gegeben. Wer sich einige Zeit an Hand dieser Tabellen im Bestimmen geübt hat, wird mit Erfolg die umfangreichen Sonderwerke benutzen können.

Die Frage ist nun: Sind denn diese Bestimmungstabellen, welche eine so weites Gebiet umfassen, auch brauchbar? Der Besprecher derselben hat ihre Brauchbarkeit auf folgende Weise festgestellt.

Im Juli vorigen Jahres hatte er hinter einem Fensterladen vier Insektenbauten gefunden. Es waren aus Lehm hergestellte hohle Halbkugeln, denen ein kurzer Flaschenhals mit verbreitertem Rande nach Art der Oel- und Essigflaschen aufgesetzt war. Die Oeffnung war bereits geschlossen, ein Zeichen, daß der Bau belegt war. Der eine Bau wurde geöffnet; es fand sich darin, wie nach früheren Beobachtungen erwartet wurde, eine Spannerraupe und ein weißliches Ei daran.

Ehe die Wespe die Raupe in den Bau trägt, lähmt sie diese durch einen Stich in den Hauptnervenknoten. Die Raupe wird durch den Stich nicht getötet, sondern nur der Bewegungsfähigkeit beraubt; sie verdirbt daher nicht und wird also von der aus dem Ei schlüpfenden Larve bei lebendigem Leibe verzehrt.

Die übrigen drei Bauten wurden unversehrt an Ort und Stelle gelassen und erst nach 14 Tagen vorsichtig abgelöst, um zu Hause den Erbauer zu erziehen und kennen zu lernen. Letzteres gelang nicht; denn aus zwei Bauten ging je ein Schmarotzer gleicher Art hervor, und der dritte Bau lieferte zwei Schmarotzer zweiten Grades.

Vor einigen Tagen besuchte mich, den Schreiber dieser Zeilen, ein auswärtiger Sammler, welcher seine Käfer und Schmetterlinge mit wenigen Ausnahmen selbst bestimmt in der sehr richtigen Erkenntnis, daß er sich nur auf diese Weise die Namen und Unterscheidungsmerkmale seinem Gedächtnisse recht einprägen könne. Im Laufe des Gespräches kamen wir auf die Brutpflege der Insekten zu sprechen, wobei ich ihm die Schachtel mit den drei Lehmkugeln und den daraus hervorgegangenen Wespen zeigte. Natürlich fragte er sofort nach dem Namen der beiden prächtigen Tierchen mit stahlblauer Brust

und rotgoldenen glänzendem Hinterleibe. Ich reichte ihm das Buch von Karny, damit er den Versuch mache, die Tiere selbst zu bestimmen.

Das Ergebnis seiner Untersuchungen auf Grund der Karny'schen Tabellen war folgendes:

1. Flugorgane vorhanden: 27.
27. Vier Flügel vorhanden: 29.
29. Vorder- und Hinterflügel gleichartig, häutig: 66.
66. Flügel nicht beschuppt, sondern kahl oder behaart: 67.
67. Vorderbrust mit der Mittelbrust verwachsen: 83.
83. Hinterflügel kleiner als die vorderen: 84.
84. Mundteile beißend: 85.
85. Flügel mit wenigen Queradern; keine Schwanzborsten: 86.
86. Bruststück fast hornartig: 119.
119. Hinterleib dem Brustabschnitt anhängend: 171.
171. Zwischen Hüfte und Schenkel nur ein ringförmiges Glied (Schenkelring): 244.
244. Körper mit prachtvollen Metallfarben: 283.
283. *Chrysididae*, Goldwespen. Hinterleib am Grunde nicht verschmälert; Bauchseite flach: 284.
284. Fußklauen einfach:

Chrysis.

1. Endrand des letzten Hinterleibsringes mit vier deutlichen Zähnen: 2.
2. Der ganze Hinterleib goldig. 5–12 mm: *Chrysis ignita*, Feurige Goldwespe.

Die beiden Chalcididen, welche als Schmarotzer zweiten Grades erhalten wurden, vermag ein Anfänger nicht zu bestimmen, dazu reicht Karny's Buch selbstverständlich auch nicht aus; das muß er dem Gelehrten überlassen, der diese artenreiche und schwierige Gruppe zu seinem Sonderstudium erwählt hat.

Auf Grund des gemachten Versuches bin ich berechtigt, Karny's Bestimmungstabellen allen Anfängern aufs wärmste zu empfehlen. Es wird ihnen Freude machen, die Insekten der Heimat ohne allzu große Schwierigkeiten selbst zu bestimmen, wie an obigem Beispiele nachgewiesen wurde.

Nur eins vermisste ich in dem Buche, d. i. die Angabe der Autorennamen. Wahrscheinlich ist der Verfasser der Ansicht, daß ein Anfänger nicht danach fragt, weil er von Nomenklaturregeln und Prioritätsgesetzen, von Synonymie und Homonymie glücklicherweise noch keine Ahnung hat. P. H.

Biston hirtaria Cl.

In dem Berichte über die Sitzung des Berliner Entomologen-Bundes vom 27. Januar 1914 findet sich die Bemerkung, daß von obengenannter Art die ♂♂ nur zwischen 8 und 9 Uhr vormittags fliegen. In dieser Allgemeinheit ist diese Behauptung jedenfalls unzutreffend, da besonders in Südeuropa männliche Falter dieser Art außerordentlich häufig an das Licht fliegen. R. Kitschelt, Wien.

Libellenwanderzug.

Ein merkwürdiges Naturschauspiel war am 16. Juni d. J. abends zwischen 6 und 7 Uhr zu beobachten. Ueber die Häuser des südlichen Teiles der Stadt zog ein riesiger Schwarm von *Libellula quadrimaculata* dahin und zwar in der Richtung von West nach Ost. Am nächsten Tage hingen die Tiere an allen Telegraphendrähten, an Obstbäumen usw. südlich der Stadt. Infolge des schwachen Sonnenscheins vollzog sich der Weiterflug nur langsam.

K. Benthau, Weissenfels.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

15. August 1914.

Nr. 20.

Entomologischer Verein „Pacta“ Stettin.

Sitzung am 3. November 1913.

(Fortsetzung.)

Wie kommen nun die Insekten in die Nester? In den meisten Fällen folgen sie ihrem vorzüglich ausgebildeten Geruchssinne. Jedes Tier hat ja bekanntlich einen mehr oder weniger merkbaren Eigengeruch, der verstärkt wird durch die Kotmengen, die sich in den Nestern ansammeln. Die Zugänge derselben dienen als Ventilatoren und bieten zugleich den Insekten den bequemsten Weg. Nur in einem Falle, beim Maulwurfe, scheinen sie auch direkt durch die Erde zu gehen. Sie haben es ja verhältnismäßig leicht; denn der Maulwurfshaufen ist locker und bröckelig und setzt den Eindringlingen keinen großen Widerstand entgegen. Freiliegende Vogelnester haben für den Sammler kaum Wert; dagegen bieten die Baumlöcher der Höhlenbrüter ein anderes Bild. Sie halten die Feuchtigkeit fest und sind auch den Unbilden der Witterung nicht ausgesetzt. Die Insekten bleiben länger; überwintern sogar zum Teil in ihnen. Einzelnen Arten gefällt es dort so gut, daß sie die Höhlen zur Kinderstube erküren; einige scheinen mit dieser Maßnahme so günstige Erfolge gehabt zu haben, daß sie diese Lokalitäten jetzt ausschließlich dazu benutzen, und das ist wichtig für den Fang. Maulwurfsnester sind im Sommer leer und öde, im Winter stark bevölkert. Mäusenester treten sehr hinter ihnen zurück, schon durch ihre geringere Größe; außerdem liegen sie oft der Erdoberfläche so nahe, daß stärkerer Frost zu ihnen durchdringt. Sie beherbergen aber einen seltenen Gast, der mit Ausnahme eines einzigen Fundes im Maulwurfsneste stets hier gefunden worden ist. Das ist *Leptinus testaceus* Müll. Beim Hamsterbau ist besonders die Kloake reich an Insekten. Hierhin trägt nämlich der Hamster seinen ganzen Unrat, auch eingegangene Tiere findet man immer dort. So ist hier für Kot- und Aasfresser der Tisch gut gedeckt; sie sind denn auch in überwiegender Zahl anzutreffen und machen aller Wahrscheinlichkeit nach wenigstens zum Teil hier ihre Entwicklung durch. Andere werden jedenfalls durch die Not hierhergetrieben und benutzen das Nest nur als Winterquartier. Letzteres fällt beim Maulwurfsneste noch viel mehr auf; es dient den Gästen offensichtlich zum Winteraufenthalte. Die Zahl der Individuen einschließlich der Entwicklungsstadien ist oft eine erstaunlich hohe; doch wird sie allmählich verringert. Auch hier gilt nämlich das Recht des Stärkeren mit unheimlicher Schärfe: Wer seinen Gegner am schnellsten umbringt und verzehrt, bringt es am weitesten.

Es ist nun natürlich, daß sich diese Arten ihrer unterirdischen Lebensweise nach Möglichkeit anpassen. Der Gang der Anpassung ist vermutlich folgender. Im Maulwurfsneste ist es dunkel, ebenso in den Gängen. Das Sonnenlicht ist gänzlich oder fast gänzlich abgeschlossen. Die Tiere können mithin von den Augen nur bedingten Gebrauch machen. Dagegen sind sie in verstärktem Maße auf den Tastsinn angewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Sitzung vom 4. August 1913.

(Fortsetzung.)

Während Scherdlin die Puppe überwintern läßt, habe er stets die Raupe überwintern und die Verpuppung erst im Frühjahr erfolgen sehen. Ferner sei ihm auch von Herrn Göhler-Leipzig, der die Art seit Jahren in Menge zur Anfertigung von Biologien verbraucht, bekannt, daß er die Raupen im Februar eintrage, und ebenso habe ihm auf seine Anfrage kurz vor der Sitzung Herr Ermisch-Halle, der die Art gleichfalls seit Jahren in größeren Mengen verbraucht, bestätigt, daß stets die Raupe überwintere. Aus der Versammlung heraus bestätigten die Herren Bauer und Bander mann diese Angaben; Herr Lassmann bemerkte, daß die Raupe im Freien gewöhnlich den Apfel zur Verpuppung verlasse. — Zu den Daehneschen Ausführungen über *Apatura Iris* in der vorigen Sitzung trug Herr Hölzer bestätigend nach, daß er den Falter 1906 bei Bischofrode in größerer Anzahl gesehen habe. — Herr Schumann legte seine letzte Käferbeute aus der Dübener Heide vor, darunter besonders bemerkenswert 2 bei Pretzsch gefangene Stücke von *Ludius ferrugineus*. — Herr Hemprich führte seine letzte Käfer- und Schmetterlingsbeute aus der Döllinger Heide bei Elsterwerda vor. Nach seinen Beobachtungen schlüpft die dort häufige *Chalcophora mariana* stets an der Süd- oder Südwestseite der Kiefernstümpfe, während Herr Heidenreich die Schlupflöcher bei Dessau meist auf der Oberseite findet. Ein lebend im Holz vorgelegtes Döllinger Stück war trotz der späten Zeit noch nicht fertig erhärtet. Da im Vorjahre, wie Herr Daehne bemerkte, ein Stück von Herrn Heidenreich bereits am 8. April auf der Lukoer Landstraße erbeutet worden ist, scheint der Marienprachtkäfer eine recht ausgedehnte Erscheinungszeit zu haben. *Ergates faber* war ebenso wie Trauer- und Kaisermantel zahlreich vertreten, der Eichenspinner schwärmte in Masse, auch die großen Mordfliegen (*Asilidae*) erschienen ungewöhnlich zahlreich; einzeln kamen zur Beobachtung der große Sackträger (*Pachytelia unicolor*, 2 Kokons), die in unserer Heide im Mai nicht seltene *Acr. leporina*, ferner *Procris statices* und *Anthrocera flipendulae*, *Phaeosia gnoma* und die gesuchte *Buprestis octoguttata*. — Eine große Ueberraschung und zugleich einen neuen Beleg für den Wert unserer alten, guten Vereinssitte, auf Ausflügen nicht ausschließlich für sich, sondern auch für seine Vereinsfreunde zu sorgen, bot Dr. med. Bischoff, indem er ein am 3. August in der Heide nebenbei mitgenommenes Stück der von unseren Homopterologen trotz gründlichster Durchforschung gerade dieses bevorzugten Fanggebietes bisher immer vergebens gesuchten *Ledra aurita* vorlegte und den Interessenten zur Verfügung stellte. — Zur Ergänzung seiner Ausführungen in der vorigen Sitzung veranschaulichte Herr Bander mann die

bedeutende Veränderlichkeit der Wolfsmilchschwärmer-
raupen an frischem Material und an farbigen Zeich-
nungen. — Herr Haupt führte einige Immengruppen
vor. Die Hornbienen sind bei uns durch 2 Gattungen
— *Eucera* mit 2, *Macrocera* mit 3 Cubitalzellen —
vertreten. Von *Dasygaster* kommen hier 3 Arten vor,
plumipes, *Thomsoni* und *argentata*; von der Blatt-
wespengattung *Lyda* sind hier besonders bemerkens-
werte Heidetiere *flaviceps*, *reticulata* und die erst
am 30. Juli in 1 Stück von Herrn Rosenbaum
nebenbei mitgenommene (!) seltene *hieroglyphica*.
Von der seltenen Schmarotzerbiene *Coelioxys acumi-
nata* konnte er ein aus einer Blattschneiderbiene
(*Megachile*) erzogenes Stück vorweisen. — Herr
Heidenreich übergab 2 winzige Schmarotzer,
die er aus nebenbei mitgenommenen (!) Libelleneiern
erzogen hatte; sie wurden als zu dem seltsamen,
an seinen zierlich gefiederten Flügeln kenntlichen
Anagnus gehörig erkannt. — Ebenso übergab Herr
Bander mann eine größere Anzahl Schmarotzer,
die er aus am 15. Juli nebenbei mitgenommenen (!), an
langem Gras sitzenden Blattwespenkokons erzogen
hatte; sie wurden als zu 2 verschiedenen, sicher
besseren Schlupfwespenarten gehörig erkannt. —
Herr Bauer legte eine größere Auswahl Zünsler
und Spanner in eingehender biologischer Besprechung
vor. Sodann übergab er 4 Fliegen (*Lipara lucens*),
die ihm Ende April zusammen mit mehreren grünen
Chalcidiern aus einer im März nebenbei mitge-
nommenen (!) Partie Schilf geschlüpft waren. —
Herr Hemprich teilte einen Beleg für die Sinnes-
schärfe der Wolfsmilchschwärmer-
raupen mit; während seines Ferienaufenthaltes in der Niederlausitz trug
er 16 Raupen ein und pflanzte, um das Futter be-
quemer in der Nähe zu haben, mehrere Stauden
Wolfsmilch in einem verlorenen Hofwinkel an einer
Scheune ein. Eines Tages waren ihm die Raupen
aus dem wohl von unberufener Hand geöffneten
Zuchtkasten verschwunden und fanden sich bei der
Nachsuche sämtlich auf der entfernten, hinter einer
Gebäudeecke gelegenen Anpflanzung wieder. — Auf
eine Anfrage des Herrn Daehne, ob Pohlmann
seinerzeit mit seiner Behauptung, der Totenkopf sei
ein schlechter Flieger, Unterstützung von irgend
welcher Seite gefunden habe, wurde dies aus der
Versammlung heraus verneint und zahlreiche Belege
für die große Flugkraft des Schwärmers mitgeteilt;
insbesondere bemerkten die Herren Bander mann,
Bauer und Dr. med. Bischoff, daß er bis
weit ins Nordmeer hinauf angetroffen sei. — Auf
eine weitere Anfrage des Herrn Daehne, ob das
Massenaufreten des Oleanderschwärmers im Jahre
1877 in unserem Gebiet (es sollen in Eilenburg nach
Bekundung von Keil gegen 100 Raupen gefunden
sein) auf Einwanderung oder Aussetzung zurückzu-
führen sei, wurde ersteres als wahrscheinlich er-
klärt. Zum Schlusse trat Herr Heidenreich
unter Hinweis darauf, daß unser Herr Reichert-
Leipzig soeben aus Schwämmen *Cis*-Schmarotzer zu
Hunderten gezogen und daß er selbst schon seit
längerer Zeit sehr gute Erfolge mit derartigen Zuchten
erzielt habe, für eine stärkere Berücksichtigung dieses
zu wenig gepflegten Sammelgebietes ein.

Sitzung vom 18. August 1913.

Herr Spöttel I legte größere Reihen des
Rüßlers *Balaninus rubidus* aus der Heide vor, wo
der für selten geltende Käfer in diesem Jahre sehr
häufig auftritt. Desgleichen zeigte er Reihen des
Blattkäfers *Phytodecta viminalis*, der in der Farbe
stark abändert: von rein ziegelrot bis ganz schwarz.

Die Schwärzung beginnt mit einem Fleckenpaar des
Halsschildes, dann treten Schulterfleck und Punkte
oder Streifen auf den Decken hinzu, die schließlich
bis zu völliger Schwärzung zusammenfließen. Der
Vortragende fand auf einem einzigen Busch von
Salix caprea 14 Abarten so eng beieinander, daß es
fast den Anschein hatte, als ob sie von einem Ge-
lege stammten. Er erläuterte seine Ausführungen
an stark vergrößerten farbigen Kartonzeichnungen.
Der Käfer ist wegen seines Sommerschlafes sehr
bekannt: die frisch entwickelten Käfer fressen im
Flachland nur im Frühjahr, werden im Juni apathisch
und verkriechen sich in die Erde; wenn sie einmal
eintretende Feuchtigkeit und Kühle hervorlockt, so
nehmen sie doch keine Nahrung auf und verschwinden
bei erneuter Erwärmung wieder. Sie sind einbrütig
und schreiten erst nach der Ueberwinterung zur
Fortpflanzung. Herr Spöttel I fand die Käfer in
Warmensteinach im Fichtelgebirge bei 600 m Höhe
noch im Juli häufig. Weiter zeigte Herr Spöttel I
eine *Cicindela silvicola* Latr. aus dem oberen Main-
tal, an deren rechten Fühler sich eine Waldameise
festgebissen hatte. Von dem Angreifer war nur noch
der Kopf und Brustteile vorhanden, da es der *Cicin-
dela* gegliückt war, das übrige abzufressen. Endlich
zeigte Herr Spöttel I noch Reihen von *Hoplia
philanthus* aus Warmensteinach. Herr Bander-
mann erläuterte gleichfalls eine größere Formen-
reihe, und zwar von *Lycaena Icarus* mit Uebergängen
bis zu *intermedia*. Ebenso zeigte er eine Anzahl
Stücke von *Spil. lubricipedium* und *Callimorpha
dominula* mit teilweise recht erheblichen Färbungs-
abweichungen. — Herr Prof. Dr. Oels führte
einen Teil seiner Fliegenbeute aus Friedrichsbrunn
im Harz vor, der fast durchweg von blühendem
Aegopodium podagraria stammte und reich an inter-
essanten und z. T. seltenen Arten war, wie *Arcto-
phila mussitans*, *Sciara Thomae*, *Spilomyien*, *Allo-
phoren*, schöne *Syrphus*-Arten usw. — Herr Schumann
zeigte seine Ferienausbeute an Fliegen und Wespen
aus der Dübener Heide, die auch recht Bemerkenswertes
aufwies an Vertretern der Gattungen *Gasteruption*,
Macropis, *Dasygaster*, *Bombylius* usw. — Herr
Hultsch brachte wieder eine Anzahl Vorlagen
aus seinem Sondergebiet, der angewandten Entomo-
logie, die meist die bekannteren Schädlinge ver-
schiedener Kulturgewächse und einige indifferente
Insekten betrafen. Eine als Schädiger von Weizen-
ähren auftretende *Hadena*-Raupe war in der Sitzung
nicht näher zu bestimmen; der ebenfalls auf Weizen
gefangene Glanzkolbenkäfer (*Phalacrus*) wird aber
jetzt wohl überwiegend insofern als nützlich ange-
sehen, als er nur die zerstörenden Rost- und Brand-
pilze abweiden soll. Die in einer hiesigen Lauben-
kolonie mittels Lichtfangapparates erzielte Ausbeute
beanspruchte eine große Zahl von Glasdosen und
lieferte wieder einmal den Beweis, daß der Licht-
fang neben Schädlingen eine noch größere Anzahl
indifferenter Insekten der verschiedensten Ordnungen
und leider auch viele nützliche Arten — in dem
Material besonders auffallend *Ophion* — vernichtet.
— Herr Haupt legte 2 von Schmarotzern befallene
Blattläuse vor, von denen die eine einen Primär-
schmarotzer in Gestalt einer *Braconide* (*Aphidius*),
die andere einen Sekundärschmarotzer in Gestalt
einer *Cynipide* (*Nephycta* Frst.) geliefert hatte. —
Herr Rosenbaum sprach im Anschluß an Dof-
leins Freiburger Antrittsrede über „Das Problem
der Unsterblichkeit im Tierreich“.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Zur Nachricht!

Die nächste Nummer erscheint am 12. September.

Aufruf!

Gefahr für unsere Gemüseernte!

Auf den Feldern und in den Gärten fliegt jetzt eine Unmasse **groesser, weisser Schmetterlinge (Kohlweisslinge)**. Sie legen ihre Eier an unsere Kohlpflanzen (Kohlrabi, Grünkohl, Weißkraut, Wirsing, Blumenkohl, Rosenkohl und dergl.). Die den Eiern entschlüpfenden **Räupchen fressen unser Gemüse**.

Wenn sie, wie in diesem Jahre, in großen Massen auftreten, **vernichten sie die ganze Gemüseernte**. Um dieselbe **zu retten**, müssen die einzelnen Blätter umgedreht und nachgesehen werden. Die daran befindlichen **gelben Eierhäufchen** (bis zu 100 und noch mehr), sowie die bereits geschlüpften **Räupchen** müssen sorgfältig abgesucht und **gründlich zerdrückt werden**.

Dies muß in der Woche mindestens einmal geschehen, da die Schmetterlinge bei günstiger Witterung bis in den September hinein immer wieder neue Eier ablegen.

Es ist dringend **notwendig, dass diese Schädlinge sofort vernichtet werden**, damit in dieser ersten Zeit unserem Volke ein so **wichtiges Nahrungsmittel nicht verloren geht**.

Nachdem wir in unseren Tageszeitungen auf die Gefahr aufmerksam gemacht haben und die Stadt Frankfurt a. M. unseren Aufruf als Flugblatt hat drucken und verteilen lassen, bitten wir alle Mitglieder des Gubener Entomologen-Bundes um weitgehendste Unterstützung in allen den Gegenden, in welchen der Kohlweißling in diesem Jahre massenhaft auftritt. Zum allgemeinen Verständnis mußten wir eine volkstümliche Darstellung unseres Aufrufes wählen.

Mit treudeutschem Gruß

der Entomologische Verein „Apollo“
zu Frankfurt a. M.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.
Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier.
Besonders grösste Auswahl an Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren etc. u. biologischem Material zu billigster Berechnung. Auswahl-sendungen, Centurien. Ankauf grosser Sammlungen und Originalausbeuten nur per Cassa. Ferner: Grosses Lager von Conchylien, Ethnographica, Petrefacten und Mineralien. Anfragen stets durch Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-einkunft.

Hochinteressante Zucht!

Larven v. Wandelnden Blatt 3—4 Monate alt, 3 St. M. 5,—, 6 St. M. 9,—, 1 Dtzd. M. 17,—, Futter alle Eichenarten. Nur Nachnahme, Porto, Verpackung extra.
Fr. Dörries, Stellingen (Bez. Hamburg), Schmiedestr. 1.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Raupen:

cynthia 50, luna 70, orizaba 100, ligustri 60 Pfg. à Dutzend.

Puppen:

cynthia 60, Cal. japonica 400 Pfg. à Dtzd., mylitta 50 Pfg. à Stck. Porto extra. Vor-einsend. oder Nachnahme.

E. Herfurth, Weimar, Sedanstr. 9.

Für bar:

Ptilophora plumigera - Puppen

à 10 Pfg. Porto u. Kästchen 30 Pfg. Schlüpfen Ende September aus. Gegen Einsendung des Betrages.

A. Grüßbach, Schreiberhau, Weißbachstr.

Puppen:

Gastr. populifolia (II. Generation) Stck. 25 Pfg. außer Verpack. und Porto.

F. Hoffmann, Winzenberg b. Koppitz.

In Anzahl abzugeben:

Puppen

von Pap. podalirius à Dtzd. = 90 Pf. (vielo am Zweige angesponnen), 50 Stück = 3.20 Mk., von Lye. orion à Dtzd. = 80 Pf., von M. bombyliformis à Dtzd. = 1.— Mk., von Sph. ligustri à Dtzd. = 1.— Mk., von Sat. pavonia à Dtzd. = 80 Pf., von Cucullia **campalunae** à Stück = 1.50 Mk. Alles Freiland. Porto etc. 30 Pf.

Anton Fleischmann in Kampfmühl, K. 9 bei Regensburg.

Habe abzugeben:

Raupen

von Aeronicta auricoma 50 Pf., Agrotis baja ab. grisea 60 Pf., Agrotis umbrosa 150 Pf., Agrotis stigmatica 80 Pf., Hadena hepatica 160 Pf., Larentia designata 60 Pf. Alles pr. Dtzd. incl. Verp. Porto extra.

A. Siegel, Giessen.

Puppen:

Bunaea cafraria 2,50, Nudaurelia ring-leri 2,50, menippe 2,—, Eriogaster catax 0,15, Anthraea mylitta 0,70 Mk. Dtzd. 10-fach.

Eier:

Actias mimosae Dtzd. 0,75 Mk. **Lebende** Rüsselkäfer: Brachycerus paganus 1,20 Mk., Riesentaufendfüßler u. Wandelnde Blätter. Zucht sehr leicht und interessant. Nach-nahme. Spesen 30 Pf.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Räupchen

von A. caja und A. grossulariata nach 2. Häutung am liebsten im Tausch gegen mir zusagendes Zuchtmaterial abzugeben. In bar pro Dutzend 20 Pf., Porto extra. Sende nicht zuerst.

A. Wilke, Stuttgart, Hackstr. 30, I.

Angenehme leichte Winter-zucht!

Eier von Nem. plantaginis aber Inte-o-obsolata sind demnachst abzugeben. Dtzd. 50 Pf., auch Tausch. Falter gegen Weihnachten. **Arthur Schmidt**, Löbau in Sa., Weissenbergstr. 30.

SEP 24 1914
LIBRARY

Aus Italien

sind nachfolgende gespannte Falter, 1. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf.,
Pieris brassicae var. *chariclea* 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, *Pieris napi* 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, *Pieris napi impunctata* 13 ♂ à 15, *Pieris rapae* ab. *metra* 4 ♂ à 15, *Pieris rapae* ab. *debilis* 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), *Pieris rapae* ab. *leucotera* Stef. 7 ♂ à 40, *Euchloë belia* var. *romana* à 50, *Euchloë cardamines* f. *meridionalis* Verity 4 ♂ (Meistgebot), *Leptidia sinapis* 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, *Leptidia sinapis* var. *diniensis* 2 ♂ à 25, *Colias hyale* v. *vernalis* 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot), *Colias edusa* 3 ♂ à 10, *Gon. rhanni* 1 ♂ 1 ♀ à 10, *Polyg. egea* 5 e l. à 30, *Polyg. egea* var. *j-album* 3 e l. à 50, *Melitaea cinxia* 11 à 10, *Melan. galathea* 3 ♂ à 5, *Pararge megaera*, 4 ♂ 4 ♀ à 10, *Callophrys rubi* 4 ♂ à 10, *Lycaena cyllarus* 9 ♂ à 15, *Lyc. cyllarus* ab. *lugens* ♂ à 50, *Lyc. icarus* v. *icarinus* 2 ♂ à 15, *Lymatria dispar* 2 ♀ e l. à 10, *Lasio-campa trifolii* 2 ♀ e l. à 20, *Thaumat. processionea* 3 ♂ e l. à 20, *Saturnia pyri* 12 ♂ à 50 Pf.

Gustav Calließ, Guben, Sand 11.

Hermaphrodit v. *Lym. dispar*

(kein ♂ Farbenzwitter) gegen Meistgebot abzugeben.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg,
 Martin Lutherstr. 69.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in 1a Qualität sind abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap. turnus* e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20 Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim. ursula* à 50 Pf. Porto und Packung 30. resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn.
 .Gust. Calliess, Guben, Sand 11.

Puppen! Puppen!

Infolge meiner Einberufung zur Fahne gibt meine Frau: *Anna Werner*, Neukölln, Weserstr. 208, die folgenden lebenden, gesunden Puppen der prächtigen, palaearktischen Japan-Saturniden ab:

Brahmae japonica Mk. 0.60 das Stück,
Caligula japonica Mk. 0.20 das Stück.
 Porto und Verpackung 30 Pf. bei Vorauszahlung. Ich rate jedem Entomologen, diesen Gelegenheitskauf (Selbstkosten) wahrzunehmen, da der Import von Japan-Puppen begrifflicherweise auf lange Zeit unterbrochen sein dürfte.

Emil Werner, Offizier-Stellvertreter der Landwehr, z. Zt. noch in Neuruppin.

Kräftige Puppen

von Hybr. *galiphorbiae*, Stück nur 0.75 Mark.
 W. Strehlau, Quedlinburg, Wallstr. 24.

Suche

Phalerabucephala-Raupen

gegen Zuchtmaterial oder Falter zu vertauschen.

P. Adams, Solingen, Lehnstr. 31.

b) Nachfrage.

Pap. machaon - Raupen

gesucht. Schwalbenschwanz in Anzahl alle Größen, selbst allergeringste, sowie grössere und grosse Sph. pinastri (Kiefernschwärmer) gegen bar.

Offerten erbeten
 R. Ermisch, Halle a. S., Hermannstr. 17.
 Suche ferner Larven der Kiefernblattwespe *Lophyrus pinii*.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Köln a. Rhein,
 Klingelpütz 49.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Variationen kauft stets
 Clemens Dziurzynski, Wien III,
 Großmarkthalle.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

! Pergamyn - Spannstreifen !

Bekannt beste Qualität, offeriere in Rollen à 100 mtr

10 mm	15 mm	20 mm	30 mm	40 mm	breit
20	35	45	70	80	Pf.

Proberolle 10 mm 30 Pf. franko.

Jean Roth, Fürth i. Bayern.

Gustav Wolf

W. Niepelt's Nachf.

Entom. Spezial-Tischlerei

mit Motorbetrieb.

Illustr. Preisliste gratis.

Zirlau bei Freiburg in Schles.

Mündner Entomologische Gesellschaft E. V. München.

Helt I, Jahrgang 1914, Nr. 1—4 der Mitteilungen ist erschienen und enthält ausser Jahres- und Rechenschaftsbericht folgende Artikel:

Max Bartel: Lepidopteren-Arten der Uralsteppen. (Neubeschreibung von *Erate-Zwittern*.)

J. Rackl: Zucht aus dem Ei von *Agrotis culminicola* Stgr.

F. Bryk: Neue Parnassiiden (mit 2 Textfiguren und 1 Farbtabelle). Die Farbtabelle zeigt u. a. interessante Abbildungen von melanotischen und pathologischen Thaisformen.

Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
 München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift“, G. m. b. H., Guben.

Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.

Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
 Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über europäische u. sächsische Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Verschiedenes.

Neu!

Neu!

Konservierung von Pflanzen

In natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepressten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Junggeselle

48 Jahre, gelernt. Gärtner, große Erfahrung in Schmetterling- und Vogelzucht, hatte selbst 10 Jahre zoolog. Handlung, sucht Stelle in einem zoolog. Garten.
 Gefäll. Off. erb.

Joh. Adam Fischer, Mainz,
 mittlere Bleiche 51, III.

Wünsche Gedankenaustausch, Informationen usw. von Mitgliedern, die sich mit dem Bootsbau befassen oder befaßt haben, oder welche mir Auskünfte geben könnten über Bootsbau, auch Motorboote, eventuell Einsendung von Adressen, Ratschlägen oder Katalogen von einschlägigen deutschen Firmen. Für Bemühung bin ich gern zu jeden Gegenständen bereit.

Wilhelm Herzina, Forstbeamter, Bukarest, Pasagiul Român.

Vereins-Nachrichten.

Entomolog. Verein „Fauna“ Fürth.

Teile den werten Entomologischen Vereinen und Entomologen, welche in Tauschverbindung treten wollen, mit, daß alle Anfragen und Zusendungen an mich zu richten sind

Konrad Schwarz, Metallschläger,
 Fürth (Bayern), Königsstraße No. 8.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

29. August 1914.

Nr. 21.

Inhalt: Die Ocellen der Insekten. — Oreopsyche sicheliella Brd. — Ueber *Lyc. alcon* F. — Lepidopterologisches Sammel-
ergebnis aus dem Krimmler-Achental und aus der Stadt Salzburg im Jahre 1913. — *Zygaena stoechadis* Bkh. v.
antumnalis (var. nov.) — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta“ Stettin

Die Ocellen der Insekten.

— Von Professor Dr. v. Linstow. —

Ueber die Ocellen oder Punkt-, Stirn- und Nebenaugen der Insekten besitzen wir eine ausgezeichnete anatomische und histologische Arbeit von Linck, der die Ocellen der Lepidopteren und Neuropteren untersucht hat. Die an der Luft liegende Cornea-Linse ist außen konvex, innen plan, bei den Sesiiden bikonvex, und geht außen in die Cuticula über. Sie liegt auf einer corneagenen Zellschicht, dann folgt ein Bindegewebszylinder und zu unterst liegt die Retina, die in den starken Nervus opticus, den Sehnerv, übergeht.

Wie Plateau angesichts dieses komplizierten Baues, der doch nicht bedeutungslos sein kann, zu dem Schluß kommen kann, „daß die Ocellen für Insekten mit Facetten-Augen alle Bedeutung verloren haben“, begreife ich nicht.

In der neuen Arbeit von Forel „Das Sinnesleben der Insekten“ mußte man erwarten, eine Erklärung über die Funktion der Ocellen zu finden, aber diese Hoffnung ist vergeblich, denn Forel sagt: „Die Nützlichkeit der Stirn-Ocellen für Insekten, die mit Facetten-Augen versehen sind, ist mir noch heute ein Rätsel“. Wenn er aber weiter sagt: „Den meisten Luftinsekten fehlen die Ocellen“, so werden wir sehen, daß das Gegenteil richtig ist.

Gehen wir das Heer der Insekten durch, so finden wir, daß sie in der angegebenen Weise mit Ocellen versehen sind:

<i>Dermatoptera</i> , Ohrwürmer	0
<i>Odonata</i> , Libellen	3
<i>Ephemera</i> , Eintagsfliegen	2 3
<i>Plecoptera</i> , Perliden	3
<i>Orthoptera</i> , Heuschrecken	2—3
<i>Corrodentia</i> , Psocus, Termites	2—3
<i>Thysanoptera</i> , Thrips	0 u. 3
<i>Rhynchota</i> , Wanzen	0, 2—3
<i>Neuroptera</i> , Netzflügler	0 u. 3
<i>Panorpatae</i> , Skorpionfliegen	0 u. 3
<i>Trichoptera</i> , Phryganiden	3
<i>Lepidoptera</i> , Schmetterlinge	0 u. 2
<i>Diptera</i> , Zweiflügler	3
<i>Siphonoptera</i> , Flöhe	2
<i>Coleoptera</i> , Käfer	0
(<i>Dermatidae</i>)	1
<i>Hymenoptera</i> , Hautflügler	3

Die Natur stattet die Tiere nicht mit Organen aus, die ihnen nutzlos sind; daher ist anzunehmen, daß die mit Ocellen versehenen Insekten andere Lebensgewohnheiten haben, als diejenigen, denen solche fehlen.

Die *Hymenopteren*, die Bienen, Wespen, Hummeln, Ameisen, leben gesellschaftlich in Bienenstöcken, Wespennestern, Hummelbauten, Ameisenhaufen, in denen es dunkel ist, nicht vollkommen finster, da durch die Eingangsöffnung immerhin etwas Licht in das Innere hineinfallen wird. In diesem Halbdunkel nun müssen sie sich aufs ge-

naueste orientieren, und wie vollkommen das geschieht, erkennen wir an der mathematisch-regelmäßigen Form, welche die Bienen ihren Zellen zu geben wissen.

3 auffallend große Ocellen hat das geflügelte Männchen der Ameise *Eciton coecum* Latr., abgesehen von den großen Facetten-Augen.



Figur 1: Kopf von *Eciton coecum* Latr.
(nach Forel)

Die Weibchen und Arbeiter dieser Art sind ungeflügelt und blind und leben in unterirdischen Bauten. Die Copula muß also, nicht wie sonst bei den Ameisen, im Fluge, im Hellen vollzogen werden, sondern im Bau, im Halbdunkel; das Männchen muß also hier scharf sehen können; die Ameisen erkennen ihre Artgenossen durch den Geruch, das Männchen wird aber Weibchen und Arbeiter durch das Gesicht unterscheiden müssen.

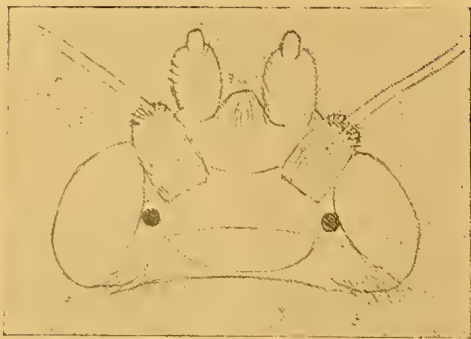
Es würde zu weit führen, wenn wir alle Insekten-Familien darauf untersuchen wollten, wozu sie ihre Ocellen gebrauchen und aus welchem Grunde anderen dieselben fehlen.

Beschränken wir uns auf die Schmetterlinge, deren Lebensgewohnheiten ja gut bekannt sind. Allen Rhopaloceren fehlen die Ocellen; sie sind Tagtiere, die im Sonnenschein fliegen; sobald der Sonnenschein schwindet, verbergen sie sich unter den Blättern von Sträuchern und Bäumen, im hohen Grase, und hier übernachten sie auch.

Von den Sphingiden haben die *Sesiidae* und die *Zygaenidae*, die sich abends ein Versteck suchen, in dem sie die Nacht zubringen, 2 Ocellen, während die *Thyrididae* und *Sphingidae* der Ocellen entbehren. Die letzteren übernachten frei; *Hyloicus pinastri* kann man am Tage in Menge an Kiefernstämmen sitzen sehen, *Acherontia atropos* ruht tagsüber an Felsen, *Dilina tiliæ* ruht am Tage an Lindenstämmen. Die Bombyciden werden ebenfalls am Tage meistens an Baumstämmen, Mauern, Planken, die kleineren Arten am Gebüsch frei sitzend gefunden; das gilt von *Cossus*, *Hepialus*, *Psyche*, *Drepanula*, *Saturnia*, *Gastropacha*, *Dendrolimus*, *Cnethocampa*, *Ptilophora*, *Harpyia*, *Stauropus*, *Hybocampa*, *Notodonta*, *Lophopteryx*, *Spatalia*, *Pterostoma*, *Pygaera*, *Liparis*, *Lymantria*, *Phalera*, *Syntomis*, *Lithosia*, *Brephos* und den

verwandten Gattungen, allen fehlen die Ocellen; anders ist es bei *Uropus*, *Glyphidia*, *Drynobia*, *Gnophria* und allen *Arctiidae*, die 2 Ocellen haben; niemals findet man *Arctia caja* am Tage frei sitzend; die Art ist an einem sicheren Orte sorgfältig verborgen.

Die *Noctuidae* haben alle 2 Ocellen mit alleiniger Ausnahme der Gattungen *Chloeophora*, *Hyperodes* und *Tholomiges*, von denen ich früher gezeigt habe, daß ich sie wegen ihres Flügelgeädters zu den Bombyciden rechne.



Figur 2: Kopf einer Noctuide.
(Orig.)

Die Noctuiden fliegen, wie man beim Ködern erfährt, gleich nach Sonnenuntergang; 1—2 Stunden später sind die meisten verschwunden; den Tag über halten sie sich sorgfältig verborgen; Arten, die am Tage fliegen, wie *Plusia gamma*, kann man andererseits auch am Tage an den verstecktesten, dunkeln Orten antreffen. Die Noctuiden wissen mit einem merkwürdigen Geschick finstere Verstecke zu finden, in denen sie sich den Tag über verborgen halten. An meinem Hause ist ein Balkon zum Schutz gegen die Sonne mit einer Markise versehen, welche abends in die Höhe gezogen wird. Die Leinwand bildet dann tiefe Längsfalten. Diese wissen die Noctuiden zu finden. Wenn ich morgens nach einer schwülen Sommernacht die Markise herunterlasse, sitzen fast regelmäßig an der Innenseite der Leinwand Noctuiden, welche hier am Tage verborgen auf den Ausflug am Abend warten wollen. Die in Hamburg vorkommende *Agrotis lidia* ist eine solche Markisen-Eule.

Den gesamten Geometriden fehlen die Ocellen; sie fliegen am Tage oder nach Sonnenuntergang und sitzen tagsüber, wie jeder Sammler weiß, frei an Baumstämmen, an Planken, Steinen, Mauern, Blättern.

Wir müssen daraus erkennen, daß diejenigen Lepidopteren und Hymenopteren, und vermutlich gilt das von allen Insekten, welche sich sowohl im Hellen wie im Dunkeln orientieren, zu diesem Zweck sowohl Facetten-Augen als auch Ocellen besitzen, während die letzteren denjenigen Insekten fehlen, welche nur im Hellen leben.

Daher glaube ich den Satz aufstellen zu dürfen: Die Facetten-Augen dienen zum Sehen im Hellen in 1—2 Meter Entfernung; sie erkennen besonders gut sich bewegende Körper, weil deren Bilder in den stark gewölbten Augen in immer neuen Facetten entstehen.

Die Ocellen dienen zum Sehen im Dunkeln in allernächster Nähe; durch sie orientieren sich die Hymenopteren in ihren finsternen Wohnungen, durch sie finden die Lepidopteren, besonders die Noctuiden, einige Sphingiden und Bombyciden, in

dunkler Nacht einen sicheren Versteck, in dem sie sich am kommenden Tage verborgen halten wollen.

Literatur.

- F. Plateau. Recherches expérimentales sur la vision chez les arthropodes. Bullet. Acad. roy. Belgique, Bruxelles 1888.
E. Linck. Ueber die Stirnagen einiger Lepidopteren und Neuropteren. Zoolog Anzeig. Bd. XXXIII, No. 13, Leipzig 1908, pag. 445—450, 2 Fig.
E. Linck. Ueber die Stirnagen der Neuropteren und Lepidopteren. Zoolog. Jahrb. Abt. Morpholog. Bd. 27, Jena 1909, pag. 214—242, tab. 15—17, 5 Fig.
A. Forel. Das Sinnesleben der Insekten. München 1910, pag. 33 und 79.

Oreopsyche sicheliella Brd.

— W. Trautmann, Fürth, Bayern. —

Diese von den meisten Forschern als sehr fragliche Art hingestellte Form erhielt ich durch Zufall aus den Centralpyrenäen in 2 herrlichen frischen Stücken. Im nachfolgenden gebe ich eine genaue Beschreibung der männlichen Falter.

Sicheliella Brd. gehört durch ihre schmalen Flügel und ihren kurzen Hinterleib in die Formen-Gruppe von *atra* L. S. N. und ihrer großen Verwandten *mediterranea* Ld., nicht aber in die *muscella*-Gruppe, wohin sie fälschlicherweise fast immer als synonym gezogen wird.

Die Länge der Vorderflügel beträgt 9 mm, die Flügel sind sehr schmal, die Fransen besonders an den Hinterflügeln sind sehr lang. Der Hinterleib ist lang zottig behaart, die Fühler buschig, gezähnt, ein wenig kürzer als bei *mediterranea*. Die Tiere zeigen nirgends eine Einstreuung von grauen Haaren.

Von *mediterranea*, der sie an Größe und Aussehen am nächsten kommt, unterscheidet sie sich durch folgende Merkmale: Die Flügel haben auch bei ganz frischen Exemplaren von der Seite gesehen einen herrlichen Glanz, auch sind sie bedeutend dichter behaart, so daß sie von oben viel dunkler, fast rußig erscheinen.

P. Rondon, Gèdre, ein ausgezeichnete Beobachter, hat *sicheliella* auch in den Pyrenäen entdeckt; seine Ausführungen in „Etudes de Lépidoptérologie comparée par Charles Oberthür, Fascicule 3, Rennes 1909, Juin“ decken sich vollkommen mit meiner Auffassung über das schöne wiedergeborene Tier.

Der männliche Sack ist 13 mm lang, 4 mm dick, also dem von *mediterranea* sehr ähnlich. Er hat auch wie dieser keine weiße Röhre. Im Bekleidungs-material unterscheidet er sich aber wesentlich von *mediterranea*. Während dieser mit zarten enganliegenden Blatt- und Flechtenteilen schuppenartig besetzt ist, heftet sich *sicheliella* Brd. ähnlich wie *wockeï* Stdt. dicke Holzstücke an. *Sicheliella* Brd. hat also einen *wockeï*-Sack ohne weiße Endröhre. *Sicheliella* kommt außer in Italien also auch in den Pyrenäen und in Castilien, von wo ich ein schönes Männchen ex coll. Bohatsch besitze, vor.

Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein zu Hamburg-Altona.

Ueber *Lyc.alcon* F.

— Von G. Schnackenbeck in Hamburg. —

Keinem der Hamburger Entomologen ist es bis jetzt geglückt, die Biologie von *Lyc.alcon* lückenlos

festzustellen. Niemand ist über das Finden der Eier, und die Zucht der Räumchen in den ersten Stadien hinausgekommen. Auch mich beschäftigt seit mehreren Jahren das Problem, und ich glaube die folgenden Erfahrungen hier mitteilen zu dürfen, obgleich ich ebenfalls kein positives Resultat bieten kann.

Zuerst suchte ich Enzian, woran Eier abgelegt waren, band einen Gazebeutel darüber und stellte die Blumen in ein Glas Wasser. Nach 3 Wochen kamen 3 mm lange, dunkelbraune, asselförmige Räumchen zum Vorschein. Im ersten Stadium lebten sie in der Samenkapsel, fingen aber bald an zu vertrocknen. So ging es also nicht.

Im nächsten Jahre im August holte ich wieder eine Handvoll Enzian vom Borsteler Moor und zwar von einer Stelle, die inzwischen geebnet worden und mit zum Flugplatz genommen ist. Ich untersuchte den Standort der einzelnen Pflanzen, um dahinterzukommen, wovon die Raupen nach der Ueberwinterung im Frühjahr leben. Soweit ich zu urteilen vermag, kann nur Gras, Ginster oder Heide in Frage kommen. Hornklee und Steinklee, die im Spuler erwähnt sind, waren hier nicht vorhanden.

Um eine genaue Kontrolle zu haben, setzte ich je ein Büschel genannter drei Pflanzen in einen Blumentopf, drückte einen oben mit Gaze verschlossenen Lampenzylinder darüber und besetzte jedes Glas mit 18 Räumchen. Außerdem machte ich noch einen größeren Topf mit denselben Pflanzen durcheinander zurecht, auf welche ich den Rest der Raupen, etwa 200 Stück setzte. Schon nach einigen Wochen hatten sich alle Raupen zur Winterruhe begeben; Fraßspuren fand ich nur am Grase, aber sehr spärlich. Als ich die Lampengläser auf ihren Inhalt untersuchte, war jedoch nichts mehr zu finden. Es blieb mir also nur noch die Hoffnung auf den Topf mit der großen Menge von 200 Raupen.

Während des Winters ging nach und nach Gras und Heide ein, nur der Ginster blieb schön grün. Sobald im Frühjahr das erste Gras sproß, sorgte ich für Ersatz. Anfang Mai war auch hier nichts mehr von Raupen zu sehen und zu finden; alle waren eingegangen.

Ich wäre anderen Entomologen dankbar dafür, wenn sie mir ihre Erfahrungen über *Lyc. alcon* mitteilen würden. Je rätselhafter eine Sache ist, um so interessanter ist sie.

Sollte es vielleicht angebracht sein, den Raupen vor der Ueberwinterung ein warmes Bad zu geben, damit sie den Darm besser entleeren? Dieses Verfahren wird des öfteren bei andern Raupen als vorteilhaft angegeben.

Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Krimmler-Achental und aus der Stadt Salzburg im Jahre 1913.

— Von Emil Hoffmann in Klein-München, Ober Oesterr. —

A) Krimmler-Achental.

Dieses von saftiggrünen Matten durchzogene und von gigantischen Bergspitzen eingeschlossene, herrlich schöne Alpental wird seiner ganzen Länge nach von der Krimmlerache — die oberhalb der Ortschaft Krimml in gewaltigen Absätzen zu Tal stürzt und dann in die Salzach mündet — durchflossen; von allen Seiten ergießen sich wasserfallbildende Gebirgswässer aus den Gletscherregionen der hohen Tauern in dieselbe. — Das Tal liegt im südwestlichsten Teile des Landes Salzburg und wird am leichtesten von der Station Zell am See der Linie Salz-

burg-Innsbruck mittels der schmalspurigen Pinzgauer-Lokalbahn, die nach Krimml führt, erreicht (Fahrt-dauer 3 Stunden.)

Vom Bahnhofe Krimml führt linker Hand die Straße am Falkenstein vorüber in den Ort Krimml.¹⁾ Bald hinter der Ortschaft zweigt wieder links (südlich) der Weg ins Alpental ab. Am rechten Ufer (in der Stromrichtung) der Krimmlerache geht ein im unteren Teile steiniger Weg, während am linken Ufer ein vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein großartig in Serpentin angelegter Weg mit Aussichtsterrassen auf die imposanten Wasserfälle führt. Oberhalb dieser Fälle vereinigen sich genannte Wege, und man tritt in das sogenannte „Gemäuer“. Von hier geht es nun kaum merklich ansteigend und wie vorher immer längs der Ache weiter, an mehreren bewirtschafteten Alpenhütten (Holzlöhner-[1580 m], Söllen-, Geisler-, Mühleck-, Humbach-, Schachern- und Blitzenbühelalpe) vorüber bis zum Krimmler-Tauernhaus²⁾ (1631 m), einer recht guten Wirtschafts- und Uebernachtungsstation. Das Tal zieht sich noch weiter über die Sommerlehen-, Voisgemauer-, Hinterrücken-, Söllhof-, Unlaß- (1683 m), Jaidbach- (1702 m) und bis über die Keesalpen (obere 1802 m) hinaus. Von hier führt ein Weg südöstlich zur Warsndorferhütte (2430 m) und südwestlich zur Birnluckenhütte (2470 m); von der Unlaßalpe zweigt ein Weg südwestlich durch das Wiedbachtal zur Neugersdorferhütte (2600 m) ab; vom Tauernhaus führen westlich 2 Wege, einer zur Zittauerhütte (2100 m), der andere durch das Reinbachtal zur Richterhütte (2360 m). Diese Touristenhütten sind vom Tauernhause in etwa 3 Stunden zu erreichen und liegen bereits an der Gletscherregionsgrenze; nur die Birnluckenhütte liegt 4½ Stunden vom Tauernhause entfernt.

Floristisch ist mir von Bäumen und Sträuchern in Erinnerung: Größere Erlenbestände beherbergt der unterste Teil des Tales; den Hauptbestand bildet die Fichte mit eingesprengten Tannen, Föhren und Lärchen; diese wird weiter oben meist durch die Föhre und in den höheren Gebieten durch die Krummholzkiefer (*Pinus mughus* Scop., im Salzburgischen „Latsche“ genannt) vertreten. Ferner fand ich Weide, Haselnuß, Weißdorn, Berberitze, Heidelbeere etc., auch die Zirbelkiefer (*Pinus cembra* L.) traf ich an. Die Flora der niederen Pflanzen ist vorwiegend alpin. An den Gletscherbächen und längs der Ache fand ich in Masse den gelben Steinbrech (*Saxifraga aizoides* L.)

Geologisch³⁾ gehört nahezu das ganze Gebiet zur Urgebirgsformation und zwar besteht das obere Tal der Hauptsache nach aus Zentralgneis (Kerngranit), der sich östlich bis über den Großenvediger hinzieht, während der Teil nördlich der Salzach aus Phylliten besteht. Der untere Teil des Achentales mit der Ortschaft Krimml ist aus den sogenannten Krimmler-Schichten⁴⁾ gebildet, die hauptsächlich der Trias-epoche angehören.

¹⁾ Ein niedrig gelegenes, 400 Einwohner zählendes Dörfchen mit schmucken Häusern, größeren Hotels und Restaurationen, 1067 m über dem Meere gelegen, etwa 35 Minuten vom Bahnhofe entfernt.

²⁾ von Krimml 3 Stunden entfernt.

³⁾ Siehe Prof. Ferd. Löwl „Der Großenvediger“ im 44. Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien (1894) pag. 515 und Prof. Dr. C. Diener „Einige Bemerkungen über die stratigraphische Stellung der Krimmler-Schichten und über den Tauerngraben in Oberpinzgau“ im 50. Jahrbuche derselb. Anstalt (1900) pag. 383. Vergleiche ferner Prof. J. Blaas, geolog. Karte von Tirol.

⁴⁾ Die Krimmler-Schichten bestehen vorwiegend aus Phylliten, Grauwacken, Glanzschiefer, Kalken und Dolomiten.

Ich sammelte dort am 27. und 28. Juli. Das Wetter war an beiden Tagen, wie ja das ganze Jahr hindurch, reichlich mit bewölktem Himmel und mit Niederschlägen versehen, und man mußte daher die wenigen Sonnenstrahlen rationell ausnützen, um nicht ganz resultatlos heimzukehren.

Einzelne Makrolepidopteren bestimmte mir Herr Fritz Hoffmann in Krieglach, sämtliche Mikrolepidopteren Herr Karl Mitterberger in Steyr. Beiden Herren sage ich für ihre Freundlichkeit nochmals wärmsten Dank. Hoffentlich ist es mir vergönnt, für dieses interessante Tal noch einige Nachträge bringen zu können.

Im Nachstehenden gebe ich ein Verzeichnis der kleinen Auslese. Die eingekastelten Zahlen beziehen sich auf den Staudinger-Rebelkatalog 1901, die mm-Maße auf die Vorderflügelänge. Die beigegefügtten Höhenangaben sind in Klammern () gesetzt. (Als Karte empfehle ich die vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein herausgegebene Spezialkarte der Venedigergruppe 1:50 000).

Papilionidae.

Parnassius apollo L. [14]. Vom Bahnhof auf dem Wege nach Krimml beim Falkenstein, wo auch die Futterpflanze *Sedum album* wächst, fliegen gesehen.

Parnassius phoebus Fabr. (*delius* Esp.) [20]. Da es nun einmal üblich geworden ist, die Parnassier einer genaueren Beschreibung zu unterziehen, so lasse auch ich eine solche folgen: 1 ♂ 36 mm, etwas geflogen. Vorderflügel: der 3 mm breite Glassaum reicht fast bis zur Ader C_2 , die submarginale Binde bis Ader C_1 , die Kostal- und Zellfleck sind sehr kräftig, der Innenrandfleck ist angedeutet; Hinterflügel: Die Ozellen sind groß (die untere mißt $3\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser), kreisförmig, stark weiß gekernt, dafür schwach schwarz umringt; unterseits sind beide Kostalflecke und der kleine Anal-fleck rot gekernt, die untere Ozele zeigt kleine *graphica*-Bildung. 1 ♀ 36 mm, frisch. Vorderflügel: Der 5 mm breite Glassaum ist mit der 2 mm breiten submarginalen Binde fast zusammengefloßen und reicht bis zum Innenrande; die Zellfleck, der Innenrandfleck und besonders der untere Kostalfleck sind sehr kräftig. Hinterflügel: Glassaum $3\frac{1}{2}$ mm breit, die submarginale Binde sichelförmig angedeutet; Ozellen groß (untere 4 mm Durchmesser), stark weiß gekernt und auch ziemlich kräftig schwarz umrandet; Anal-fleck schwach. Unterseits: Kostal- und Anal-fleck rot gekernt, untere Ozele schwache *graphica*-Bildung. Krimmler-Tauernhaus.

2 ♂ 33 und 34,5 mm, ziemlich frisch. Vorderflügel: Glassaum ist bei ersterem 4, bei letzterem 3 mm breit und reicht bis zur Ader C_1 ; die kräftige submarginale Binde reicht bei ersterem ebenfalls bis zur Ader C_1 , bei letzterem bis Ader M_1 und ist weiter bis Ader C_1 kaum merklich angedeutet; die Kostal- und Zellfleck sind ihrer Größe entsprechend. Der obere Kostalfleck ist rot gekernt; der Innenrandfleck ist bei ersterem angedeutet, bei letzterem ziemlich kräftig entwickelt. Hinterflügel: Ozellen entsprechend groß (3 mm), etwas in die Länge gezogen, stark weiß gekernt, kräftig schwarz umringt. Unterseite: beide Kostalflecke rot gekernt, Anal-fleck durch einen schwarzen Punkt angedeutet. 1 ♀ ab. *herichii* Obthr. — *cardinalis* Obthr., 34,5 mm, frisch. Vorderflügel: Glassaum und submarginale Binde wie das vorhergehende ♀. Kostal- und Innenrandfleck kleiner. Beide Kostalflecke rot gekernt. Hinterflügel: Glassaum $3\frac{1}{2}$ mm breit. Die Sicheln der submarginalen Binde

deutlicher, Anal-fleck kräftig. Unterseite: Kostalfleck rot gekernt, untere Ozele *graphica*-Bildung; Anal-fleck rot, der obere überdies weiß gekernt. Jaidbachalpe. Das Weibchen saß vormittags mit ausgebreiteten Flügeln an einer kleinen verkümmerten Fichte. Die Falter flogen sowohl vormittags wie nachmittags, jedoch nur bei Sonnenschein und an Plätzen, wo die Futterpflanze *S. aizoides* in Menge zu finden war. Alle zeichnen sich auch durch gedrungene Flügeltorm aus.

Herr Prof. Michael Hellweger in Brixen erwähnte bereits in seiner ausgezeichneten Fauna⁴⁾ das Kr. Achenal als Fundort dieses Tieres.

Pieridae.

Pieris brassicae L. [45]. 1 ♀ 30,5 mm, frisch, Krimmler Tauernhaus.

Pieris rapae L. [48]. 1 ♂ 26 mm, frisch beim Orte Krimml; 1 ♂ 25 mm, ziemlich frisch (Frühjahrgeneration *metra* Stph.) Jaidbachalpe; 1 ♀ 27 mm, ziemlich frisch, Holzlahneralpe. Dieses Tier hat am Hinterflügel in Zelle 3 (zwischen Ader C_1 und M_3) ein schwarzes Fleckchen.

Pieris napi L. [52]. 1 ♀ 25 mm, frisch, gehört zur II. Generation *napaeae* Esp., bei den Wasserfällen (1350 m).

Colias phicomone Esp. [91]. 1 ♂ 20,5 mm, stark geflogen, 1 ♂ 22 und 1 ♀ 23 mm, frisch; 1 ♀ 23 mm, etwas geflogen, von sehr lichtem Aussehen, ganz ohne Randzeichnung der Hinterflügel, analog ab. *simplex* Neuburger bei *Col. hyale* L. Sommerlehenalpe.

Nymphalidae.

Pyrameis atalanta L. [152]. Die Raupe in kleinem Zustande bei Krimml gefunden.

Pyrameis cardui L. [154]. 1 ♀ 33 mm (53 mm Spannweite). Holzlahneralpe; die schwarze Zeichnung kräftig erweitert.

Vanessa io L. [156]. Die Raupen im halberwachsenen Zustande bei Krimml gesehen.

Vanessa urticae [157]. Als Falter und als Raupen in allen Stadien überall angetroffen.

⁴⁾ Die Großschmetterlinge Nordtirols I pag. 16. (Schluß folgt.)

Zygaena stoechadis Bkh. v. *autumnalis* (var. nov.).

Daß diese Art an einzelnen Orten in einer teilweisen II. Generation auftritt, ist schon lange bekannt und z. B. von J. Hafner in dem XXIV. Jahrgange der „Entomologischen Zeitschrift“ 1910 p. 20 in der Arbeit „Makrolepidopteren von Görz und Umgebung“ auch schon veröffentlicht. Dasselbst heißt es:

„*Zygaena stoechadis*“ Bkh. v. *dubia* Stgr. Ueberall häufig von Mitte Mai bis ins letzte Junidrittel; die kleinere II. Generation von Mitte August bis Mitte September“. In der Umgebung von Görz und Triest habe ich die Art auch in Anzahl Ende August und Anfang September beobachtet bzw. gesammelt.

Allerdings hat es bisher noch niemand für nötig erachtet, diese II. Generation, welche sich ausschließlich durch etwas geringere Größe von der I. unterscheidet, mit einem besonderen Namen zu belegen. Nach diesem Vorgange müßten ja alle anderen Arten, welche im Süden eine zweite, kleinere Generation haben, wie dies z. B. bei den meisten *Acidalia*-Arten, aber auch bei vielen Tagfaltern der Fall ist, auch einen neuen Namen für die II. Generation erhalten, wodurch die Nomenklatur meiner Ansicht nach unnötig belastet würde. R. Kutschelt, Wien.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

29. August 1914.

Nr. 21.

Entomologischer Verein „Pacta“ Stettin.

Sitzung am 3. November 1913.

(Fortsetzung.)

Die natürliche Folge davon wäre, daß die Augen kleiner würden und auf ihre Kosten sich die Tastwerkzeuge, in diesem Falle Fühler und Beine, stärker entwickelten. Daß eine solche Entwicklung möglich ist, zeigt mit allen Uebergängen eine *Anophthalmus*-Reihe aus den Karsthöhlen. Ähnlich ist es auch hier, nur nicht so auffällig. Erwähnt seien die drei markantesten Fälle, es sind die genera *Aleochara*, *Quedius* und *Leptinus*. Unter den Aleocharen sind es zwei Tiere, typische Nestbewohner, *cuniculorum* beim Hamster und *spadicea* beim Maulwurfe. Die Augen sind hier schon klein, die Fühler und Beine dagegen auffällig dünn und lang, sodaß sie sofort unter den Artgenossen auffallen. Noch besser ist das beim genus *Quedius* ausgeprägt. Hier haben wir bis jetzt vier Arten, die in den Nestern vorkommen, *ochripennis* und *vexans* beim Hamster, *longicornis* und *talparum* beim Maulwurfe. Die Quedien haben alle gut entwickelte Augen, die mindestens die halbe Kopfseite, häufig aber mehr, bis zur ganzen Kopfseite, einnehmen. Nur die vier genannten Arten haben kleine Augen und lange Schläfen. Am weitesten scheint *longicornis* entwickelt zu sein; denn bei ihm sind außerdem auch Beine und Fühler auffallend lang. Als letztes und bestes Beispiel ist der schon erwähnte *Leptinus testaceus* anzuführen. Bei ihm, dem Mäusegast, sind die Beine normal entwickelt, die Fühler lang und dünn und die Augen völlig reduziert. Da die Augen ganz fehlen, scheint er der Unterwelt am längsten anzugehören. Er scheint auch der einzige augenlose Käfer Deutschlands zu sein.

In der zusammengewürfelten Gesellschaft, die sich in Nestern vorfindet, sind fast alle Arthropoden-Gruppen vertreten. Da finden wir Crustaceen (Asseln), Arachnoiden (Spinnen), Diplopoden (Tausendfüßler), Chilopoden (Skolopender), Springschwänze und die eigentlichen Insekten mit Coleopteren, Puliciden, Dipteren. Milben sind in Masse vorhanden. Die Coleopteren hat man in drei Gruppen geteilt; diese Einteilung rührt von dem schon erwähnten N. H. Joy her. Man unterscheidet jetzt allgemein:

- a) typische Nestbewohner, Tiere, die den Nestern eigentümlich sind, dort ihre Verwandlung durchmachen und nur äußerst selten außerhalb der Nester angetroffen werden.
- b) Arten, die gewöhnlich in Nestern gefunden werden, sich wohl auch oft dort entwickeln, überhaupt gern in ähnlichen Schlupfwinkeln leben, aber an andern Orten auch vorkommen.
- c) gelegentliche oder Zufallsgäste.

Anschließend an diese Art der Einteilung wären zu nennen:

I. Beim Maulwurfe.

Typische Nestbewohner: *Quedius longicornis*, *Quedius talparum*, *Quedius ochripennis* v. *nigrocoeruleus*, *Heterothops praevia*, *Aleochara spadicea*, *Hister marginatus*. Von diesen ist bekannt, daß sie sich auch im Maulwurfsneuste entwickeln. Außerdem

gehört wohl noch *Choleva elongata* hierher, deren Larve allerdings noch nicht beobachtet ist.

Häufiger kommen dann noch beim Maulwurfe vor verschiedene, zum Teil seltene Tiere: *Xylodromus affinis*, *Oxytelus Saulcyi*, *Medon castaneus*, *Quedius ochripennis*, *Conosoma pubescens*, *Falagria sulcatula*, verschiedene *Atheta*-Arten, *Oxyypoda longipes*, *Choleva Sturmii*, die *Catops* Arten mit *fuliginosus*, *nigrita*, *morio* und einer erst kürzlich von Reitter beschriebenen Art *Dornii*.

II. Beim Hamster.

Typische Hamstertiere sind: *Cryptophagus Schmidtii*, *Aleochara cuniculorum* und *Atheta paradoxa*, die häufig in sehr großer Individuenzahl vorkommen. Dazu wären noch zu nennen *Quedius ochripennis* mit seiner auch beim Maulwurfe vorkommenden var. *nigrocoeruleus*, *Quedius vexans*, *Philonthus Scribae* (*sordidus* und *spermophylli*), *Heterothops praevia*, *Omelium septentrionis*. Man kann beim Hamster auch noch eine andere Einteilung vornehmen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß *Atheta paradoxa*, die Quedien und *Aleochara cuniculorum* immer in der Kloake gefunden werden, während sich *Cryptophagus Schmidtii* und *Philonthus Scribae* in den Kornkammern aufhalten. Milben und Flöhe sind wie beim Maulwurfe reichlich vorhanden; eine Milbenart ist gefährlich.

III. Bei der Maus.

Leptinus testaceus, *Calops morio*, *Atheta*.

IV. In freien Vogelnestern.

Drossel: *Quedius ochripennis*, Krähe: eine *Atheta*-Art.

V. In Starkästen.

Dromius 4-maculatus, *Microglossa marginalis*, *Aleochara diversa* und *sparsa*, *Atheta nigricornis*, *Philonthus fuscus*, *Hister merdarius* und *terricola*, *Gnathoncus rotundatus*, *Trox scaber*.

VI. Beim Spechte.

Dendrophilus punctatus, *Microg. marginalis*, *Philonthus fuscus*, *Gnathoncus rotundatus*, *Quedius brevicornis*, *Trox Haroldi* und *Hister merdarius*.

VII. In Taubenschlägen und Hühnerställen.

Ptinus fur, *Phyllodrepa floralis*, *Hister merdarius*, *Gnathoncus rotundatus* und *punctulatus*.

Sitzung am 17. November 1913.

Herr Rüffer fand am 27. Oktober an Baumstämmen *Hybernia defoliaria* Cl. und *aurantiaria* Esp., die er heute vorlegt. Im Anschlusse daran berichtet Herr Pirling über das Massenaufreten von *Operophtera brumata* L. in seinem Garten. — Herr Gebauer legt eigenartige Pappengespinste von *Saturnia pavonia* L. vor. Sie sind besonders klein, kugelförmig und ohne jede Schlupföffnung; jedenfalls sind die Raupen von Schmarotzern bewohnt, worüber die Zucht Aufschluß geben wird.

Herr Schwanz bringt eine größere Zahl von Faltern, die entweder für ihn, oder für die meisten Mitglieder neu sind. Aus Raupen erhielt er *Epicnaptera tremulifolia* Hb. und *Demas coryli* L. *Acronycta menyanthidis* View. war in erster und zweiter Generation aus dem Ei gezogen und hatte

neben der Stammform die ab. *obsoleta* Tutt, ab. *virga* Gillm. und ab. *suffusa* Tutt ergeben. Ebenso glückte eine Zucht von *Mamestra leucophaea* View. trotz Ueberwinterung der Raupen; dazu liegen auch ab. *ravida* Esp. und ab. *diluta* Rbl. vor. Aus eingetragenen Puppen erzog der Vortragende *Nonagria sparganii* Esp., *typhae* Thmbrg. und *geminipuncta* Hatch. mit ab. *pallida* Tutt, ab. *fusca* Tutt, ab. *nigricans* Stgr. und *paludicola* Hb. Als Falter wurden am Köder oder an Baumstämmen gefunden *Notodonta anceps* Goeze, *Acronycta abscondita* Tr., *Agrotis putris* L., *Mamestra glauca* Hb., *Mamestra reticulata* Vill. und *Pyrrhia umbra* Hufn. An Rohrstengeln fand sich *Calamia lutosa* Hb. in großer Zahl mit ab. *rufescens* Tutt, ab. *strigata* Rbl. und ab. *lechneri* Rbl. Der Blütenfang lieferte *Plusia jota* L. und der Lichtfang *Epineuronia popularis* F., *Epineuronia cespitis* F., *Apamea testacea* Hb., *Nonagria nexa* Hb. und *Tapinostola fulva* Hb. mit ab. *pallida* Stt. und ab. *fluxa* Tr. Im Anschlusse an diese Vorführung spricht Herr Kleine über das Anstechen der *geminipuncta*-Raupen durch Schmarotzer. Ein großer Teil der Raupen liefert nämlich nicht den Falter, sondern ergibt Schmarotzer, und zwar werden die Raupen ein Opfer ihrer großen Reinlichkeitsliebe. Alle Kotmassen der in Rohrstengeln lebenden Raupen werden von diesen bis auf den letzten Rest durch die Fraßöffnung herausgeschoben, wobei die Schmarotzer geschickt ihr Ei anzubringen wissen. Man findet deshalb die Raupen stets an den letzten Leibesringen angestochen. Herr Schwanz bestätigt aus seinen Erfahrungen, daß viele der gesammelten Puppen mit Schmarotzern behaftet waren, und fügt hinzu, daß *geminipuncta* als Raupe stets hoch im Rohrstengel vom obersten Knoten bis zum „Herzblatte“ frißt und sich später zur Verpuppung in den unteren Stengelteil begibt.

Herr Otto Richter zeigt 1) *Nonagria nexa* Hb. vom 20. September. Es sind 3 ♂♂, die bei Laternenlicht erbeutet wurden. Sie flogen entweder dem Lichte zu oder wurden fliegend abends zwischen 9 und 10 Uhr mit dem Netze gefangen. Da die Flugzeit sich ihrem Ende näherte, sind alle Stücke abgeflogen. 2) *Tapinostola fulva* Hb. vom 20. September. Die Falter verhielten sich ähnlich wie *nexa*, flogen abends zwischen 9 und 11 Uhr auf moorigem Wiesen- und Gelände und kamen auch ans Licht. Das Absuchen der Grashalme lieferte sie gleichfalls; besonders an einer mit Binsen bewachsenen Grabenstelle war der Flug der ♂♂ sehr lebhaft. In kurzer Zeit wurden dort rund zwei Dutzend der kleinen Schmetterlinge beobachtet. Jedenfalls ruhte an den Binsen ein unbefruchtetes ♀, doch konnte es des schwierigen Geländes wegen nicht gefunden werden. Unter den gefangenen Stücken befinden sich ab. *fluxa* Tr., Vorderflügel dunkler rotbräunlich, und ab. *pallida* Stt., Vorderflügel bleich ockergelb, außerdem ein grau verdunkeltes Stück.

Herr Pirling spricht unter Vorlage eines am 20. September frisch geschlüpft gefundenen Männchens von *Lymantria monacha* L. über die ausgedehnte Flugzeit dieser Art. In Falkenwalde suchte der Vortragende am 20. Mai 1912 an Baumstämmen zwei weibliche Säcke von *Acanthopsyche atra* L. (*opacella* H. S.), die hiermit zuerst für das Sammelgebiet festgestellt worden ist. Am 13. und 20. September wurden in Distelstengeln viele geschlüpfte Puppen von *Gortyna ochracea* Hb. gefunden, auch frisch geschlüpfte Falter an Grashalmen gefangen. Ein Stück von *Scopelosoma satellitia* L. fällt durch feurige Färbung auf.

Herr Matz legt eine hübsche Serie von ihm gefangener Kleinschmetterlinge vor. Herr Kleine zeigt eine Sammlung von Orthopteren und spricht über das erste Auftreten und die Lebensweise von *Diastramena marmorata*. Die Schrecke ist aus Japan eingeschleppt worden und heute ein schon recht verbreiteter Gast der Warmhäuser. Ursprünglich Höhlenbewohnerin, hat sie auch bei uns außerordentliche Lichtscheu gezeigt und kommt nur nachts aus ihren Verstecken hervor. Den anfänglichen Verdacht, durch ihren Fraß Schaden in Gewächshäusern anzurichten, hat sie nach genaueren Beobachtungen durch ihre Lebensweise bald widerlegt. Sie ist nämlich kein Pflanzen-, sondern ein Fleischfresser, könnte also in Warmhäusern eher Nutzen stiften, als Schaden anrichten.

Herr Hana u zeigt vor *Carabus arvensis* Hbst. var. *silvaticus* aus der Buchheide, *Aphodius putridus* Hrbst. und *tessulatus* Payk. aus den Forsten bei Falkenwalde und Mützelburg; ersterer aus Hirschkot, *Platysoma lineare* Er. aus Löcknitz und *Hister carbonarius* Jll. aus der Umgegend Stettins.

Herr Alwin Richter hält einen Vortrag über Anlage von Biologien und führt im wesentlichen folgendes aus. Der Wert biologischer Zusammenstellungen liegt nicht nur darin, daß man alle Entwicklungsstufen eines Insekts beieinander hat, sondern auch darin, daß man, falls die Biologie naturwahr werden soll, gezwungen ist, viel und aufmerksam im Freien zu beobachten und das Tun und Treiben der Tiere zu belauschen, um ihre Eigenart zu erkennen. Die Art der Anlage kann eine doppelte sein, entweder ohne Montierung oder um die Futterpflanze gruppiert. Ersteres erspart viel Platz, letzteres wirkt vorteilhafter. Die Eier können durch Wärme oder im Giftglase getötet werden, letzteres ist vorzuziehen, da es weniger Sorgfalt erfordert und doch bessere Präparate liefert. Die Raupen werden nach der bekannten Methode entleert und aufgeblasen; der beste Termin dazu ist die Zeit etwa zwei Tage nach der Häutung. Von manchen Präparatoren wird empfohlen, die Tiere vorher einer Hungerkur zu unterwerfen, damit der Darm möglichst leer ist. Besondere Geschicklichkeit ist nötig, um den Bälgen beim Blasen und Trocknen eine natürliche Stellung zu geben. Ein schnurgerades Strecken der Raupenleiber wird nur in seltenen Fällen gut wirken, meist wird ein Drehen des Körpers nach dieser oder jener Seite, nach oben oder nach unten besser sein. Zu Biologien kann man auch abgestorbene, sog. eingetrocknete Puppen verwenden, da diese ihre Form nicht ändern. Die Falter bringt man in Ruhe- und Flugstellung an und gibt mit Vorteil etwa erhaltene Schmarotzer dazu. Die Futterpflanze der Raupe wird am besten in gewaschenem Sande präpariert. Bei der Zusammenstellung der Biologie bringt man am besten zuerst den Pflanzenzweig an, der besonders natürlich wirkt, wenn er dem Boden nicht direkt aufliegt. An ihm oder auf ihm befestigt man dann die Raupen so, wie es ihrer Stellung oder ihrer Lebensweise entspricht. Bei manchen Arten, wie z. B. bei *Malacosoma neustria* L., kommen dazu auch Raupengespinste und Kolonien. Die Verteilung aller andern Objekte mag dem Geschmacke des einzelnen überlassen bleiben; auch über die Art der Bezettelung lassen sich keine allgemeinen Regeln geben. — Während des Vortrages zirkulieren mehrere Biologien in kleinen Kästchen, die allgemeines Lob ernten und von dem Eifer und der Geschicklichkeit des Vortragenden beredtes Zeugnis ablegen.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Zur Nachricht!

Die nächste Nummer erscheint am 26. September.

Der 8. Sächs. Entomologentag in Waldheim

welcher am 19. bis 20. September stattfinden sollte, wird infolge des Krieges
bis auf weiteres verschoben.

Waldheimer Entomol. - Club „Fontis“.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

„Kosmos“ naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.
Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier.
Besonders grösste Auswahl an Coleopteren,
Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren,
Orthopteren etc. u. biologischem Material
zu billigster Berechnung. Auswahl-
sendungen, Centurien. Ankauf grosser
Sammlungen und Originalausbeuten nur
per Cassa. Ferner: Grosses Lager von
Conchylien, Ethnographica, Petrefacten
und Mineralien. Anfragen stets durch
Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-
einkunft.

Hochinteressante Zucht!

Larven v. Wandelnden Blatt 3—4
Monate alt, 3 St. M. 5.—, 6 St. M. 9.—,
1 Dtzd. M. 17.—, Futter alle Eichenarten.
Nur Nachnahme, Porto, Verpackung extra.
Fr. Dörries, Stellingen (Bez. Hamburg),
Schmiedestr. 1.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Angenehme leichte Winter- zucht!

Eier von *Nem. plantaginis* aberr. luteo-
obsoleta sind demnächst abzugeben.
Dtzd. 50 Pf., auch Tausch. Falter gegen
Weihnachten. Arthur Schmidt,
Löbau in Sa., Weissenbergerstr. 9.

Kräftige Puppen

von Hybr. *galiphorbiae*, Stück nur
0.75 Mark.
W. Strehlau, Quedlinburg, Wallstr. 24.

Puppen! Puppen!

Infolge meiner Einberufung zur Fahne
gibt meine Frau: Anna Werner, Neukölln,
Weserstr. 208, die folgenden lebenden,
gesunden Puppen der prächtigen, palae-
arktischen Japan-Saturniden ab:

Brahmaea japonica Mk. 0.60 das Stück,
Caligula japonica Mk. 0.20 das Stück.
Porto und Verpackung 30 Pf. bei Vor-
anzahlung. Ich rate jedem Entomologen,
diesen Gelegenheitskauf (Selbstkosten)
wahrzunehmen, da der Import von Japan-
Puppen begreiflicherweise auf lange Zeit
unterbrochen sein dürfte.

Emil Werner, Offizier-Stellvertreter der
Landwehr, z. Zt. noch in Neuruppin.

Eier:

N. plantaginis 15 Pfg., *N. plantaginis* ♀
× ab. *hospita* ♂ 30 Pfg. per Dtzd. sofort
abzugeben. Die Zucht ergibt noch dieses
Jahr die II. Generation.

H. C. Schramm, Mühlhausen in Thür.,
Tiliusstrasse 19.

Nord-Amerika.

Tütenfalter in Ia Qualität sind
abzugeben: *Pap. troilus* à 40 Pf., *Pap.*
turnus e l. à 60 Pf., *Argyn. idalia* à 20
Pf., *Arg. aphrodite* ♂ 30, ♀ 50 Pf., *Lim.*
ursula à 50 Pf. Porto und Packung 30.
resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachn.
Gust. Calliess, Guben, Sand 11.

Räupchen

mehrere 100 von *A. caja* nach 2. Häutung
am liebsten im Tausch gegen Falter oder
Zuchtmaterial abzugeben. In bar per
Dtzd. 15 Pfg., Porto extra.

A. Kulmaï, Bürgel a. M., Langstr. 14.

Catocala lupina e l. 14.

Von dieser seltenen Art gebe ab per
Paar für 6 Mk. Versende nur ganz tadel-
lose Stücke in sauberster Spannung. Vor-
rat zirka 21 Paare.

Thom. Schiller, Fürth i. Bayern,
Vacherstrasse 4, 111.

Habe abzugeben:

Eier von *Catocala fulminea* 100 Pfg.
Räupen von *Agrotis baja* ab. grisea
60 Pfg., *Agrotis umbrosa* 150 Pfg., *Agrotis*
stigmatica 80 Pfg., *Hadena hepatica* 180 Pfg.
Puppen von *Aerioneta auricomia* 60 Pfg.,
Larentia designata 70 Pfg. Alles per
Dtzd. incl. Verpackung. Porto extra.
A. Siegel, Gießen.

Engadiner Flavia - Räupen

Freiland nach 4. Häutung, 1/2 Dtzd. M. 1,
Porto 20 Pfg. gegen Einsendung des Be-
trages.

Fr Müller, Dortmund in Westf., Steiostr. 26.

Pieris daplidice ungesp.

100 Stck. Mk. 2.50, *Pyr. atalanta* gespannt,
100 Stck. Mk. 7.—, *Lym. monacha* unge-
spannt mit allen Varietäten 100 Stck.
Mk. 5.—, gespannt 100 Stck. Mk. 10.—,
100 *Coloradokäfer* Mk. 6.—, 10 Larven dito
Mk. 2.—, 10 *Entimus imperialis* Mk. 5.—,
100 Stck. Mk. 35.—, 10 *Euchroma gigan-*
tea Mk. 9.—, 100 Stck. Mk. 70.—, 10 *Dor-*
cacerus barbatus Mk. 3.—, 100 Stck.
Mk. 20.—, 100 *Trachyderes* (schöne Böcke)
aus Brasil., in 4—5 Arten, Mk. 9.—, 100
Brasil. Böcke in vielen Arten Mk. 15.—.

Einzelpreis laut Katalog 51, der gratis
zu Diensten steht.

Porto und Packung extra Mk. 1.—, für
Käferlose von 10 Stck. Mk. 0.30. Ver-
sand nur gegen Vorauszahlung.

Lektüre jetzt von Nutzen: Voelschow,
Nachtfang der europ. Schmetterlinge, gegen
Einsendung von 30 Pfg., 10 Exemplare
Mk. 2.50.

Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

In Anzahl abzugeben:

Puppen

von *Pap. podalirius* à Dtzd. = 90 Pf.,
(viele am Zweige angesponnen), 50 Stck.
= 3.20 Mk., von *Lyc. orion* à Dtzd. =
80 Pf., von *M. bombylififormis* à Dtzd. =
1 Mk., von *Sph. ligustri* à Dtzd. = 100 Pf.,
von *Sat. pavonia* à Dtzd. = 80 Pfennig,
von *Cucullia campanulae* à Stück =
1.50 Mk., Alles Freiland. Porto etc. 30 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl,
K. 9 bei Regensburg.

Gastr. populifoliae
Kräftige, gesunde Räupchen, à Dtzd.
60 Pfg., Porto und Packung 30 Pfg. gibt ab
R. Groth, Potsdam, Marienstr. 11.

LIBRARY

Gut befruchtete
Freilandeier von *Agrotis interjecta*
25 Stück zu 1 Mk. und Porto abzugeben.
Die Eier schlüpfen bald, Raupen mit Sauer-
ampfer und niederen Pflanzen gefüttert,
bei Eintritt kalter Witterung im warmen
Zimmer, liefert etwa Mitte Dezember den
Falter. Zucht sehr leicht.

H. Dicke, Osnabrück, Lotterstr. 56, I.

Puppen

kräftige, importierte Stücke:

Luehdorfia japonica 90 Heller, *Saturnia*
pyretorum 1 Krone 30 Heller, *Brahmaea*
japonica 80 Heller, *Caligula japonica*
50 Heller, *Antheraea mylitta* 60 Heller.
Porto und Packung extra.

Eier

Antheraea mylitta 50 Stück für 1 Krone
80 Heller franko. Futter: Eiche. Weniger
als 50 Stück versende nicht. Alles nur
gegen Voreinsendung des Betrages in bar.
Otto Popp, Karlsbad, Sprudelstraße.

D. vespertilio-Puppen

garantiert gesund und kräftig, das Dtzd.
3 Mk. Nur gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung, eventuell auch gegen Tausch.
Porto und Packung extra.

Rud. Rakovc, Buchführer, Laibach,
Jurcieplatz 2, II. Krain (Oesterreich).

Getriebene Raupen

von Man. maura 25 Stck. 50 Pfg. Zucht-
anweisung. Futter: Löwenzahn. Ergibt
in d. Jahre den Falter. Larven von Dix.
morosus (halberwachsen) Dtzd. 50 Pfg.
Futter: Efeu. Porto und Packung extra.
Nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4. pt.

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macro-
lepidopteren der paläarktischen
Fauna suche zu höchsten Bar-
preisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Raupen des Kiefernswärmers

gesucht, desgl. Larven der Kiefernblatt-
wespe *Lophyrus pini* (gesellig lebend) von
Rich. Ermisch, Halle a. S., Hermannstr. 17.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend
gespannt oder in Tüten, bestimmt
oder unbestimmt

Basel. Prof. Courvoisier.

Bücher, Utensilien usw.

Warum drucken Sie sich Ihre Etiketten
nicht selbst?

Apparate zum
Selbstdrucken
von Etiketten
Neue Druckpresse
„Triumph“
Eph. abbeclarius
15. V. 1913
22. GEBURTSTAG
BASTELBERGER

Verlangen Sie
Preisliste
gratis - franko!

Franz Riedinger
Aarau

Frankfurt a. M.
Luisenstr. 54.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift“, G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Hermann Kreye, Hannover,

Fernroderstr. 16

Fernsprecher 4414.

— Gegründet 1878 —

Torfplatten, eigenes anerkannt vorzüglichstes Fabrikat.

Der stets wachsende Absatz meiner Ware, der denjenigen meiner Konkurrenten weit übertrifft
die grosse Anzahl tortlaufend eintreffender Anerkennungen erster Entomologen, Museen und entomologischer
Vereinigungen ist die beste Bürgschaft für die Güte meiner Ware.

Ich liefere meine Torfplatten in Postpaketen:

I. Qual.	30 cm lang, 23 cm breit, 1 1/4 cm stark,	30 Platten = 1 Postpaket 5,20 Mk.
30	20	40
28	20	45
26	20	50
28	13	64 Platten = 3,20
26	12	78
30	10	80
II. Qual.	28 cm lang, 13 cm breit, 1 1/4 cm stark	64 Platten = 1,80 Mk.
26	12	78
30	10	80

100 Ausschuss-Platten nach Wahl — 70 bis 1. — Mk. — Verpackung berechne ich für 1 Paket mit
20 Pfg. Bei Aufträgen im Werte von 20 Mk. an gewähre ich 10% Rabatt.

Insektennadeln, beste, weisse, per 1000 Stück 1,85 Mk. Ideal-, Nickel- und Patentnadeln per 1000 Stück 3 Mk.
Verstellbare Spannbretter aus Lindenholz, K. Patentamt G. M. 282538. 35x10 1/4 cm Mk. 1,20, 35x14 cm
Mk. 1,35. — Spannbretter aus Erlenholz, verstellbar, in 3 Grössen, 70 Pf., 80 Pf. und 1. — Mk. — Netz-
bügel, Spannadeln, Aufklebeplättchen, Insektenkästen, Tötungsgläser in 5 verschiedenen Grössen usw.
Man verlange meine ausführliche Preisliste.

Hundert v. Anerkennungen!
**Insektenkästen, Schränke,
Spannbretter usw.**
in sauberer und solider Ausführung
liefert seit 1893 zu den billigsten
Preisen die Spezialtischlerei
Hugo Günther,
(G. Augustin Nachf.) Gotha.
— Preisliste gratis! —
Prämiert Schwabach 1905!

Gustav Wolf
W. Niepelt's Nachf.
Entom. Spezial-Tischlerei
mit Motorbetrieb.
Illustr. Preisliste gratis.
Zirlau bei Freiburg in Schles.

Verschiedenes.
Wünsche Gedankenaustausch, Informa-
tionen usw. von Mitgliedern, die
sich mit dem Bootsbau befassen
oder befaßt haben, oder welche mir Aus-
künfte geben könnten über Bootsbau, auch
Motorboote, eventuell Einsendung von
Adressen, Ratschlägen oder Katalogen
von einschlägigen deutschen Firmen. Für
Bemühung bin ich gern zu jeden Gegen-
diensten bereit.
Wilhelm Herzina, Forstbeamter, Bukarest,
Pasagiul-Român.

Mitglieder der
Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,
(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,
(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung)
jährlich 7 Hefte, mit ca. 1000 Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und
Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und
Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über 10 000
Bände mit ca. 180 entomol. und naturwiss. Zeitschriften, Versand auch nach
auswärts.

Aufnahmefähig auch auswärtige Entomologen und Korporationen (Institute,
Vereine etc.) Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibgebühr. Entom.
Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8 1/2 Uhr
eingeladen. — Berlin G. Neuer Markt 8—12, Hotel Altstädter Hof, 1 Treppe. Vom
15. 6—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Aus-
kunft erteilt der Schriftführer Dr. P. Schulze, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Meinen Tauschfreunden zur gefl. Kennt-
nismahme, daß ich jetzt
Prag V, Ufersgasse 8
wohne. **Otto Holik.**

Vereins-Nachrichten.
Entomologischer Verein „Apollo“
Frankfurt a. M.
„Zum Rechenisaaal“, Langestr. 29.
Arbeitsplan:
Dienstag den 15. September:
1. Die Schlupfwespen als Freunde unseres
Garten- und Obstbaues.
2. Was müssen wir im Herbst in Garten
und Feld tun, um einer Schädlings-
plage vorzubeugen.
Anfang 9 Uhr. Gäste willkommen.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Unsere nächste Sitzung findet Dienstag,
den 22. Septbr. cr., abends 8 1/2 Uhr
im Marinehaus, Am Kölnischen Park
Ecke Brandenburgerufer, Marinesaal, statt
Gäste herzlich willkommen!

Entomolog. Verein „Fauna“ Fürth.
Teile den werten Entomologischen Ver-
einen und Entomologen, welche in Tausch-
verbindung treten wollen, mit, daß alle
Anfragen und Zusendungen an mich zu
richten sind.
Konrad Schwarz, Metallschläger,
Fürth (Bayern), Königsstraße No. 8.

Verein „Orion“ Erfurt.
Nächster Vereinsabend Freitag, den
18. Septbr. 1914 im Restaurant „Schober-
mühle“, Blücherstrasse.
— Gäste willkommen. —

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

12. September 1914.

Nr. 22.

Inhalt: Literatur. — Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Krimmler-Achental und aus der Stadt Salzburg im Jahre 1913. (Schluß.) — Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Literatur.

Lepidoptera Niepeltiana. Abbildungen und Beschreibungen neuer und wenig bekannter Lepidoptera aus der Sammlung W. Niepelt. Bearbeitet von Embrik Strand, Berlin. Herausgegeben von Wilh. Niepelt, Zirlau. Mit 4 bunten und 8 schwarzen Tafeln nebst Textfiguren. Preis 10 M.

Dem Vorwort des Verfassers ist zu entnehmen, daß das vorliegende Werk ursprünglich nur die Neuheiten einer von Niepelt ausgerüsteten Expedition durch den Orient Ecuadors bringen sollte. Von anderen Seiten bei Herrn Niepelt eingetroffene wertvolle und interessante Novitäten und Raritäten ergaben dann eine namhafte Erweiterung des Planes. Ein wesentlicher Teil des behandelten Materials ist von Karsch (Kgl. Zool. Mus. Berlin) und dem Verfasser bestimmt, ein anderer vom Verfasser beschrieben worden. Im weiteren sind frühere Neubeschreibungen von Aurivillius, Courvoisier, Pfitzner, Przegendza, Weymer und dem Referenten mit dem Original-Wortlaut unter Anfügung der Zitate aufgenommen worden. Der Text ist zwar in sich stofflich nach Familien getrennt, diese aber nicht in der gewohnten systematischen Folge angeordnet, eine Inhaltsübersicht erleichtert dem Interessenten das Auffinden des Gesuchten und besondere Tafelerklärungen bzw. Tafelunterschriften geben leichten Aufschluß über die in seltener Vollkommenheit beigegebenen Abbildungen. Mit Ausnahme einiger nachrichtlich aufgeführter Neubeschreibungen namentlich aus der Fam. *Riodinidae* (*Erycinidae*) und *Heliconiidae*, sind fast alle im Text aufgeführten Arten und Formen mit Abbildungen belegt. Daß diese, namentlich die in Chromotypie hergestellten Figuren eine besondere und außerordentliche Anziehung auf den Beschauer, sei er Kenner, sei er Laie, ausüben, ist bei dem ausgesucht seltenen und prächtigen Vorlagematerial nicht zu verwundern. Papilioniden, Heliconiiden, Nymphaliden s. s. (*Agrias*), Heteroceren (Saturniiden, Syntomiden, Arctiiden, Uraniiden u. a.) bilden auf den 4 ersten Tafeln eine farben- und formenprächtige Zusammenstellung, die ihres Gleichen sucht, 4 Formen des stattlichen Weibchens von *Ornithoptera supremus*, der selbst koloriert auf Taf. III erscheint, schließen sich auf Taf. V und VI an. Taf. VII bringt Vertreter der Gattung *Parnassius*, einer Lepidopteren-Gemeinschaft, mit deren Formenreichtum der heutige Autoren-Dilettantismus in verständnisarmer Ablehnung der einfachsten Nomenklaturregeln eine uferlose Varietäten-Spekulation treibt und, zum Kulminationspunkt phantastischer Spielerei strebend, auf diesem Wege seine Spuren in gedruckten Namen hinterläßt, deren Fülle und Wertlosigkeit einem das Studium dieser interessanten Gruppe verleidet, um einen gelinden Ausdruck zu gebrauchen. Auf dieser Tafel erscheint u. a. ein Pärchen des „alten“

schlesischen Apollo aus dem Salzgrunde bei Fürstenstein im Riesengebirge, den Niepelt *P. a. friburgensis* genannt hat, weil er mit dem anderen „alten“ schlesischen Apollo, den Marschner *P. a. silesianus* getauft hat, nicht übereinstimmt. Man denke: das Riesengebirge vor Zeiten mit zwei Apollo-Rassen!? Wenn nichts Anderes, so wird mit dieser Reproduktion die Tatsache dokumentiert, daß der ausgestorbene Fürstensteiner Apollo im Prinzip eine unverkennbare Übereinstimmung mit Tieren derselben Art aus dem Ural und Nordost-Rußland, andererseits mit solchen vom Balkan, insbesondere aus Bulgarien, erkennen läßt, so daß eine Trennung dieser Formen in Rassen, d. h. Unterarten systematischer Bedeutung, problematisch bleibt. Dieselbe Tafel bringt das Originalpärchen *Parn. alburnus* Stich., den ich aus subjektiver Überzeugung nebst *P. honrathi* an *P. davidis* Ob. angereiht habe. Von anderen Seiten und deren Gefolgschaft wird die Richtigkeit der Wahl bestritten, *davidis* als eigene Art betrachtet und in die Nachbarschaft von *P. nomion* Fisch. d. W. gestellt. Die angeführten Gründe sind aber auch nur solche persönlicher Auffassung und beruhen zum Teil auf dem Vergleich mit einer neuerdings als *P. davidis* in den Handel gebrachten Form, von der eine einwandfreie Rekognosizierung noch nicht einmal feststeht. Es liegt hier noch ein Rest des Zuges der „alten Richtung“ bezüglich des Species-Begriffes in der Luft. Sollte sich aber das Urteil objektiv bestätigen, so bin ich der letzte, sich zu widersetzen, das meinige zu ändern. Man hat es in einem andern Falle als „Faselei“ bezeichnet, eine Taktlosigkeit, die weniger auf das Konto des Autors als auf das der betreffenden Redaktion entfällt. Auf Taf. VIII bis XII erscheinen Arten verschiedenster Familien, auch aus der Kollektiv-Gattung *Euploea*, sodann *Morpho* und *Charaxes*, ferner Neotropiden, Brassoliden, Pieriden usw., kurz eine „bunte Gesellschaft“, von der man nur bedauern könnte, sie nicht auch „koloriert“ zu sehen, wenngleich ich persönlich die Darstellung für vollkommen zweckentsprechend halte. Die auf Taf. X (Fig. 17) dargestellte „*Ithomeis*“ *ecuadorica* Strand gehört übrigens, wie ich in Berl. ent. Z. v. 57, Sitz.-Ber. p. (34) bereits nachgewiesen habe, nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Nahida* Kirby. Damit die palaearktische Fauna, abgesehen von dem schlesischen Apollo, auch zu ihrem Recht kommt, obgleich zahlenmäßig bescheiden, so bringt Taf. II je eine hervorragend interessante Aberration von *A. villica* und *caia* L. mit stark reduzierter bzw. gänzlich fehlender brauner Zeichnung des Vorderflügels und bei beiden mit einfarbig rötlichem Hinterflügel. Der zugehörige Text befaßt sich ausführlicher mit der Variationsfähigkeit beider Arten.

Es sei mir gestattet, bei dieser Gelegenheit einen mir früher unterlaufenen Lapsus zu korrigieren. Auf S. 39 des Werkes ist der Wortlaut

einer meiner Publikationen aus Berl. ent. Z. v. 52 p. 214 zitiert, worin ich auf die von Kaye festgestellte Tatsache hingewiesen habe, daß *Heliconius batesi* Riff. mit *H. xenoclea* Hew. zusammenfällt. Hierdurch machte sich eine Verschiebung der Analyse der betreffenden Arten und Formen nötig, wobei ich einerseits *H. xenoclea* (Hew.) Kaye, andererseits *H. microclea* Kaye zu Arttypen erhoben habe. Diese letztere Wahl ist falsch, weil der in denselben Artkreis gehörige *H. notabilis* Godm. Salv. (1868) prioritätsberechtig ist und zum nomenklatorischen Typus der Art vorrückt.

Es muß nun heißen:

Sectio *Opisorhynpari* Stich. und Riff.,

Cohors *Eratoformis*:

Heliconius notabilis Godm. & Salv.

a) *H. notabilis notabilis* Godm. & Salv.

= *H. xenoclea notabilis* Riff., Stich. und Riff.

b) *H. notabilis microclea* Kaye.

= *H. xenoclea* Riffarth.

= *H. xenoclea xenoclea* Stich. und Riff.

Wenn ich schließlich darauf hinweise, wie es einer seltenen Opferfreudigkeit des Herrn Verlegers, der das Risiko der Finanzierung des Werkes aus reiner Liebe zur Sache übernommen hat, zu danken ist, daß die entomologische Literatur durch eine nach Inhalt und Ausstattung gediegene Publikation bereichert worden ist, so geschieht dies mit dem Wunsche, daß das Werk namentlich in den Kreisen der Exotensammler, wie der öffentlichen und Vereinsbibliotheken die verdiente Aufnahme findet, nicht minder auch, daß die wohlhabenden Besitzer ähnlicher Privatsammlungen veranlaßt werden mögen, einem solchen Beispiel nachzueifern.

H. Stichel, Berlin-Schöneberg.

Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Krimmler-Achental und aus der Stadt Salzburg im Jahre 1913.

— Von *Emil Hoffmann* in Klein-München, Ober-Oesterr. —
(Schluß.)

Argynnis euphrosyne L. [208]. 1 ♀ 21,5 mm, geflogen, im Gemäuer ca. 1530 m.

Argynnis pales Schiff. [210]. 2 ♂, je 18,5 mm, Holzlahnralpe; 3 ♂ 17,5, 18,5 und 20 mm, ersteres hat die Hinterflügelunterseite etwas verschwommen, die Silberflecke schwach und klein; 2 ♀ je 22 mm, Krimmler Tauernhaus, alle Tiere frisch.

Erebia epiphron var. *cassiope* F. [261a]. 1 ♂ 17 und 1 ♀ 17,5 mm, Tauernhaus; 2 ♂ je 17,5 mm, Jaidbachalpe, alle frisch, und besitzen dieselben nur in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel durch schwarze Pünktchen angedeutete Augen, bei den ♂♂ sind dieselben unterseits deutlicher und kräftiger, beim ♀ schwach und verschwommen. Die Tiere entsprechen genau der Abbildung im Seitz, Tafel 36, erste Reihe (a).

Erebia melampus Fuessl. [262]. 1 ♂ 16,5 mm, frisch, Tauernhaus.

Erebia pharte Hb. [269]. 1 ♂ 18 mm, ziemlich frisch, unter dem 1. Wasserfall (1200 m); 2 ♂ 17 und 17,5 mm, frisch, ersteres albinotisch, besonders am linken Hinterflügel, 1 ♀ 19 mm, geflogen, bei den Fällen ca. 1350 m; 3 ♂ 17,5 bis 18,5 mm, frisch und etwas geflogen, 1 ♀ 19,5 mm, ziemlich frisch, im Gemäuer 1500 m; 2 ♂ 17 und 18 mm, frisch, ersteres ist sehr dunkel gefärbt, hat ober- und unterseits am Vorderflügel in Zelle 4 einen kleinen schwarzen Punkt. Der Hinterflügel ist bis auf ein kleines rostrotes Fleckchen in Zelle 4 oberseits einfarbig dunkelbraun. Unlaßalpe 1660 m.

Erebia manto Esp. [275]. 1 ♂ 19,5 mm, frisch; ab. *pyrrhula* Frey, Tauernhaus, 1 ♂ 19,5 mm, frisch, Jaidbachalpe.

Erebia gorge Esp. [292]. 1 ♂ 17,5 mm, frisch, 1 ♀ 18 mm, geflogen, Gemäuer (1500 m), 1 ♂ 17,5 mm, ziemlich frisch, ab. *impunctata* Hoffm. 1 ♀ 18,5 mm, ziemlich frisch, ab. *erynis* Esp., Holzlahnralpe.

Erebia euryale Esp. [301]. 1 ♂ 22 mm, frisch, die Binde der Hinterflügel in einzelne Flecke aufgelöst und die Augenpunkte kaum sichtbar, Krimml-Weg zum Fall (1100 m); 1 ♂ 23,5 mm, frisch, unter dem 1. Fall (1200 m); 3 ♂ 20,5 und 21 mm, letzteres ab. *philomela* Esp., die Binde der Hinterflügel ist in runde Flecken aufgelöst, in welcher die kleinen ungekernten Augen stehen, auch die Punkte im Vorderflügel (Zelle 2, 4 und 5) sind dem Verschwinden nahe, bei den Fällen (1350 m); 1 ♂ 20 mm, frisch, im ganzen etwas melanotisch, Gemäuer (1500 m), 1 ♂ 20 mm, ziemlich frisch, ab. *philomela* Esp., die Binde der Hinterflügel in runde Flecke aufgelöst, Holzlahnralpe; 1 ♂ 20,5 mm, frisch, 1 ♀ etwas geflogen, bei beiden Tieren ist die Binde der Hinterflügel in runde Flecke aufgelöst, Tauernhaus; 3 ♂ 19,5 und 20,5 mm, 1 Stück Uebergang zu ab. *philomela* Esp., Jaidbachalpe. Die Tiere haben im Vorderflügel in den Zellen 2, 4 und 5 ober- und unterseits ungekernte Augen (auch das ♀ oberseits); nur das Tier, welches ich unter dem 1. Falle fing, besitzt oberseits in Zelle 3 ein kaum merkbares Pünktchen; die Hinterflügel besitzen meist nur in Zelle 2, 3 und 4 ebenfalls ungekernte Ozellen. Bei einigen ♂♂ gleicht die Hinterflügelunterseite sehr jener von *E. aethiops* Esp.

Erebia ligea L. [302]. 1 ♂ 24 mm, frisch, fast ungekernte Augen in Zelle 2, 4 und 5 der Vorder- und in Zelle 2, 3 und 4 der Hinterflügel, Krimml, Weg zu den Fällen 1100 m.

Erebia lappona Esp. [319]. 1 ♀ 20 mm, geflogen, Tauernhaus.

Erebia tyndarus Esp. [320]. 7 ♂ 16 bis 17 mm, frisch und etwas geflogen, 2 ♀ 17 und 17,5 mm, frisch. Die Binde der Hinterflügel ist zuweilen zusammenhängend, meist jedoch in Flecke aufgelöst, welche bei den ♂ teils ungeäugt, teils mit höchstens 3 ungekernten kaum merklichen Augenpunkten versehen sind, und zwar in Zelle 2, 3 und 4, nur 1 Stück hat den Punkt in Zelle 4 weißgekernt. Die ♀♀ haben in den gleichen Zellen deutlichere weißgekernte Augen.

Coenonympha arcania var. *satyrion* Esp. [433d]. 1 ♀ 16,5 mm, frisch, Holzlahnralpe; 2 ♂ 14 und 15,5 mm, frisch, Tauernhaus. Das Apikalaug ist bei allen 3 Stücken unterseits nur durch einen Punkt angedeutet.

Lycaenidae.

Lycaena optilete var. *cyparissus* Hb. [563b]. 1 ♂ 13,5 mm, etwas geflogen, Gemäuer (1500 m).

Lycaena pheretes Hb. [583]. 2 ♂ je 14,5 mm, frisch, 1 Stück Uebergang zu ab. *maloyenis* Rühl, Holzlahnralpe; 1 ♂ 14 mm, frisch, Sommerlehenalpe (1630 m).

Lycaena icarus Rott. [604]. 2 ♂ 14,5 und 15 mm, frisch, Sommerlehenalpe (1630 m).

Hesperiidae.

Adopaea lineola Ochs. [661]. 1 ♂ 13 mm, frisch, ab. *ludoviciae* Mab., Krimml, Weg zu den Fällen (1050 m).

*) Siehe Entom. Zeitsch. Frankfurt a. M., XXVII. Jahrg. (1913/14) pag. 60.

Augiades comma var. *alpina* Bath [670a]. 1 ♂ 14 mm, ziemlich frisch, Sommerlehenalpe (1650 m), 1 ♀ 15,5 mm, frisch, Holzlahneralpe.

Noctuidae.

Mythimna imbecilla F. [1977]. 1 ♂ 12,5 mm, geflogen, Tauernhaus, bei Tage fliegend gefangen.

Geometridae.

Larentia montanata Schiff. [3363]. 1 ♀ 16 mm, etwas geflogen, Tauernhaus.

Larentia minorata Tr. [3463]. 1 ♂ 9 mm, etwas geflogen, Holzlahneralpe.

Dilinia pusaria L. [3713]. 1 ♂ 17 mm, etwas geflogen, Krimml, Weg zu den Wasserfällen (1050 m).

Biston alpina Sulz. [3821]. Die fast erwachsene Raupe (am 28. VII.) auf *Saxifraga aizoides* gefunden, die ich mit dieser Futterpflanze zu Hause weiter fütterte und die am 3. VIII. in die Erde ging, Jaidbachalpe.

Gnophos myrtillata Thnbg. [3965]. 1 ♀ 22,5 mm, frisch, Tauernhaus auf einem Grassstengel sitzend gefunden (schmutziggroße Grundfarbe).

Arctiidae.

Endrosa irrorella Cl. [4278]. 1 ♂ 16 mm, frisch, Tauernhaus.

Zygaenidae.

Zygaena purpuralis var. *nubigena* Ld. [4323f]. 1 ♂ 14,5 mm, geflogen, Holzlahneralpe; 2 ♂ 14,5 und 15 mm, geflogen, 3 ♀ 15 und 16 mm, frisch und geflogen, Tauernhaus.

Zygaena exulans Hochenw. [4342]. 1 ♂ 15 mm, frisch, Tauernhaus.

Zygaena filipendulae var. *manni* H.-S. [4352c]. 4 ♂ 14 bis 15 mm, frisch und geflogen, 1 Stück hiervon ab. *cytisi* Hb., 1 ♀ 17 mm, stark geflogen, Tauernhaus; 1 ♀ 15 mm, geflogen, Jaidbachalpe.

Pyralidae.

Crambus conchellus Schiff. [82]. 1 ♀ 12 mm, frisch, Tauernhaus.

Crambus dumetellus Hb. [117]. 1 ♂ 10,8 mm, frisch, Jaidbachalpe.

Crambus pratellus L. [119]. 1 ♂ 11,1 mm, ziemlich frisch, Holzlahneralpe.

Scoparia sudetica Z. [965]. 1 ♂ 10,9 mm, ziemlich frisch, Jaidbachalpe.

Pyrausta aerealis var. *opacalis* Hb. [1224b]. 1 ♂ 10,5 mm, frisch, Tauernhaus.

Pyrausta uliginosalis Stph. [1231]. 1 ♂ ziemlich frisch, Holzlahneralpe.

Pyrausta cingulata L. [1262]. 1 ♂ 7,4 mm, etwas geflogen, Holzlahneralpe.

Tortricidae.

Cacoecia lecheana L. [1533]. 1 ♂ 10 mm, frisch, bei den Fälen (1350 m).

Cnephasia osseana Sc. [1605]. 1 ♂ 11,5 mm, etwas geflogen, ober den Fälen (1500 m).

Olethreutes charpentierana Hb. [1938]. 1 ♂ 10 mm, frisch, Jaidbachalpe.

B) Stadt Salzburg.

Hier finden nur einige Tiere Erwähnung, die ich auf der Durchreise meist an den elektrischen Lampen am Bahnhofe in Salzburg erbeutete.

Noctuidae.

Acronycta aceris L. [1076]. Die Raupe in erwachsenem Zustande am 4. VIII. in der Bahnhofstraße am Boden kriechen gesehen. (Roßkastanienallee).

Agrotis pronuba L. [1152]. 1 ♂ 26 mm, ziemlich frisch, Uebergang zu ab. *innuba* Tr. — Von einem Stück fand ich nur die beiden linken Flügel samt einem kleinen Teil des Thorax mit 2 Beinen; dasselbe wurde jedenfalls von einer Fledermaus bearbeitet; frisch, 27 mm, ab. *rufa* Tutt, 3. VIII. Bahnhof.

Agrotis c-nigrum L. [1185]. 1 ♂ 17 mm, stark geflogen, 5. X. Bahnhof.

Agrotis ypsilon Rott. [1399]. 1 ♂ 20 mm, etwas geflogen (beide Hinterflügel verkrüppelt) 5. X. Bahnhof.

Taeniocampa incerta Hufn. [2070]. Die Raupe am 6. VII. 4 Uhr morgens in der Nähe der Ludwig-Viktorbrücke im erwachsenen Zustande über die Straße laufend gefunden, dieselbe ergab am 2. IV. d. J. den Falter: 1 ♂ 17 mm, der rechte Vorderflügel ist verkrüppelt.

Plusia chrysis L. [2539]. ab. *juncta* Tutt. 1 ♂ 15,5 mm, frisch, 3. VIII. Bahnhof.

Plusia gamma L. [2562]. 4 ♂ 18 bis 19,5 mm, frisch und geflogen 3. VIII.; 2 ♂ 18 und 21 mm, 1 ♀ 20 mm, frisch und geflogen 5. X. Bahnhof.

Geometridae.

Acidalia ornata Sc. [3095]. 1 ♀ 11,5 mm, frisch, 3. VIII. Bahnhof.

Pyralidae.

Scoparia zelleri Wck. [947]. 1 ♀ geflogen, 12 mm, 3. VIII. Bahnhof.

Kleinmünchen, im Mai 1914.

Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. (Hermaphroditismus bei Orthopteren.)

Reise-Feuilletons von Napoleon M. Kheil.
(Mit einer Kartenskizze und 13 Figuren im Text.)

Inhalt:

1. Die Veranlassung, nach den Hyères'schen Inseln zu reisen.
2. Glossen über die Hyères'schen Inseln. (Dazu Kartenskizze.)
3. In Toulon. — Die erste Waffentat Bonapartes. — Orthopteren bei Tamaris.
4. Abschied von Toulon. — Abfahrt nach Porquerolles.
5. Ankunft in Porquerolles, aber keine Unterkunft. — Ueber Lichtfang.
6. Eine Orientierungs-Exkursion.
7. Messieurs les naturalistes.
8. Eine Nachmittags-Exkursion.
9. Hermaphroditismus bei Forficuliden (mit 1 Figur).
10. Ein Hermaphrodit von *Ephippigera terrestris* Yersin (mit 12 Figuren).
11. Unsere weiteren Exkursionen.
12. Verzeichnis der von uns gefundenen Orthopteren.

1. Die Veranlassung, nach den Hyères'schen Inseln zu reisen.

Von den 87 Départements, in welche Frankreich administrativ eingeteilt ist, sind entomologisch die interessantesten: die Départements der Pyrenäen und dann jene der paradiesischen Provence. Die drei Provence-Départements heißen: „Var“, „Alpes maritimes“ (beide am Mittelmeer gelegen) und „Basses Alpes“. Das letztgenannte, mit der Hauptstadt Digne, ist in lepidopterologischen Kreisen weit bekannt, weil ganz besonders dort der bunte Schmetterling *Thais honoratii* (— so benannt vom französischen Arzte Boisduval, im Jahre 1832, dem französischen Apotheker Honorat zu Ehren —) gefunden wird.

Ich selbst komme seit vielen Jahren fast jeden Sommer oder Herbst auf kurzen Besuch nach „dem Var“ (Le Var, der Var: so heißt kurzweg das Département du Var), weil ich in dem Hauptorte Draguignan ein paar gute Freunde habe. Auch der dortigen „Société“ bin ich vor langen Jahren als Mitglied beigetreten, was indes kein Opfer bedeutet, nachdem der Vereinsbeitrag nur fünf Franks jährlich beträgt.

In vielen Départements Frankreichs existieren seit altersher solche „Sociétés“, nämlich Vereine, welche naturwissenschaftliche, historische und archäologische Studien zum Gegenstande haben und periodisch „Bulletins“ publizieren, die jedoch in weitere Kreise kaum eindringen. Auf manche der Bulletins ließe sich wahrlich der Witz anbringen: „sie erschienen mit Ausschluß der Öffentlichkeit“. Womit aber keineswegs gesagt sein will, ihr Inhalt böte nichts Interessantes.

So erschien beispielsweise in den Bulletins der Société de Nîmes eine französische Uebersetzung der vielgerühmten schwedischen Abhandlung von Dr. Bernhard Haij über das schwierige Orthopterengenus *Tetrix* Latreille (oder *Tettix* Charpentier 1841). Ein Wiener Orthopterologe beklagte sich mir gegenüber, er habe sich mit Hilfe eines schwedischen Wörterbuches mühsam mit der ausgezeichneten Arbeit Haij's abplagen müssen. Von der seit 1909 existierenden französischen Uebersetzung wußte der Wiener nichts. Den Inhalt hätte er also bequemer haben können.

In irgend einem Bande der Bulletins der Société de Draguignan las ich eine Studie über die Expedition Bonapartes nach Aegypten. Am Quai des Seestädchens Saint Raphael „im Var“ steht heute noch ein Porphyrtobelisk mit der Inschrift, daß hier am 9. Oktober 1799 Bonaparte, von Aegypten heimkehrend, gelandet habe.

So oft man ein Geschichtswerk in die Hand nimmt und über den abenteuerlichen Eroberungszug Bonapartes nachliest, wird man den lapidaren Anruf zitiert finden, den er Angesichts der Pyramiden getan haben soll:

„Soldaten! Bedenket, daß 4000 Jahre auf euch herabsehen!“

In dem besagten Artikel der Société de Draguignan wird dagegen der Nachweis erbracht, daß General Bonaparte diesen Anruf nie getan habe und dieses Zitat mithin in den Plunderkasten, wo allerhand historischer Mumpitz abgelagert wird, hineingehört. Dahin gehören auch das „Finis Poloniae“, welchen Ausruf angeblich Kosciuszko getan haben soll, die legendäre Jesuitenmoral „Der Zweck heiligt die Mittel“ und dergleichen Erfindungen.

Eins aber ist allen diesen Sociétés gemeinsam. In ihnen fallen wird mit besonderer Vorliebe das Interesse für Fauna, Flora, Gea, historische Ereignisse und Archäologica des betreffenden Départements gefördert. Dieser Regionalismus geht so weit, daß beispielsweise ein enthusiastischer Coleopterologe nur solche Exemplare seiner Sammlung einverleibt, die in seinem heimatlichen Département gefunden worden sind.

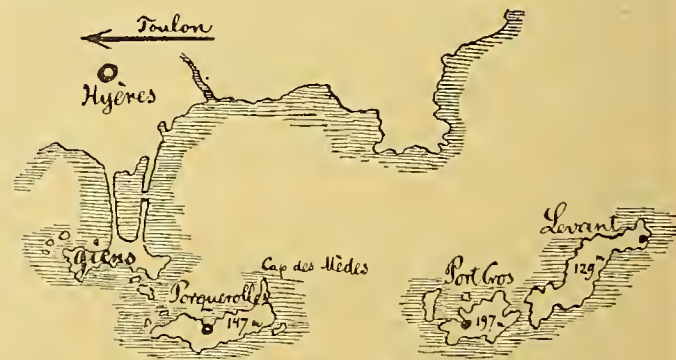
Meine französischen Freunde, der Conchyliensammler Paul, ein eingefleischter Regionalist, und der Orthopterensammler Joseph, beide „im Var“ ansässig, hatten den Entschluß gefaßt, die Hyères'schen Inseln (die zum Var gehören) faunistisch zu untersuchen, und luden mich zur Teilnahme ein. Der Vorschlag war mir sehr willkommen; denn mir bot sich damit Gelegenheit, in angenehmer Gesellschaft

mit zwei köstlichen Freunden, von denen der eine, Paul, in der Wahl seiner Eltern jedenfalls vorsichtiger gewesen war, als Joseph und ich, indem er ein Millionenvermögen ererbt hatte, in ein mir neues Gebiet zu kommen, das ich aus eigenem Antriebe sicher niemals im Leben betreten hätte.

2. Glossen über die Hyères'schen Inseln und die zwei Hauptorte des „Var“.

Von der Schulbank her weiß jedermann — wenn er's nicht vergessen hat —, daß die Hyères'schen Inseln im mittelländischen Meere, unweit der südfranzösischen Küste, etwa auf halbem Wege zwischen Marseille und Nizza (Nice) liegen.

Die Gruppe der Hyères'schen Inseln besteht aus drei größeren Inseln und einigen felsigen Inselchen. Zur Orientierung habe ich eine Skizze hergekratzt.



Les Iles d' Hyères.

Die drei größeren Inseln sind: 1. Porquerolles, 2. Port Cros und 3. Levant (nicht: Levante), welcher letztere auch „Titan-Insel“ heißt. Die Zahlen, die ich in die Kartenskizze hineingeschrieben habe, bedeuten je die höchste Erhebung über dem Meeresniveau. Darnach ist der hervorragendste Gipfel der Insel Port Cros 197 Meter, jener der Insel Porquerolles 147 Meter und jener der Insel Levant 129 Meter hoch.

Geologisch gehören die Inseln der cambrischen Formation an und bestehen in der Hauptsache aus Kalkstein und Grauwackenschiefer.

Die Inseln sind alle bewaldet, wenig kultiviert und dünn bevölkert. Die größere der Inseln, Porquerolles, zählt nur 300 Einwohner. Aber die Inseln haben strategische Bedeutung, weshalb sie mit Fortifikationen, Batterien, Leuchttürmen und Signalhäusern versehen sind und ununterbrochen militärische Besatzung beherbergen.

Der kürzeste Weg nach den Inseln geht von dem Winterkurort Hyères aus. Mit Wagen fährt man südwärts nach der Halbinsel Giens (auszusprechen etwa wie Schiän), direkt zur Rade de Pradean; hier mietet man ein Boot und läßt sich nach der gegenüber liegenden zehn Kilometer weit entfernten Insel Porquerolles hinüberschiffen.

Wir jedoch machten den Umweg über die Arsenalstadt Toulon, weil dort Freund Paul von seiner Fran und Tochter erwartet wurde.

Also nach Toulon! Diese in Festungsmauern eingezwängte Seestadt zählt 80 000 Einwohner, ist aber trotz ihrer respektablen Einwohnerzahl nicht die Hauptstadt des Départements du Var. Regierungs-ort des „Var“ ist das nordöstlich gelegene stille Beamtenstädtchen Draguignan, das nur 10 000 Einwohner zählt und abseits vom Verkehre liegt.

(Fortsetzung folgt)

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

8. Jahrgang.

12. September 1914.

Nr. 22.

Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Sitzung vom 1. September 1913.

Herr Prof. Dr. Oels gab bekannt, daß er bei dem derzeitigen Massenaufreten von *Oedipoda caerulea* in der Heide ein Zirpen der Männchen beobachtet, bei der morphologischen Untersuchung jedoch nur unsichere Anhaltspunkte für das Vorhandensein eines Schrillorgans gefunden habe. Der Ton wird durch ein paar kurze Beinbewegungen erzeugt und ist daher so abgebrochen, daß er sofort von dem gleichmäßigen, längerwährenden Zirpen der anderen Schrecken zu unterscheiden ist. Ferner legte Herr Prof. Dr. Oels einen weiteren Teil seiner Ferienbeute aus dem Harz vor. Zunächst eine Anzahl allgemeiner verbreiteter Cicaden wie *Tettigoniella*- und *Pediopsis*-Arten, *Aphrophora*, unseren größten *Deltocephalus*, den grünen *abdominalis* u. a. m. Sodann von Fliegen einige sehr bemerkenswerte Arten wie *Criorrhina fallax*, *Spilomyia apiformis* und *Arctophila bombiformis*, von Aderflüglern eine Reihe Blattwespen, darunter *Abia*, Schlupfwespen, darunter den bei *Cimex* schmarotzenden *Ophites glaucopterus*, und Wegwespen, darunter den cicaden-eintragenden *Gorytes*. — Herr Daehne zeigte eine tagsvorher in der Heide an *Epilobium angustifolium* gefundene schwarze Raupe von *Choerocampa Elpenor*. Der Schwärmer kommt hier regelmäßig vor, scheint aber in letzter Zeit spärlicher zu werden, während Herr Prof. Dr. Oels die Raupen früher einmal zu 40 Stück beisammen fand und Herr Bander mann noch vor 5—6 Jahren ein Massenaufreten beobachtete, bei dem allerdings von etwa 100 untersuchten Raupen die Mehrzahl von Schmarotzern befallen war. In größerer Zahl traf Herr Prof. Dr. Oels die Raupe auch bei Schlettau und Zscherben, doch überwiegend in der schwarzen Form; die grüne Form wurde überhaupt von allen unseren Beobachtern seltener gefunden. — Herr Haupt teilte mit, daß in diesem Jahre in der Umgegend von Halle bis in die Goitzsche hinein die Cicade *Acucephalus flavostriatus* Don. in Massen aufgetreten, aber dann von einem Pilz vernichtet sei. Ob der Pilz die bereits bekannte *Empusa iassi* Cohn oder, wie er vermute, eine neue Form sei, bedürfe noch weiterer Untersuchung. — Herr Daehne hielt im Anschluß an Escherich, „Die angewandte Entomologie in den Vereinigten Staaten“ einen einstündigen Vortrag über die mechanische Schädlingsbekämpfung in Amerika. Seine mit vielfachen Hinweisen auf entsprechende deutsche Verhältnisse gewürzten Ausführungen regten eine ausgedehnte, allseitige Aussprache an, in der namentlich der als Gast anwesende Herr Apotheker Pinthar den chemischen Nachweis führte, daß die neuerdings aufgetauchte Befürchtung mancher Kreise, der Boden könne unter längerer Anwendung von Arsenikpräparaten leiden, durchaus hinfällig sei. — Wegen der vorgerückten Zeit wurden 3 weitere größere Darbietungen von der Tagesordnung abgesetzt und nur noch einige kleine Mitteilungen erledigt. Die Herren Bander mann und Prof. Dr. Oels boten einige

lepidopterologische Einzelheiten über die Schmarotzerprocente bei einer Raupenstatistik des Kohlweißlings, über einen Massenfraß von *Mamestra brassicae* in Schrebergärten an der Dessauer Straße und über eine vorläufig noch unbestimmbare Erdraupe, die hier als Primelzerstörer auftritt. — Herr Rosenbaum führte seine letzte, ein Dutzend Arten umfassende Libellenbeute aus dem Mockrehnaer Moorgebiet vor und erbrachte dabei u. a. den Nachweis, daß die früher als Art und neuerdings als Varietät zu *L. quadrimaculata* angesehene *praenubila* als bloße „Form“ aufzufassen sei, da er in seinem Material lückenlose Uebergänge besitzt. Ferner teilte Herr Rosenbaum einen Mückenfund von faunistischer Wichtigkeit mit: von *Aetes*, der in Deutschland bisher nur von 3 Fundorten bekannt ist, fand er am 9. August auf der Rabeninsel 3 Stücke. — Da endlich Herr Bander mann in einer Mitteilung über seine Weidenbohrerzuchten seine Verwunderung darüber äußerte, daß er aus dieser Raupe noch niemals Schmarotzer erhalten habe, bemerkte Herr Rosenbaum, daß er aus *Cossus*-Raupen wiederholt eine Fliege (*Sarcophaga*), und zwar stets in Zweizahl, erzogen habe, und Herr Haupt gab bekannt, daß unser Herr Kleine-Stettin aus ihnen soeben einen Pimplarier (*Meniscus setosus*) erhalten habe.

Sitzung vom 15. September 1913.

Herr Prof. Dr. Oels legte seine letzte Ausbeute an Aderflüglern aus der Heide vor, darunter so bemerkenswerte Stücke wie die Grabwespe *Clytochrysis sexciuctus*, dann *Stigmus pendulus* und den etwas früher, zu Anfang des Monats an der Südseite der Bischofswiese in mehreren Stücken am Bau erbeuteten *Aporus dubius*. — Herr Hemprich führte eine Auswahl besonders beliebter Schmetterlinge vor, wie *Plusia consona*, *Chloephora bicolorana*, *Epizeuxis calvaria*, *Telesilla amethystina* u. a. m. — Herr Spöttel I zeigte eine Anzahl Knopperrn, in denen z. T. die Wespen durch irgendwelche Umstände am Schlüpfen verhindert und umgekommen waren. Sodann führte er in etwa einstündiger Darlegung die interessantesten Stücke seiner Käferbeute von einem am 31. August unternommenen Sammelausfluge in die Brachwitzer Klinken vor. Endlich zeigte er einen Schnürbock (*Strangalia quadrfasciata*), den er am 22. August zum ersten Male in der Heide erbeutet habe und sonst nur von Zeitz kenne. Dazu bemerkte Herr Daehne, daß er den Bock einzeln, aber ziemlich regelmäßig in der Heide, der Goitzsche, der Salegaster Forst und in der Mosigkauer Heide angetroffen habe; derselbe sei bei Halle schon von den älteren Faunisten festgestellt worden und überhaupt in unserm „mitteldeutschen“ Faunengebiet ziemlich verbreitet, bei Dessau und in Thüringen sogar ziemlich häufig. Herr Haupt teilte mit, daß er am 20. August 1 Stück in der Heide, am 30. je 1 Stück mit Herrn Lassmann zusammen in der Goitzsche gefangen habe; auch seien am 30. in der Heide von unserem Herrn Prautzsch-Dölau 4 Stücke erbeutet worden. — Herr Assessor Bauer machte folgende erfreuliche Mitteilung: Während

seiner Thüringer Amtszeit bemerkte er, daß die naturwissenschaftlich außerordentlich interessanten Hochmoore am Beerberg, Schneekopf und Fichtenkopf von den Forstverwaltungen entwässert wurden. Schritte bei den zuständigen Behörden blieben erfolglos. Erst später, während seiner Naumburger Amtszeit, gelang es ihm, den preußischen Landtagsabgeordneten, Herrn Amtsgerichtsrat Krause-Waldenburg für die Angelegenheit zu interessieren, der sie in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. Februar 1912 beim Forstetat mit dem Erfolg zur Sprache brachte, daß nunmehr laut Ministerialverfügung der preußische Anteil zum Naturschutzpark unter Obhut der Oberförsterei Suhl erklärt worden ist. Im Hinblick auf die naturverwüstende Tätigkeit mancher Entomophilen sei dieser Erfolg der E. G. bei ihrem Bestreben auf Schonung und Erhaltung der Naturschätze jedenfalls höchsterfreulich und verdiene weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ferner erregte Herr Bauer allgemeine Heiterkeit durch Verlesen einer Arbeit aus Nr. 22 der „Frankfurter“, nach der das Absterben der Eier verschiedener Schmetterlingsarten durch die „Höhenlage“ einer Mansarde bewirkt sein soll; er machte sich sogar die überflüssige Mühe, die Unhaltbarkeit dieser Ansicht im einzelnen nachzuweisen. Zum Schluß bot er noch eine Anzahl kleiner lepidopterologischer Darbietungen.

Sitzung vom 6. Oktober 1913.

Auf Anregung des Herrn Daehne, der für Herrn Prof. Dr. Netolitzky-Czernowitz eine Uebersicht der Hallischen Bembidien zusammenstellen möchte, legte Herr Dr. med. Bischoff seine 21 Hallischen Arten vor. Unsere nächste Umgebung ist für die Käfergruppe wenig geeignet; die Uferverhältnisse sind zu schlecht, das Wasser verjaucht, am ehesten kann man bei Ueberschwemmungen in dem Genist auf Bembidienbeute hoffen. Daher erbeutete der Vortragende nur folgende Arten (nach Schilsky's Verzeichnis geordnet): *lampros* Hbst.; *punctulatum* Drap.; *dentellum* Thbg.; *varium* Ol.; *adastum* Schaum; *Andreae* F. v. *femoratum* Strm.; *ustulatum* L.; *nitidulum* Marsh.; *minimum* F.; *Genei* Küst.; *quadriguttatum* F.; *quadrimaculatum* L.; *gilvipes* Strm.; *Doris* Gyllh.; *articulatum* Gyllh.; *octomaculatum* Goeze; *fumigatum* Duft.; *assimile* Gyllh.; *obtusum* Serv.; *guttula* F.; *biguttatum* F. — Dazu bemerkte Herr Daehne, daß er sich mit der Gattung nicht näher befaßt habe und daher nur die häufigeren Arten wie *lampros*, *varium*, *minimum*, *tenellum* Er., (22. Art) *articulatum* und *quadrimaculatum* angeben könne, weil sein übriges Material noch unbestimmt sei. Schaum führe als typische Salzkäfer *minimum* und *aspericolle* Germ. (23. Art) von den Mansfelder Seen an; A. Goldfuß fand *B. quadriguttatum* bei Cröllwitz; Pastor Müller-Creuma fand bei Delitzsch folgende 7 Arten: *obliquum* Strm. im April 1884 im Pflaumengarten auf feuchtem Boden laufend, *varium* Ol. ebenda am 21. April 1885, *assimile* ebenda, *guttula* ebenda, *quadriguttatum* F. ebenda sehr häufig, viel häufiger als die sonst gemeineren *quadrimaculatum* L. und *quadriguttatum* F. (?), seit 1883 gegen 50 Stück; *octomaculatum* Juni 1883 bei Biesen und Clötzen geköschert, 17. Mai 1884 und 18. April 1885 im Pflaumengarten lautend; *Doris* Panz. an letzterem Orte öfters. Amtsgerichtsrat Krause-Altenburg fing am Salzsee Mitte der achtziger Jahre *B. tenellum* Er. und *minimum* F. Unser Eggers - Eisleben führte 1901 von dort 27 Arten an. Als reichste Fundstelle bei Halle nannte Herr Daehne das Saalufer

dicht vor Brachwitz und die Schlammränder der dortigen Teiche; da ihm selbst die Stelle zu entlegen wäre, so hätten sich auf seine Bitte unsere Herren Krug-Lettin und Prautzsch-Döhlau bereit erklärt, die Stellen in der kommenden Fangzeit öfter abzusuchen. — Sodann führte Herr Dr. Bischoff die 5 deutschen *Pogonochaerus*-Arten vor, deren Beschreibungen in manchen Stücken etwas ungenau sind. Er fand hier nur *hispidus* L. und *decoratus* mehrfach in der Heide. Dazu bemerkte Herr Daehne, daß er in der Heide trotz zeitigen und häufigen Abklopfens der jungen Kiefern nur ganz vereinzelt *P. hispidus* erbeutet habe; Taschenberg führe jedoch von dort auch den *P. hispidulus* Pill. an, und Eggers nenne von Eisleben außer *hispidus* und *hispidulus* noch *fasciculatus* als sehr selten an dürrern Ulmengestrüpp in der unteren Glume. Endlich legte Herr Dr. Bischoff eine Auswahl besonders interessanter Käfer vor. Von *Masoreus Wetterhali* fand er je 1 Stück am 2. Juli vor der Heide und am 27. Juli bei Seeben; der Käfer ist, wie Herr Daehne bemerkte, bisher nur je einmal von Taschenberg bei Halle und von unserem Eggers auf dem Fußpfade vor dem Bahnhof Eisleben gefangen. Außer der zum Vergleich mit vorgelegten ziemlich häufigen *Epuraea decemguttata* fand er ferner einige Stücke der von Schilsky und Reitter nur für Böhmen angegebenen *Ep. fuscicollis* Steph. am 15. Juli in der Heide an Eichensaft. Beiläufig hat der Vortragende schon öfter beobachtet, daß böhmische Käfer im Elbgebiet und bis zu uns her vorgedrungen sind. Den seltenen *Agrilus graminis* Lap. fand er im Juli mehrfach in der Heide! Dazu bemerkte Herr Daehne, daß der Käfer nach Kellner sehr selten bei Memleben und an anderen Orten, nach unserem Heidenreich bei Dessau, in weiterer Entfernung nach Heyden bei der Mainkur, nach Gerhardt in Schlesien sehr selten auf Eichenstrüchern und nach Wahnschaffe in wenigen Stücken auf dem Blanken an Gras beobachtet sei. Er selbst besitze nur ein schlechtes, am 26. Juni 1909 im Unstruttal bei Vitzsburg erbeutetes Stück, das er nicht in sein Buprestidenverzeichnis aufgenommen habe, weil ihm seinerzeit die Bestimmung nicht sicher genug erschienen sei; nach wiederholter Nachprüfung und nachdem nunmehr der Käfer in mehreren Stücken in unserer Gegend festgestellt sei, sei jedoch sein Zweifel geschwunden. Weiter fand Herr Dr. Bischoff den Pochkäfer *Oligomerus brunneus* am 1. August bei Teicha an einem Kirschbaum, den Schattenkäfer *Conopalpus testaceus* in je 1 Stück am 2. und 31. Juli in der Heide, den Walzenkäfer *Opilo pallidus*, der nach Reitter sehr selten in Böhmen, Pommern und bei Metz vorkommt, in je 1 Stück am 1. und 14. Juli in der Heide, *Epipolaeus caliginosus* in 1 Stück am 25. März bei Lettin, den Distelrüssler *Larinus jaceae* in 1 Stück am 6. Juli bei Lettin auf *Carduus nutans*, den nach Schilsky in Böhmen, Schlesien, Pommern und bei Magdeburg festgestellten *Marmaropus Besseri* in 3 Stücken am 31. Juli am Saalufer in *Rumex acetosa*, den von Schilsky unter anderem auch für Halle angegebenen *Cryptocephalus quinquepunctatus* Harrer in 2 Stücken am 20. August in der Heide an Eiche, die nur in weiterer Entfernung beobachtete *Leptara sexguttata* a. *exclamationis* in 1 Stück am 2. Juni in der Heide auf einer Dolde und den Kenlenbock *Rhopalopus femoratus* in 1 Stück am 17. Mai in der Heide an Eiche.

(Fortsetzung folgt.)

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Zur Nachricht!
Die nächste Nummer erscheint am 10. Oktober.

Bitte!

So lange die Internationale Entomologische Zeitschrift besteht, hat sie noch niemals eine Aufforderung zur Zahlung der Beiträge bezw. der Bezugsgebühren gebracht. Die gegenwärtige schwierige Lage aber zwingt dazu, von dieser Gewohnheit abzuweichen. Infolge des Krieges gehen Geldsendungen aus dem Auslande nicht mehr ein. Ein großer Teil unserer Bundes-Mitglieder ist zur Fahne einberufen und scheidet somit als Bezieher unserer Zeitschrift bis auf weiteres aus. Wir erleiden dadurch große Verluste. Daher richten wir an alle Mitglieder unseres Bundes und an alle übrigen Bezieher unserer Zeitschrift die herzliche und dringende Bitte, sowohl die noch ausstehenden, als auch die mit dem 1. Oktober fällig werdenden Beträge recht bald einzusenden, damit die weitere Herausgabe unserer Zeitschrift nicht allzuschwere Opfer von dem Verlage erfordert.

Sobald sich ein Bedürfnis dafür herausstellt, wird die Zeitschrift wieder wöchentlich erscheinen.

P. Hoffmann.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

'Kosmos' naturhist. Institut

gegr. 1884.

Berlin W. 30. Speyererstrasse 8.
Säugetiere, Vögel, Reptilien, Vogeleier.
Besonders grösste Auswahl an Coleopteren,
Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren,
Orthopteren etc. u. biologischem Material
zu billigster Berechnung. Auswahl-
sendungen, Centurien. Ankauf grosser
Sammlungen und Originalausbeuten nur
per Cassa. Ferner: Grasses Lager von
Conchylien, Ethnographica, Petrefacten
und Mineralien. Anfragen stets durch
Doppelkarte. Teilzahlungen nach Ueber-
einkunft.

Hochinteressante Zucht!

Larven v. Wandelnden Blatt 3-4
Monate alt, 3 St. M. 5,—, 6 St. M. 9,—,
1 Dtzd. M. 17,—, Futter alle Eichenarten.
Nur Nachnahme, Porto, Verpackung extra.
Fr. Dörries, Stellingen (Bez. Hamburg),
Schmiedestr. 1.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Zirka 250 *Las. quercus*

sauber gespannt im Tausch abzugeben.

Paul Krichler, Weißensee - Berlin,
Berliner Allee 223.

Gebe ab:

Eier von *Las. populifolia*
von dunklen Tieren stammend, pr. Dtzd.
60 Pf., später Raupen 80 Pf., auch im
Tausche gegen Eier oder Puppen anderer
Arten.

Karl Reinisch, Lehrer, Warnsdorf
in Böhmen.

Zuschriften erbitte ich pr. Adr. Gust.
Gulich, Edelweiß, in Großschönau in
Sachsen.

Für bar:

Psilophora plumigera - Puppen

à Stück 10 Pf., Porto 30 Pf. Schlüpfen
Ende September oder Anfang Oktober aus.
A. Grünbach, Schreiberbau, Weißbachstr.

Staunend billig:

Japan-Puppen, lebend und kräftiger
Import. *Brahmea japonica*, 15
Stück 4.50 Mk., *Luehdorfia japonica*,
15 St. 5.00 Mk., *Saturnia pyretorum*,
15 Stück 14.00 Mk. Nur wegen bevor-
stehenden Militärdienstes. Grössere Post.
billiger. Nur gegen Voreinsendung oder
Nachnahme.

Bernh. Kühnel, Neubau i. Sa., No. 35.

Wegen grosser Eingänge

gebe ab in Tüten leicht defekte Morpho
amathonte 50 Stück im ganzen à 1 Mk.
einzel 1.20 Mk.

Gelegenheitskauf: Paraguay-Tütenfalter
per Hundert 10 Mk., viele Arten darunter,
ferner Perufalter per Hundert 25 Mk.
Porto und Verpackung extra.

J. R. Pätz, Garitz bei Bad Kissingen.

1914 Falter 1914

meist ex larva in tadellosen, ge-
spannten Stücken, la. Oual. sämtliche
Arten sind in Mehrzahl vorhanden: Pap.
podallrius ♂♀ à Stück 10 Pf., Col. myr-
midone ♂♀ à 15 Pf. Uebergänge zu ab.
Inumbra à 1.— Mk., M. aurella ♂ 10,
♀ 20 Pf., M. dictynna ♂ 10, ♀ 20 Pf.
Arg. ino ♂♀ à 15 Pf., Arg. aglaja ♂♀
à 10 Pf., Thl. pruni ♂♀ à 20 Pf., Col. hlp-
pothoe ♂♀ à 10 Pf., *Lycæna arglades*
♂ 15, ♀ 20 Pf., Lyc. aegon ♂ 6, ♀
10 Pf., Lyc. argus ♂♀ à 10 Pf., Lyc.
orion ♂ 10, ♀ 20 Pf., Lyc. baton ♂ 10,
♀ 20 Pf., Lyc. hylas ♂ 15, ♀ 30 Pf.,
Lyc. meleager ♂ 15, ♀ 25 Pf., Lyc.
astrarche ♂ 15, ♀ 20 Pf., Lyc. icarus
♂♀ à 6 Pf., Lyc. cumedon ♂ 15, ♀
25 Pf., Lyc. damon ♂ 10, ♀ 15 Pf., Lyc.
semlargus ♂ 10, ♀ 15 Pf., Lyc. cyllarus
♂ 15, ♀ 20 Pf., Lyc. arion ♂♀ à 20 Pf.,
Lyc. bellargus ♂ 6, ♀ 10 Pf., schöne
Uebergänge zu ab. *ceronus* à Stück
20 Pf., ab. *ceronus* à 30 Pf., ab. car-
thami ♂♀ à 15 Pf., Syr. sao ♂♀ à 10 Pf.,
Syr. olveus ♂♀ à 15 Pf., Syr. malvae ♂♀
à 6 Pf., D. euphorbiae ♂♀ à 8 Pf., D.
porcellus ♂♀ à 15 Pf., Sm. populi ♂♀
à 10 Pf., Sm. ocellata ♂♀ à 10 Pf., Euch.
jacobaeae ♂♀ à 5 Pf., N. russula ♀ à
10 Pf., Arct. hebe ♂♀ à 20 Pf., Arct.
aulica ♂♀ à 10 Pf., Arct. purpurea ♂♀
à 15 Pf., C. cossus ♂ à 30 Pf., L. quer-
cifolia ♂♀ à 15 Pf., Sat. pavonia ♂♀
à 10 Pf., H. bifida ♂♀ à 15 Pf., N. tre-
mula ♂♀ à 10 Pf., Pt. palpina ♂♀ à
8 Pf., Cym. or ♂♀ à 8 Pf., N. dromeda-
rius ♂♀ à 10 Pf., Agr. augur ♂♀ à 10
Pf., M. advena ♂♀ à 10 Pf., M. nebulosa
♂♀ à 6 Pf., H. gemmea ♂♀ à 60 Pf.,
Pl. varlabilis ♂♀ à 15 Pf., Pl. modesta
♂♀ à 60 Pf., Aer. cusps ♂ 50 Pf.,
Gnoph. furvata ♂♀ à 30 Pf., Plos. pul-
verata ♂♀ à 35 Pf., Z. carnolica ♂♀
à 10 Pf., Z. peucedani ♂♀ à 10 Pf., Z.
fausta ♂♀ à 15 Pf., einige sehr schöne
Stücke von Col. hyale ♀ ab. *flava* à St.
1.50 Mk. Porto und Verpackung 70 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9
bei Regensburg.

D. euphorbiae-Puppen

(Freilandmaterial) à Dtzd. 60 Pf., bei
5 Dtzd. 50 Pf., Porto und Packung extra.
Auch Tausch gegen andere Puppen oder
Raupen, am liebsten *Deileph. elpenor*
oder *Arctia villica*.

Bernhard Struck, Nordhausen a. H.,
Domstr. 14.

Colias edusa aberrat.

Vorderflügel weißgelb, Hinterflügel grau-grün mit großem Orangefleck, stark schwarz durchleuchtend, gegen Meistgebot. Parn. v. nivatus 150 ♂, 50 ♀. Col. edusa 15 ♂. D. elpenor 50 St., euphorbiae 70 St. billigst abzugeben. J. Schlier, Bern (Schweiz), Lorainestr. 28.

Ich habe abzugeben:

Puppen von Sm. ocellata, Dtzd 0.70 Mk.
" " Sm. populi " 0.70 "
" " Acr. alni " 7.50 "
" " Dianth. carpo-phaga " 1.20 "
" " Brep. parthenias, " 0.60 "
" " Him. pennaria " 0.60 "
Alle Arten in großer Anzahl. Porto u. Kästchen 0.30 Mk. Tausch gegen gute pal. Falter und seltene Briefmarken erwünscht.
Th. Franke, Kattowitz, Charlottenstr. 40.

Zu verkaufen

im Freien gezüchtete Falter von Arctia villica, Catocala dilecta, promissa, pacta, Anth. yamamai, Brahmae ledereri, 1 ♀ Smer. Gaschkewitschii gegen Meistgebot. Friedr. Kertek, Haida in Böhmen.

Puppen!

Folgende kräftige, gesunde Puppen sofort abzugeben:

Pap. hospiton à 1.50
Deil. hippophaës à 3.—
" dahlia à 1.—

K. Dietze, Plauen i. V.
Seminarstr. 15.

Habe abzugeben:

Puppen! P. machaon 80, D. euphorbiae 60, Taen. gothica 60, Arc. caesarea 80, Sp. lubricipeda 80, ab. zatima 200, zatima X lubricipeda 125 Pfg. pro Dtzd. Ferner habe ich eine Anzahl sauber gespannter Falter gegen Bar oder im Tausch abzugeben; Liste auf Wunsch. Porto und Verp. extra. Voreinaendung.

Erich Schacht, Brandenburg a. H.
Klosterstr. 13.

In Anzahl abzugeben:

Freiland-Puppen von Pap. podalirius Dtzd. 90 Pfg., 50 Stück 3.20 Mk., von Lyc. orlon à Dtz. 80 Pfg., von Sm. populi à Dtzd. 80 Pfg., von Cucullia camp-nulæ à Stück 1.50 Mk. Porto etc. 30 Pfg.
Anton Fleischmann,
in Knappmühl, K. 9. bei Regenaburg.

Habe abzugeben:

Eier von Orthosia nitida 30 Pfg., Catocala fulminea 100 Pfg.

Raupen von Agrotis baja ab. grisea 70 Pfg., Agrotis umbrosa 150 Pfg., Agrotis stigmatica 80 Pfg., Hadena nepatica 180 Pfg.

Puppen von Acronicta auricoma 60 Pfg., Agrotis rubi (öfters die seltene Aberrat. quadratum ergebend) 100 Pfg., Cymatophora octogesima 150 Pfg., Larentia designata 70 Pfg. Alles p. Dtzd. incl. Verp. Porto extra.

A. Siegel, Gießen.

Getriebene Raupen

von Man. manra 25 Stck. 50 Pfg. Zucht-anweisung, Löwenzahn, ergeben i. d. Jahr d. Falter. Larven v. D. morosus Dtzd. 50 Pfg. halberw. Eieu. P. und P. extra. Nachn. oder Voreins.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstraße 4.

Orn. trojana-Weib

1 Exempl. gegen Meistgebot, prächtige ♂♂ billigst.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blaasewitz-Dresden.

Puppen

kräftige, importierte Stücke:

Laehdorsia japonica 90 Heller, Saturnia pyretorum 1 Krone 30 Heller, Brahmae japonica 80 Heller, Caligula japonica 50 Heller, Antheraea mylitta 60 Heller. Porto und Packung extra.

Eier

Antheraea mylitta 50 Stück für 1 Krone 80 Heller franko. Futter: Eiche. Weniger als 50 Stück versende nicht. Alles nur gegen Voreinsendung des Betrages in bar.
Otto Popp, Karlsbad, Sprudelstraße.

Puppen! Puppen!

Infolge meiner Einberufung zur Fahne gibt meine Frau: Anna Werner, Neukölln, Weserstr. 208, die folgenden lebenden, gesunden Puppen der prächtigen, palaearktischen Japan-Saturniden ab:

Brahmae japonica Mk. 0.60 das Stück, Caligula japonica Mk. 0.20 das Stück. Porto und Verpackung 30 Pf. bei Vorauszahlung. Ich rate jedem Entomologen, diesen Gelegenheitskauf (Selbstkosten) wahrzunehmen, da der Import von Japan-Puppen begreiflicherweise auf lange Zeit unterbrochen sein dürfte.

Emil Werner, Offizier-Stellvertreter der Landwehr, z. Zt. noch in Neuruppin.

Angenehme leichte Winter-zucht!

Eier von Nem. plantaginis aberr. luteo-obsolata sind demnächst abzugeben. Dtzd. 50 Pf., auch Tausch. Falter gegen Weihnachtsen. Arthur Schmidt,
Löbau in Sa., Weissenbergerstr. 9.

Sicher befruchtete Eier

von Cynthia à Dtzd. 15 Pf., auch Tausch gegen anderes Zuchtmaterial.

Hans Birnstock, Meerane (Sachsen),
Philippstr. 29.

Cat. lupina e l. 14.

Von dieser seltenen Art gebe pro Paar für 6 Mk. ab. Bei Mehrabnahme billiger. Versende nur ganz tadellose Stücke.

Thom. Schiller, Fürth i. Bayern,
Vacherstraße 4, III.

Gesunde A. pernyi-Puppen

sind billig abzugeben à Stück 15 Pfg., Dtzd. 1.30 M. Porto extra. Vorrat groß.

Rich. Münz, Mitglied 1606,
Settentr. Nr. 115, I. Etg. (Böhmen).

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna auch zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Bücher, Utensilien usw.

Berge-Rebel

9. Aufl., Original Halbfranz neu 32 M. sehr gut erhalten für 15 M. abzugeben (Nachnahme).

Chr. Reimer, Ohligs - Merscheid,
Viktoriastr.

! Pergamyn - Spannstreifen !

Bekannt beste Qualität, offeriere in Rollen à 100 mtr

10 mm 15 mm 20 mm 30 mm 40 mm breit

20 35 45 70 80 Pf.

Proberolle 10 mm 30 Pf. franko.

Jean Roth, Fürth i. Bayern.

Gustav Wolf

W. Niepelt's Nachf.

Entom. Spezial-Tischlerei
mit Motorbetrieb.

Illustr. Preisliste gratis.

Zirlau bei Freiburg in Schles.

Verschiedenes.

Wünsche Gedankenaustausch, Informationen usw. von Mitgliedern, die sich mit dem Bootsbau befassen oder befaßt haben, oder welche mir Auskünfte geben könnten über Bootsbau, auch Motorboote, eventuell Einsendung von Adressen, Ratschlägen oder Katalogen von einschlägigen deutschen Firmen. Für Bemühung bin ich gern zu jeden Gegen-diensten bereit.

Wilhelm Herzina, Forstbeamter, Bukarest,
Pasagial-Român.

Junggeselle 48 Jahre, gelernt. Gärt., Schmetterling-, Fisch- und Vogelzüchter, hatte selbst 10 Jahre zoolog. Handlung, sucht Stelle in einem zool. Garten. Gef. Offerten erb.

Joh. Ad. Fischer, Mainz,
mittlere Bleiche 51, III.

Wohnungswechsel.

Von Singen (Hohentwiel) bin ich nach Graben-Neudorf (Amt Karlsruhe) versetzt worden.

A. Gremminger, Eisenbahnsekretär.

Meine Adresse ist nunmehr
Rumburg, Elisabethgasse 18.
Karl Freyer jr.

Vereins-Nachrichten.

Der 3. Entomol.-Tag der Entomologen des nördl. Böhmens und angrenzenden sächs. Oberlausitz ist bis auf Weiteres verschoben.

Verein für Käfer- und Schmetterlingskunde für das nördl. Böhmen.

D. V.: Karl Freyer sen.

Entomolog. Verein „Fauna“ Fürth.

Teile den werten Entomologischen Vereinen und Entomologen, welche in Tausch-Verbindung treten wollen, mit, daß alle Anfragen und Zusendungen an mich zu richten sind.

Konrad Schwarz, Metallschläger,
Fürth (Bayern), Königsstraße No. 8.

Verein „Orion“ Erfurt.

Nächster Vereinsabend Freitag, den 2. Oktober 1914 im Restaurant „Schobersmühle“, Blücherstraße.

— Gäste willkommen —

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift“, G. m. b. H., Guben.

Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.

Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiustr. 9.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

26. September 1914.

Nr. 23.

Inhalt: Bemerkungen über Hypsiden. — Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. (Fortsetzung.) — Das Kokonspinnen der Ameisenlarven. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes.

Bemerkungen über Hypsiden.

— M. Gaede, Charlottenburg. —

Mit 2 Abbildungen.

Hampson gibt in Moths of B. India Band I. 1892 als gemeinsames Kennzeichen für Lymantriiden und Hypsiden an, daß auf den Hinterflügeln R_8 mit R_7 durch einen Steg verbunden ist oder sie nahe der Zellmitte berührt. Prof. Aurivillius hat allerdings nach Arkiv för Zoologie II. 1894 die Gattungen *Homoeomeria* Wallengr. und *Synogdoa* Auriv. auch zu den Lymantriiden gestellt, obwohl bei *Homoeomeria* R_8 der Hinterflügel eine Strecke mit dem Vorderrande der Mittelzelle (R_7) verschmolzen ist; bei *Synogdoa* ist sie sogar nur an der Wurzel frei und dann fast bis zur Spitze der Zelle mit deren Vorderrande vereinigt. Trotz sonstiger Ähnlichkeit mit den Lymantriiden wären beide daher wohl besser zu den Noctuiden gestellt, wo man sie eher suchen wird als unter den Lymantriiden. Eine sichere Entscheidung kann freilich nur die Entdeckung der unbekannten Raupen liefern. Den Lymantriiden sehr ähnlich sind die Pterothysaniden und nur durch die fehlende Haftborste verschieden. Hierher gehört unter anderen die von Prof. Karsch als Lymantriide beschriebene Gattung *Anengga*.

In den Entomologischen Nachrichten Jahrgang 21 von 1895 hat schon Prof. Karsch darauf hingewiesen, daß die Hypsiden im wesentlichen nur wegen des Vorhandenseins von Rüsseln und Tastern von den Lymantriiden als gleichwertige Gruppe abgetrennt sind. Mit demselben Rechte könnte auch die Hypsiden-Gattung *Sarothroceras* den anderen Hypsiden koordiniert sein, da hier R_5 der Hinterflügel aus der Mitte der Querader entspringt und nicht wie bei echten Hypsiden näher an R_4 als an R_6 . Eine mir zur Beschreibung vorliegende neue Hypside zeigt noch weitere Abweichungen im Geäder, doch überlasse ich es der Ansicht erfahrener Systematiker zu entscheiden, ob die neue Gattung, welche ich *Pleuromnema* nennen will, ebenso wie *Sarothroceras* den Hypsiden neben- oder untergeordnet sein soll.

Pleuromnema n. gen.

Auf dem Vorderflügel R_2 — R_6 ähnlich wie bei *Sarothroceras*, R_7 etwas hinter der oberen Zellecke entspringend und mit R_8 und R_9 gestielt, R_{10} noch etwas weiter zurück entspringend. Etwas näher zur Flügelwurzel als die Querader entsteht R_{11} aus je einer gleich starken und gleich schrägen Abzweigung von R_{10} und R_{12} , so daß eine lange und schmale Anhangzelle entsteht, statt einer kurzen breiten bei *Sarothroceras*. Man kann ebenso gut sagen: R_{11} ist mit R_{10} gestielt und mit R_{12} verbunden, wie umgekehrt, R_{12} von der Wurzel an frei. Adern des Hinterflügels ebenfalls ähnlich wie bei *Sarothroceras*, insofern R_5 auf der Mitte zwischen R_4 und R_6 entspringt, doch entspringen auch R_3 und R_4 , sowie R_6 und R_7 , die bei *Sarothroceras* je aus einem Punkt der Querrippe entspringen, hier getrennt; R_8 wie bei allen Hypsiden. Fühler bei dem ♂ lang gekämmt, im Verhältnis zur Größe fast länger als bei *Sarothroceras*, Palpen klein, die Augen wenig überragend, etwa wie bei der Gattung *Argina*.

Die hier besprochenen Gruppen ordnen sich in folgender Weise:

A) Sauger verkümmert

1. Haftborste entwickelt . . . Lymantriiden.
2. Haftborste fehlend . . . Pterothysaniden.

B) Sauger gut entwickelt

1. R_5 im Hinterflügel näher R_4 als R_6 Hypsiden sensu str.
2. R_5 im Hinterflügel in der Mitte von R_4 und R_6
 - a) Anhangzelle kurz . . . *Sarothroceras*.
 - b) Anhangzelle lang . . . *Pleuromnema*.

Pleuromnema reussi n. spec.

Fig. 1: *Pleuromnema reussi* n. spec.

Beide Flügel gelb, Vorderflügel auf der Querader schwarzbraun, Apex ebenfalls schwarzbraun. Auf dem Hinterflügel nur bei R_5 an der Querader ein kleiner Fleck. Unterseits sind beide Flecke der Querader ebenso deutlich, am Apex dagegen schimmert nur etwas dunkle Farbe von oben her durch. Körper ein wenig dunkler als die Flügel, Fühler schwarz, Palpen erstes und zweites Glied gelb, drittes schwarz. Spannweite 32 mm.

Type: 1 ♂ im Berliner Zoologischen Museum, aus Dar es Salam, 11. V. 13. Sammler Reuss.

Von *Sarothroceras alluaudi*, abgebildet in Nov. Lep. von Mabille und Vuillot, September 1890, Taf. 1 Fig. 6, besitzt das Museum zahlreiche Stücke, bei denen der weiße Streifen nahe am Außenrande des Vorderflügels sehr verschieden stark entwickelt ist. Bei einem Exemplar ist er ganz verschwunden und durch braun ersetzt. Dieses Stück zeigt auch unten, statt der sonst wenig veränderlichen schrägen weißen, scharf begrenzten Binde nur eine schmale verwaschene Aufhellung. Ich nenne diese Form

Sarothroceras alluaudi var. *tessmanni*

Fig. 2: *Sarothroceras alluaudi* v. *tessmanni* n. var.

Type: 1 ♀ im Berliner Zoologischen Museum (No. 1594) Molive Pflanzung, Kamerun, 12. 11. 05. Sammler Tessmer.

Beide Abbildungen sind ebenso wie die frühere von *Ast. trefurthi* nach Photographien von Herrn Spanney im Museum angefertigt.

Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln. (Hermaphroditismus bei Orthopteren.)

Reise-Fenilletons von Napoleon M. Kheil.

(Mit einer Kartenskizze und 13 Figuren im Text.)

(Fortsetzung.)

Nicht einmal die Bahnlinie „Marseille—Nice“ berührt dieses Philisterstädtchen, in das man nur mittels einer miserablen Zweigbahn gelangt, bei der Betriebsmaterial, Baulichkeiten, Fahrgeschwindigkeit, kurz alles, was mit Bahntransport zusammenhängt, unglaublich primitiv ist.

Und doch ist es hübsch in Draguignan!

3. In Toulon. — Von der ersten Waffentat Bonapartes. — Orthopteren bei Tamaris.

Toulon, eine Militärstadt par excellence, in deren Straßen man goldstrotzende Uniformen fast aller Truppenkörper, in erster Reihe jene der Marine, sehen kann, ist spektakelreicher als die Königin der südfranzösischen Städte: Marseille.

Bei Tage ist es am lustigsten am Hafen. Schnurgerade erstreckt sich ein endlos langer Quai, an dem sich Café an Café, freilich verschiedener Güte, Restaurant an Restaurant, namentlich aber Bar an Bar reihen. Ein demokratischer Zug ist hier dem bunten Gewühle eigen, indem neben eleganten Stützern und Kokotten viel schmutziges Volk sich herumtreibt.

Im Hafen selbst wiegen sich hunderte und hunderte von Kähnen und Lastschiffen, dann Dampfboote und westwärts, gegen das Arsenal zu, eiserne Popanze, Frankreichs berühmteste Kriegsschiffe.

Der Hafen von Toulon ist wohl der schönste, natürliche Hafen Südeuropas, denn er wird von zwei hügeligen Landzungen gebildet, die — wie zwei Halbkreise — ins Meer hineinragen und sich zu schließen scheinen. Ein ähnliches Gebilde zeigt nur noch der Hafen der spanischen Arsenalstadt Cartagena.

Aber welch' ein landschaftlicher Unterschied! Die Anhöhen bei Cartagena sind entsetzlich öde, sonnverbrannt, vegetationslos und bieten einen traurigen Anblick, während bei Toulon alles heiter scheint: die Palmen, die Tamarisken, die Pistazien, die Landhäuser, die schmucken Restaurants, die Chalets, ja sogar die Forts sehen so aus, als ob sie nur zum Spaß da wären.

Cartagena und Toulon. Beides Arsenalstädte. Aber welch' ein Kontrast! Man wäre geneigt, darin ein Spiegelbild des Nationalcharakters zu erblicken, zum mindesten, wie er zur Zeit des absoluten Königtums vorherrschend war. Dort düsterer Ernst, hier leichter Sinn. —

Vom Touloner Hafen-Quai geht, von früh bis abends, jede halbe Stunde ein Dampfschiff nach dem pikfeinen Seebad Les Sablettes ab. Paul, der hier wie zu Hause ist, verschaffte uns die Billets, die wenige Centimes gekostet haben.

Also eine Nachmittags-Exkursion mit Dampfschiff. Zunächst hielten wir in Tamaris, das am Fuße einer vegetationsreichen Hügelkette gelegen, mit seinen „maurischen“ Villen, seinem Palmenhain, ganz afrikanisch sich präsentiert. Gleich beim Landungsplatz der Dampfer erblickt man einen luxu-

riösen Restaurationsgarten, wo es zuweilen ausgelassen lustig zugehen mag. —

Genau vor einhundertzwanzig Jahren aber (i. J. 1793), ging es hier traurig zu. Damals bot Tamaris ein grauenhaftes Bild. Das war mitten in der Revolutionszeit. Der ganze Süden Frankreichs stand gegen die Jakobiner-Republik. Die Royalisten von Toulon hatten englische, italienische und spanische Truppen aufgenommen, im Hafen war eine zahlreiche englische Flotte eingelaufen, und auf einer der best-situierten Anhöhen bei Tamaris, die man vom Dampfschiffe bequem sehen kann, hatten die Engländer das Fort Mulgrave inne.

Im September 1793 erschienen die Truppen des Konvents, um Toulon zu belagern. Der 24 jährige Artillerieoffizier Bonaparte erkannte richtig den Punkt, von welchem aus die englische Flotte bombardiert werden könnte, und befahl, eine Batterie dicht am Fort Mulgrave zu errichten. Die Batterie befand sich innerhalb Pistolenschußweite von den englischen Geschützen entfernt.

Gleich am ersten Tage waren alle Kanoniere von dem Eisenhagel der englischen Geschütze weggefeßt. Selbst den rasendsten Jakobinern ging der Mut aus! Stumpfe Niedergeschlagenheit verbreitete sich im Lager der Mannschaft. Schon drohten Anzeichen organisierten Ungehorsams: Renitenz — Disziplinlosigkeit — Anarchie. — Es war peinlich.

Da berief Bonaparte seinen Ordonnanz-Sergeanten Junot (— später General und „Herzog von Abrantes“ —) und befahl ihm an, auf ein Brett eine große Inschrift zu malen und vor die Batterie aufzupflanzen. Das Brett enthielt bloß die Worte: Batterie des hommes sans peur, d. h. „Batterie der Furchtlosen“.

Das hat gezündet. Frischer Lebensgeist kam in die renitente Truppe. Von da ab meldeten sich unaufhörlich Freiwillige, und der Batterie fehlte es nie an Mannschaft.

Solcher Art war die Menschenkenntnis des damals 24 jährigen Bonaparte! Ueberflüssig ist zu sagen, daß nach einigen Wochen das Fort Mulgrave und damit Toulon in die Gewalt der Jakobiner fiel. —

Hier in Tamaris stiegen wir aus, weil Paul, als Konchylienkenner, die neu etablierte, im maurischen Stil erbaute Zoologische Station besuchen wollte. — Unterwegs begegneten uns zahlreiche Orthopteren, insbesondere *Sphingonotus coerulans* Linné, eine Species, deren Flugrichtung dem Buchstaben A gleicht. Immer wieder kehrt diese Species in die Nähe der Ausflugsstelle zurück. Dieselbe eigentümliche Flugrichtung beobachtete ich in der Sahara bei Biskra an einer sehr nahestehenden Art, dem *Sphingonotus mecheriae* Krauss. Ich hielt diese letztere Art nur für den weitverbreiteten *Sphingonotus coerulans* Linné, der ebenfalls in der Sahara fliegt. Erst daheim, bei der Präparation, ward mir klar, daß ich eine andere ausgezeichnete Art vor mir habe. Eine dritte sehr scheue Art, *Sphingonotus savignyi* Saussure, die in der Sahara häufig war, zeigte den gewöhnlichen Flug der Acridier.

Nun zurück nach Tamaris, zur Zoologischen Station. Am Wege dahin flog häufig *Epacromia strepens* Latreille auf, eine Art, die hier und da auch in Mittel-Europa gefunden wird, aber leider einem Berliner Entomologen Gelegenheit geboten hat, überflüssigerweise eine „aberratio“ zu fabrizieren, die auf der so sehr variablen Färbung der Hinterflügel beruht. Dieses Vergnügen der Namenspielerei sollten die Herren, die sich ernst mit Orthopteren beschäftigen, doch den Schmetterlingsfreunden überlassen. Brunner hat in seinem klassischen „Prodrömus (1882, Seite 121)